Princeton University Library
32101 066125889

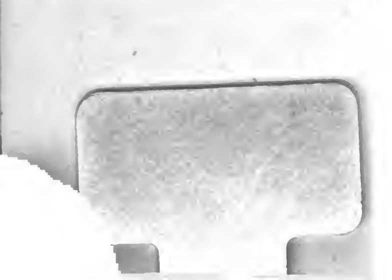
Digitized by Google

Library of



Princeton University.

FROM THE LIBRARY
OF
HENRY N. PAUL '84



Digitized by Google

Digitized by Google

William Shakspeare's sämmtliche dramatische Werke.

Ausgabe in 12 Bänden.

Uebersetzungen

von

A. Böttger, H. Döring, Alex. Fischer, L. Hilsenberg, W. Lampadius, Th. Mügge, Th. Oelckers, E. Ortlepp, L. Petz, K. Simrock, E. Susemihl, E. Thein.

Zwölfter Band.

I. Coriolan.
II. Antonius und Cleopatra.
III. Ende gut, Alles gut.

Leipzig, 1839.
Georg Wigand's Verlag.

Digitized by Google

(RECAP)
3925
.922
Y.12

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Digitized by Google

Coriolan.

Trauerspiel in fünf Akten.

Uebersetzt

von

Leopold Petz.

Digitized by Google

Personen:

Cajus Marcius Coriolanus, ein edler Römer.
Titus Lartius, } Feldherrn wider die Volsker.
Cominius, }
Menenius Agrippa, Freund des Coriolanus.
Sicinius Velutus, } Volkstribunen.
Junius Brutus, }
Der junge Marcius, Sohn des Coriolanus.
Ein römischer Herold.
Aufidius, Feldherr der Volsker.
Ein Legat des Aufidius.
Verschworne mit Aufidius.
Ein Bürger von Antium.
Zwei Volskische Wachen.
Volumnia, Mutter des Coriolanus.
Virgilia, Gemahlin des Coriolanus.
Valeria, Virgilia's Freundin.
Gesellschafterin Virgilia's.
Römische und Volskische Senatoren, Patricier, Aedilen, Lictoren, Soldaten, Bürger, Boten, Diener des Aufidius und anderes Gefolge.

Die Scene theils zu Rom, theils im Lande der Volsker und Antiaten.

Digitized by Google

Erster Akt.

Erste Scene.

Rom. Eine Straße.

Ein Haufen aufrührerischer **Bürger** mit Stäben, Prügeln und andern Waffen.

Erster Bürger. Ehe wir weiter gehen, hört mich sprechen.
Bürger. Sprecht, sprecht.

(Mehrere sprechen zu gleicher Zeit.)

Erst. Bürg. Ihr seid Alle entschlossen, eher zu sterben, als Hunger zu leiden?
Bürger. Das sind wir, das sind wir.
Erst. Bürg. Erstlich, so wißt ihr, Cajus Marcius ist der Erzfeind des Volkes.
Bürger. Wir wissen es, wir wissen es.
Erst. Bürg. So laßt uns ihn tödten, und dann haben wir Korn zu beliebigem Preis. Bleibt's dabei?
Bürger. Kein Wort weiter; es geschehe: fort, fort.
Zweiter Bürger. Ein Wort, gute Bürger.
Erst. Bürg. Uns nennt man arme Bürger; die Patricier heißen gut. Woran die Vornehmen sich überladen, das würde uns aus der Noth retten. Wollten sie uns nur ihr Uebriges zugestehen, so würden sie dabei für ihre Gesundheit sorgen, und wir würden es ihnen als Verdienst anrechnen, daß sie uns aus Menschenfreundlichkeit unterstützten; aber sie meinen, wir kämen ihnen

Digitized by Google

zu hoch zu stehen: die Magerkeit, die uns quält, die Folge unserer Armuth, ist für sie ein Register, um daran ihren Ueberfluß Stück für Stück nachzuzählen; unser Elend ist Gewinn für sie. — Laßt uns dafür Rache nehmen an ihnen mit unsern Piken, ehe wir zu Leichengerippen werden: denn die Götter wissen es, ich sage dies aus Hunger nach Brot, nicht aus Durst nach Rache.

Zweit. Bürg. Habt ihr es ganz besonders auf Cajus Marcius abgesehen?

Bürger. Ihm gilt's zuerst; er ist ein wahrer Hund gegen das gemeine Volk.

Zweit. Bürg. Bedenkt ihr auch, was er seinem Vaterlande für Dienste erwiesen?

Erst. Bürg. Sehr wohl; und es sollte uns nichts kosten, ihm dafür seinen Ruhm zu geben, nur macht er sich durch seinen Hochmuth selbst bezahlt.

Zweit. Bürg. Ja, doch sprecht nicht Böses gegen ihn.

Erst. Bürg. Ich sage euch, was er Ruhmvolles gethan, das that er zu dem Zweck. Wenn auch Menschen mit einem zarten Gewissen sich begnügen zu sagen, er that es für sein Vaterland, so that er es doch für seine Mutter, und um für sich stolz sein zu können; denn das ist er, und sein Hochmuth gleicht der Höhe seiner Tugend.

Zweit. Bürg. Wofür er nichts kann in seinem Wesen, das rechnet ihr ihm zum Fehler an: das könnt ihr doch nicht sagen, daß er habsüchtig sei.

Erst. Bürg. Kann ich das nicht, so bin ich darum nicht arm an Beschuldigungen gegen ihn; er hat Fehler im Uebermaß, so daß man müde wird, sie herzuzählen. (Jubelgeschrei von außen.) Was ist das für ein Jauchzen? Der andere Theil der Stadt ist auf den Beinen. Was stehen wir hier und schwatzen? Auf's Capitol!

Bürger. Kommt, kommt.

Erst. Bürg. Still; wer kommt hier?

Menenius Agrippa.

Zweit. Bürg. Der biedere Menenius Agrippa; ein Mann, der immer ein Freund des Volkes war.

Erst. Bürg. Er ist einer, der redlich genug ist; ich wollte, es wären alle Uebrigen so.

Menenius Agrippa. Welch Werk habt ihr in Händen,

Digitized by Google

meine Bürger? Wo geht ihr hin mit Stöcken und mit Prügeln? Was gibt's? Sprecht doch, ich bitte euch.

Erst. Bürg. Unser Anliegen ist vor dem Senat kein Geheimniß; sie haben diese vierzehn Tage her Wind bekommen von dem, was wir vorhaben, und was wir jetzt durch die That an den Tag geben wollen. Sie sagen, arme Bittsteller haben einen schweren Athem; sie sollen erfahren, daß wir auch schwere Arme haben.

Men. Agr. Wie, Herren, gute Freunde, brave Nachbarn,
Wollt ihr euch selbst zu Grunde richten?

Erst. Bürg. Das können wir nicht mehr, wir sind schon zu Grunde gerichtet.

Men. Agr. Ich kann euch sagen, Freunde, die Patricier
Sind voll liebreicher Sorg' um euch. Jedoch,
Was eure Noth, was eure Leiden anlangt,
In dieser Theurung, da mögt ihr so leicht
Mit euren Stäben an den Himmel schlagen
Als an den röm'schen Staat, der seinen Lauf,
So wie bisher, fortsetzen wird, zehntausend
Hemmketten von viel stärkerem Kaliber
Zertrümmernd, als das Hinderniß, das ihr
Ihm in den Weg legt. Denn die Theurung machen
Die Götter, und nicht die Patricier; wollt
Ihr Hilfe, müßt ihr mit den Knieen, nicht
Mit Waffen kommen. Ach! die Noth reißt euch
Auf Wege, wo noch mehr Noth euer wartet.
Ihr schmäht die Steuerleute, die den Staat
Regieren und wie Väter für euch sorgen,
Indeß ihr sie verflucht wie eure Feinde.

Erst. Bürg. Die sorgen für uns! — Schön, in der That! — Sie haben noch nie an uns gedacht. Lassen uns hungern, und ihre Kornkammern strotzen von Getreide; machen Wuchergesetze, um die Wucherer zu schützen; widerufen täglich irgend eine heilsame Verordnung, die den Reichen einen Riegel vorschießen sollte, und sorgen täglich für mehr peinliche Statute, die den Armen einschränken und an Ketten legen sollen. Zehrt uns der Krieg nicht auf, so werden sie's thun; das ist die ganze Liebe, die sie gegen uns hegen.

Men. Agr. Entweder müßt ihr eingestehen, ihr seid
Bewundernswürdig boshaft, oder euch

Digitized by Google

Des Wahnsinns schuldig geben. Ich will euch
Ein artig Mährlein sagen; mag sein, daß
Ihr's schon gehört habt; doch weil's meinem Zweck
Entspricht, will ich's versuchen, und es noch
Einmal zum Besten geben.

Erst. Bürg. Gut, ich will es anhören, Herr: doch bildet euch nicht ein, daß ihr uns unser Elend mit einem Mährlein wegschwatzen werdet; doch, mit Vergunst, laßt hören.

Men. Agr. Es war einst eine Zeit, wo alle Glieder
Des Leibes wider'n Magen sich empörten,
Und ihn beschuldigten: — daß er inmitten
Des Leibes, wie ein Abgrund, faul und müssig
Der Ruhe pflege, Speisen gierig schluckend,
Nie mit den andern gleiche Arbeit theilend;
Indeß die übrigen Werkzeuge sehen,
Und hören, klugen Rath ausdenken, lehren,
Einhergehn, fühlen, gegenseitig helfen,
Und Dienste leisten, wie des ganzen Körpers
Verlangen und Gemeingefühl es fordert.
Darauf antwortete der Magen, —

Erst. Bürg. Wohlan, Herr, welche Antwort gab der Magen?

Men. Agr. Ich will's euch sagen, Freunde. — Mit einer Art
Von Lächeln, das nicht aus den Lungen kam,
Nein, sondern so, (denn seht, ich kann den Magen
Auch lächeln, nicht blos sprechen lassen,) sprach er,
In spött'scher Antwort zu den unzufried'nen
Gliedmaßen, zu den bösgelaunten Theilen,
Die ihm die Einnahme beneideten
Mit eben so viel Recht, wie ihr auf unsre
Senatsmitglieder Groll hegt, daß sie nicht
Das sind, was ihr.

Erst. Bürg. Nun, eures Magens Antwort:
Was! soll das königlichgekrönte Haupt,
Das Aug' der Wächter, das rathschlagende Herz,
Der Arm der Kriegsmann, unser Hengst der Fuß,
Die Zunge unser Herold, und die andern
Rüstzeuge und dienstthuenden Genossen
Von unserm Kunstgebäu, nein, wenn sie sollten —

Men. Agr Nun was? — Der Mensch kommt mir zuvor mit Sprechen,

Digitized by Google

— Nun was? nun was?
Erst. Bürg. Vom Vielfraß Magen sich
Einschränken lassen, der vom ganzen Körper
Der Bodensatz ist, —
Men. Agr. Nun gut, und was wär's dann?
Erst. Bürg. Wenn die Arbeiter ersten Ranges sich
Beklagten, was für Antwort gäb' der Magen?
Men. Agr. Ihr sollt sie hören; wenn ihr mir von dem,
Wovon ihr wenig habt, Geduld, ein Weilchen
Gewähren wollt, sollt ihr die Antwort hören.
Erst. Bürg. Ihr macht sehr lang damit.
Men. Agr. Merkt dies, mein Freund;
Der Magen war euch voll gesetzten Ernstes,
Nicht rasch, wie seine Tadler, und sprach also:
„Wahr ist's," sprach er, „mir einverleibte Freunde,
Daß ich der erste bin, der Aller Nahrung,
Wovon ihr lebt, empfange: und so ziemt sich's,
Weil ich das Vorrathshaus, der Bäckerladen
Des ganzen Körpers bin: jedoch bedenkt,
Ich sende sie durch eures Blutes Ströme,
Bis an den Hof, an's Herz, — zum Thron des Hirns,
Und durch das Räderwerk und alle Aemter
Des Menschenstaats. Die allerstärksten Nerven,
Das zarteste Geäder kriegt von mir
Die von Natur bestimmte Portion,
Wovon sie leben. Und wiewohl ihr nicht
Auf einmal Alle, meine guten Freunde,"
(So spricht der Magen,) merket auf, —
Erst. Bürg. Nun ja, Herr.
Men. Agr. „Wiewohl es alle nicht auf einmal sehn,
Wie jeglicher sein Theil von mir bekommt,
Kann ich doch meine Quittungen hervorziehn,
Daß alle Auszugmehl von mir zurück
Empfangen, und mir nur die Kleien lassen."
Was sagt ihr hiezu?
Erst. Bürg. Das war eine Antwort:
Die Anwendung davon?
Men. Agr. Die Senatoren
Von Rom sind dieser gute Magen, hört,
Und ihr die stütz'gen Glieder: denn betrachtet

Digitized by Google

Nur ihre Sorgen und Berathungen;
Und überlegt die ganze Sache recht,
Was das Gemeinwohl angeht und ihr werdet
Bald finden, daß kein allgemeiner Vortheil
Euch zufließt, der euch nicht von ihnen käme,
Und nicht von euch. — Was meint ihr hiezu? ihr,
Die große Zehe der Versammlung hier?

Erst. Bürg. Ich die große Zehe? Warum die große Zehe?

Men. Agr. Weil du der Niedrigsten, Armseligsten,
Geringsten Einer dieser weisen Rotte,
Doch allen vortrittst: ei du Schuft, an Abkunft
Der Schlechteste, führst alle an im Lauf,
Um einen Vortheil für dich zu gewinnen. —
Nun haltet euch mit euren starken Stöcken
Und Prügeln nur bereit: Rom ist daran,
Mit seinen Rotten eine Schlacht zu wagen:
Ein Theil kriegt Schläge. — Heil euch, edler Marcius!

Cajus Marcius tritt auf.

Marcius. Dank. — Nun was gibt's, unruh'ge Schurken, daß
Ihr an der Krätze eurer armen Meinung
Herumreibt und euch Wunden macht?

Erst. Bürg. Von euch hören wir immer gute Worte.

Marc. Wer dir ein gutes Wort gibt, ist ein Schmeichler,
Zu ekelhaft, ihn zu verabscheun. — Was
Wollt ihr, ihr Hunde, die ihr weder Frieden,
Noch Krieg ertragen könnt? Das eine schreckt euch,
Das andre macht euch keck. Verläßt sich einer
Auf euch, so seid ihr, wo ihr Löwen solltet sein,
Wie Hasen; wo ihr Füchse solltet sein,
Wie Gänse: ja, ihr seid so zuverlässig,
Wie eine glüh'nde Kohle auf dem Eise,
Wie Hagel in der Sonne. Eure Kraft
Besteht darin, den, der verurtheilt worden
Durch eigene Schuld, zum würd'gen Mann zu stempeln,
Und der Gerechtigkeit zu fluchen, die
Ihr Amt that. Wer Hochachtung verdient,
Verdient sich euren Haß: und eure Wünsche
Sind eines kranken Mannes Appetit,
Der nichts so sehr verlangt, als was sein Uebel

Vermehren müßte. Wer auf eure Gunst
Sich stützt, der macht Schwimmflossen sich von Blei,
Haut Eichen um mit Binsen. Geht zum Henker!
Euch sollte man vertraun? Ihr ändert ja
In jeglicher Minute euren Sinn;
Nennt edel den, der eben euer Haß,
Verschimpfet den, der eben euer Schmuck war.
Was fällt euch ein, daß ihr bald hier, bald dort
Herumschreit in der Stadt an allen Plätzen,
Und schimpft auf den Senat, der nächst den Göttern
Euch Ehrfurcht einflößt, sonst verzehrtet ihr
Einander selbst? — Was ist denn ihr Begehren?
Men. Agr. Korn nach belieb'gem Preis, womit die Stadt,
Wie sie behaupten, wohl versehen ist.
Marc. Daß sie der Henker! Sie behaupten das?
Sie sitzen still am Feuer, und dann wollen
Sie wissen, was im Capitol geschieht:
Wer etwa steigt, wer vorwärts kommt, wer fällt.
Sie stützen die Parteien, schließen Ehen
Muthmaßend ab; verstärken ihren Anhang,
Und setzen ihre Gegner, weil sie ihnen
Nicht anstehn, so herab, daß sie geringer
Als ihre löcherhaften Schuhe werden.
Sie sagen, es sei Korn genug dahier?
Entsagte nur der Adel seinem Mitleid,
Und ließe mich mit meinem Schwerte machen,
Ich wollte diese schlingelhaften Sclaven
Zu einem Haufen haun, so hoch, als ich
Mit meiner Lanze in die Höhe reiche.
Men. Agr. Ja, diese haben ihren Sinn fast ganz
Geändert; denn ob es ihnen gleich im Ueberfluß
An Klugheit fehlt, so sind sie doch dabei
Entsetzlich feige. Doch, ich bitt' euch, sagt,
Was macht der andre Trupp?
Marc. Der ist zerstreut.
Der Henker hole sie! Sie jammerten,
Sie wären hungrig, seufzten in Sprichwörtern: —
Der Hunger breche Mauern; Hunden gibt
Man auch zu essen; Fleisch macht wieder Fleisch;
Die Götter senden Korn nicht blos für Reiche: —

Digitized by Google

Mit solchem Kehricht schlechter Redensarten
Verschafften sie denn ihren Klagen Luft;
Da man drauf Antwort gab, und ihnen ein
Gesuch bewilligte, ein sonderbares,
(Um allem Edelsinn das Herz zu brechen,
Und kühne Macht mit Blässe zu umziehn)
Da warfen sie die Mützen in die Höh',
Als wenn sie an des Mondes Hörnern sollten
Zu hängen kommen, und laut jubelten
Sie voll von Ehrgeiz.
Men. Agr. Was gewährte man?
Marc. Fünf Volkstribunen, ihre Bettelweisheit
In Schutz zu nehmen, und von eigner Wahl:
Da haben sie den einen, Junius Brutus,
Sicinius Velutus, und ich weiß nicht
Wen sonst, — die Pest! Eh' hätte das Gesindel
Die ganze Stadt abdecken müssen, eh'
Es das von mir erlangte: mit der Zeit
Wird es der Macht mehr abgewinnen, und
Mit wichtigeren Sätzen kommen, die
Der Aufruhr unterstützt.
Men. Agr. Hm, seltsam!
Marc. Geht, packt euch heim, ihr Lumpen!

Ein Bote tritt auf.

Bote. Wo ist Cajus Marcius?
Marc. Hier. Was gibt's?
Bote. Das Neu'ste, Herr, die Volsker stehn in Waffen.
Marc. Das freut mich; da wird man gleich Mittel finden
Um unsre gährende Menge zu entladen. —
Sieh da, die Besten unter unsern Obern!

Cominius, Titus Lartius und andere Senatoren; Junius Brut s und Sicinius Velutus.

Erster Senat. Marcius, es ist so, wie ihr neulich sagtet:
Die Volsker stehn in Waffen.
Marc. Und sie haben
Auch einen Führer an Tullus Aufidius,
Der euch dran kriegen wird. Es ist nicht recht,
Daß ich den Mann um seinen Ruhm beneide,
Doch wär' ich etwas Andres, als ich bin,
Wünscht' ich blos Er zu sein.

Digitized by Google

Cominius. Ihr war't
Ja mit ihm handgemein.
Marc. Wenn eine Hälfte
Der Welt die andre bei den Ohren hätte,
Und er auf unsrer Seite stände, würd' ich
Aufruhr beginnen, nur um ihn zum Feind
Zu haben: denn er ist ein Löwe, den ich
Zu jagen stolz bin.
Erst. Senat. Drum, o würd'ger Marcius,
Zieht mit Cominius mit in diesen Krieg.
Com. Es ist dies früher schon von euch versprochen.
Marc. Das ist's, Herr, und ich halte auch mein Wort. —
Nun Titus Lartius, du sollst's sehen, wie ich
Den Tullus noch einmal in's Antlitz schlage:
Was? bist du lahm? Bleibst du zurück?
Titus. Nein, Marcius;
Gelehnt auf eine Krücke will ich mit
Der andern fechten, eh' ich weg von dem
Geschäfte bleibe.
Men. Agr. O, du edler Stamm!
Erst. Senat. Begleitet uns zum Capitol, wo uns,
Wie ich es weiß, diejenigen erwarten,
Die unsre besten Freunde sind.
Titus. So geht
Voran: — folgt ihr, Cominius, wir folgen euch;
Euch kommt der Vortritt zu.
Com. Mein edler Lartius!
Erst. Senat. (zu den Bürgern.) Fort! geht nach Hause! packt euch!
Marc. Laßt sie kommen:
Die Volsker haben Korn genug; nur her
Mit diesen Ratten, daß sie ihre Speicher
Benagen: — O ihr würdigen Rebellen,
Jetzt braucht man eure Tapferkeit: kommt, folgt uns.
(Senatoren, Cominius, Marcius, Titus und Menenius ab. Mehrere Bürger stehlen sich hinweg.)
Sicinius. War Jemand je so stolz als dieser Marcius?
Brutus. Ihm ist nichts gleich.
Sic. Als uns das Volk zu Volkstribunen wählte, —
Brut. Bemerktet ihr die Lippen und die Augen?

Digitized by Google

Sic. Nein, nur den Hohn von ihm.
Brut. Wenn man ihn reizt, nimmt er's mit Göttern auf.
Sic. Er höhnt den stillen Mond aus.
Brut. Der gegenwärt'ge Krieg verzehrt ihn; er
Ist stolz darauf, daß er so tapfer ist.
Sic. Solch ein Gemüth, gekitzelt durch Erfolg,
Verschmäht den Schatten, den es um Mittag
Mit Füßen tritt: drum wundert es mich doch,
Daß es sein Stolz erträgt, daß ihm Cominius
Befehl ertheilt.
Brut. Der Ruhm, wonach er strebt, —
Womit er auch schon wohlgeschmückt erscheint, —
Kann keinen bessern Platz, noch schönern Rang
Sich wünschen, als der nach dem ersten folgt:
Denn schlägt was fehl, so ist's des Feldherrn Schuld,
Wenn er auch thut, was nur ein Mensch vermag;
Kopfloser Tadel ruft dann gleich: „O, hätte
Nur Marcius diese Sache über sich!"
Sic. Und geht die Sache, wie man wünscht, so wird
Die Meinung, die dem Marcius günstig ist,
Bald dem Cominius sein Verdienst entziehn.
Brut. Kommt weiter: von Cominius' Ehre ist
Die Hälfte schon des Marcius Eigenthum,
Ob sie gleich Marcius nicht gepflückt; hingegen
Wo er gefehlt, das bringt dem Marcius Ehre,
Verdient er sie auch nicht.
Sic. Laßt uns von hinnen.
Wir wollen hören, welche Anstalt er
Zum Auszug trifft, und wie er, außer seiner
Besondern Laune, sich zum Angriff rüstet.
Brut. Wir wollen fort.

(Alle ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Corioli. Das Rathhaus.

Tullus Aufidius mit einigen Senatoren.

Erster Senat. So ist, Aufidius, dieses eure Meinung,
Daß die von Rom um unsre Plane wissen,
Und wissen was im Werke ist?
Aufidius. Denkt ihr anders?
Was ward in diesem Staat noch je beschlossen,
Das zur Ausführung kam, eh' Rom davon
Nachricht erhielt? Es sind noch nicht vier Tage,
Daß ich von da gehört; dieß sind die Worte:
Mir scheint, ich habe diesen Brief bei mir;
Ja, hier ist er: (liest) „Sie sammeln Truppen, doch
Man weiß nicht, geht's nach Osten oder Westen.
Die Theurung steigt auf's Höchste; das Volk ist wild:
Dazu geht das Gerücht, Cominius und
Der alte Feind von euch, der Marcius auch
(Den Rom mehr haßt, als ihr ihn hassen könnt,)
Und Titus Lartius, ein sehr tapfrer Römer,
Die drei, sie rüsten diesen Zug zum Streit,
Wenn er euch gilt: wahrscheinlich gilt er euch:
Bedenkt die Sache."
Erst. Senat. Unsre Truppen stehn
Im Feld: wir haben nie gezweifelt,
Daß Rom uns Rede stehen wird.
Afidius. Doch hieltet
Ihr's nie für Narrheit, unsre großen Plane
Verhüllt zu halten, bis sie nothgedrungen
An's Tagslicht kommen, die Rom, wie es scheint,
In ihrem ersten Keim erfuhr. Durch diese
Entdeckung kommen wir mit unserm Zweck
Zu kurz, wonach wir viele Städte erst
Einnehmen wollten, eh' noch Rom erfuhr,
Daß wir auf unsern Beinen sind.
Zweit. Senat. Aufidius,
Nehmt euren Auftrag, eilt zu euren Schaaren,
Laßt uns zurück als Wache Corioli's:
Wenn sie sich vor uns lagern, bringt Entsatz

Digitized by Google

Mit euren Truppen; doch ihr werdet, hoff' ich,
Sie unbereitet finden gegen uns.
Auf. O, schmeichelt euch hiemit nicht; denn ich spreche
Von dem, was ich gewiß weiß. Ja, noch mehr,
In mehrern Haufen sind sie auf dem Marsch,
Und alle hieher. Ich verlass' euch, Herren.
Wenn wir uns treffen, ich und Cajus Marcius,
So haben wir's verschworen unter uns,
Wir schlagen zu, bis einer von uns Beiden
Nicht länger kann.
Alle. Die Götter stehn euch bei!
Auf. Sie mögen euch beschützen, meine Herren!
Erst. Sen. Lebt wohl.
Zweit. Senat. Lebt wohl.
Alle. Lebt wohl.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

Rom. Ein Zimmer in Marcius' Hause.

Volumnia und Virgilia treten herein; sie setzen sich auf zwei niedrige Stühle und nähen.

Volumnia. Ich bitt' euch, Tochter, singt, oder drückt eure Empfindung auf eine bequemere Weise aus. Wenn mein Sohn mein Gatte wäre, so würde ich weniger Anstand nehmen, mich in einer Abwesenheit zu freuen, bei welcher er Ehre gewinnt, als bei den Umarmungen seines Bettes, wo er mir noch so viel Liebe beweist. Als er noch ein zarter Knabe war, und der einzige Sohn meines Leibes; als seine Jugend, indem er vorüberging, jeden Blick auf sich zog; wo eine Mutter für Tage lange Bitten eines Königs nicht eine Stunde verkauft hätte, wo sie ihn ansehn konnte; da bedachte ich, wie die Ehre einer solchen Gestalt wohl stehen würde, und daß es eben so gut wäre, sie hinge an der Wand wie ein Gemälde, wenn sie der Ruhm nicht in's Feld rief, — und ich fand mein Vergnügen daran, ihn die Gefahr suchen zu lassen, wo es wahrscheinlich war, daß er Ruhm gewin=

Digitized by Google

nen würde. Ich sandte ihn in einen Krieg, aus dem er, mit Eichenlaub seine Stirne bekränzt, zurückkam. Ich versichre dich, meine Tochter, — ich jauchzte nicht mehr vor Freude, als ich zuerst hörte, daß mir an ihm ein Knabe geboren war, als damals, wie ich zuerst sah, daß er sich als Mann bewiesen hatte.

Virgilia. Doch wär' er bei dem Handel gefallen, Madam, wie dann?

Vol. Dann wäre sein guter Name mein Sohn gewesen; darin hätt' ich meine Nachkommenschaft gefunden. Höre mein aufrichtiges Geständniß: Hätt' ich ein Dutzend Söhne, — jeder gleich vor meiner Liebe, und keiner geringer vor mir als dein und mein theurer Marcius, — so würde es mir doch lieber sein, wenn elfe von ihnen für ihr Vaterland stürben, als wenn einer außer der Schlacht wollüstig durch Schwelgerei zu Grunde ginge.

Eine Kammerfrau tritt auf.

Kammerfrau. Madam, die Dame Valeria ist gekommen Sie zu besuchen.

Virg. Ich bitte, gebt mir Erlaubniß, mich wegzubegeben.

Vol. Das sollt ihr nicht. Mich dünkt, ich höre bis hieher
Die Trommel eures Gatten; sehe, wie er
Aufidius bei den Haaren niederreißt;
Indeß die Volsker, wie vor einem Bären
Die Kinder fliehn, ihn meiden: ja, mich dünkt,
Ich höre, wie er also stampft und ruft:
„Kommt her, ihr Memmen; ihr seid in der Furcht
Empfangen, wär't ihr auch in Rom
Geboren." Während er die blut'ge Stirn
Mit seinem Panzerhandschuh wischt, tritt er einher
Gleich einem Schnitter, der gedungen ward,
Entweder Alles abzumähen, oder
Sein Taglohn zu verlieren.

Virg. Seine blut'ge Stirn! O, Jupiter, kein Blut!

Vol. Still, Närrchen, still! das kleidet einen Mann
Viel besser, als vergoldete Trophä'n:
Die Brüste Hekubas, die Hektorn säugten,
Sah'n nicht so reizend aus, als Hektor's Stirn,
Wenn sie von Blut troff unterm Schwert der Griechen. —

(Zur Kammerfrau.)

Sagt der Valeria, wir sind bereit
Willkommen sie zu heißen.

Digitized by Google

(Kammerfrau ab.)

Virg. Der Himmel möge meinen Herren bewahren
Vor dem bösartigen Aufidius!

Vol. Er schlägt das Haupt des Aufidius unter's Knie,
Und tritt auf seinen Nacken.

Kammerfrau mit Valeria und ihrer Begleiterin.

Valeria. Meine beiden Damen, guten Tag.

Vol. Meine liebe —

Virg. Mich freut es, Sie, meine Werthe, zu sehen.

Val. Wie befinden sie sich Beide? Sie hüten doch immer das Haus. Was, sie nähen hier? Ein schöner Ort, bei meiner Treue. — Was macht ihr kleiner Sohn?

Virg. Ich danke, meine Gnädige; er befindet sich wohl, verehrte Frau.

Vol. Er möchte lieber Schwerter sehen und eine Trommel hören, als seinem Schulmeister in's Gesicht schauen.

Val. O, was ich immer sage, seines Vaters Sohn: ich möchte schwören, ein herziger Knabe. O, bei meiner Treue, ich sah ihm vergangenen Mittwoch wohl eine halbe Stunde zu: er hat so was Standhaftes in seinen Zügen. Ich sah ihn einem goldfarbigen Schmetterling nachlaufen; und als er ihn gefangen hatte, ließ er ihn wieder fliegen; und dann wieder, und er hinterdrein gepurzelt, und wieder auf, und fing ihn wieder: nun hatte ihn sein Fall böse gemacht, oder wie das nun kam, genug er biß die Zähne zusammen und zerpflückte ihn; o, ich kann euch sagen, er zerquetschte ihn!

Vol. Ein Anfall von der Laune seines Vaters.

Val. Gewiß, ein treffliches Kind.

Virg. Ein Schelm, Madam.

Val. Kommt, legt eure Stickerei beiseite; ihr müßt mir einmal diesen Nachmittag die müßige Hausfrau machen.

Virg. Nein, gute Freundin, ich gehe nicht vor die Thüre.

Val. Nicht vor die Thüre?

Vol. Sie muß, sie muß.

Virg. Gewiß, mit eurer Erlaubniß, nein, ich will nicht über die Schwelle, bis mein Herr aus dem Krieg zurückkehrt.

Val. Ei pfui, ihr schließt euch gar zu unschicklich wie in ein Gefängniß ein. Kommt, ihr müßt mit unsere Freundin besuchen, die in den Wochen liegt.

Virg. Ich wünsche ihr, daß sie bald zu Kräften komme,

Digitized by Google

und will sie in meinem Gebet besuchen; aber hingehen kann ich nicht.

Vol. Und warum nicht, ich bitte euch?

Virg. Es ist nicht um mir die Mühe zu ersparen, oder weil es mir an Liebe gegen sie mangelt.

Val. Ihr möchtet eine zweite Penelope sein: doch, man sagt, alles Garn, das sie in Ulyssens Abwesenheit spann, diente doch zu nichts, als Ithaka mit Motten anzufüllen. Kommt; ich wollte, euer Kammertuch hätte Gefühl, wie euer Finger, damit ihr aus Mitleid aufhörtet, länger drein zu stechen. Kommt, ihr müßt mit uns gehn.

Virg. Nein, gute Frau, verzeiht; wahrhaftig, ich gehe nicht.

Val. In der That, so kommt doch; ich will euch köstliche Neuigkeiten von eurem Gemahl erzählen.

Virg. O, gute Frau, es kann noch keine geben.

Val. Im Ernst, ich spreche nicht im Scherz; gestern Abend kamen Nachrichten von ihm.

Virg Ist's möglich, Madam?

Val. Wahrhaftig, so ist's; ich hörte einen Senator von ihm reden. Die Sache verhält sich so: Die Volsker haben eine Armee auf den Beinen, gegen welche Cominius, der Feldherr, marschirt ist mit einem Theile unserer römischen Macht. Euer Herr und Titus Lartius haben sich vor ihrer Stadt Corioli gelagert; sie zweifeln nicht, daß es gelinge, daß sie die Oberhand behalten, und mit dem Kriege es kurz machen werden. Dies ist wahr, auf meine Ehre, und jetzt bitt' ich, geht mit uns.

Virg. Entschuldigt mich, gute Frau; ich will euch in der Zukunft in allem Andern zu Willen sein.

Vol. Laßt sie allein, meine werthe Frau; wie sie jetzt gestimmt ist, würde sie uns nur unsere Freude verderben.

Val. Wahrhaftig, ich meine es auch: — Nun so lebt wohl. —Kommen sie, meine verehrte Frau. — Ich bitte dich, Virgilia, gib deinem schwermüthigen Wesen den Abschied, und komme mit uns.

Virg. Nein, auf mein Wort, Madam, gewiß, ich kann nicht. Ich wünsche euch viel Vergnügen.

Val. Wohlan, lebt wohl.

(Ab.)

Digitized by Google

Vierte Scene.

Vor Corioli.

Mit Trommeln und Fahnen erscheinen Marcius, Titus Lartius, Officiere und Soldaten, dazu ein Bote.

Marcius. Dort kommt uns Nachricht: —Was gilt's, sie sind an einander gerathen?

Lartius. Mein Pferd gegen das eurige, nein.

Marc. Es gilt.

Lart. Gut.

Marc. Sprich, hat unser General den Feind getroffen?

Bote. Sie liegen einander im Gesicht, haben einander aber noch nicht zugesprochen.

Lart. So, also ist das gute Pferd mein.

Marc. Ich will es euch abkaufen.

Lart. Nein, ich verkauf's und geb's nicht; leihen, ja,
Das will ich's euch ein halb Jahrhundert lang. —
Nun fordert auf die Stadt zur Uebergabe.

Marc. Wie weit weg liegen diese Truppen?

Bote. Anderthalb Meilen weit.

Marc. So müssen wir ihre Kriegsmusik vernehmen
Und sie die unsre. Mars, nun fördre schnell
Hier unser Werk, daß wir mit rauchenden Schwertern
Wegziehn von hier, um unsern Freunden, die
Im Felde sind, zu helfen! — Blas't euer Zeichen! —

Man gibt ein Zeichen zu einer Unterredung. Auf den Mauern zeigen sich einige Senatoren und anderes Volk.

Tullus Aufidius, ist er in den Mauern?

Erster Senator. Nein, auch sonst Keiner, der euch mehr als er,
Der euch nicht fürchtet, fürchtete, das heißt:
Viel weniger, als wenig. Hört die Trommeln,

(Kriegsmusik in der Ferne.)

Sie rufen unsre Jugend zum Gefecht:
Wir wollen eher selber unsre Mauern
Zerbrechen, als daß sie uns vor Gefangne
Einpferchen sollten: unsre Thore scheinen
Geschlossen zwar, doch sind sie's nur mit Binsen:
Sie öffnen sich von selbst. Hört ihr, dort ferne!

Digitized by Google

(Andere Kriegsmusik.)

Dort ist Aufidius: horcht, welch Werk er treibt
In eurer durchbrochenen Armee.

Marc. O, die sind dran!

Lart. Ihr Lärm sei uns ein Vorbild. — Leitern her!

Die Volsker treten auf und marschiren über die Bühne.

Marc. Sie fürchten uns nicht, sondern lassen ihre
Stadt ausmarschiren. Nun den Schild vor's Herz,
Und kämpft mit Herzen, fester als der Schild.
Vorwärts, kampflust'ger Titus: sie verachten
Uns mehr als wir's gedacht; mir bricht der Schweiß aus
Vor Zorn. — Kommt vorwärts, meine Kameraden:
Wer weicht, der ist in meinem Aug' ein Volsker,
Er soll die Schärfe meines Schwertes fühlen.

Kriegsgetümmel. Römer und Volsker fechtend. Die Römer werden auf ihre Laufgräben zurückgeworfen. Marcius kehrt zurück.

Marc. Die ganze Pest des Südens fall' auf euch,
Ihr Schandfleck Roms! ihr Herden — Mögen Beulen
Und Schwären euch besetzen, daß man euch,
Eh' man euch sieht, von ferne schon verabscheut,
Und eine Meile weit dem Wind entgegen,
Einer den Andern mit der Pest vergiftet!
Ihr Gänseseelen, die ihr Menschenantlitz
An euch tragt, warum lieft ihr denn vor Sclaven,
Die Affen in die Flucht geschlagen hätten?
Pluto und Hölle! Alle Wunden rückwärts;
Der Rücken roth, und blaß das Angesicht
Vor Flucht und bittrer Furcht! Verbessert euch,
Haut ein auf sie, sonst, bei des Himmels Feuer,
Laß' ich den Feind und kämpfe gegen euch;
Drum sehet zu, kommt vorwärts, haltet Stand,
Daß wir zu ihren Weibern sie zurück
Vertreiben, wie sie uns in's Lager folgten.

Neues Schlachtgetümmel. Die Volsker und Römer treten auf, und der Kampf wird erneuert. Die Volsker ziehen sich nach Corioli zurück: Marcius folgt ihnen bis zu den Thoren

So, offen stehn die Thore: — Zeigt euch nun als Helfer,
Für die Verfolger öffnet sie das Glück,
Nicht für die Flüchtigen: habt Acht auf mich
Und folgt mir.

Digitized by Google

(Er dringt bei den Thoren ein und wird eingeschlossen.)

Erster Soldat. Das ist eines Narren Kühnheit;
Ich folg' ihm nicht.
Zweiter Soldat. Ich auch nicht.
Dritter Soldat. Sieh, sie haben
Ihn eingeschlossen.
(Das Getümmel währt fort.)
Alle. Das gilt den Hals, ich steh' ihm gut dafür.
Titus Lartius tritt auf.
Lartius. Was ist aus Marcius geworden?
Alle. Herr, der ist
Gefallen, ohne Zweifel.
Erst. Soldat. Auf den Fersen
War er den Flücht'gen nach, und drang mit ihnen
Hinein: die aber schlugen hinter ihm
Auf ein Mal ihre Thore zu; so ist er nun
Allein, der ganzen Stadt die Stirn zu bieten.
Lart. O edler Held! der mit Gefühl für Schmerz
Sein fühllos Schwert an Kühnheit übertrifft,
Und wenn sich's beugt, gerad steht! Man hat dich
Im Stich gelassen, Marcius: ein Rubin
So groß wie du, ist kein so reich Juwel.
Du warst ein Krieger, wie sie Cato wünscht,
Nicht blos, indem du zuschlugst, stark und furchtbar;
Auch mit dem grassen Blick und Donnerton
Der Stimme machtest du den Feind erzittern,
Als ob die Welt im Fieber wär' und blaß
Vor Furcht erbebte.
Marcius kehrt zurück, blutend und von den Feinden verfolgt.
Erst. Soldat. Seht, o Herr!
Lart. Das ist Marcius:
Laßt uns ihn holen, oder mit ihm bleiben.
(Sie fechten und dringen alle in die Stadt.)

Fünfte Scene.

Innerhalb der Stadt. Eine Straße.

Es kommen einige Römer mit Beute.

Erster Römer. Das bring' ich mit nach Rom.

Digitized by Google

Zweiter Römer. Und ich dieß.

Dritter Römer. Der Henker hol' den Plunder! Ich dacht',
Es wäre Silber.

(Schlachtgetümmel noch immer in der Ferne.)

Marcius und Titus Lartius treten auf, ein Trompeter.

Marcius. Sieh hier die Trödler, die an ein verschimmelt
Stück Geldes ihre Stunden setzen! Polster,
Zinnlöffel, eisernes Geschirr, einen Heller
Werth, alte Jacken, die ein Henker mit
Gehängten mit begräbt, dergleichen Dinge
Packt dies Gezücht, eh' noch die Schlacht vorbei ist,
Zusammen; — Nieder damit! — Und hört den Lärmruf,
Den der Feldherr macht! — Auf, hin zu ihm: da ist
Der Mann, den meine Seele haßt, Aufidius,
Und mordet unsre Römer. Nimm drum Volk,
Mein tapfrer Titus, was du glaubst, die Stadt
Zu wahren, während ich mit solchen, die
Muth haben, dem Cominius zu Hilfe eile.

Lart. O würd'ger Mann, du blutest; deine Arbeit
War zu gewaltsam, um einen zweiten Gang
Zum Kampf zu unternehmen.

Marc. Lobt mich nicht, Herr:
Mein Werk hat mich nicht warm gemacht noch; so
Lebt wohl. Das Blut, das von mir tropft, macht mich
Gesund und ist nicht gefährlich. So will ich
Aufidius begegnen, um zu fechten.

Lart. Nun möge die Fortuna, die schöne Göttin,
Sich tief in dich verlieben, und ihr Zauber
Des Gegners Schwert mißleiten! Kühner Krieger,
Glück sei dein Kampfgenosse!

Marc. Und dein Freund
Nicht weniger, als es diejenigen
Begünstigt, die es auf die höchsten Stufen hebt!
So, lebe wohl!

Lart. Du trefflichster Marcius! —

(Marcius ab.)

Geh, stoß in die Trompete auf dem Marktplatz;

Digitized by Google

Ruf hierher alle Führer dieser Stadt,
Wir wollen ihnen unsern Sinn verkünden.

(Ab.)

Sechste Scene.

Nahe am Lager des Cominius.

Cominius mit Truppen im Rückzug begriffen.

Cominius. Schöpft Athem, Freunde; wohlgefochten: denn
Wir haben uns wie Römer aufgeführt,
Nicht tollkühn, wenn wir standen, und nicht feig
Beim Rückzug: glaubt mir, Männer, man
Greift uns auf's Neue an. Wie wir zuschlugen,
Vernahmen wir von Zeit zu Zeit, wenn uns
Ein Windstoß zufuhr, unsrer Freunde Angriff; —
Rom's Götter mögen ihre Waffen leiten,
Wie wir's für unsre wünschen: daß das Heer
Von beiden, sich in froher Reih' begegnend,
Euch dankbar Opfer bringe! —

Ein Bote tritt auf.

Was gibt's Neues?

Bote. Die Bürger von Corioli brachen los,
Und kämpften gegen Lartius und Marcius:
Ich sah die Unsrigen zu ihren Schanzen
Zurückgetrieben, und da eilt' ich fort.

Com. Wenn du auch Wahrheit sprichst, so scheint's mir doch
Du hast nicht Recht. Seit wann geschah denn dies?

Bote. Mein Feldherr, ein'ge Stunden wird es sein.

Com. Das macht keine Meile Weges: wir vernahmen
So eben ihre Trommeln: wie war's möglich,
Daß du zu einer Meile Stunden brauchst,
Und so spät Nachricht bringst?

Bote. Der Volsker Vorpost machte
Da Jagd auf mich, und ich sah mich gezwungen,
Mich drei, vier Meilen weit herumzutreiben,
Sonst hätt' ich schon vor einer halben Stunde
Nachricht gebracht.

Digitized by Google

Marcius tritt auf.

Com. Wer ist dort, der wie ein
Erschlagner aussieht? O ihr Götter! Er
Hat Marcius' Anblick, und ich hab' ihn schon
In der Gestalt ein Mal gesehn.

Marc. Komm' ich zu spät?

Com. Der Schläfer kann die Trommel nicht vom Donner
So unterscheiden, wie ich Marcius' Rede
Von jedes andern Mannes Rede.

Marc. Nun,
Komm' ich zu spät?

Com. Ja, wenn ihr nicht in fremdes Blut getaucht,
Wenn ihr im eignen kommt.

Marc. O! laßt mich euch
Umfassen, mit gesunden Armen, wie
Ich einst gefreit, mit einem Herzen, das
So froh ist wie am Hochzeittag, als Fackeln
Zum Brautbett leuchteten.

Com. O Schmuck der Krieger,
Wie steht's mit Titus Lartius?

Marc. Wie es steht
Mit einem Mann, der Richtersprüche fällt:
Zum Tod den Einen, zum Exil den Andern
Verdammt; den Einen freigibt, Andern Mitleid
Beweist, und Andern droht; er hält Corioli
Im Namen Rom's in seiner Macht, wie man
Den geschmeid'gen Windhund an der Koppel hält,
Und los läßt, wenn's beliebt.

Com. Wo ist der Kerl,
Der mir gesagt, man trieb euch zu der Schanze
Zurück? Wo ist er? Ruft mir ihn hierher.

Marc. Laßt ihn in Frieden, er berichtete
Euch Wahrheit: doch was unser Volk,
Das gemeine, anlangt, (Pest! Tribunen für sie!)
Nie duckte sich die Maus so vor der Katze,
Wie sie vor Schuften, schlechter als sie, flohn.

Com. Doch wie ward euch der Sieg?

Marc. Ist's Zeit dazu,
Dies zu erzählen? Schwerlich, sollt' ich meinen —

Digitized by Google

Wo ist der Feind? Seid ihr die Herrn des Schlachtfelds?
Wenn nicht, was ruht ihr, bis ihr es nicht seid?

Com. Wir haben, Marcius, mit Nachtheil gefochten
Und zogen uns zurück zu unserm Vortheil.

Marc. Wie steht ihr Schlachtheer? Wißt ihr, welche Seite
Die Männer haben, denen sie vertraun?

Com. Wie ich vermuthe, Marcius, stehn im Vortrab
Die Antiaten, ihres Heeres Stärke,
Und über sie Aufidius, Herz und Kern
Von ihrer Hoffnung.

Marc. Ich beschwöre euch,
Bei allen Schlachten, in denen wir gefochten,
Bei dem Blut, das wir mitsammen je vergossen,
Bei den Gelübden, daß wir Freunde bleiben,
Stellt mich Aufidius und den Antiaten
Gerade gegenüber: und verschiebt
Das Gegenwärt'ge nicht; nein, füllt die Luft,
Mit vorgestreckten Schwertern und Geschossen.
Versuchen wir die gegenwärt'ge Stunde!

Com. Wiewohl ich wünschte, daß man euch vor allen
In ein erquickend Bad geführt, und euch
Auf eure Wunden Balsam aufgelegt,
So wagt' ich's doch um alles nicht, was ihr
Verlangt, euch abzuschlagen; trefft die Wahl,
Nehmt die mit euch, die euer Unternehmen
Am besten unterstützen können.

Marc. Die
Sind's, die am meisten willig sind dazu: —
Wenn solche hier sind (und es wäre Sünde
Daran zu zweifeln), die die Schminke lieben,
Womit ihr mich beschmiert seht; wenn es gibt,
Die bösen Ruf mehr fürchten, als Gefahr,
Die ihren Leib bedroht; wenn welche denken,
Ein muth'ger Tod gilt mehr als schlechtes Leben,
Wer mehr das Vaterland, als sich bedenkt,
Der mag allein, er mag mit Vielen so

(er bewegt die Hand)

Die Hand bewegen, seinen Wunsch zu äußern,
Und Marcius folgen.

Digitized by Google

(Sie erheben alle ein Geschrei, und schwenken ihre Schwerter, umarmen ihn und werfen ihre Mützen in die Höhe.)

Ach, ich allein! Macht ihr ein Schwert aus mir?
Sind diese Zeichen nicht bloß äuß'rer Schein?
Wo ist denn einer unter euch, der nicht
Vier Volsker aufwiegt? Keiner ist, der nicht
Im Stande wäre, gegen ihren Stolz,
Aufidius, den Schild so fest zu halten,
Als er ihn hält. Wiewohl ich allen danke,
Muß ich doch eine festbestimmte Zahl
Mir auserwählen. Mögen, die da bleiben,
In einem andern Kampf, wie es die Noth
Erheischt, das Ihre thun. Nun auf den Weg,
Und Viere mögen, wie ich es befehle,
Schnell die erlesen, die vor allen andern
Zum Kampf bereit sich zeigen.

Com. Marsch, ihr Braven:
Bewährt, was ihr verheißen, und ihr sollt
In Allem mit uns theilen.

(Ab.)

Siebente Scene.

Die Thore von Corioli.

Titus Lartius, nachdem er eine Besatzung in Corioli gelassen, marschirt mit Trommelschlag und Trompetenklang gegen Cominius und Cajus Marcius. Er tritt auf mit einem Lieutenant, einem Trupp Soldaten und einem Wegweiser.

Lartius. So, seht, bewacht die Pforten: thut die Pflicht,
Wie ich sie jedem vorgezeichnet. Wenn
Ich sende, schickt mir die Centurien schnell
Zu Hilfe; die noch bleiben, sind genug
Auf kurze Zeit sich zu halten, und wenn wir
Das Feld verlieren, müssen wir die Stadt
Auch fahren lassen.

Lieutenant. Herr, seid unbesorgt,
Daß wir das Unsre thun.

Digitized by Google

Lart. Fort, schließt die Thore
Nach uns. — Wegweiser, komm, führ' uns in's römische Lager.
(Alle ab.)

Achte Scene.

Schlachtfeld zwischen dem römischen und volskischen Lager.

Kriegerische Musik. Marcius und Aufidius.

Marcius. Ich will mit Niemand fechten, als mit dir;
Ich hasse dich mehr, als den, der sein Wort brach.

Aufidius. Wir fühlen gleichen gegenseit'gen Haß:
Ganz Afrika hat keine Schlange, die
Ich mehr verabscheu' und mit Neid betrachte
Als deinen Ruhm: halt Stand mit festem Fuß.

Marc. Der erste, der zurückweicht, sterb' als Sclave
Des Andern, und dann mögen ihn hernach
Die Götter noch verdammen!

Auf. Wenn ich fliehe,
Dann hetze mich, Marcius, wie man Hasen hetzt.

Marc. Es sind noch nicht drei Stunden, daß ich, Tullus,
Allein inmitten Corioli's Mauern
Focht und nach Wohlgefallen schaltete:
Nicht mein Blut ist's, in das du mich gehüllt siehst;
Um dich zu rächen, sammle deine Kraft.

Auf. Wärst du der Hector, der die Geissel einst
War unter deinen prahlerischen Vorfahr'n,
So solltest du mir doch hier nicht entgehn. —
(Sie fechten, und mehrere Volsker kommen Aufidius zu Hilfe.)
Dienstfertig, doch nicht tapfer, habt ihr mich
Beschämt durch euern unberuf'nen Beistand.
(Sie gehen fechtend ab, von Marcius verfolgt.)

Digitized by Google

Neunte Scene.

Das römische Lager.

Getümmel. Man bläst zum Rückzug. Trompetenstoß. Auf einer Seite erscheint Cominius und Römer, auf der andern Marcius, seinen Arm in einer Schärpe, und andere Römer.

Cominius. Erzählt' ich dir die Arbeit dieses Tag's,
Du würdest deine Thaten selbst nicht glauben;
Doch will ich sie berichten, wo darüber
Roms Senatoren lächelnd Thränen weinen,
Wo angesehene Patricier
Drauf hören, ihre Achseln zucken, endlich
Bewundernd staunen, Damen schaudern werden,
Und, freudig zitternd, mehr zu hören wünschen;
Wo die blödsinnigen Tribunen, die,
Sammt stänkernden Plebejern dich beneiden,
Ausrufen werden wider Willen: „Dank
Den Göttern, das Rom solch einen Helden hat!" —
Doch kamst du nur zum Nachtisch dieses Mahls,
Nachdem du volle Mahlzeit schon gehalten.

Titus Lartius, mit seinen Truppen, kehrt von der Verfolgung der Feinde zurück.

Lartius. O General, hier ist der scharfe Renner,
Wir sind nur die Schabrake: hättest du's
Gesehn — .
Marc. Ich bitte dich, genug; meine Mutter
Die einen Freibrief hat, ihr Blut zu preisen,
Kränkt mich, wenn sie mich rühmt. Ich hab' gethan,
Was ihr gethan habt; das ist's, was ich kann;
Derselbe Trieb, der euch, bewog auch mich,
Es war für's Vaterland: wer das vollführt,
Was er gewünscht, hat mein Thun überholt.
Com. Ihr sollt das Grab nicht sein für eu'r Verdienst;
Rom soll den Werth von dem, was es
Besitzt, auch kennen: dies Verschweigen wäre
Noch schlimmer als ein Diebstahl, nicht geringer
Als böser Leumund, euer Thun zu verhehlen,
Und das zu bergen, was zum Gipfel hoch,

Digitized by Google

Zur Spitze alles Ruhms erhoben, stets
Bescheiden scheinen wird. Drum bitt' ich euch,
(Zum Zeichen, was ihr seid, nicht euch zu lohnen
Für eure Thaten,) hört mich vor dem Heer.

Marc. Ich hab' an meinem Leibe ein'ge Wunden,
Und diese schmerzen, wenn ich sie auf's Neue
Erwähnen höre.

Com. Thäte man dies nicht,
So könnten sie mit Recht vor Undank eitern,
Und sich zu Tode bluten. Von den Pferden,
(Wovon wir eine gute Zahl erbeutet,
Von bester Art) von allen Schätzen, die
Das Schlachtfeld und die Stadt uns lieferte,
Verleihn wir euch den Zehnten, daß ihr ihn
Vor der gemeinsamen Vertheilung nehmt,
Nach eurer eignen Wahl.

Marc. Ich dank' euch, Feldherr;
Doch kann ich nicht mein Herz dazu vermögen
Bestechung anzunehmen, um mein Schwert
Zu zahlen. Ich weis' euren Lohn zurück,
Und will auf gleichem Fuß mit denen stehn,
Die Zeugen meines Thuns gewesen sind.

(Langer Trompetenstoß. Sie schreien Alle: „Marcius! Marcius!" werfen ihre Mützen und Lanzen in die Höhe. Cominius und Lartius stehen mit entblößtem Haupt.)

Marc. Die Instrumente, die ihr so entweiht,
Verstummten sie auf immer! Wenn Trompeten
Und Trommeln auf dem Schlachtfeld Schmeichler werden,
So müssen Hof und Stadt ganz sanftmaskirte
Betrugsgesichter zeigen! Wenn der Stahl
Weich wird, wie des Schmarotzers Seide, mag
Sammt Krieger decken! Haltet inne, sag' ich;
Darum, daß ich die Nase mir nicht wusch,
Die blutete, darum vielleicht auch, daß
Ich manchen armen Wicht zu Boden stieß, —
Was, ohne daß man Wesens macht, so mancher,
Der hier ist, auch gethan, — jauchzt ihr mir zu
Mit hyperbolischem Getös', als ob
Ich Freude hätte, wenn mein kleines Ich
Mit Lob, in Lügen eingemacht, bewirthet wird.

Digitized by Google

Com. Dies ist von euch zu viel Bescheidenheit,
Zu große Härte gegen euren Ruhm,
Zu wenig Milde gegen uns, die wir
Ihn euch nach Wahrheit zollen: mit Verlaub,
Wenn ihr in Wuth seid gegen euer Selbst,
So wollen wir (wie einen, der im Sinn hat
Sich Leids zu thun) euch erst in Ketten legen,
Dann sicher mit euch rechten. — So sei's denn,
Wie uns, so aller Welt bekannt, daß Marcius
Der Ehrenkranz von diesem Krieg gebührt:
Zum Zeichen deß geb' ich mein edles Pferd,
Bekannt dem ganzen Heer, ihm zum Geschenk,
Mit sammt dazu gehörigem Geschirr;
Und von der Zeit an nennet ihn für das,
Was er vor Corioli that, mit lautem Ruf
Und Jubel unsrer sämmtlichen Armee:
„Cajus Marcius Coriolanus." — Führt
Den Ehrennamen edel immerfort.

(Trompetenstoß. Trompeten und Trommeln.)

Alle. Cajus Marcius Coriolanus!

Coriolan. Ich will mich waschen gehn:
Ist mein Gesicht erst rein, sollt ihr bemerken,
Ob ich erröthe oder nicht. Wie immer,
Ich dank' euch: — euer Pferd hoff' ich zu besteigen;
Und immerfort den Titel, den ihr mir zugabt,
Gleich einem Helmbusch obenan zu tragen,
Nach meiner besten Kraft.

Com. So, nun in's Zelt,
Wo wir, eh' wir der Ruhe pflegen, erst
Nach Rom von unserm Siege schreiben wollen. —
Ihr, Titus, müßt zurück nach Corioli:
Schickt uns die Vornehmsten nach Rom, daß wir
Mit ihnen die Bedingungen verhandeln
Zu ihrem und zu unserm eignen Wohl.

Lart. Es soll geschehn, mein Feldherr.

Coriol. Es beginnen
Die Götter mein zu spotten. Ich, der eben
So fürstliche Geschenke abgewiesen,
Seh' mich gezwungen ein Gesuch an meinen
Feldherrn zu richten.

Digitized by Google

Com. Seht es als gewährt an:
Was ihr verlangt, ist euer. — Sagt, was ist's?
Coriol. Einst lag ich hier zu Nacht in Corioli
In eines armen Mannes Haus und er
Behandelte mich freundlich: dieser schrie
Mich an; ich sah ihn als Gefangenen;
Doch damals war Aufidius mir im Aug'
Und Zorn bezwang mein Mitleid; nun bitt' ich:
Gebt meinem armen Gastfreund seine Freiheit.
Com. O, wohl gebeten! Und wenn er der Mörder
Von meinem Sohne wäre, sollt' er doch
So frei sein wie der Wind. Befreit ihn, Titus.
Lart. Wie ist sein Name, Marcius?
Coriol. Beim Jupiter, vergessen! —
Ich fühl' mich müde; ja, und mein Gedächtniß
Ist ohne Kraft. — Ei, hat man keinen Wein hier?
Com. Gehn wir in unser Zelt: es trocknet schon
Das Blut euch im Gesicht; es ist wohl Zeit,
Daß man da zusieht: kommt.

(Alle ab.)

Zehnte Scene.

Das Lager der Volsker.

Trompetenstoß. Hoboen. Tullus Aufidius tritt auf blutig mit zwei oder drei Soldaten.

Aufidius. Die Stadt verloren!
Erster Soldat. Sie wird zurückgegeben werden auf
Erträgliche Bedingung.
Auf. Was, Bedingung? —
Ich wollt', ich wär' ein Römer; denn ich kann
Als Volsker nicht den zeigen, der ich bin. —
Bedingung! Wie ist's möglich, daß ein Theil,
Auf Gnad' und Ungnad' unterworfen, doch
Erträgliche Bedingungen erlange? Nun
Ist's fünfmal, Marcius, daß ich focht mit dir,
Und fünfmal schlugst du mich, und würdest es,

Digitized by Google

Ich glaube, thün, wenn wir so oft uns träfen,
So oft wir Mahlzeit halten. — Mord und Tod!
Begegn' ich ihm noch einmal Bart an Bart,
Ist er mein, oder ich bin sein. Mein Ehrgeiz
Ist nicht so ehrenhaft mehr, als er war;
Denn früher dacht' ich ihn in gleichem Kampf,
Schwert gegen Schwert, zur Erde hinzuschmettern,
Jetzt will ich irgendwo ihm Eins versetzen;
Zorn oder Hinterlist, vielleicht erhascht ihn Eins.

Erst. Sold. Er ist der Teufel.

Auf. Kühner, doch nicht so fein: mein Heldenmuth
Hat Gift gesogen, blos weil er's geduldet,
Von ihm befleckt zu werden, und für ihn
Verläugnet er sein Wesen. Nein, es soll
Kein Schlaf, kein Heiligthum, nackt oder krank,
Kein Tempel und kein Capitol, Gebet
Der Priester, oder Opferszeit, was sonst
Des Zornes Riegel ist, nichts soll vor mir
Sein schimmlig Privilegium und Gebrauch
Der Vorzeit gegen meinen Haß des Marcius
Behaupten: wo ich ihn nur finde, wär's daheim,
In meines Bruders Schutz, selbst da würd' ich,
Dem Gastgesetz zuwider, meine Hand
Grausam in seinem Blute waschen. Geht
Zur Stadt; erfahrt, wie's steht und wer sie sind,
Die Rom als Geisseln fortführt.

Erst. Sold. Ihr geht nicht?

Auf. Man wartet auf mich im Cypressenhain
(Im Süden von den Mühlen bei der Stadt):
Ich bitt' euch, bringt dahin mir Nachricht, wie's
Geht mit der Welt, daß ich nach ihrem Schritt
Auch meinen Gang zu richten weiß.

Erst. Sold. Es wird geschehen, Herr.

(Alle ab.)

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Menenius, Sicinius und Brutus.

Menenius. Der Augur sagt mir, wir werden bis Abend Nachricht haben.

Brutus. Gute oder schlimme?

Men. Nicht dem Gebet des Volks gemäß, denn sie lieben den Marcius nicht.

Sicinius. Die Natur lehrt die Thiere ihre Freunde kennen.

Men. Ich bitt' euch, wen liebt denn der Wolf?

Sic. Das Lamm.

Men. Ja, um es zu verschlingen, wie die hungrigen Plebejer es gerne mit dem edlen Marcius machten.

Brut. Ja, er ist ein Lamm, in der That, das blökt wie ein Bär.

Men. Ja, er ist ein Bär, fürwahr, der ein Leben führt wie ein Lamm. Ihr seid beide alte Leute; sagt mir etwas, um was ich euch fragen will.

Beide Tribunen. Gut, Herr.

Men. An welchem Auswuchs ist Marcius arm, den ihr zwei nicht im Ueberfluß habt?

Brut. Er ist an keinem Fehler arm, sondern vollgepfropft mit allen.

Sic. Besonders mit Stolz.

Brut. Und mit übermäßiger Selbsterhebung schlägt er alle Andern.

Men. Nun das ist seltsam. Wißt ihr zwei, wie man über euch redet in der Stadt, ich meine wir, die Gesellschaft rechter Hand? Wißt ihr das?

Beide Trib. Nun, und wie redet man über uns?

Men. Weil ihr eben von Stolz sprecht, —
Pflegt ihr nicht aufgebracht zu sein?

Beide Trib. Wohl, wohl, Herr, wohl.

Digitized by Google

Men. Warum, da liegt nicht viel daran; denn ein sehr kleiner Dieb, Gelegenheit, wird euch einen großen Theil eurer Geduld rauben: laßt nur eurer Neigung den Zügel schießen, und seid nach Belieben aufgebracht, wenigstens, wenn ihr es als ein Vergnügen anseht, so zu sein. Also ihr tadelt Marcius, daß er stolz ist?

Brut. Wir thun dies nicht allein, Herr.

Men. Ich weiß das, daß ihr wenig allein thun könnt; denn eure Helfershelfer sind viele, sonst würden auch eure Handlungen wunderbar einfältig aussehen: eure Fähigkeiten sind gar zu kindermäßig, als daß ihr viel allein thun könntet. Ihr sprecht von Stolz. O, wenn ihr doch eure Augen nach dem Bündel hinter eurem Nacken wenden, wenn ihr doch nur einen innern Ueberblick über euer liebes Selbst haben könntet! O, wenn ihr doch das könntet!

Brut. Und dann, Herr?

Men. Nun, dann würdet ihr ein Paar verdienstlose, eingebildete, gewaltthätige, leicht reizbare, mißlaunige Magistratspersonen, alias Narren entdecken, wie es nur irgend welche in Rom gibt.

Sic. Menenius, man kennt euch auch gut genug.

Men. Ich bin bekannt als ein Patricier von guter Laune, einer, der einen Becher starken Weines liebt, ohne einen Tropfen Legirung aus der Tiber dazu; von dem es heißt, daß er etwas schwach ist, indem er immer den ersten Kläger begünstigt; aufbrausend und etwas zunderartig bei jeder geringfügigen Veranlassung; einer, der mehr zu thun hat mit dem Rücken der Nacht als mit der Stirne des Morgens. Was ich denke, spricht der Mund; meine Bosheit hauch' ich in Worten aus. Treff' ich zwei solche Wohlfahrtsmänner, wie ihr seid, (denn Lykurgusse kann ich euch doch nicht nennen) und sie bieten mir einen Trunk an, zu dem mein Gaumen Nein sagt, so mache ich ein schiefes Gesicht dazu. Ich kann nicht sagen: meine geehrten Herren haben ihren Vortrag über diesen Gegenstand gut gemacht, wenn ich finde, daß der größte Theil ihrer Sylben mit S und L versetzt ist: wiewohl ich mich zufrieden geben und die gewähren lassen muß, die da sagen, daß ihr ehrwürdige ernste Männer seid; aber die lügen in ihren Hals hinein, die behaupten, euer Gesicht verspreche was. Wenn ihr nun dies Alles in dem Abriß meiner kleinen innern Welt seht, folgt daraus, daß ihr mich gut genug

Digitized by Google

kennt? Was Böses können Ihre blinden Hochansehnlichkeiten aus diesem Character herausklauben, wenn ich bekannt genug bin?

Brut. Laßt das gut sein, Herr, wir kennen euch gut genug.

Men. Ihr kennt weder mich, noch euch selbst, noch irgend sonst was. Ihr habt Ehrgeiz nach armer Teufel Mützen und Kratzfüßen; ihr verschwendet einen vollkommenen Vormittag, indem ihr einen Proceß zwischen einem Obstweib und einem Bierwirth anhört; und dann vertagt ihr den wichtigen Streit von drei Groschen auf einen andern Gerichtstag. — Wenn ihr ein paar Parteien anhört, und euch gerade Bauchgrimmen anwandelt, so macht ihr Gesichter, wie Larven; ihr zieht die Kriegsflagge gegen alle Geduld auf, und indem ihr nach einem Nachttopf brüllt, entlaßt ihr den Streit blutend und verwickelter durch euer Anhören: der ganze Frieden, den ihr zwischen den Parteien stiftet, besteht darin, daß ihr beide Schurken nennt. Ja, ihr seid wie ein Paar, und das seltsame.

Brut. Still, still, man weiß wohl, daß ihr besser zum Possenreißer an der Tafel taugt, als ihr zu einem Beisitzer im Capitol nöthig seid.

Men. Unsere Priester selbst müssen Spötter werden, wenn sie so lächerlichen Subjecten begegnen, wie ihr seid. Wenn ihr am besten in einer Sache sprecht, so ist es nicht der Mühe werth, daß ihr dabei euren Bart in Bewegung setzt; und eure Bärte verdienen kein so ansehnliches Grab, als das Nähkissen eines Flickschneiders ist, um es damit auszustopfen, oder um sie im Packsattel eines Esels zu bestatten. Darum aber müßt ihr doch sagen, Marcius ist stolz: er, der gering angeschlagen all' eure Vorfahren seit Deucalion werth ist; wiewohl vielleicht die besten unter ihnen vom Vater auf Sohn Scharfrichter waren. Gute Nacht, meine werthen Herren; mehr von Ihrer Gesellschaft würde mein Gehirn versäuern, da sie die Hirten der plebejischen Viehherde sind. Ich nehme mir die Freiheit, mich ihnen zu empfehlen.

(Brutus und Sicinius ab.)

Volumnia, Virgilia und Valeria u. s. w. treten auf.

Nun meine eben so schönen als edeln Damen, (und die Göttin des Mondes, wäre sie irdisch, könnte nicht edler sein) wo richtet ihr eure Augen so schnell hin?

Volumnia. Geehrter Menenius, mein Sohn Marcius ist im Anzug; um Juno's Willen, laßt uns gehn.

Digitized by Google

Men. Ha! kommt Marcius nach Hause?

Vol. Ja, würdiger Menenius, und zwar mit glücklichen Lobeserhebungen.

Men. Hier meine Mütze, Jupiter, nimm sie, ich danke dir: — O, Marcius kommt nach Hause!

Zwei Damen. Ja, es ist die reine Wahrheit.

Vol. Seht, hier ist ein Brief von ihm: der Staat erhielt einen andern, und einen andern sein Weib; und ich glaube, auch für euch wird einer zu Hause sein.

Men. Nun dafür soll auch mein Haus drunter und drüber gehen: — Ein Brief für mich?

Virgilia. Ja, gewiß, es ist ein Brief da für euch; ich sah ihn.

Men. Ein Brief für mich? Er gibt mir einen Zustand von Gesundheit für sieben Jahre, während welcher Zeit ich meinem Arzt ein Schnippchen schlagen will. Das vortrefflichste Recept in Galen ist dagegen nur eine Quacksalberei, und im Vergleich mit diesem Mittel um nichts besser, als ein Pferdetrank. Ist er nicht verwundet? Er war gewohnt verwundet nach Hause zu kommen.

Virg. O, nein, nein, nein.

Vol. O, er ist verwundet, ich danke den Göttern dafür.

Men. Dasselbe thue ich, wenn er es nicht zu sehr ist. — Bringt er einen Sieg in seiner Tasche mit? — Die Wunden stehen ihm wohl.

Vol. An seinen Brauen: es ist das dritte Mal, daß er mit dem Eichenkranze heim kommt.

Men. Hat er Aufidius recht in die Zucht genommen?

Vol. Titus Lartius schreibt, — sie fochten mit einander, aber Aufidius entkam.

Men. Es war auch Zeit für ihn, das will ich ihn versichern: hätte er ihm Stand gehalten, so hätte ich mich nicht so fiedern lassen mögen für alle Kästchen in Corioli und alles Gold, das in denselben ist. Hat der Senat Bericht darüber?

Vol. Gute Damen, laßt uns gehn: — Ja, ja, ja: der Senat hat Briefe vom Feldherrn, worin dieser meinem Sohne die ganze Ehre des Krieges zuschreibt. Er hat in diesem Kampf seine vorigen Thaten doppelt überboten.

Valeria. In der That, man spricht wunderbare Dinge von ihm.

Digitized by Google

Men. Wunderbare? Nun, da stehe ich euch gut dafür, er hat sich dies gewiß in ehrlichem Handel erkauft.

Virg. Die Götter geben, daß sie wahr sind!

Vol. Wahr, auf mein Wort.

Men. Wahr? Ich will schwören darauf, daß sie wahr sind: — Wo ist er verwundet? — (zu den Tribunen.) Nun Gott erhalt' euch, meine werthen Herren! Marcius kommt nach Hause; jetzt hat er noch mehr Ursache stolz zu sein. — Wo ist er verwundet?

Vol. In der Schulter und am linken Arm: da wird er dem Volke breite Narben zu zeigen haben, wenn er sich um seine Stelle bewirbt. Er erhielt bei der Vertreibung des Tarquinius sieben Verletzungen an seinem Leib.

Men. Eine im Nacken und zwei im Schenkel, — so sind es neun, so viel ich weiß.

Vol. Er hatte vor diesem letzten Zug fünf und zwanzig Wunden an sich.

Men. Nun sind es sieben und zwanzig; jeder Hieb war ein Grab für den Feind: (Jubelgeschrei und Trompetenstoß.) Horch, die Trompeten!

Vol. Dies sind die Herolde von Marcius: vor ihm geht Geschrei, hinter ihm der Thränen Strom; in seinem nerv'gen Arm ruht schwarz der Geist des Todes, der auffährt und Menschen sterben heißt.

Ein Marsch. Trompetenklang. Cominius und Titus Lartius treten auf. Zwischen ihnen Coriolanus, mit einem Eichenkranz gekrönt. Hauptleute, Soldaten und ein Herold.

Herold. Kund sei es Rom, daß Marcius ganz allein
Focht innerhalb Corioli's Mauern, wo
Er Ruhm und einen neuen Namen fand
Zu Cajus Marcius; so folgt nun auf diese
Um ihn zu ehren Coriolanus: —
Willkommen in Rom, berühmter Coriolanus!

(Trompetenstoß.)

Alle. Willkommen in Rom, berühmter Coriolanus!

Coriolan. Nichts mehr dergleichen, es verletzt mein Herz;
Ich bitte, nichts mehr.

Cominius. Seht, Herr, eure Mutter, —

Cor. O! (knieend.)
Ihr habt, ich weiß, gefleht zu allen Göttern
Für meine Wohlfahrt.

Digitized by Google

Vol. Tapfrer Krieger, auf;
Mein lieber Marcius, würd'ger Cajus, und
Durch thatenreiche Ehre neu benannt,
Wie heißt es? Coriolanus soll ich sagen?
Doch o, dein Weib —

Cor. (Zu Virgilia.) Sei mir gegrüßt,
Anmuthig Schweigen! Hättest du gelacht,
Wenn man im Sarg mich hätte heimgebracht,
Da du bei meinem Siegeseinzug weinst?
Ach, meine Theure, wie du hier erscheinst,
So weinen Wittwen in Corioli,
Und Mütter, denen Söhne abgehn.

Men. Nun
Die Götter mögen dich bekränzen!

Cor. Und lebt ihr noch? — (zu Valeria.) O schöne Frau,
Verzeihung!
Ich weiß nicht, wo ich mich hinwenden soll; —
Willkommen, meine Heimath; willkommen seid
Mir insgemein: — seid allesammt willkommen!

Men. Seid hunderttausendmal willkommen: ich
Könnt' lachen und auch weinen; es ist mir leicht
Zu Muth und schwer: willkommen! Wer dich nicht
Mit Freuden sieht, dem soll ein Fluch sich tief
In's Herz eingraben! — Ihr seid drei, auf die
Rom mit Vergnügen blicken sollte; aber
Wir haben hier zu Haus, bei meiner Treu',
So manchen wilden Apfelbaum, der euch
Nicht nach Geschmack gepfropft ist. Unterdeß
Willkommen, Krieger: Nessel heißt uns Nessel,
Und Fehler an den Narren heißen Narrheit.

Com. So ist es recht.

Cor. Menenius, recht so, immer.

Herold. Macht Platz da, und geht vorwärts!

Cor. (zu seinem Weib und seiner Mutter.) Her eure Hand, und
eure:
Eh' unser eignes Haus mein Haupt umschattet
Muß ich erst die Patricier besuchen;
Von denen ich nicht Grüße bloß empfangen
Nein, sondern eine höh're Ehrenstufe.

Digitized by Google

Vol. Ich hab's erlebt, selbst meine Wünsche noch
In ihre Erbschaft eingesetzt zu sehn,
Das Traumgebäude meiner Phantasie.
Nur eins fehlt noch, und dies, ich zweifle nicht,
Wird Rom dir auch gewähren.
Cor. Gute Mutter,
Doch wisse, daß ich es, ihr Diener blos,
Nach meiner Art, zu sein, vorziehe, als
Nach ihrer Art, ihr Herrscher.
Com. Fort, zum Capitol!

(Trompetenstoß. Waldhörner. Alle in Procession ab, wie zuvor. Die Tribunen kommen hervor.)

Brut. Es sprechen alle Zungen nur von ihm,
Und trübe Augen haben Brillen auf,
Um ihn zu sehn. Geschwätzig läßt die Kind'smagd
Ihr Kind schrein, bis es Fraisen kriegt, wenn sie
Von ihm nur plappern kann: das Aschenbrödel,
Ihr reichstes Tuch um den berauchten Hals,
Kriecht an der Wand hinauf, ihn zu begucken:
Die Buden, Fenster, Balken, alles ist
Bis zum Ersticken voll, die Dächer strotzen,
Auf Giebeln reitet man, Gesichter von
Verschied'ner Art: doch alle eins im Ernst
Ihn sehn zu wollen. Flamens,*) selten sonst
Gesehn, arbeiten durch's Gedräng sich durch,
Und kriechen, um im Pöbel einen Platz
Sich zu gewinnen: unsre Damen selbst,
Sonst tiefverschleiert, bieten keck den Streit
Von Weiß und Purpur zartgeschmückter Wangen
Zu gier'gem Raub für Phöbus' heiße Küsse,
Die sie verbrennen, hin: das ist ein Tummel,
Als ob der Gott, er sei wer immer, der
Ihn leitet, schlau in seine Menschenkräfte
Gekrochen wär', und Anmuth der Gestalt
Gegeben hätte.
Sic. Eh' man sich's versieht,
Wett' ich drum, ist er Consul.

*) Priester des Jupiter, Mars, Romulus u. s. w.

Brut. Unser Amt
Mag dann, so lang' er Macht hat, schlafen gehn.
Sic. Er kann nicht klug und mäßig seine Würden
Vom Anbeginn fort bis zum Ende führen;
Er wird verlieren, was er erst gewann.
Brut. Hierin liegt Trost.
Sic. Du darfst nicht zweifeln,
Der Bürgerstand, den wir vertreten, wird
Nach seiner alten bösen Art, veranlaßt
Durch leichte Ursach', seine neuen Würden
Vergessen; und daß er wird Anlaß geben,
Bezweifl' ich nicht, so wenig als daß er
Stolz g'nug dazu ist.
Brut. Ich hört' ihn schwören,
Daß, wollt' er Consul werden, er nie auf dem Markt
Erschiene, noch das fadenschein'ge Kleid
Der Demuth anziehn würde, noch, wie's üblich ist,
Dem Volke seine Wunden zeigen, um
Sich seinen stinkenden Athem zu erbetteln.
Sic. Schon gut.
Brut. Dies war sein Wort. O, er entbehrt' es lieber,
Als er's erträgt, Consul zu sein, wenn nicht
Der Adel in ihn dränge und es wünschte.
Sic. Ich wünsche mir nichts bess'res, als daß er
Auf seinem Sinn beharrt und dieses ausführt.
Brut. Das wird er allem Anschein nach.
Sic. Das wir für ihn
Das werden, was wir ihm von Herzen gönnen,
Sein sicheres Verderben.
Brut. Anders nicht:
Entweder muß er fallen, oder sonst
Fällt unsre Macht. Mit einem Wort,
Dem Volke muß man's stecken, wie er's stets
Gehaßt; daß er, hätt' er die Macht, sie längst
Lastthiere werden ließ, Vertheidiger
Von ihren Rechten schweigen heißen möchte,
Und ihrer Freiheit gerne sie entsetzte:
Daß er in Menschenwerk und Fähigkeit
Sie für nichts bess'res hält an Seelenkraft
Und Brauchbarkeit für's Leben, als Kamele

Digitized by Google

In ihrem Krieg, die Futter nur für's Tragen
Der Last erhalten, aber bittre Schläge,
Wenn sie ihr unterliegen.

Sic. Wird dies so,
Wie ihr gesagt, dem Volke beigebracht,
Zu einer Zeit, wo er anmaßend keck sich
Zu seinem Lehrer aufwirft, (und daran
Wird es nicht fehlen, wenn man ihn nur reizt,
Was leicht ist, wie den Hund auf Schafe hetzen
So wird sein Feuer ihre trocknen Stoppeln
In Flammen setzen und die Gluth auf ewig
Ihn schwärzen.

Bote tritt auf.

Brut. Was gibt's Neues?

Bote. Man läßt euch
In's Capitol berufen. Man erwartet,
Es werde Marcius Consul werden. Ich
Sah Stumme, die sich drängten ihn zu sehn,
Und Blinde, die ihn sprechen hören wollten.
Matronen warfen ihre Handschuhe,
Die Damen und die Jungfrau'n ihre Bänder
Und Tücher auf ihn, als er vorüberging:
Der Adel beugte sich vor ihm, als wie
Vor Jovis Statue; das Bürgervolk
Begann mit Mützen und mit Hurraschrein
Solch einen Regen, solch ein Donnerwetter,
Daß ich nie Aehnliches gesehn.

Brut. Laßt uns hinauf
In's Capitol; mit Aug und Ohr bedacht
Auf diese Zeit, im Herzen aber voll
Von dem, was der Erfolg soll sein.

Sic. Seht zu.

(Alle ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Ebendaselbst. Das Capitol.

Zwei Amtsdiener treten auf, um Sitze zurecht zu machen.

Erster Amtsdiener. Macht schnell, sie werden gleich hier sein. Wie viel bewerben sich um's Consulat?

Zweiter Amtsdiener. Drei, sagt man; aber man ist allgemein der Meinung, daß Coriolanus es erlangen wird.

Erst. Amtsd. Das ist ein tapfrer Mann; aber er ist stolz bis zur Rachsucht, und kein Freund des gemeinen Volks.

Zweit. Amtsd. Meiner Treu', es hat manche große Männer gegeben, die dem Volk geschmeichelt haben ohne es zu lieben, und es gibt manche, die es geliebt hat, ohne zu wissen warum: so daß dasselbe, wenn es liebt und nicht weiß warum, auch aus keinem bessern Grunde haßt. Wenn daher Coriolanus sich nichts daraus macht, ob es ihn liebt oder haßt, so ist das ein Beweis, daß er eine wahre Einsicht in die Beschaffenheit des Volks hat, und aus edler Selbstvergessenheit läßt er es ihn auch deutlich merken.

Erst Amtsd. Wenn er sich nichts daraus machte, ob sie ihn lieben oder nicht, so würde er gleichgültig sich betragen, und ihnen weder Gutes noch Böses thun; aber er sucht ihren Haß mit größerem Eifer, als sie ihm denselben zurückgeben können; und er läßt nichts unversucht, damit sie nur bemerken, er sei ihr Gegner. Nun sich die Miene zu geben, daß man den Aerger und die Mißgunst des Volkes erregen wolle, das ist eben so schlimm, als das, was er nicht leiden kann, ihnen zu schmeicheln, um ihre Gunst zu erlangen.

Zweit. Amtsd. Er hat sich um sein Vaterland auf eine würdige Weise verdient gemacht: und seine Erhebung ist nicht auf so leichten Stufen vor sich gegangen, wie bei denen, die, geschmeidig und höflich gegen das Volk, diesem mit ihrer Mütze Complimente gemacht haben, ohne irgend eine weitere That, um sich bei ihm Ehre und Ansehn zu erwerben: sondern er hat seine Würde so ihren Augen eingeprägt, und seine Thaten ihren Herzen eingepflanzt, daß es, wenn sie ihre Zungen schweigen ließen, und es nicht geständen, was sie fühlen, eine Art undankbarer Beleidigung wäre; wollten sie anders über ihn urtheilen, so wäre

Digitized by Google

dies eine Bosheit, die sich selbst Lügen straft, und sie würde Tadel und Vorwürfe ernten von jedem Ohr, das davon hörte.

Erst. Amtsd. Nichts weiter von ihm; er ist ein würdiger Mann. Macht Platz, sie kommen.

Marsch. Es treten auf mit Lictoren, die ihnen vorangehen: Cominius, der Consul, Menenius, Coriolanus, mehrere andere Senatoren, Sicinius und Brutus. Die Senatoren nehmen ihre Plätze ein, so nehmen auch die Tribunen die ihrigen ein.

Menenius. Nachdem wir mit den Volskern fertig sind,
Und es beschlossen ist, daß man nach Titus Lartius
Zu senden habe, bleibt dies Eine übrig
Als Gegenstand von unserer Versammlung,
Den edeln Dienst des Mannes zu belohnen,
Der so des Vaterlands sich angenommen.
Drum, angesehne würd'ge Oh're, habt
Die Güte, unsern gegenwärt'gen Consul
Und kürzlich Feldherrn in dem glücklich eben
Geführten Krieg nun dazu aufzufordern,
Ein wenig von dem wohlvollführten Werk
Des Cajus Marcius Coriolanus hier
Bericht zu geben, theils um ihm zu danken,
Theils seiner sich durch Würden zu erinnern,
Die gleich sind dem Verdienst, das ihm gebührt.

Erster Senator. Sprecht, trefflicher Cominius: und verschweigt
Nichts, wenn's auch lang währt; überzeugt uns nur,
Daß unserm Staat es eh' an Lohn gebricht,
Als uns an Willen, ihn reich zu gewähren.
Vorsteher uns'res Volks, wir bitten euch
Um ein geneigtes Ohr; und stimmt nach eurer
Zuneigung zu dem Körper uns'res Staats
Dem bei, was hier vor sich geht.

Sic. Wir sind hier
Geneigten Sinn's versammelt, und es drängt
Uns unser Herz das zu befördern und
Zu ehren, was bei der Zusammenkunft
Die Absicht ist.

Brut. Und dies wird um so mehr
Uns zum Vergnügen und zum Glück gereichen,

Digitized by Google

Wenn er geneigter an des Volkes Werth
Gedenken mag, als er's bis jetzt geschätzt.

Men. Das ist vorbei, das ist vorbei; ich wollt', ihr hättet
Geschwiegen; seid so gut, und höret doch
Cominius sprechen.

Brut. Herzlich gern; indeß
War doch mein Vorbehalt viel fassender
Als euer Tadel, den ihr drüber aussprecht.

Men. Er liebt ja euer Volk; doch bindet ihn
Nicht dran, daß er's zum Bettgenoßen nehme. —
O würdiger Cominius, sprecht. — Nicht doch,
Verharrt auf eurem Platze.

(Coriolan steht auf, im Begriff hinwegzugehen.)

Erst. Senat. Setzt euch nieder,
Coriolanus; schämt euch nicht es anzuhören,
Was ihr mit Ehren habt gethan.

Coriolan. Verzeiht,
Geehrte Herren; eher wollt' ich, daß
Die Wunden nimmer heilten, als
Daß ich es hören soll, wie ich sie empfing.

Brut. Ich will nicht hoffen, daß ich es bin,
Deß' Wort euch auftrieb von dem Sitz.

Cor. Nein, Herr;
Doch oft, wo Streiche fielen, hielt ich aus,
Und floh vor Worten. Denn habt ihr mich nicht
Gestreichelt, habt ihr mich auch nicht verletzt.
Doch was da euer Volk betrifft, ich lieb' es
So viel es wiegt.

Men. Ich bitt' euch, setzt euch nieder.

Cor. Ich hätt' es lieber, wenn man mir den Kopf
Im Sonnenscheine kratzte, als daß ich
Hier müßig sitzen soll, um anzuhören,
Wie man mein Nichts zur Schau trägt.

(Ab.)

Men. Hört,
Ihr Führer dieses Volks, wie kann er doch
Dem nicht zu zählenden Gewimmel schön thun,
(Wo tausend sind für einen, der etwas werth ist)
Wenn ihr es seht, wie er bereit ist, eher
Für Ehre alle seine Glieder preis

Digitized by Google

Zu geben, als ein einz'ges seiner Ohren,
Es anzuhören? — Fahrt fort, Cominius.
Com. Mir wird's an Stimme fehlen: denn die Thaten
Coriolan's sollte man nicht schwach besprechen. —
Man hält dafür, es sei die Tapferkeit
Die erste Tugend, die den, der sie hat,
Zur höchsten Würde hebt: ist dies der Fall,
So kann der Mann, von dem ich spreche, nicht
Von Einem in der Welt aufgewogen werden.
Im sechzehnten Jahr, als sich Tarquinius
Mit einem Heer vor Rom gezeigt, focht er
Weit vor dem Standpunkt Andrer: der Dictator
Zu jener Zeit, den ich mit Ruhm erwähne,
Sah's, wie er focht, wie er die bärt'gen Lippen
Mit seinem Amazonen-Kinn vor sich trieb:
Er stritt vor einen schwerbedrängten Römer,
Und schlug im Angesicht des Consuls drei
Von seinen Gegnern nieder: mit Tarquin
Selbst traf er da zusammen, und er gab
Ihm einen Schlag, daß er zusammenknickte.
In jener Tage Kämpfen, wo er noch
Als Mädchen auf der Bühne stehen konnte,
Bewies er sich als erster Mann im Feld,
Verdiente sich als Lohn den Eichenkranz
Um seine Stirn. So trat er aus dem Alter
Unmündiger in's Mannesrecht; er wuchs
Heran wie eine See; und seit der Zeit,
In dem Zusammenstoß von siebzehn Schlachten,
Gewann er jedem andern Schwert den Kranz ab.
Nun in der letzten, vor und in Corioli,
Laßt mich's bekennen, ich vermag es nicht
Davon zu sprechen nach Gebühr: er hielt
Die Flücht'gen auf, und durch sein seltnes Vorbild
Bewog er Feiglinge, den Schrecken nur
Wie Spielzeug anzusehn gleich Wogen, die
Ein Schiff, wenn unter Segel, niederdrückt,
Gab Mann für Mann ihm Raum und fiel zu Boden
Vor seinem mächt'gen Druck: sein Schwert, des Todes
Insiegel, wo es hingezielt, da traf's;
Vom Angesicht hinab bis zu den Füßen

Digitized by Google

War er ein Ding voll Blut, das, wie sich's regte,
Vom Takte des Geschreies Sterbender
Begleitet war: allein drang er durch's Thor,
Durch's tödliche, der Stadt, die er bespritzte
Mit schonungslosem Tod, entkam dann wieder
Von Niemand unterstützt; drauf kehrt' er um
Mit plötzlicher Verstärkung und erstürmte
Corioli, wie ein Planet. Nun ist er Meister:
Da fing gemach des Krieges wild Getös
Die fertige Besonnenhet der Seele
Ihm zu verwirren an; doch schnell belebte
Der Geist verdoppelt sein ermüdet Fleisch,
Und auf dem Schlachtfeld war er, wo er dampfend
Dahinfuhr über Menschenleben, wie
Ununterbrochenes Verderben: und,
Bis wir nicht Feld und Stadt die unsern nannten,
Stand er nie still, mit schnellem Athemzug
Die Brust sich zu erleichtern.

Men. Würd'ger Mann!

Erst. Senat. Es kann nicht anders sein, in vollem Maß
Wird er für Ehrenstellen passen, die
Wir ihm bestimmt.

Com. Auf unsre Beute stieß er
Mit seinem Fuß, und sah das Kostbarste
Der Welt als Plunder an: begehrt' nicht mehr,
Als was der Geiz selbst gäbe; seine That
Ist Lohn für ihn, wenn er sie thut; er ist
Zufrieden seine Zeit so zu verwenden,
Daß sie zu Ende geht.

Men. Er denkt recht edel;
Laßt ihn herrufen.

Erst. Senat. Ruft nach Coriolanus.

Amtsdiener. Er kommt.

Coriolanus tritt wieder auf.

Men. Es ist der Wunsch, Coriolan, des Senats
Zum Consul dich zu machen.

Cor. Ich bin ihnen
Mit meinem Leben und mit meinem Dienst
Auf immerdar verpflichtet.

Digitized by Google

Men. So ist sonst
Nichts übrig, als daß ihr zum Volke sprecht.
Cor. Da bitt' ich euch, daß ihr der Sitte mich
Für diesmal überhebt; denn ich kann nicht
Im Candidatenrock nackt stehn, und sie beschwören,
Um meiner Wunden willen mir die Stimme
Zu geben: habt die Güte, mir die Pflicht,
So was zu thun, zu erlassen.
Sic. Herr, das Volk
Muß seine Stimme haben, und es wird
Kein Jota fahren lassen vom Gebrauch.
Men. Seid ihnen nicht zuwider: — geht, ich bitt' euch,
Bequemt euch nach der Sitte und erlangt,
Wie die vor euch sie trugen, diese Würde
Nach ihrer Form.
Cor. Das ist solch eine Rolle,
Die ich nicht ohn' Erröthen spielen kann,
Und so was sollte man dem Volke nehmen.
Brut. (Zu Sicinius.) Habt ihr verstanden?
Cor. Da sich breit zu machen, —
Dies, jenes that ich; — die schmerzlosen Narben,
Die ich verbergen möchte, hinzuhalten,
Als ob ich sie als Kaufpreis ihres Athems,
Und zu nichts sonst empfangen hätte: —
Men. Nein,
Besteht nicht drauf. — Tribunen des Volkes, wir
Empfehlen euch diese Angelegenheit,
Tragt unsern Wunsch ihm vor; — und also wünschen
Wir unserm edeln Consul Glück und Ehre!
Senator. Wir wünschen Coriolanus Glück und Ehre!
(Trompetenstoß. Die Senatoren ab.)
Brut. Ihr seht, was er im Sinn hat mit dem Volk.
Sic. Sie sollen seine Absicht nun auch merken!
Er wird sie so ersuchen, als ob er's
Für was Verächtlich's hielte, daß es, was er
Verlangt, bei ihnen steht zu geben.
Brut. Kommt,
Wir wollen ihm Bericht erstatten, was
Wir hier gethan: ich weiß, sie werden uns
Erwarten auf dem Marktplatz. (Beide ab.)

Digitized by Google

Dritte Scene

Ebendaselbst. Das Forum.

Verschiedene Bürger treten auf.

Erster Bürger. Für's Erste, wenn er um unsre Stimmen ansucht, können wir sie ihm nicht abschlagen.

Zweiter Bürger. Wohl können wir es, wenn wir wollen.

Dritter Bürger. Das Recht steht uns zu, es zu thun, aber das ist ein' Recht, das wir zu üben nicht berechtigt sind: denn, wenn er uns seine Wunden zeigt und uns seine Thaten erzählt, so müssen wir diesen Wunden unsre Zungen leihen, und für sie sprechen; desgleichen, wenn er uns seine edlen Thaten erzählt, so müssen wir auch unsere edle Anerkennung derselben kund thun. Undankbarkeit ist ein Gräuel, und ist die Menge undankbar, so heißt dies aus der Menge ein gräuliches Ungeheuer machen; nun sind wir aber Glieder dieser Menge, auf die Art würden wir ungeheuer gräuliche Glieder.

Erst. Bürg. Und daß man nicht besser von uns denke, dafür wird bald mit Wenigem gesorgt sein: denn einmal, als wir wegen Korn aufstanden, stand er selbst nicht an, uns — die vielköpfige Menge zu schelten.

Dritt. Bürg. So sind wir schon von Manchem genannt worden: nicht weil unsre Köpfe, die einen braun, die andern schwarz, die einen blond, die andern kahl sind, sondern weil unser Sinn so vielfarbig ist: und in der That, ich glaube, wenn eines Jeden Sinn aus einem einzigen Hirnschädel herausfahren sollte, so würde der eine nach Osten, der andere nach Westen, Norden oder Süden fliegen, und ihr Beschluß, den geraden Weg einzuschlagen, würde sie nach allen Gegenden des Compasses führen.

Zweit. Bürg. Glaubt ihr so? Nun, was meint ihr, wo würde mein Sinn hinfahren?

Dritt. Bürg. Nun, euer Sinn würde nicht so schnell heraus sein, als der eines andern Mannes, denn er ist krumm geschlossen in einem Fußblock: setzte er sich aber in Freiheit, so ging es mit ihm südwärts.

Zweit. Bürg. Und warum da zu?

Dritt. Bürg. Um sich in einem Dunst zu verlieren; und

wenn da dreiviertel von ihm mit bösem Thau verschmolzen sind, wird der vierte aus Gewissenhaftigkeit umkehren, um dir beizustehn, daß du ein Weib kriegst.

Zweit. Bürg. Ihr könnt doch nicht sein ohne eure Possen: — nun wohl bekomm's, wohl bekomm's.

Dritt. Bürg. Seid ihr alle entschlossen ihm eure Stimmen zu geben? Doch daran liegt nichts, die Mehrzahl gibt sie ihm. Ich sage, wenn er sich nur gegen das Volk neigen wollte, es gäbe keinen würdigern Mann, als ihn.

Coriolan und Menenius treten auf.

Da kommt er, und zwar im Rock der Demuth; seht doch sein Betragen. Wir dürfen nicht beisammen stehen bleiben, sondern müssen hinkommen, wo er steht, einzeln, oder ihrer zwei, ihrer drei. Er muß sein Ansuchen theilweise machen, wobei jedem von uns einzeln seine Ehre widerfährt, indem wir unsre Stimmen ihm mit unserem eigenen Munde abgeben: drum folgt mir, und ich will euch weisen, wie ihr zu ihm hintreten sollt.

Alle. So ist's recht, so ist's recht.

(Ab.)

Men. O Herr, ihr seid im Irrthum: wißt ihr nicht,
Die bravsten Männer haben es gethan?
Cor. Was soll ich sagen? — Herr, ich bitte euch, —
Die Pest! Ich kann nicht meiner Zunge diesen Schritt
Einlernen: — Seht, Herr, — meine Wunden, seht; —
Ich kriegte sie im Dienste meines Landes,
Als manche eurer Brüder heulten, und
Gewisse Leute vor dem Lärmgetöse,
Das unsre eignen Trommeln machten, liefen.
Men. Weh mir, bei allen Göttern! So was müßt
Ihr da nicht sprechen, sondern sie ersuchen
An euch zu denken.
Cor. Was? an mich zu denken?
Daß sie der Henker! Wollt' ich doch, daß sie
Auf mich vergäßen, wie auf Tugendlehren,
Die unsre Priesterschaft an sie verschwendet.
Men. O, ihr verderbt so Alles; ich verlaß' euch:
Ich bitt' euch, sprecht zu ihnen, o ich bitt' euch,
Auf gute Art.

(Ab.)

Digitized by Google

Zwei Bürger treten auf.

Cor. Sagt ihnen, daß sie sich
Abwaschen im Gesicht, und ihre Zähne
Rein halten. — So, hier kommt ein Paar heran.
Ihr wißt die Ursach', Herr, warum ich hier steh'?

Erst. Bürg. Das wissen wir; sagt uns, was euch dazu
Gebracht hat, Herr.

Cor. Mein eigenes Verdienst.

Zweit. Bürg. So, euer eigenes Verdienst?

Cor. Ja, nicht
Mein eigner Wunsch.

Erst. Bürg. Wie! nicht eu'r eigner Wunsch?

Cor. Nein, Herr: das war noch nie mein Wunsch, die Armen
Mit Bitten zu belästigen.

Erst. Bürg. Ihr müßt denken,
Wenn wir euch was gewähren, so geschieht's
Aus Hoffnung, von euch zu gewinnen.

Cor. Gut,
Sagt mir, was kostet euer Consulat?

Erst. Bürg. Der Preis davon, Herr, ist, drum freundlich bitten.

Cor. Freundlich? Ich bitt' euch, Herr, so laßt mich's haben:
Ich habe Wunden euch zu zeigen, doch
Soll's im Geheim geschehen. — Nun eure Stimme!
Mein Herr, was sagt denn ihr dazu?

Zweit. Bürg. Ihr sollt
Sie haben, würd'ger Herr.

Cor. Es gilt, mein Herr:
So sind in allem denn zwei würd'ge Stimmen
Erbeten: — euer Almosen ist mein;
Lebt wohl.

Erst. Bürg. Das klingt ein wenig sonderbar.

Zweit. Bürg. Hätt' ich sie noch einmal zu geben, — doch
Es liegt nichts dran.

(Die beiden Bürger ab.)

Zwei andere Bürger treten auf.

Cor. Nun ich bitte euch, wenn es sich mit dem Ton eurer Stimmen verträgt, daß ich Consul werden soll, ich habe hier das gewöhnliche Candidatenkleid an.

Erst. Bürg. Ihr habt euch edel um euer Vaterland verdient gemacht, und habt ihm doch nicht edel gedient.

Cor. Was soll euer Räthsel?

Erst. Bürg. Ihr waret eine Geißel für seine Feinde, und eine Ruthe für seine Freunde; die Wahrheit zu sagen, ihr habt das gemeine Volk nicht geliebt.

Cor. Darum solltet ihr mich für um so tugendhafter halten, daß ich mich mit meiner Liebe nicht gemein gemacht habe. Ich will, Herr, meinen Eidgenossen, das Volk liebkosen, um bei ihm an Werth zu steigen; dies ist eine Bedingung die sie für geziemend ansehen, und da es einmal die Weisheit ihrer Wahl mit sich bringt, daß sie lieber meinen Hut als mein Herz wollen, so will ich mir das gefällige Kopfnicken angewöhnen, und mich mit ihnen auf eine höchst geschmeidige Art absinden, das heißt, ich will den Zauber eines beim Volke beliebten Mannes mir zum Muster nehmen, und ihn gefällig den Liebhabern desselben mittheilen. Demnach, so bitte ich euch, laßt mich Consul werden.

Zweit. Bürg. Wir hoffen an euch unsern Freund zu finden; drum geben wir euch auch von Herzen gerne unsre Stimmen.

Erst. Bürg. Ihr habt viele Wunden für euer Vaterland empfangen.

Cor. Ich will eure Kenntniß davon nicht mit einem Siegel bekräftigen, indem ich sie euch zeige. Ich mache mir sehr viel aus euren Stimmen, und so will ich euch nicht weiter belästigen.

Beide Bürger. Die Götter mögen euch Freude gewähren, Herr, dies wünschen wir von Herzen!

(Ab.)

Cor. O welch' süße Stimmen! —
Besser ist's zu sterben, besser zu verschmachten,
Als ängstlich nach verdienter Ehre trachten.
Was steh' ich wie der Wolf im Schafskleid hier
Vor Hans und Matz zu betteln, daß er mir
Unnützer Weise seine Stimme gebe,
Die ich entbehren kann, so lang ich lebe?
Die Sitte will's: — Wenn wir in allen Dingen
Auf's Machtgebot der Sitte ängstlich dringen,
So kehrt kein Mensch den Staub vom Wust der Zeit,
Berghoher Irrthum wächst in Ewigkeit,

Daß die Vernunft nicht drüber blicken kann. —
Nein, dieses Narrenspiel steht mir nicht an:
Mag der dies Amt, die hohe Würde nehmen,
Der besser sich dazu weiß zu bequemen. —
Doch halb bin ich hindurch; was ich gethan,
Läßt mich nicht los, ich muß auf's Neue dran.

Drei andere Bürger treten auf.

Hier kommen noch mehr Stimmen, —
Eure Stimmen: eure Stimmen sind's, um die
Ich focht: für eure Stimmen wacht' ich, trage
Für eure Stimmen Wunden an dem Körper
Mehr als zwei Dutzend; achtzehn Schlachten sah ich
Und hörte ihren Lärm: für eure Stimmen
That ich so Manches, Wicht'ges und Geringes:
Gebt eure Stimmen mir, mit einem Wort:
Ich möchte Consul werden.

Erst. Bürg. Er hat rühmlich sich gehalten, und es darf ihm keines rechtschaffenen Mannes Stimme entgehen.

Zweit. Bürg. Darum mag er Consul sein: die Götter mögen ihm Freude gewähren, und ihn zu einem Freunde des Volkes machen!

Alle. Amen, Amen. —
Gott erhalte dich, edler Consul!

(Die Bürger ab.)

Cor. Würd'ge Stimmen!

Menenius kehrt mit Brutus und Sicinius zurück.

Men. Nun, eure Prüfung ist bestanden, die
Tribunen bringen euch des Volkes Stimmen:
Jetzt ist nichts übrig, als daß ihr bekleidet
Mit eures Amtes Zeichen dem Senat
Euch zeiget.

Cor. So ist dies vorüber?

Sic. Ihr
Habt der Bewerbung Sitte eingehalten:
Das Volk hat euch den Wunsch gewährt, ihr werdet
So eben einberufen zu erscheinen,
Zu eurer Amtsbestätigung.

Cor. Wo das?
Im Saale des Senats?

Digitized by Google

Sic. Daselbst, Coriolan.
Cor. So kann ich denn die Kleidung wechseln?
Sic. Ja, Herr.
Cor. Das will ich denn sogleich; und dann, mein selbst
Wie sonst bewußt, mich zum Senat verfügen.
Men. Ich will euch hinbegleiten. — Wollt ihr mit?
Brut. Wir warten hier auf's Volk.
Sic. Lebt beide wohl.

(Coriolan und Menenius ab.)

Jetzt hat er es und nach dem Blick zu schließen,
Mir scheint, es ist ihm warm um's Herz geworden.
Brut. Hochmüth'gen Sinns trug er sein Demuthskleid:
Wollt ihr das Volk entlassen?

Bürger kehren zurück.

Sic. Nun, ihr Herrn,
Wie steht's? So habt ihr diesen Mann gewählt?
Erst. Bürg. Herr, er hat uns're Stimmen.
Brut. Und wir bitten
Die Götter, daß er eurer Liebe werth sei.
Zweit. Bürg. Herr, Amen! Denn nach meiner schwachen Einsicht,
Er hatte seinen Spott mit uns, als er
Um unsre Stimmen bat.
Dritt. Bürg. Gewiß, er höhnte
Uns aus in's Angesicht.
Erst. Bürg. Nein, es ist nur
So seine Art zu sprechen, er hat uns
Nicht ausgespottet.
Zweit. Bürg. Keiner sonst, als ihr,
Ist unter uns, der nicht behauptete,
Daß er verächtlich mit uns umgegangen;
Er hätte uns die Zeichen seines Werth's,
Die Wunden, die er für sein Vaterland
Empfangen, zeigen sollen.
Sic. Nun, das wird er
Ja doch gethan auch haben, hoff' ich.
Burg. Nein,
Kein Mensch sah sie.

(Mehrere sprechen zugleich.)

Digitized by Google

Dritt. Bürg. Er sagte, daß er Wunden
Zwar habe, doch sie nur geheim uns zeige;
Dann schwenkt' er so verächtlich seinen Hut,
Und rief: „Ich möchte Consul sein; doch kann
Nach altem Brauch dies nur durch eure Stimmen
Geschehn; je nun, so gebt mir eure Stimmen!"
Nachdem wir sie ihm zugestanden hatten,
Da hieß es: „Dank für eure Stimmen, — Dank!
Für eure lieben Stimmen: — nun, da ihr
Das Stimmrecht habt verbraucht, hab' ich mit euch
Sonst nichts zu thun." — War das nicht klarer Spott?
Sic. Entweder war't ihr blind, daß ihr's nicht merktet,
Wenn nicht, so war't ihr gütig wie ein Kind,
Daß ihr ihm dennoch eure Stimmen gabt.
Brut. Wie? Konntet ihr nicht zu ihm sprechen so,
Wie man euch angeleitet? — Als er noch,
Mit keiner Macht bekleidet, ein geringer
Staatsdiener war, da war er euer Feind,
Der immer gegen eure Freiheit sprach
Und gegen eure Rechte, die ihr als
Die Glieder des gemeinen Wesens habt:
Und nun zur Amtsgewalt gelangt, am Ruder
Des Staats, wenn er boshafterweise noch
Feind der Plebejer bliebe, würden nicht
Die ihm gegeb'nen Stimmen euch zum Fluch?
Ihr hättet sagen sollen, daß die Thaten,
Die er vollbracht, zwar nichts Geringeres
Als Anspruch auf die Würde ihm gewährten,
Um die er sich bewerbe; doch sollt' er
Nach seiner gütigen Gesinnung auch
Für eure Stimmen an euch denken, und
Den bösen Willen gegen euch in Liebe
Zu euch verwandeln, und sich gegen euch
Als wohlgeneigten Herrn erweisen.
Sic. Hättet
Ihr so gesprochen, wie man euch im voraus
Den Rath gegeben, würdet ihr sein Inn'res
Getroffen und des Herzens Neigung klug
Erforscht, und ihm ein gütiges Versprechen
Entlocket haben, das ihr ihm zur Zeit,

Digitized by Google

Wo Anlaß dazu war, vorhalten konntet;
Wenn nicht, so hätte dies sein rauhes Wesen
Gereizt, das nicht so leicht sich binden läßt
An irgend einen Vorbehalt; und so,
Wenn ihr ihn erst erzürntet, hättet ihr
Aus Anlaß seines aufgebrachten Wesens
Bei eurer Wahl ihn übergehen können.

Brut. Nahmt ihr schon wahr, daß er bei der Bewerbung
Euch keck Verachtung zeigte, als er noch
Auf eure Liebe anstand, und glaubt ihr,
Daß euch sein Hochmuth nicht zermalmen wird,
Wenn er die Macht euch zu zerschmettern hat?
Wie? Hatten eure Körperschaften nicht
Auch Geist und Herz? Und hattet ihr nur Zungen,
Zu schreien gegen Herrschaft der Vernunft?

Sic. Habt ihr nicht sonst Bewerber abgewiesen?
Und jetzt gabt ihr dem, der sich nicht bewarb,
Der euch verhöhnte, die ersehnte Stimme?

Dritt. Bürg. Er ist noch nicht bestätigt: es steht uns
Noch immer frei, ihn abzuweisen.

Zweit. Bürg. Und
Wir wollen ihn abweisen: ja ich habe
Fünfhundert Stimmen wohl von diesem Klang.

Erst. Bürg. Und ich zweimal fünfhundert, dann dazu
Noch ihre Freunde, die als Nachschub dienen.

Brut. Geht fort sogleich und saget diesen Freunden,
Sie hätten einen Consul sich gewählt,
Der sie um ihre Rechte bringen wird,
Der ihnen ihre Stimmen wird beschränken
Wie Hunden, die so oft des Bellens wegen
Geschlagen werden, wie man sie nur hält,
Damit sie bellen.

Sic. Laßt sie sich versammeln
Und alle eure unbedachte Wahl
Nach reif'rer Ueberlegung widerrufen:
Legt ein Gewicht auf seinen hohen Stolz
Und seinen alten Haß, womit er euch
Verfolgt: zudem, vergeßt den Umstand nicht,
Wie er das Demuthskleid verächtlich trug,
Wie er bei der Bewerbung euch verhöhnt:

Digitized by Google

Doch eure Liebe, in Erinnerung
Der Dienste, die er leistete, vergaß
Zu merken auf sein gegenwärtig Wesen,
Wobei er schnippisch, gegen alle Würde,
Dem alten Hasse gegen euch gefolgt.
Brut. Beschuldigt uns zugleich auch als Tribunen,
Daß wir darauf gedrungen, wenn sich sonst
Kein Hinderniß ergab, daß ihr die Wahl
Auf ihn sollt't fallen lassen.
Sic. Sagt, daß ihr
Ihn mehr nach unserem Geheiß gewählt
Als aus aufricht'ger Neigung gegen ihn,
Und daß ihr so aus vorgefaßtem Wahn
Mehr auf das Anbefohlne, als die Pflicht
Bedacht, ihn gegen euren eignen Wunsch
Zum Consul ausrieft: schiebt die Schuld auf uns.
Brut. Ja, schont uns nicht. Sagt nur, wir hätten euch
Vorlesungen gehalten, wie er schon
So jung begann dem Vaterland zu dienen,
Und welch ein Stamm es sei, dem er entsproß:
Das edle Haus der Marcier, welches auch
Den Ancus Marcius gab, den Tochtersohn
Von Numa, der allhier nach dem berühmten
Hostilius König war: aus welchem Haus
Auch Publius und Quintus war, die uns
In Aquäducten unser bestes Wasser
Herleiteten; wie Censorinus, der
Des Volkes Liebling war, und diesen Namen
Auch würdig führte, da er zweimal Censor
Gewesen, auch sein großer Vorfahr sei.
Sic. Als einen, der von solcher Abkunft sei,
Der auch persönlich sich ein Recht erwarb
Auf hohem Platz zu stehn, empfahlen wir ihn
Eurem Gedächtniß: doch ihr hättet nun
Gefunden, da ihr sein Betragen jetzt
Mit dem, was er vorher bewiesen hat,
Erwogen, er sei euer steter Feind,
Und also widerruft ihr eure Wahl.
Brut. Sagt, daß ihr's hättet nie gethan, (die Saite
Schlagt immer wieder an) wenn wir euch nicht

Digitized by Google

Dazu beredet hätten: und wenn ihr
Die Zahl beisammen habt, begebt euch gleich
Auf's Capitol.

Bürg. Das wollen wir: fast alle
Bereuen ihre Wahl.

(Mehrere sprechen zugleich.)

(Die Bürger ab.)

Brut. Laßt sie nur gehn.
Der Aufruhr läßt sich doch viel leichter wagen,
Als daß man einen größeren erwartet,
Der ganz gewiß erfolgte. Wenn er nun,
Wie sich's von ihm erwarten läßt, darüber
In Wuth geräth, daß sie sich jetzo weigern,
Habt Acht, und nützt den Vortheil seines Zorns.

Sic. Nun fort auf's Capitol: laßt uns dem Strom
Des Volks zuvorzukommen trachten; kommt:
So wird, was wir geschürt, gewissermaßen,
Wie's wirklich ist, ihr eigen Thun erscheinen.

(Beide ab.)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Ebendaselbst. Eine Straße.

Waldhörner. Coriolan, Menenius, Cominius, Titus Lartius, Senatoren und Patricier.

Coriolan. Tullus Aufidius steht demnach auf's Neu' im Feld?

Lartius. So ist's, Herr, und dies war's, was uns bewog
Schnell abzuschließen.

Cor. So stehn die Volsker denn ganz wie zuerst
Bereit, wenn sie Gelegenheit begünstigt,
Uns anzufallen.

Digitized by Google

Cominius. Sie sind, o Consul, so herabgebracht,
Daß wir in unserm Lebensalter sie
Kaum jemals wieder Fahnen schwenken sehn.

Cor. Habt ihr Aufidius wohl gesehn?

Lart. Er kam
Auf sicheres Geleit zu mir, und fluchte
Auf seine Volsker, die sie uns so schimpflich
Die Stadt gelassen: er lebt nun zu Antium.

Cor. Sprach er von mir?

Lart. Ja, Herr.

Cor. Wie? was?

Lart. Wie oft er
Mit euch zusammentraf, Schwert gegen Schwert,
Daß er von allen Dingen auf der Erde
Nichts hasse so wie euch, und Hab' und Gut
Verpfänden wolle ohne Hoffnung auf
Rückgabe, wenn er sich als euren Sieger
Benennen hörte.

Cor. Zu Antium lebt er?

Lart. Zu Antium.

Cor. Ich wollt', ich hätte Ursach' ihn daselbst
Zu suchen, um mich seinem Haß vollkommen
Zu stellen. — (Zu Lartius) Seid willkommen hier zu Hause.

Sicinius und Brutus treten auf.

Sieh da! dies sind die Volkstribunen, sie,
Die Sprachwerkzeuge der Gemeine, mir
Verächtlich; denn sie maßen sich Gewalt an,
Zuviel, als daß ein edler Mann es dulde.

Sic. Nicht weiter.

Cor. Ha! Was ist das?

Brut. Weiter wär' es
Gefährlich, drum: halt inne!

Cor. Was bewirkte
Denn die Veränderung?

Men. Was gibt's?

Com. Hat er
Vom Adel und vom Volk nicht die Beistimmung?

Brut. Cominius, nein.

Cor. Bekam ich denn von Kindern
Die Stimmen?

Erster Senat. Platz, Tribunen: laßt ihn auf
Das Forum.
Brut. Das Volk ist wider ihn in Flammen.
Sic. Steht, sonst setzt's allgemeinen Kampf ab.
Cor. So,
Ist dieses also eure Herde? — Haben
Sie Stimmen, die sie geben und dann wieder,
Was ihre Zunge sprach, verleugnen? — Was
Bedeutet euer Amt? Seid ihr ihr Mund,
Warum regiert ihr ihre Zähne nicht?
Habt ihr sie nicht gehetzt?
Men. Beruhigt euch,
Beruhigt euch.
Cor. Das ist ein abgekartet Spiel,
Und nimmt planmäßig zu, damit der Wille
Des Adels sich vor ihnen beugen lerne:
Ertragt's, und lebt mit Menschen, die unfähig,
Selbst zu regieren, nicht regiert sein wollen.
Brut. Sprecht nicht von Plan: das Volk ruft, ihr habt Hohn
Mit ihm getrieben, und als neulich Korn
Ihm unentgeldlich ausgetheilt war worden,
War's euch drum leid; ihr reiztet die Vorbitter
Des Volks und nanntet sie Gefällige
Nach Ort und Zeit, und Schmeichler, Adelfeinde.
Cor. Hm, das war längst bekannt.
Brut. Doch allen nicht.
Cor. Habt ihr seitdem darüber sie belehrt?
Brut. Wie! ich belehren!
Cor. Ja, das sieht euch gleich,
Ihr seid für dies Geschäft.
Brut. Ja wohl, dazu,
Euch bess're Art zu lehren.
Cor. Und wozu
Bin ich denn Consul? O, bei jenen Wolken,
Laßt mich so schlecht, wie ihr, mein Werk verwalten,
Dann bin ich werth, mit euch Tribun zu sein.
Sic. Ihr zeigt zu sehr den Sinn, der in dem Volk
Die Gährung anregt. Wollt ihr zu dem Ziel,
Wohin ihr steuert, müßt ihr nach dem Weg,

Digitized by Google

Von dem ihr abgekommen, sanfter fragen;
Entweder nicht so hoch aus wie ein Consul,
Oder so niedrig nicht, daß den Tribunen ihr
Euch zankend gleichstellt.

Men. Laßt uns ruhig sein.

Com. Das Volk ist hier im Irrthum: — Geht hinab. —
Die Schliche passen nicht für Rom, noch hat
Coriolan nicht diesen Ehre raubenden
Verdruß verdient, den man ihm auf die Bahn,
Die sein Verdienst ihm anwies, tückisch warf.

Cor. Fangt mir mit Korn an!
So sprach ich, und ich wiederhol' es hier; —

Men. Nur jetzt nicht, jetzt nicht.

Erst Sen. Herr, nicht in der Hitze.

Cor. Jetzt soll es sein, so wahr ich lebe. —
Was meine edlern Freunde anbelangt,
Die bitt' ich um Verzeihung: —
Doch was die wetterwend'sche, faule Menge
Betrifft, sie sollen mir in's Auge sehn,
Wie ich nicht schmeichle, und darin sich selbst
Erkennen. Dies sag' ich hier noch einmal,
Wenn wir sie streicheln, nähren wir das Unkraut
Des Aufruhrs gegen den Senat, Anmaßung,
Trotz, nachdem wir es gepflügt, gesä't
Und ausgestreut, indem wir sie mit uns,
Der ehrenvollen Anzahl, erst vermischt,
Uns, denen weder Muth noch Ansehn mangelt,
Als in sofern wir sie mit Bettlern theilten.

Men. Gut, jetzt genug.

Erst. Sen. Kein Wort mehr, hört auf uns.

Cor. Wie! Nichts mehr weiter?
Wie ich mein Blut für's Vaterland vergoß,
Furchtlos vor Feindesmacht, so soll mein Athem
Auch Worte münzen, bis er mir entgeht,
Und dies Gezücht bekämpfen, das wie Finnen
Uns Abscheu einflößt, indeß wir doch
Den Weg gefunden, um uns anzustecken.

Brut. Ihr sprecht vom Volk, als hättet ihr zu strafen
Macht, wie ein Gott, und nicht wie ein Geschöpf
Von gleicher Schwäche.

Digitized by Google

Sic. Es ist alles gut,
Wir wollen es dem Volk zu wissen thun.
Men. Was? was er hier im Zorn sprach?
Cor. Zorn!
Wär' ich so still wie Schlaf um Mitternacht,
Beim Jupiter, dies wäre stets mein Sinn.
Sic. Das ist ein Sinn, der bleiben soll als Gift,
Wo er verweilt, und weiter nichts vergiften.
Cor. Bleiben soll! —
Hört ihr den Triton dieser Gründlinge?
Nehmt ihr es wahr sein herrisches Soll?
Com. Das war
Wie nach der Schnur.
Cor. „Soll!" O ihr guten,
Doch unweisen Patricier, was bewog euch,
Ihr ernsten, doch leichtsinn'gen Senatoren,
Daß diese Hydra sich Beamte wählen darf,
Die mit entschiednem Soll, wiewohl sie nur
Wie Hörner und Geräusch des Unthiers sind,
Muth haben euch zu drohen, euren Strom
In einen Graben abzuleiten, um sein Bette
Für sich zu nützen? Haben sie die Macht,
O so versteckt euch mit der Geistesblindheit;
Wenn nicht, so wachet auf von eurem Lammessinn,
Der voll Gefahr ist! Seid ihr unterrichtet,
Betragt euch nicht wie allgemeine Narren;
Seid ihr es nicht, gebt ihnen Sitz und Stimme
An eurer Seite. Sind sie Senatoren,
Seid ihr Plebejer: daß sie aber nichts
Gering'res sind, das zeigt sich, wenn die Stimmen
Von beidem Theil gemischt, der ihrigen
Geschmack im Gaumen vorschlägt. Wählen sie
Ja einen eigenen Beamten, und
Zwar einen, der sein Soll, dies bei dem Volk
Beliebte Soll, keck in die Wage legt
Vor einem ernsteren Gerichtshof, als
In Griechenland je einer seine Stirn
In Falten zog! Beim Jupiter, dies setzt
Das Consulat herab: und mir thut's weh
In meiner Seele, wenn ich sehen muß,

Digitized by Google

Daß zwei Gewalten da sind, und doch keine
Die erste ist, wie leicht durch Widerrede
Verwirrung zwischen beide kommen kann,
Und eine durch die and're fallen muß.

Com. Gut — gehn wir auf den Marktplatz.

Cor. War's wer immer,
Der diesen Rath gab, aus den Vorrathshäusern
Das Korn umsonst dem Volke preiszugeben,
Wie's einst die Sitte war in Griechenland, —

Men. Gut, gut, nichts weiter von der Sache.

Cor. (Freilich,
Dort hatte auch das Volk mehr Recht zur Herrschaft)
Der, sag' ich, nährte Ungehorsam, und
Des Staats Verderben brütete der aus.

Brut. Wozu gäb' auch das Volk dem seine Stimme,
Der so zu sprechen wagt?

Cor. Ich will euch sagen,
Was meine Gründe sind, gewichtiger
Als ihre Stimmen. So viel wissen sie,
Das Korn war nicht Belohnung; denn sie sind
Sich wohl bewußt, daß sie dafür nicht Dienste
Geleistet haben: denn als man sie aufrief
Zum Krieg, als es dem Staat an's Leben ging,
Da wollten sie zum Thore nicht hinaus;
Solch eine Art von Dienst verdiente doch
Nicht unentgeldlich Korn! Dann im Krieg selbst
Sprach Aufruhr, wo sie ihren Muth am meisten
Bewiesen, oder ihre Widersetzlichkeit
Nicht sehr für sie. Die Klagen, die sie oft
Ausstießen gegen den Senat, wo jeder Anlaß
Dazu noch ungeboren war, die konnten nicht
Die Quelle unsrer freien Schenkung sein.
Gut, und was nun? Wie wird so vielgestaltet
Ihr Busen des Senats Gefälligkeit
Im Stand' sein zu ertragen? Laßt die That
Aussprechen, was sie öfters wohl mit Worten thun: —
„Wir haben es verlangt, wir sind die Mehrzahl,
Und in gerechter Furcht gewährten sie's.“ —
So schwächen wir die Würde unsrer Sitze,
Und machen, daß der Pöbel unsre Sorgfalt

Für ihn noch Furcht nennt: dies wird mit der Zeit
Aufbrechen Schloß und Riegel des Senats
Und machen, daß die Kräh'n den Adler picken.

Men. Kommt, laßt's genug sein.

Brut. Ja, genug im Uebermaß.

Cor. Nein, nehmt noch mehr hin: Das, worauf
Man schwören mag vor Menschen und vor Göttern,
Besiegle meiner Rede Schluß: — Die Art
Zweifachen Götzendienstes, wo ein Theil
Mit Grund geringschätzt, während sich der andre
Verhöhnung ohne Grund erlaubt, wo Adel,
Titel und Weisheit nichts beschließen kann,
Wenn nicht die allgemeine Seichtigkeit
Ihr Ja und Nein dazu gibt, — wo wahrhaftes
Bedürfniß schweigen muß, und unterdeß
Veränderlicher Thorheit Raum gemacht wird: —
Wenn man dem Zweck so Riegel vorgeschoben,
So folgt, es muß geschehn, was zwecklos ist:
Drum bitt' ich euch, nicht furchtsam, sondern klug
Zu sein, die ihr das Grundwerk unsres Staats
Mehr liebt, als ahnt, wie nah sein Fall mag sein;
Die ihr ein edles Leben einem langen vorzieht
Und einen Körper lieber auf Gefahr
Mit Arzeneien heilen wollt, der sonst
Des Tod's gewiß ist, — reißt die Zunge, die
Vielfachgeschwätzig durch die Menge spricht,
Auf einmal aus: laßt sie die Süßigkeit
Nicht lecken, die ihr Gift ist; die Beschimpfung,
Die man euch anthut, thut dem Urtheil Abbruch
Und nimmt dem Staat die Ehrenfestigkeit,
Die ihm geziemt, indem er nicht die Macht hat,
Das Gute, das er wollte, auszuführen
Vor all' dem Uebel, das ihm Schranken setzt.

Brut. Er hat genug gesagt.

Sic. Wie ein Verräther
Hat er gesprochen, und wie ein Verräther
Wird er's verantworten.

Cor. Elender Wicht!
Schmach und Verachtung über dich! — Was soll
Das Volk mit den kahlköpfigen Tribunen,

Digitized by Google

Von denen es abhängig, den Gehorsam
Der höheren Behörde weigert? Im
Tumult, wo nicht was recht ist, sondern was
Die Noth gebeut, Gesetz ist, wurden sie
Gewählt; in einer bessern Stunde laßt,
Was recht ist, hören, und verschafft ihm Geltung,
Und ihre Macht stürzt hin in Staub.

Brut. Das ist
Barer Verrath!

Sic. Das soll ein Consul sein?
Nein.

Brut. Die Aedilen her, he! — Nehmt ihn fest.

Sic. (zu Brutus.) Geht, ruft das Volk,

(Brutus ab.)

in dessen Namen ich
Dich als verbrecherischen Neuerer
Und Feind des allgemeinen Wohls gefangen nehme.
Gehorche, dazu fordre ich dich auf,
Und folge mir zu deiner Rechenschaft.

Cor. Weg, alter Bock!

Senatoren und Patricier. Wir leisten für ihn Bürgschaft.

Com. Weg, alter Herr, mit euren Händen.

Cor. Fort,
Vermodert Ding, sonst schüttl' ich deine Knochen
Heraus aus deinen Kleidern.

Sic. Hilfe, Bürger!

Brutus kehrt zurück mit den Aedilen und einer Schaar grimmiger Bürger.

Men. Von beidem Theil mehr gegenseit'ge Achtung.

Sic. Hier ist er, der euch Allen eure Macht
Entreißen möchte.

Brut. Nehmt ihn fest, Aedilen.

Bürger. Zu Boden mit ihm! Kommt, zu Boden mit ihm!

(Mehrere sprechen zugleich.)

Zweiter Senat. Waffen her! Waffen, Waffen!

(Alle drängen sich um Coriolan.)

Tribunen, Patricier, Bürger! — He, was soll das? —
Sicinius, Brutus, Coriolan, Bürger!

Digitized by Google

Bürger. Friede, Friede, Friede! Haltet inne, Friede!
Men. Was soll das werden? — Ich bin außer Athem;
Nichts als Verwirrung: ich kann nicht mehr sprechen: —
Tribunen, sprecht zum Volk, — still, Coriolanus: —
Sprecht doch, Sicinius.
Sic. Hört mich an, ihr Leute, —
Still!
Bürger. Laßt uns unsern Volkstribunen hören: —
Still! Sprecht, sprecht, sprecht.
Sic. Wißt, ihr seid auf dem Punkt,
Die Rechte und Freiheiten zu verlieren,
Die ihr besitzt: Marcius will Alles von euch,
Marcius, den ihr vor kurzem erst zum Consul
Gewählt.
Men. Pfui, pfui, pfui! Das heißt ja die Flamme
Anfachen und nicht löschen.
Erster Senat. Ja, den Bau
Der Stadt zertrümmern, Alles eben machen.
Sic. Was ist die Stadt sonst anders, als das Volk?
Bürger. Wahr, wahr, das Volk, das ist die Stadt.
Brut. Wir sind durch Aller Willen aufgestellt
Als Magistrat des Volks.
Bürger. Das bleibt ihr auch.
Men. Und dem gemäß sollt ihr auch handeln.
Cor. Das ist die Art, die Stadt der Erde gleich
Zu machen, jedes Dach dem Grund zu nähern
Und alles, was verschied'nen Rang behauptet,
In einem Trümmerhaufen zu begraben.
Sic. Dies verdient den Tod.
Brut. Entweder laßt uns fest
Bestehn auf unserm Ansehn, oder laßt
Es uns verlieren: — Wir thun hier den Spruch
Im Namen jenes Theils des Volks, durch den
Wir ihre Macht vorstellen, freigewählt,
Daß Marcius flugs des Todes würdig ist.
Sic. Drum leget Hand an ihn, und schleppt ihn zum
Tarpejischen Fels, um ihn von da hinab
Zu stürzen in's Verderben.
Brut. Aedilen, packt ihn.
Bürger. Ergib dich, Marcius; auf, ergib dich.

Digitized by Google

Men. Hört
Ein Wort von mir, ich bitt' euch, Volkstribunen,
Hört mich, ein einzig Wort.
Aedilen. Still, still!
Men. Seid, was ihr scheint, seid Freunde eures Landes
Und geht mit Vorsicht und mit Mäßigung
An das, was ihr so mit Gewalt gedenkt
Zu bessern.
Brut. Herr, das laue Wesen, das
Zuweilen kluge Hilfe scheint, ist Gift,
Wenn heft'ge Krankheit droht: — Legt Hand an ihn,
Und schleppt ihn zu dem Fels.
Cor. Nein, ich sterb' hier.
(Er zieht sein Schwert.)
Es ist so Mancher unter euch, der in der Schlacht
Mich sah; versucht's mit mir, was ihr gesehn.
Men. Steckt ein dies Schwert; — Tribunen, tretet weg
Auf einen Augenblick.
Brut. Legt Hand an ihn.
Men. Helft, helft dem Marcius! helft,
Die ihr vom Adel seid; helft, Jung und Alt!
Bürg. Nieder mit ihm, nieder mit ihm!
(In diesem Tumult werden die Tribunen, die Aedilen und das Volk hinausgetrieben.)
Men. Begebt euch nun nach Hause; fort, hinweg,
Sonst ist all' dies umsonst.
Zweiter Senat. Macht, daß ihr fortkommt.
Cor. Nur Stand gehalten; unsrer Freunde sind
So viel, als unsrer Feinde.
Men. Und soll es
Denn hierauf abgesehen sein?
Erster Senat. Verhüten es
Die Götter! Edler Freund, ich bitte dich,
Geh' heim in deine Wohnung, und laß uns
Die Sache schlichten.
Men. Denn das ist ein Schaden,
Den ihr nicht heilen könnt. Geht fort, ich bitt' euch.
Com. Kommt mit uns, Herr.
Cor. O ich wollte nur,
Daß sie Barbaren wären, (und sie sind's,

Digitized by Google

Obschon in Rom geboren) keine Römer,
(Wie sie auch keine sind und hätte sie
Auch in der Halle auf dem Capitol
Ein Weib gekalbt,) —
Men. Geht fort, und legt doch nicht
Auf eure Zunge euren würd'gen Zorn;
Es schuldet eine Zeit der andern stets.
Cor. Auf günstigem Terrain schlüg' ich gar leicht
Wohl ihrer vierzig.
Men. Ich selbst nähm' es auf
Mit einem Paar der Besten unter ihnen,
Ja mit den zwei Tribunen.
Com. Doch jetzt ist
Die Zahl zu ungleich, gegen alle Rechnung,
Und Muth wird Narrheit, der sich trotzig stemmt,
Ein fallendes Gebäude aufzuhalten.—
Wollt ihr nicht fort, bevor das Bettelvolk
Zurückkehrt, dessen Wuth zertrümmernd schaltet,
Wie Wasser, dessen Lauf man unterbrach,
Und das nun überfluthet, was es sonst
Gewohnt war zu ertragen?
Men. Geht, ich bitt' euch:
Ich will's versuchen, ob mein alter Witz
Bei denen Abgang findet, die davon
Nur wenig haben; dies Loch muß man flicken
Mit einem Tuch von welcher Farbe immer.
Con. Ja, kommt hinweg von hier.
(Coriolanus, Cominius und Andere ab.)
Erster Patricier. Der Mann hat sich
Sein Glück verdorben.
Men. Sein Gemüth ist viel
Zu edel für die Welt: er schmeichelte
Nicht dem Neptun um den Trident, er nicht
Dem Jupiter um seine Macht zu donnern.
Sein Herz ist auch sein Mund: was seine Brust
Im Stillen hegt, muß auch die Zunge sprechen;
Und ist er aufgebracht, vergißt er es,
Daß er des Todes Namen je gehört.
(Ein Getöse von draußen.)
Hier gibt es schöne Arbeit!

Digitized by Google

Zweiter Patricier. Ach ich wollte,
Sie wären schon zu Bette!

Men. Und ich wollte,
Sie wären in der Tiber! — Ei die Rachsucht!
Konnt' er nicht freundlicher mit ihnen sprechen?

Brutus und Sicinius, mit dem Pöbel, kehren zurück.

Sicinius. Wo ist die Natter, die die Stadt entvölkern
Und Jedermann allein nur selbst sein will?

Men. Ihr würdigen Tribunen, —

Brut. Man werf' ihn über den tarpejischen Fels
Mit strenger Hand; er hat sich aufgelehnt
Wider das Gesetz, und darum weigert ihm's
Gesetz umständliche Vertheidigung,
Und überliefert ihn der Strafgewalt
Des Volks, das er sogar zu nichte macht.

Erster Bürger. Er soll es wissen, edle Volkstribunen
Sind anzusehen als des Volkes Mund,
Und wir als ihre Hand.

Bürger. Das soll er,
Verlaßt euch drauf.

(Mehrere sprechen durch einander.)

Men. Herr, —

Sic. Stille!

Men. Schreit nicht Zeter, wo doch nur
Mit friedlichem Verhaft ihr solltet jagen.

Sic. Wie kommt's, mein Herr, daß ihr auch hilfreich war't,
Daß er entkam?

Men. Hört meine Worte an:
Wie ich den wahren Werth des Consuls kenne,
So kann ich seine Fehler auch benennen: —

Sic. Consul! — was für ein Consul?

Men. Consul Coriolan.

Brut. Der ein Consul!

Bürger. Nein, nein, nein, nein, nein.

Men. Wenn's mit Verlaub der Volkstribunen und
Dem euren, gutes Volk, geschehen darf,
Laßt mich ein Wort nur, oder zweie sprechen;
Dies wird euch keinen andern Schaden bringen,
Als nur so viel Verlust an Zeit.

Digitized by Google

Sic. Sprecht kurz denn;
Denn wir sind drauf erpicht, die Schlangenbrut
Von einem Vaterlandsverräther fortzuschaffen:
Vertriebe man ihn, wäre dies nur eine
Veränderte Gefahr, und bleibt er hier,
Ist's unser sichrer Tod; drum ist's beschlossen,
Er stirbt heut' Nacht.
Men. Das mögen doch die Götter
Verhüten, daß nicht unser ruhmvoll Rom,
Dess' Dankbarkeit von jeher gegen seine
Verdienten Kinder aufgezeichnet steht
In Jovis eignem Buch, gleich einer Mutter
Voll Unnatur, sie selbst aufessen sollte!
Sic. Er ist ein kranker Auswuchs, und muß weg.
Men. O, er ist nur ein Glied, das etwas krank ist;
Tödlich ist's, wegzuschneiden, heilen leicht.
Was that er Rom, das Todes würdig ist?
Daß unsre Feinde er getödtet? Was er da
An Blut verloren, (und ich will's verbürgen,
Es ist um manche Unze mehr, als was er hat,)
Das hat er für sein Vaterland verspritzt:
Und sollt' er das, was ihm noch übrig ist,
Nun durch sein Vaterland verlieren, dies
Wär' uns, die's thun und die so was gestatten,
Ein Brandmaal bis an's End' der Welt.
Sic. Das ist
Das alte Lied.
Brut. Nur falsch gesungen: als
Er seinem Vaterlande Liebe zeigte,
Da ehrt' es ihn.
Men. Wenn Krebs den Fuß ergreift,
Wird drum der Dienst, den er vorher gethan,
Nicht noch geachtet?
Brut. Wir sind weiter nicht
Mehr Willens was zu hören: sucht ihn auf
In seinem Haus und schleppt ihn weg von da,
Daß nicht die Ansteckung, die ihn ergiff,
Sich weiter fort verbreite.
Men. Nur ein Wort noch,
Ein Wort. Die tiegerfüß'ge Wuth, wenn sie

Digitized by Google

Die bösen Folgen übereilter Schnelle
Erfahren wird, zu spät wird sie dann Blei
An ihre Füße binden. Ziehet ihn
Vor ein Gericht, daß nicht (wie er beliebt ist)
Parteien sich erheben und im Aufruhr
Das große Rom durch Römer untergeht.
Brut. Wenn das so wäre, —
Sic. Was sprecht ihr? Gab er
Uns nicht Beweise von Gehorsam gnug?
Geschlagen die Aedilen? Wir selbst trotzig
Zurückgetrieben? Kommt: —
Men. Bedenkt auch dies: —
Er ward, seit er ein Schwert zu ziehn vermochte,
Im Krieg erzogen, und ist schlecht bewandert
In durchgesiebter Rede: Mehl und Kleien,
Das ist ihm Eins, er schüttelt es heraus.
Gestattet mir's und ich geh' hin zu ihm,
Und will's versuchen, ihn dahinzubringen,
Wo er sich nach Gesetzesform in Frieden
Vertheid'gen soll auf Leben und auf Tod.
Erster Senat. Edle Volkstribunen, dieses ist die Art
Menschlich zu handeln: jene andre Weise
Wird blutig werden, und das Ende ist
Am Anfang ungewiß.
Sic. Edler Menenius,
So handelt denn im Auftrag dieses Volks: —
Ihr Herren, legt die Waffen nieder.
Brut. Doch
Geht nicht nach Hause.
Sic. Versammelt euch auf dem Markt: —
Dort wollen wir, Menenius, euch erwarten:
Bringt ihr uns Marcius nicht dahin, so werden
Wir unsern ersten Weg verfolgen.
Men. Ich
Bring' ihn euch hin: —
(Zu den Senatoren.)
Ich bitt' um eure Begleitung.
Er muß erscheinen, sonst erfolgt das Schlimmste.
Erster Senat. Kommt, laßt uns hin zu ihm.
(Ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Ein Zimmer in Coriolanus' Hause.

Coriolanus und Patricier treten auf.

Coriolan. Laßt sie herum an meinen Ohren zerren,
Stellt Tod mir auf dem Rade oder an
Den Hufen wilder Pferde vor die Augen,
Häuft noch zehn Hügel auf Tarpeja's Fels,
Damit der Sturz hinab sich in die Tiefe
Weit unter den Bereich des Lichtstrahls strecke,
Doch werd' ich immer so sein gegen sie.

Volumnia tritt auf.

Ein Patricier. Ihr handelt um so edler.

Cor. Lang' schon sinn' ich,
Warum mir meine Mutter nicht mehr Beifall
Bezeigt, die sonst gewohnt war, mit dem Namen
Von wollenen Vasallen sie zu nennen,
Geschöpfe, die geschaffen sind, für Groschen
Zu kaufen und verkaufen, und barhaupt
In die Versammlungen zu kommen, da
Zu gähnen, still zu sitzen, und zu staunen,
Wenn einer meines Ranges aufstand und sprach
Von Krieg und Frieden.

(Zu Volumnia.)

Von euch sprech' ich, Mutter;
Warum wollt ihr mich milder? Wolltet ihr,
Ich solle meinem Wesen untreu werden?
O sagt vielmehr, ich spiele eine Rolle
Des Mannes, der ich bin.

Vol. O, Mann, Mann, Mann,
Ich wollt', ihr hättet eure Macht erst wohl
Auf euch genommen, eh' ihr sie verbraucht.

Cor. Laßt das.

Vol. Ihr hättet noch genug den Mann
Beweisen können, der ihr seid, wenn ihr
Euch weniger beeifert es zu sein.
Man wäre eurer Neigung weniger

Digitized by Google

Quer in den Weg getreten, wenn ihr euch
Nicht blos gegeben hättet, bis es ihnen
An Macht gebrach, euch in die Quer' zu kommen.
Cor. Daß sie der Henker!
Vol. Nicht blos hänge, nein,
Daß er sie auch verbrenne!

Menenius und Senatoren treten auf.

Menenius. Kommt nur, kommt;
Ihr war't zu rauh, ein wenig gar zu rauh;
Ihr müßt umkehren, und die Sache bessern.
Erst. Senat. So gibt's kein Mittel; wollt ihr dies nicht thun,
So spaltet sich die Stadt und geht zu Grunde.
Vol. Ich bitte euch, nehmt Rath an: auch mein Herz
Ist ungeschmeidig, wie das eure, doch
Führt mein Gehirn den Lauf von meinem Zorn
Zu besserm Vortheil.
Men. Wohl gesprochen, wohl,
Vortreffliche Matrone; eh' er sonst
Herab sich lassen sollte zu der Herde,
Wenn nicht die heft'ge Krankheit dieser Zeit
Dies als Arznei für unsern ganzen Staat
Erforderte, eh' legt' ich selbst noch einmal
Die Rüstung an, die ich kaum tragen kann.
Cor. Was hab' ich denn zu thun?
Men. Zurückzukehren
Zu den Tribunen.
Cor. Gut, und dann? und dann?
Men. Bereut, was ihr gesprochen.
Cor. Das vor ihnen? —
Ich kann's nicht vor den Göttern, und ich soll's
Vor ihnen thun?
Vol. Ihr seid zu eigensinnig;
Zwar könnt ihr nie zu edel hierin denken,
Nur jetzt nicht, wo Gefahr spricht. Oft hört' ich
Euch sagen: Ehr' und Klugheit, wie zwei Freunde,
Die sich geschieden, werden eins im Krieg:
Gebt ihr das zu, so sagt mir: und im Frieden,
Was kann da Eins durch's Andere verlieren,
Daß sie sich nicht verbinden?

Digitized by Google

Cor. Still, still!

Men. Eine gute Frage.

Vol. Wenn's euch in euren Kriegen Ehre bringt,
Zu scheinen, was ihr nicht seid, (welche Klugheit
Ihr oft zum besten Zweck gebraucht,) wie kann's
Euch weniger im Frieden Ehre bringen,
Daß Ehr' und Klugheit sich Gesellschaft leisten,
Als dies im Krieg' der Fall gewesen ist, da ja beide
Sie gleicherweise nicht entbehren können?

Cor. Was bringt ihr so hierauf?

Vol. Darum, weil's jetzt
An euch ist, zu dem Volk zu sprechen und
Zwar nicht nach eurem eignen Sinn, nicht wie
Das Herz euch Stoff zu reden gibt, nein, sondern
Mit Worten, die nur eure Zunge spricht,
Unächte Kinder, Sylben ohne Bürgschaft,
Im Gegensatz der Wahrheit eurer Brust.
Nun, dies verunehrt euch im Ganzen eben
So wenig, als wenn ihr mit sanften Worten
Eine Stadt einnehmt, die euch sonst der Gefahr
Und Blutvergießen preisgegeben hätte. —
Ich würde meine Denkungsart verläugnen,
Wenn mein Vermögen, oder meine Freunde
Je auf dem Spiele stünden und es Noth thät'.
Mit Ehren könnt' ich's thun: nun bin ich selbst,
Es ist euer Weib, euer Sohn, die Senatoren,
Der Adel in dem Fall; doch wollt ihr lieber
Gemeinem Lumpenvolke, wie ihr zürnt,
Als eine schmeichlerische Miene zeigen,
Um ihrer Liebe Erbschaft zu erwerben,
Und Schutzwehr wider den Ruin, den euch
Der Mangel solcher Eigenschaften droht.

Men. Ehrwürdige Matrone! — Kommt mit uns;
Sprecht freundlich, so erhaltet ihr vielleicht,
Nicht was uns jetzt Gefahr bringt, sondern was
Schon längst verloren ist.

Vol. Ich bitte dich,
Mein Sohn, geh' hin in ihre Mitte, nimm
Da diese deine Mütze in die Hand,
Und wenn du sie so weit hinvorgestreckt,

Digitized by Google

Zeig' dich gefällig, küsse mit den Knien
Die Steine, (denn in solchen Fällen ist
Das Aeußere beredt, des Pöbels Auge
Gelehrter als sein Ohr,) nicke mit dem Haupt,
Damit es wiederholt dein trotzig Herz
Zurechtzuweisen scheine, das voll Demuth
Den reichsten Maulbeern gleicht, die jedes Schütteln
Empfinden; oder sprich zu ihnen so:
Du bist ihr Krieger, im Gefecht erzogen,
Und hast die sanfte Art nicht, die, wie du
Gestehst, sich ziemte, und die sie mit Recht
Erwarten dürften, daß du ihre Gunst
Erwerben könntest; doch du wollest ja
In Zukunft, wahrlich, dich nach ihrem Wunsch
Bequemen, nach Vermögen und Geschick.
Men. Wenn ihr nur dies thut, wie sie spricht, so ist
Das Herz von Allen euer: denn sie sind
Mit ihrer Gnade, wenn man sie verlangt,
Freigebig wie mit Worten ohne Werk.
Vol. Nun bitt' ich dich, geh zu, und laß dir rathen,
Wiewohl ich weiß, du folgtest deinem Feind
Eh' in den Feuerpfuhl, als du ihm schmeichelst
In einer Laube. Sieh', hier kommt Cominius.

Cominius tritt auf.

Cominius. Ich komme von dem Marktplatz: es thut Noth,
Herr, euren Anhang zu verstärken, oder
Euch, sei's durch Sanftmuth, sei es durch Entfernung
Zu sichern; es ist Alles aufgebracht.
Men. Nur gute Worte.
Com. Ja, die mögen helfen,
Wenn er nur seinen Geist dazu bequemt.
Vol. Er muß, und wird es: — sagt, ich bitte euch,
Ihr werdet's thun, und geht an diese Arbeit.
Cor. So muß ich gehn denn, ihnen meine Glatze
Enthüllt zu zeigen? und mein edles Herz
Mit meiner feigen Zunge Lügen strafen,
Das es geduldig tragen muß? Wohlan,
Ich will es thun: doch ging's nur auf Gefahr
Des einz'gen Stück's, der Körperhülle nur
Des Marcius, sie sollten sie zu Staub

Digitized by Google

Zermalmen, und ihn in die Lüfte streun. —
Kommt, auf den Markt: — ihr habt mir nun
Solch eine Rolle auferlegt, die ich
Nie nach dem Leben spielen kann.

Com. Kommt, kommt,
Wir wollen dir drin helfen.

Vol. Lieber Sohn,
Ich bitte dich nun: wie du einst gesagt,
Daß deiner Mutter Lob dich zum Soldaten
Gemacht, so übernimm, damit du dir
Mein Lob erwirbst, die Rolle, die du sonst
Noch nie gespielt.

Cor. Gut, es muß sein: wohlan,
Fort eigene Gesinnung, mich besitze
Der Geist von einer Buhlerin! Mein Hals,
Dem Krieg verwandt, der mit der Trommel brummte,
Werd' umgestimmt zu einem winz'gen Pfeifchen,
Wie des Verschnitt'nen, wie der Jungfrau Stimme,
Die Kinderchen in Schlaf lullt! Das Gelächel
Von Schuften finde Platz auf meinen Wangen,
Und Thränen, die ein Schulbub' weint, umziehen
Die Fenster meiner Augen! Eines Bettlers
Demüth'ge Zunge rege meine Lippen,
Und meine wohlbewehrten Knie', die sich
Nur im Steigbügel bogen, sollen knicksen,
Gleich Einem, der Almosen hinnimmt! — Nein,
Ich thu's nicht, daß ich nicht dadurch verlerne
Mein eignes treues Wesen zu verehren,
Und durch Bewegung meines Körpers nicht
Im Geiste ew'ge Niederträchtigkeit
Mir angewöhne.

Vol. Nach Belieben denn:
Betteln von dir, das ist mir mehr Unehre,
Als dir von ihnen. Möge denn Verderben
Auf Alle kommen; laß du deine Mutter
Nur fühlen deinen Stolz, das ist mir lieber,
Als deinen unheilvollen Trotz zu fürchten.
Des Todes spott' ich, und mit einem Herzen
So groß als deins ist. Thue, was beliebt.
Dein Kriegsmuth war der meine, denn von mir

Digitized by Google

Sogst du ihn: aber deinen Stolz vertritt
Du selbst.

Cor. Gebt euch zufrieden, bitt' ich;
Mutter, ich gehe ja schon auf den Markt,
Nur scheltet mich nicht weiter. Ich will mich
Quacksalberhaft bemühn, mir ihre Liebe,
Mir ihre Herzen zu erschmeicheln, und geliebt
Von allen Handwerkszünften komm' ich heim.
Seht nur, ich gehe ja: grüßt mir mein Weib.
Ich will als Consul wiederkehren, oder
Nie meiner Zunge mehr vertraun, daß sie
Im Schmeicheln was vermag.

Vol. Thut, was ihr wollt.

(Ab.)

Com. Macht fort, von den Tribunen werdet ihr
Erwartet: rüstet euch, daß ihr mit Sanftmuth
Antwortet; denn, wie ich gehört, sie sind
Mit Klagen wider euch im Anzug, die
Mehr heißen, als die vorigen.

Cor. „Mit Sanftmuth"
Heißt die Parole: — Nun, so laßt uns gehn:
Sie mögen mit Erdichtungen mich keck
Verklagen, ich will mich mit Ehrgefühl
Vertheidigen.

Men. Doch nur mit Sanftmuth.

Cor. Gut,
Mit Sanftmuth also, gut; mit Sanftmuth denn.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst. Das Forum.

Sicinius und Brutus treten auf.

Brutus. Den Punkt, den gebt ihm Schuld, daß er sich anmaßt
Tyrannenmacht zu üben: entwischt er hier,

Digitized by Google

So legt auf seinen Groll Gewicht, den er
Das Volk entgelten läßt, und daß die Beute
Von Antium noch nicht vertheilt ward. —

Ein Aedil tritt auf.

Nun,
So wird er kommen?

Aedil. Ja, er kommt.

Brut. Von wem
Begleitet?

Aed. Von Menenius, dem Alten,
Und von den Senatoren, die von jeher
Auf seiner Seite waren.

Sic. Habt ihr nicht
Von all' den Stimmen ein Verzeichniß, die
Wir angeworben haben?

Aed. Ja, ich hab' eins;
Hier ist's bereit.

Sic. Habt ihr sie nach den Zünften
Gesammelt?

Aed. Ja.

Sic. So ruft das Volk sogleich
Hieher zusammen, und wenn sie mich hören
Ausrufen: „Also soll's vermöge Beschluß
Und kraft der Rechte der Gemeinen sein,“
Sei's Todesstrafe, sei's Geldbuße, sei's
Verbannung, so sagt, daß sie, wenn ich rufe:
Geldstrafe, schrein „Geldstrafe,“ und wenn Tod,
Ausrufen „Tod,“ indem sie fest bestehn
Auf ihrem alten Vorrecht und Gewalt
Von Rechtes wegen.

Aed. Ich will sie berichten.

Brut. Und wenn sie demgemäß begonnen haben
Zu rufen, laßt sie nicht mehr innehalten,
Laßt sie in einem fort mit wüstem Lärm
Auf augenblickliche Vollstreckung des
Von uns gefällten Urtheils stürmisch dringen.

Aed. Sehr wahr.

Sic. Macht sie entschlossen und bereit
Auf diesen Wink, sobald wir ihn ertheilen.

Digitized by Google

Brut. Macht euch an's Werk. — (Der Aedil ab.) Bringt ihn sogleich in Zorn:
Er ist gewöhnt an Ueberwältigung
Und an das Recht des Widerspruchs: erhitzt
Kennt er des Maßes Zügel weiter nicht;
Er spricht heraus, was er im Herzen hat;
Dann haben wir ihn da, wo wir ihn wollen,
Um ihm den Hals zu brechen.

Coriolan, Menenius, Cominius, Senatoren und Patricier treten auf.

Sic. Gut, hier kommt er.
Menenius. Nur ruhig, bitt' ich euch.
Coriolan. Ja, wie ein Stallknecht,
Der für ein schlecht Stück Geld ein Buch voll Schurken
Dahin nimmt. — Die verehrten Götter mögen
Rom Schutz gewähren, und die Richterstühle
Mit würd'gen Männern schmücken! unter uns
Nur Liebe pflanzen! unsre weiten Tempel
Mit friedlichen Aufzügen dicht gedrängt
Anfüllen, und die Straßen nie mit Krieg!
Erster Senat. Amen, Amen.
Men. Ein edler Wunsch.

Ein Aedil kehrt zurück sammt Bürgern.

Sic. Kommt näher, Leute.
Aedil. Hört auf eure Tribunen, habt Acht: stille, sag' ich!
Cor. Zuerst hört mich.
Beide Tribunen. Wohl, sprecht. — He, stille!
Cor. Wird man mich sonst nicht weiter mehr belangen
Als gegenwärtig? Ist's hiermit zu Ende?
Sic. Ich frag' euch, ob ihr euch des Volkes Stimme
Gehorsam unterwerft, und die Beamten,
Die es vertreten, anerkennt, ob ihr's
Zufrieden seid, gesetzmäßige Buße
Für solcherlei Vergehen, deren man
Euch überführen wird, zu thun?
Cor. Ich bin's.
Men. Seht, Bürger, seht: er sagt, er ist's zufrieden.
Bedenkt die Dienste, die er euch im Krieg
Erwies, denkt an die Wunden, die sein Körper
Wie Gräber in dem heil'gen Kirchhof trägt.

Digitized by Google

Cor. Was! Ritzer nur von Dorngesträuch, das sind Narben zum Lachen blos.

Men. Bedenkt dann ferner,
Daß, wenn er nicht ganz wie ein Bürger spricht,
Ihr ihn dafür als einen Krieger findet:
Nehmt seinen rauhen Klang nicht für die Stimme
Bösart'gen Willens, sondern, wie gesagt,
Für Töne, die dem Krieger besser anstehn,
Als euch der Neid.

Com. Gut, gut, nichts weiter mehr.

Cor. Was ist die Ursach', daß ich, erst zum Consul
Erwählt durch volle Stimmen, 'nun so sehr
Entehrt soll werden, daß ihr mir dies Amt
Dieselbe Stunde wieder abnehmt?

Sic. Gebt
Auf unsre Frage Antwort.

Cor. Nun, so sprecht:
Wahr ist's, das soll ich.

Sic. Wir beschuld'gen euch,
Daß ihr versucht habt Rom's verjährte Aemter
Mit einem aufzuheben, und euch selbst
Tyrann'sche Macht mit Vortheil zu erringen;
So seid ihr schuldig des Verraths am Volk.

Cor. Was! des Verraths?

Men. Nur mäßig: denkt, was ihr
Versprochen.

Cor. Daß vom tiefsten Grund der Hölle
Das Feuer diesem Volk in die Glieder fahre!
Ich ein Verräther! — Du verleumderischer
Tribun! In deinen Augen sitze gleich
Ein zwanzigtausendfaches Todesurtheil,
In deiner Hand so viele Millionen
Geballt, in deiner Lügenzunge zweifach
Die beiden Zahlen, dennoch würd' ich sagen,
Du lügst, dir in's Gesicht, so frei wie ich
Gebete zu den Göttern aufwärts sende.

Sic. Hört ihr das, Leute?

Bürger. Fort zum Fels,
Zum Fels mit ihm!

Sic. Still! es ist überflüssig,

Digitized by Google

Ihm etwas Neues aufzubürden: was
Ihr ihn selbst thun gesehn, was ihr gehört
Aus seinem Mund, wie er die schlug, die euch
Vertreten, und euch selbst verwünschte, wie
Er dem Gesetz mit Streichen widerstand,
Und hier denen Trotz bot, deren hohe Macht
Ihn richten soll; schon dies, solch ein Verbrechen,
So schwerer Art, verdient den ärgsten Tod

Brut. Doch weil er sich Verdienste hat um Rom —

Cor. Was schwatzt ihr von Verdiensten?

Brut. Was ich sage,
Sag' ich als einer, der das kennt.

Cor. Ihr?

Men. Wie?
Ist's dies, was ihr versprochen eurer Mutter?

Com. Wißt, ich bitt' euch, —

Cor. Nein, ich will nichts mehr wissen;
Laßt sie das Urtheil sprechen: Tod vom Fels
Tarpeja's in den Abgrund, als ein Flüchtling
Verbannt, gegeisselt. Wär' ich auch geneigt,
Nur einen Wink vom Tag hier zu verweilen,
Ich möchte die Erlaubniß nicht von ihnen
Mit einem guten Worte mir erkaufen,
Noch meinen Muth beschränken für was immer,
Was sie verleihen können, könnt' ich's auch
Mit einem „Guten Morgen" mir gewinnen.

Sic. Aus diesem Grund hat er, so viel an ihm,
Dem Volk gegrollt und Mittel aufgesucht,
Die Macht ihm zu entwinden, wie so eben
Feindsel'ge Schläge ausgetheilt, und dies
Nicht blos in Gegenwart ehrwürdiger
Gerechtigkeit, nein, an die Pfleger selbst,
Die ihrer warten. In des Volkes Namen,
Kraft unserer Gewalt als Volkstribunen,
Verbannen wir von diesem Augenblick
Ihn aus der Stadt, und dies zwar, unter Strafe,
Hinabgestürzt zu werden von dem Fels
Tarpeja's, daß er nie mehr zu den Thoren
Rom's einzugehen wage. In des Volkes Namen,
Sag' ich, und so gescheh's.

Digitized by Google

Bürger. Ja, so gescheh's,
So soll's geschehn; laßt ihn hinweg, er ist
Verbannt, und also soll's geschehn.
Com. Hört mich,
Ihr Meister, meine Freunde aus dem Volk: —
Sic. Er ist verurtheilt, da ist nichts zu hören.
Com. Gestattet mir zu sprechen: ich war Consul,
Und kann vor Rom die Zeichen seiner Feinde
An meinem Leibe zeigen. Was das Wohl
Von meinem Vaterland betrifft, dafür
Hab' ich viel zartre, heiligere, tiefre
Rücksicht, als für mein eignes Leben, als
Für meines Weibes Ehre, für die Frucht
Von ihrem Leib, dem Schatze meiner Lenden:
Demnach wollt' ich davon was sagen —
Sic. Nun,
Wir wissen eure Absicht: sagt, was wollt ihr?
Brut. Da ist nichts mehr zu sagen, er ist einmal
Verbannt als Feind von seinem Volk und Land:
So soll's geschehen.
Bürger. So soll's geschehn, so soll's geschehn.
Cor. Du ekles Hundsgebelfer niedrer Seelen!
Von denen ich den Athem hasse, wie
Den Dunst von faulen Sümpfen, deren Liebe
Wie todte Leichen unbegrabner Menschen
Mir werth ist, die mir meine Luft vergiften,
Ihr seid von mir verbannt, und bleibt denn hier
Mit eurem Wankelmuth! Laßt jeden Hauch
Schwachen Geredes euer Herz erschüttern!
Wenn eure Feinde mit dem Helmbusch fächeln,
Sterbt vor Verzweiflung! Haltet fest die Macht
Eure Beschützer aus dem Land zu bannen,
Bis ihr zuletzt durch eure Dummheit, die
Nicht sieht, wo sie nicht fühlt, und euch auch selbst
Nicht schont, ihr, eure eignen Feinde, als
Verächtliche Gefangne an ein Volk
Gelangt, das ohne Schwertschlag euch gewann!
Von euretwegen wend' ich dieser Stadt
Verächtlich meinen Rücken, seht ihr? zu;
Es gibt noch sonst wo eine Welt.

Digitized by Google

(Coriolan, Cominius, Menenius, Senatoren und Patricier ab.)

Aed. Des Volkes Feind
Ist fort, er ist fort!

Bürger. Unser Feind, er ist verbannt;
Fort ist er! Heisa!

(Das Volk bricht in Jubel aus und wirft seine Mützen in die Höhe.)

Sic. Geht, und seht ihm nach
Bis vor die Thore, folgt ihm, wie er euch
Verfolgte, mit Verhöhnung; schaffet ihm
Verdienten Aerger. Uns soll eine Wache
Begleiten durch die Stadt.

Bürger. Kommt, laßt uns sehn,
Wie er zum Thor hinaus geht; kommt: — Die Götter
Erhalten unsre trefflichen Tribunen!

(Alle ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Ebendaselbst. Vor einem Thore der Stadt.

Coriolan, Volumnia, Virgilia, Menenius, Cominius und mehrere junge Patricier.

Coriolan. Kommt, und laßt eure Thränen;
Ein kurzes Lebewohl: — das Thier mit vielen Köpfen
Stößt mich mit Hörnern weg. — Ei, Mutter, wo
Ist eure alte Festigkeit? Ihr sagtet
Sonst: Widerwärtigkeit ist der Probirstein
Der Geister; das Gewöhnliche erträgt
Auch ein gemeiner Geist; daß, wenn die See
In Ruhe ist, ein jedes Boot im Fahren
Sich meisterhaft erweist: des Schicksals Streiche,
Wenn sie am stärksten unser Inn'res trafen,
Verlangen, wenn die Wunde rühmlich ist,

Digitized by Google

Daß man sie klug ertrage; so war't ihr
Gewohnt mit Lehren mich zu überfüllen,
Die solch ein Herz, das sie sich eingeprägt,
Unüberwindlich machen konnten.
Virgilia. O ihr Götter!
Cor. Nein, Weib, ich bitte dich —
Volumnia. Die schwarze Pest
Soll niederfahren auf die Zünfte Roms,
Daß die Gewerbe stocken!
Cor. Nun, was macht's?
Man wird mich lieben, wenn man mein bedarf.
Ja, Mutter, faßt auf's Neue jenen Geist,
Wo ihr zu sagen pflegtet, daß, wenn ihr
Das Weib des Herkules gewesen wäret,
Ihr sechs von seinen Kämpfen über euch
Genommen hättet, eurem Gatten so
Den Schweiß zu sparen. — Ihr, Cominius,
Verzaget nicht; Gott befohlen: — Lebet wohl,
Mein Weib und meine Mutter! Mir wird's doch
Noch wohl gehn. — Alter Freund Menenius,
Die Thränen, die du weinst, sind salziger
Als Thränen eines jungen Mann's, und Gift
Für deine Augen. — Du, mein General
Vor Kurzem noch, ich sah dich streng und du
Warst Zeuge oft von herzabhärtenden
Geschichten; sage diesen traurigen Weibern,
Daß über Schicksalsstreiche, die man nicht
Vermeiden kann, zu heulen, Thorheit ist,
Wie's Thorheit wäre über sie zu lachen. —
Ihr, Mutter, wißt ja, immer waren noch
Gefahren, denen ich begegnen mußte,
Am Ende euer Trost, und glaubt nicht leichte,
(Wiewohl ich meinen Weg allein nun gehe,
Wie zum einsamen Lager eines Drachen,
Der seinen Sumpf zum Schrecken aller macht,
Obschon weit mehr besprochen als gesehn,)
Wie euer Sohn entweder sich erhebt,
Indem er den gemeinen Pfad verläßt,
Oder gefangen wird durch hinterlist'ge Schliche
Vorsicht'ger Klugheit.

Digitized by Google

Vol. O mein erster Sohn,
Wo willst du hin? Nimm eine Zeit den braven
Cominius mit dir. Entschließe dich
Zu festbestimmtem Lauf und gib dich nicht
Dem wilden Ungefähr, wie es dir auf
Dem Wege aufstößt, preis.

Cor. O hohe Götter!

Com. Ich will dich einen Monat lang begleiten,
Um mit dir Rath zu pflegen, wo du dich
Aufhalten sollst, damit du von uns hörst,
Und wir von dir: so, wenn die Zeit uns Anlaß
Zu deiner Heimkehr gibt, wird man nicht erst
Fortschicken müssen durch die weite Welt,
Um einen einz'gen Mann wo aufzufinden,
Und so den Vortheil, der sich stets verkühlt,
Wenn's an dem rechten Mann gebricht, verschmerzen.

Cor. Lebt wohl denn: — du hast schon zu viele Jahre
Auf dir, und bist zu voll von Kriegsmahlzeiten,
Als daß du auf die Irrfahrt solltest ziehn
Mit einem, der noch unzerschlagen ist:
Bring mich nur aus dem Thor. — Komm, liebes Weib,
Und meine theure Mutter, meine Freunde
Geprüfter, edler Art, wenn ich nun fort bin,
Ruft Lebewohl mir nach und blicket heiter.
Ich bitt' euch, kommt. So lang' ich noch auf Erden
Umwandle, sollt ihr immer von mir hören,
Und nie was And'res, als was jenem gleicht,
Wie ich's zuvor gehalten.

Men. Das heißt würdig
Gesprochen, wie's ein Ohr nur hören kann. —
Kommt, weinen wir nicht. — Könnt' ich nur so
Ein sieben Jahre von den alten Armen
Und Beinen mir abschütteln, bei den Göttern,
Ich ginge jeden Schritt mit dir.

Cor. Gib mir
Die Hand und kommt.

(Alle ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Ebendaselbst. Eine Straße nahe am Thore.

Sicinius, Brutus und ein Aedil treten auf.

Sicinius. Heißt sie nach Hause gehn; er ist schon fort:
Wir gehn nicht weiter. — Die Partei vom Adel,
Die sich auf seine Seite hielt, ist übel
Zu sprechen, wie wir sehn.
Brutus. Da wir gezeigt,
Was unsre Macht gilt, laßt uns um so mehr
Nun Demuth zeigen, als wo's Handeln galt.
Sic. Heißt sie nach Hause gehn: sagt, daß ihr Feind
Schon fort ist, und sie nun in alter Kraft
Auf's Neue dastehn.
Brut. Geht, entlaßt sie heimwärts.
(Der Aedil ab.)

Volumnia, Virgilia und Menenius treten auf.

Seht, hier kommt seine Mutter.
Sic. Laßt sie uns
Vermeiden.
Brut. Ei warum?
Sic. Sie sagen, sie
Sei toll.
Brut. Sie haben uns bemerkt; geht nur
Auf eurem Weg fort.
Volumnia. Ihr kommt eben recht:
Gehäufter Fluch von allen Göttern soll
Euch euren Liebesdienst bezahlen.
Men. Still,
Still; nicht so laut.
Vol. O könnt' ich nur vor Weinen,
Ihr solltet hören, — ja, und etwas sollt ihr
Auch hören. — (Zu Brutus.) Wollt ihr fort?
Virgilia. (zu Sicinius.) Auch ihr sollt bleiben:
Hätt' ich doch Macht, zu meinem Gatten so
Zu sprechen!
Sic. Seid ihr denn ein Mannsgeschlecht?

Digitized by Google

Vol. Ei freilich, Narr, und ist das für mich Schande? —
Seh' einer nur den Narren an. — War nicht
Ein Mann mein Vater? Warst du, Fuchsgezücht,
So pfiffig, dem Verbannung zu bereiten,
Der für Rom mehr Schwertstreiche führte, als
Du Worte sprachst?

Sic. O güt'ger Himmel!

Vol. Mehr edle Streiche, als du weise Worte;
Und zu Roms Wohl. — Ich will dir etwas sagen; —
Doch gehe nur: — nicht doch, du sollst noch bleiben: —
Ich wollt', es wär' mein Sohn bei den Arabern,
Und dann dein Stamm vor ihm, sein gutes Schwert
In seiner Hand.

Sic. Und dann?

Virg. Und dann? Er machte
Deinem Geschlecht auf ew'ge Zeit ein Ende.

Vol. Bastarden, sammt und sonders! —
Der Held, die Wunden, die er trägt für Rom!

Men. Kommt, kommt, still!

Sic. Ich wollt', er hätte, wie er angefangen,
Sich stets als seines Landes Freund bewiesen,
Und nicht das Band, das er so edel knüpfte,
Selbst aufgelöst.

Brut. Ich wollt', er hätte dies.

Vol. Ich wollt', er hätte dies? Ihr war't es ja,
Die den Janhagel aufgehetzt, solch' eine Brut,
Die über seinen Werth ein Urtheil hat,
Wie ich was von Geheimnissen des Himmels
Verstehe, die er dieser Erde nicht
Enthüllen will.

Brut. Ich bitt' euch, laßt uns gehn.

Vol. Nun bitt' ich euch, geht eurer Wege, Herr:
Ja, ihr habt eine Heldenthat verrichtet.
Bevor ihr geht, hört dies: Gleichwie das Capitol
Weit über Roms geringste Hütte ragt,
So hoch ragt auch mein Sohn, (von dieser Frau
Der Mann, seht ihr sie hier?) den ihr verbannt,
Weit über euch, wie ihr seid, insgesammt.

Brut. Gut, gut, wir wollen euch verlassen, gut.

Digitized by Google

Sic. Was bleiben wir hier stehn, um uns von einer,
Der's am Verstande fehlt, hetzen zu lassen?
Vol. Nehmt meine frommen Wünsche mit euch. —
(Die Tribunen ab.)
Ich wollt' es hätten sonst die Götter nichts
Zu thun, als meine Flüche auszuführen!
Könnt' ich mit ihnen einmal nur des Tags
Zusammentreffen, dies befreite mir
Mein Herz von aller Last, die es beschwert.
Men. Ihr habt es ihnen recht gesagt. Wollt ihr
Mit mir zu Abend speisen?
Vol. Zorn ist meine Speise;
Ich zehre an mir selbst, und so werd' ich
Am Essen Hungers sterben. — Kommt, gehn wir:
Laßt dieses schwache Winseln, klagt wie ich,
Voll Zorn, nach Juno's Art. Kommt, kommt mit mir.
Men. Pfui, pfui, pfui!
(Alle ab.)

Dritte Scene.

Landstraße zwischen Rom und Antium.

Ein Römer und ein Volsker treten auf, einander begegnend.

Röm. Ich kenn' euch, Herr, und ihr kennt mich: euer Name, wenn mir recht ist, ist Adrian.

Volsk. Das ist er, Herr: ich muß gestehen, ihr seid mir aus dem Gedächtniß.

Röm. Ich bin ein Römer und mein Dienst ist wie der eure gegen sie: Kennt ihr mich nun?

Volsk. Nikanor? gelt?

Röm. Der bin ich, Herr.

Volsk. Euer Bart war größer, als ich euch das leztemal sah, aber eure Sprache erläutert einem eure Züge. Was Neues in Rom? Ich habe einen Auftrag von der Volskischen Regierung, euch daselbst aufzusuchen: ihr habt mir zur gelungenen Zeit eine Tagereise erspart.

Digitized by Google

Röm. In Rom hatte ein sonderbarer Aufstand statt: das Volk erhob sich gegen die Senatoren, Patricier und den Adel.

Volsk. Er hatte statt! Also ist er schon zu Ende? Unsre Regierung hat nicht die Ansicht; sie ist ganz mit kriegerischen Rüstungen beschäftigt und hofft, sie in der Hitze ihres Streits zu überraschen.

Röm. Die Hauptflamme ist vorüber, aber eine Kleinigkeit könnte sie wieder anfachen. Denn die Vornehmen empfinden die Verbannung jenes würdigen Coriolanus so tief, daß sie zum Entschluß reif sind, dem Volk alle Macht zu entwinden, und ihnen ihre Tribunen auf immer wegzuschaffen. Dies glimmt so im Stillen, und, ich kann euch sagen, ist fast reif zum gewaltsamen Ausbruch.

Volsk. Coriolanus verbannt?

Röm. Ja, verbannt, Freund.

Volsk. Mit dieser Nachricht werdet ihr willkommen sein, Nikanor.

Römer. Das Wetter ist ihnen jetzt recht günstig. Ich habe sagen gehört, die passendste Zeit, eines Mannes Weib zu verführen, sei, wenn sie sich mit ihm zerworfen hat. Euer edler Tullus Aufidius wird sich wohl ausnehmen in diesem Krieg, da sein großer Gegner Coriolanus für sein Vaterland jetzt nicht zu haben ist.

Volsk. Er hat keine Wahl. Es war ein wahres Glück für mich, daß ich euch so zufällig getroffen habe. Ihr habt mein Geschäft beendet und ich will euch fröhlich heimbegleiten.

Röm. Ich werde euch von jetzt bis zum Abendessen seltsame Dinge von Rom erzählen, die alle zum Wohl ihrer Feinde dienen. Also ihr sagt, ihr habt eine Armee in Bereitschaft?

Volsk. Und das eine königliche: die Hauptleute mit ihrer Löhnung alle besonders aufgezeichnet, und schon im Solde, bereit auszurücken nach einer Stunde Mahnung.

Röm. Das freut mich von solcher Bereitwilligkeit zu hören, und ich glaube, ich bin der Mann, der sie auf die Beine bringen wird. So seid mir denn herzlich willkommen, und ich bin recht erfreut über eure Gesellschaft.

Volsk. Ihr kommt mir zuvor, Herr; ich habe alle Ursache, mich über die eurige zu freuen.

Röm. Wohlan, gehen wir mitsammen.

(Beide ab.)

Digitized by Google

Vierte Scene.

Antium. Vor dem Hause des Aufidius.

Coriolan, in gemeiner Kleidung, vermummt und tief verhüllt.

Cor. Ist eine art'ge Stadt, dies Antium:
Stadt, ich bin's, der dir deine Wittwen machte;
So manchen Erben dieser Prachtgebäude
Sah ich vor mir im Kampf, und hörte ihn
Aechzen und stürzen: drum erkenn' mich nicht,
Es möchten deine Weiber auf mich spucken,
Und deine Knaben mich im Zwerggefecht
Mit Steinen tödten. — Seid gegrüßt, mein Herr.
Bürger. Ebenfalls.
Cor. Zeigt mir den Weg, wenn's euch beliebt,
Wo der gerühmte Aufidius wohnt: ist er
In Antium?
Bürg. Er ist hier, und er gastirt
Die Glieder der Regierung diesen Abend
In seinem Hause.
Cor. Wo ist sein Haus, ich bitt' euch?
Bürg. Da dies vor euch, hier.
Cor. Dank euch; lebet wohl.

(Bürger ab.)

O Welt mit deinem schlüpferigen Spiel!
Geschworne Freunde, deren Busen noch
So eben nur Ein Herz zu hegen schien
In zweier Brust, die Stunden, Bett und Mahl
Und jede Uebung mit einander theilten
Wie Zwillinge, in Liebe unzertrennlich,
Zertragen sich um einen Deut und brechen
Die Stunde noch in bittre Feindschaft aus:
Und andrerseits die allerärgsten Feinde,
Die in der Leidenschaft sich mit Entwürfen
Den Schlaf abbrachen, um vielleicht einander
Zu fangen, macht ein Zufall oder Streich,
Nicht werth ein Ei, zu allerwärmsten Freunden,
So daß sie keinen Schritt allein beginnen.

Digitized by Google

So geht es mir: — meinen Geburtsort' hass' ich,
Und liebe diese Stadt, der ich sonst feind war. —
Ich will hineingehn: wenn er mich erschlägt,
Schafft er sich billig Recht; gibt er mir Raum,
Erweis' ich seinem Vaterlande Dienste.

(Ab.)

Fünfte Scene.

Ebendaselbst. Eine Halle in Aufidius' Hause.

Musik von Innen. Ein Bediente tritt auf.

Erster Bediente. Wein, Wein, Wein! Was ist das hier für eine Bedienung! Mir scheint, unsre Leute sind alle im Schlaf.

(Ab.)

Ein anderer Bediente tritt auf.

Zweiter Bediente. Wo ist Cotus? Der Herr ruft nach ih . — Cotus!

(Ab.)

Coriolan tritt auf.

Cor. Ein artig Haus: das Mahl riecht wohl; doch ich
Seh' keinem Gaste gleich.

Der erste Bediente kehrt zurück.

Erst. Bed. Was wollt ihr haben, Freund? Woher seid ihr? Hier ist kein Platz für euch: geht gefälligst zum Thor.

Cor. Ich habe keine bessere Bewirthung
Verdient hier, da ich Coriolanus bin.

Der zweite Bediente kehrt zurück.

Zweit. Bed. Woher ist der Herr? Hat der Thürsteher auch seine Augen im Kopf, daß er solche Gesellen hereinläßt? Seid so gut und geht eurer Wege

Cor. Hinweg!

Zweit. Bed. Hinweg? Packt euch fort.

Cor. Du bist unhöflich.

Zweit. Bed. Seid ihr so tapfer? Ich will wieder ein Wort mit euch reden.

Digitized by Google

Ein dritter **Bediente** tritt auf. Der erste trifft mit ihm zusammen.

Drit. Bed. Was ist dies für ein Mensch?

Erst. Bed. Ein so seltsamer, als ich je einen sah: ich kann ihn nicht aus dem Hause bringen. Ich bitte dich, rufe den Herrn zu ihm.

Drit. Bed. Was habt ihr hier zu suchen, guter Freund? Seht zu, wie ihr aus dem Hause konmmt.

Cor. Laßt mich nur stehn; ich schade eurem Herd nicht.

Drit. Bed. Was seid ihr?

Cor. Ein Ehrenmann.

Drit. Bed. Ein wunderbar armer.

Cor. Wahr, das bin ich.

Drit. Bed. Seid so gut, armer Ehrenmann, sucht euch ein ander Quartier; hier ist keine Stelle für euch; ich bitt' euch, macht fort: kommt.

Cor. Geht euren Geschäften nach, geht!
Und pflegt euren Leib mit kalten Bissen.

(stößt ihn hinweg.)

Drit. Bed. Was? Ihr wollt nicht? Geh, sage doch unsern Herrn, was er hier für einen seltsamen Gast hat.

Zweit. Bed. Das werde ich.

(Ab.)

Drit. Bed. Wo wohnst du?

Cor. Unter dem Himmelszelt.

Drit. Bed. Unter dem Himmelszelt?

Cor. Ja.

Drit. Bed. Wo ist das?

Cor. In der Stadt der Geier und Krähen.

Drit. Bed. In der Stadt der Geier und Krähen? — Was das für ein Esel ist! — Also wohnst du auch bei den Dohlen?

Cor. Nein, ich bin kein Diener deines Herrn.

Drit. Bed. Wie, Herr, ihr macht euch mit meinem Herrn zu schaffen?

Cor. Ja, und dies ist immer ehrbarer, als wenn ich mir mit deiner Gebieterin zu schaffen machte. Du schwatzest, schwatzest; warte auf mit deinem Hackebret, fort!

(Er schlägt ihn und jagt ihn fort.)

Aufidius und der zweite **Bediente** treten auf.

Auf. Wo ist der Mensch?

Digitized by Google

Zweit. Bed. Hier, Herr; ich hätte ihn abgeprügelt wie einen Hund, wenn ich mich nicht gescheut hätte, die Herren drin zu stören.

Auf Woher kommst du? Was willst du? Wie heißt du?

Cor. (enthüllt sein Gesicht.) Wenn du mich siehst, und, Tullus,
noch nicht kennst,
Nicht für den Mann hälst, der ich bin, zwingt mich
Die Noth, mich selbst zu nennen.

(Die Bedienten entfernen sich.)

Auf. Nun, dein Name?

Cor. Ein Namen, der den Volskern in dem Ohr
Nicht wohl klingt, und das deine rauh berührt.

Auf. Sag' an, wie ist dein Name?
Du hast ein grimmig Ansehn, dein Gesicht
Trägt Herrschermacht in sich; dein Takelwerk,
Verrissen zwar, zeigt doch ein edles Fahrzeug.
Wie ist dein Name?

Cor. Mache dich bereit
Die Stirn zu falten: Kennest du mich noch?

Auf. Ich kenne dich nicht: — Deinen Namen?

Cor. Nun,
Mein Name ist Cajus Marcius, der zuerst
Dir, und dann allen Volskern großen Schaden
Und Unglimpf angethan; als dessen Zeugniß
Mein Zunam' Coriolanus dienen mag:
Der mühevolle Dienst, die äußersten
Gefahren, und die Tropfen Bluts, die ich
Vergossen für mein Vaterland, sie hatten
Sonst keinen Lohn, als diesen bloßen Namen;
Ein gutes Angedenken, eine Mahnung,
Was du für Groll und Haß mir schuldig bist:
Der einz'ge Name ist's, was man mir ließ;
Die Grausamkeit und neidische Gesinnung
Des Volks, dem unser Adel zaghaft nachgab,
Verzehrte alles Andre und erlaubte,
Daß Sclavenstimmen mich mit Hohn und Jubel
Aus Rom verjagten. Nur dies Unglück hat
Zu deinem Herde mich geführt, nicht etwa
In Hoffnung, mir mein Leben zu erhalten,
Wie du wohl meinen könntest; denn hätt' ich

Digitized by Google

Den Tod gefürchtet, hätt' ich keinen Mann
In dieser Welt so sehr gescheut als dich:
Nein blos aus Trotz, um mich bezahlt zu machen
In vollem Maß an diesen meinen Feinden,
Die mich verbannt, steh' ich vor dir allhier.
Demnach, wenn Rache wohnt in deinem Herzen,
Und du die eigene Beleidigung
Zurückezahlen, und den Bruch, den du
An deiner Ehre littst im Angesicht
Von deinem Vaterland, verstopfen willst,
So mache schnell, und wende du mein Unglück
Zu deinem Vortheil; und mache dir's zu Nutze,
So daß mein rachedürst'ger Dienst für dich
Zur Wohlthat werde; denn ich bin bereit
Zu fechten gegen mein verderbtes Land
Mit allem Groll der unterird'schen Geister.
Doch trifft sich's so, daß du dies nicht willst wagen,
Und müde bist, das Schicksal zu versuchen,
Nun dann bin ich, mit einem Wort, auch satt
Länger zu leben und ich biete dir
Den Hals hin, büße deinen Groll an mir:
Du wär'st ein Thor, ihn mir nicht abzuhau'n,
Da ich mit Haß stets deiner Spur gefolgt,
Und Tonnen Bluts aus deines Landes Brust
Gezapft, so daß ich nur zu deiner Schande
Noch leben kann, wenn nicht in deinem Dienst.

Auf. O Marcius, Marcius, jedes Wort von dir
Hat eine Wurzel alten Neids gejätet
Aus meinem Herzen. Wenn mir Jupiter,
Aus jenen Wolken künft'ge Dinge meldend,
Zuriefe: „Es ist wahr:" ich würd' ihm nicht
Mehr Glauben schenken, als dir, Marcius,
Du edler Mann. — O, laß mich meine Arme
Um jenen Körper schlingen, gegen den
Ich meine knot'ge Esche hundertmal
Gebrochen und den Mond erschreckt mit Splittern!
Hier fass' ich meines Schwertes Ambos an,
Und ich wetteifre so mit dir in Liebe,
So heiß und edel, wie ich je im Kampf
Ehrgeiz'ger Kraft mich maß mit deiner Stärke.

Digitized by Google

So wisse denn zuerst, ich liebte einst
Die Jungfrau, die mein Weib ward; nie noch seufzte
Ein Mann mit wahrerm Hauch; doch daß ich dich,
Du edles Wesen! hier erblicke, dies
Hebt mein entzücktes Herz zu höherm Jubel,
Als wie ich die mir angetraute Braut
Zuerst die Schwelle meines Hauses festlich
Als Gattin überschreiten sah. Nun, du Mars!
Ich will dir sagen, sieh! wir haben eine Macht
Hier auf den Füßen, und es war mein Vorsatz,
Noch einmal dir vom fleisch'gen Arm die Tartsche
Herabzuschlagen, oder meinen Arm dafür
Zu lassen: denn zu zwölf verschiednen Malen
Hast du mich in die Flucht gejagt, seitdem
Hab' ich von Kämpfen zwischen dir und mir
Noch jede Nacht geträumt; in meinem Schlaf,
Da waren wir beisammen auf dem Feld,
Einander Helm abschnallend und die Faust
Im Hals, aufwachend dann halbtodt
Vom Nichtsthun. Würd'ger Marcius, hätten wir
Sonst keinen Streit mit Rom, als daß man dich
Von da verbannt, vom zwölften Jahre müßten
Sich alle bis zu siebzig mustern lassen,
Und in des undankbaren Rom's Gebiet
Krieg niederfahren, wie ein kecker Strom,
Der überschlägt. O, komm und tritt herein,
Nimm unsre Senatoren bei der Hand
Zum Freundschaftszeichen, die bei mir vereint
Abschied zu nehmen sind, weil ich bereit bin,
Auf eure Ländereien mich zu stürzen,
Wenn auch nicht auf Rom selbst.

Cor. Ihr, Götter, schenktet
Mir euren Segen!

Auf. Drum, nach eurer Willkühr,
Wollt ihr die Leitung eurer Rache selbst
Besorgen, nehmt von dieser Macht, die mir
Gegeben ward, die Hälfte, und bestimmt, —
Da ihr am besten drin erfahren seid,
Indem ihr eures Landes Stärk' und Schwäche
Kennt, — welchen Weg ihr selber ziehen wollt,

Digitized by Google

Sei's anzuklopfen an die Thore Roms,
Sei's einen ungefälligen Besuch
In ferner Gegend ihnen abzustatten,
Daß ihr sie schreckt erst, eh' ihr sie verderbt.
Doch kommt herein: erlaubt mir, daß ich euch
Vorstelle denen, die zu euren Wünschen
„Ja" sagen werden. Tausendmal willkommen!
Nun mehr ein Freund, als sonst ein Feind für mich;
Und dennoch, Marcius, wart ihr das gar sehr.
Nun eure Hand! Willkommen hier, willkommen!

(Coriolan und Aufidius ab.)

Erst. Bed. (vorwärts kommend.) Das ist ein seltsamer Wechsel!

Zweit. Bed. Meine Hand juckte mir, ihn mit einem Prügel niederzuschlagen; und dennoch, im Geiste ahnte mir's, daß sein Anzug nicht rechten Bericht von ihm gab.

Erst. Bed. Was der für einen Arm hat! Er drehte mich um mit seinem Finger und Daumen, gerade wie Einer einen Kreisel aufstellt.

Zweit. Bed. Ich sah's ihm im Gesicht an, daß in ihm was Besonderes steckte: er hatte, ich sag' euch, eine Art Gesicht, mir schien es, — ich kann nicht sagen, wie man das nur ausdrücken soll.

Erst. Bed. Er hatte so einen Blick, als ob — — Ich wollte mich hängen lassen, wenn ich nicht gleich dachte, es sei mehr in ihm verborgen, als ich mir denken konnte.

Zweit. Bed. Mir ging es gerade so, so wahr ich lebe! Mit einem Wort, er ist der unvergleichlichste Mann in der Welt.

Erst. Bed. Das mein' ich auch; aber einen größern Krieger, als er, wißt ihr einen?

Zweit. Bed. Wen meint ihr? Unsern Herren?

Erst. Bed. Ja, mit dem ist er nicht zu vergleichen.

Zweit. Bed. Er ist sechse seines Gleichen werth.

Erst. Bed. Das doch wohl auch nicht; aber ich halte ihn für einen bessern Soldaten.

Zweit. Bed. Bei meiner Treu', seht, darüber ist schwer zu sprechen: zur Vertheidigung einer Stadt ist unser General vortrefflich.

Erst. Bed. Ei, auch zu einem Angriff.

Dritter Bedienter kehrt zurück.

Drit. Bed. O, Sclaven, ich kann euch Neuigkeiten sagen; Neuigkeiten, ihr Spitzbuben.

Erst. u. Zweit. Bed. Was, was, was? Laß uns Theil haben dran.

Drit. Bed. Ich möchte kein Römer sein, am wenigsten unter allen andern Nationen; eben so gern wäre ich ein Missethäter, der zum Tode verurtheilt ist.

Erst. u. Zweit. Bed. Warum? warum?

Drit. Bed. Je nun, hier ist der, der unsern General zu zwacken pflegte, Cajus Marcius.

Erst. Bed. Warum sagt ihr, unsern General zu zwacken?

Drit. Bed. Ich sage nicht, unsern General zu zwacken; aber er war ihm doch immer gewachsen.

Zweit. Bed. Laßt das, wir sind Kameraden und Freunde: er war ihm immer ein zu harter Bissen; ich habe ihn selbst so sagen hören.

Erst. Bed. Er war ihm geradezu überlegen, wenn man die Wahrheit gestehen will: vor Corioli, da zerhieb er ihn und zerhackt' ihn, wie ein Rostbraten.

Zweit. Bed. Und wär' er kannibalisch aufgelegt gewesen, hätte er ihn auch noch geröstet und verspeist.

Erst. Bed. Doch, wie steht's weiter mit deinen Neuigkeiten?

Drit. Bed. Ei nun, man treibt es so mit ihm da drin, als ob er Sohn und Erbe des Mars wäre: man hat ihn an das obere Ende des Tisches gesetzt: keiner von den Senatoren wagt es, eine Frage an ihn zu thun, ohne einen Kahlkopf vor ihm zu machen: unser General selbst geht mit ihm um wie mit einer Geliebten; er segnet sich mit seiner Hand, und kehrt das Weiße seines Auges nach seinem Gespräch. Aber das Ende von der ganzen Neuigkeit besteht darin: unser General ist mitten entzwei, er ist nur noch die Hälfte von dem, was er gestern war; denn der Andere hat die Hälfte, auf Bitten und Zugeständniß der ganzen Tafel. Er will gehen, sagt er, und den Thorwächter von den Thoren Roms bei seinen Ohren wegzerren: er will Alles vor sich niedermähen, und sich reinen Weg machen.

Zweit. Bed. Und von ihm kann man so was erwarten, wenn von irgend einem Mann in der Welt; er wird es thun.

Drit. Bed. Thun? Ja, er wird's thun: denn seht nur, er hat eben so viele Freunde als Feinde: welche besagte Freunde, müßt ihr wissen, (wie die Sachen stehn,) es nicht wagen dürfen,

Digitized by Google

(seht ihr,) sich zu zeigen (wie wir sagen,) daß sie seine Freunde sind, so lange er noch in Discreditur steht.

Erst. Bed. Discreditur! Was soll das heißen?

Drit. Bed. Aber, wenn sie werden sehen, seht ihr, daß sein Kamm wieder in die Höhe ragt, und der Mann in Blut arbeitet, so werden sie hervorkriechen aus ihren Löchern, wie Kaninchen nach dem Regen, und mit ihm herumschwärmen.

Erst. Bed. Aber, wann soll dies Alles vor sich gehn?

Drit. Bed. Morgen; heute; auf der Stelle. Ihr werdet noch heute Nachmittag hören, wie man die Trommel rührt: das ist so gleichsam der Nachtisch vom Mahl, die Sache muß geschehn, ehe sie noch ihre Lippen abwischen.

Zweit. Bed. Nun wohlan, da wird es wieder lebendig hergehen in der Welt. Der Friede ist ohnehin zu nichts, als daß das Eisen rostet, daß er Schneider vermehrt, und Balladensänger erzieht.

Erst. Bed. Ja, Krieg soll sein, sag' ich: er übertrifft den Frieden, wie Tag die Nacht; er ist geistreich, munter, hörbar, macht Lärmen. Friede ist ein wahrer Schlagfluß, eine tödliche Betäubung; ekelsüß, taub, schläfrig, gefühllos; bringt mehr Bastarde zur Welt, als der Krieg Männer todtschlägt.

Zweit. Bed. So ist's: und wie Krieg gewissermaßen, so zu sagen, ein Ehrenräuber heißen mag, so ist desgleichen nicht zu läugnen, Friede ist ein großer Hahnreimacher.

Erst. Bed. Ja, und er macht, daß Männer einander hassen.

Drit. Bed. Grund davon: weil sie einander weniger nöthig haben. Krieg also, hier mein Geld dafür. Ich hoffe es zu erleben, daß Römer so wohlfeil werden, wie Volsker. — Sie stehen vom Tische auf, sie stehen auf.

Alle. Hinein, hinein, hinein!

(Alle ab.)

Sechste Scene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Sicinius und Brutus treten auf.

Sic. Wir hören nichts von ihm, und brauchen auch
Von ihm nichts mehr zu fürchten; seine Mittel

Sind kraftlos in dem gegenwärt'gen Frieden
Und Ruhestand des Volkes, das vorhergrämen
In wildem Aufruhr war. Hiemit besch
Wir seine Freunde, daß das Glück der Welt
Zu gutem Fortgang ist; sie freilich wären's
Zufrieden, litten sie auch selbst dabei,
Zu sehn, wie zänk'sche Rotten durch die Straßen
Ihr Wesen treiben, als zu sehn, wie sich
In seiner Werkstatt der Gewerbsmann mit
Gesang vergnügt, und freundlich, seiner Arbeit
Ergeben, unter seines Gleichen wandelt.

Menenius tritt auf.

Brut. Wir sahn zur rechten Zeit der Sache nach.
Ist dies Menenius?
Sic. Ja, er ist's, er ist's: O,
Seit Kurzem ist er gar gefällig worden. —
Seid uns gegrüßt, Herr!
Men. Meinen Gruß euch Beiden!
Sic. Euer Coriolanus wird nicht sehr vermißt,
Herr, es sei denn von seinen Freunden blos:
Der Staat besteht und würde dies, wenn er
Auch noch so ärgerlich darüber würde.
Men. Es ist ja Alles gut und könnte noch
Weit besser sein, wenn er gezögert hätte.
Sic. Was hört ihr, wo hält er sich auf?
Men. Ich höre nichts; auch seine Mutter und
Sein Weib, sie hören nichts von ihm.

Drei oder vier Bürger treten auf.

Bürg. Die Götter mögen euch erhalten, Beide!
Sic. Guten Abend, Nachbarn.
Brut. Guten Abend euch Allen, guten Abend euch Allen.
Erst. Bürg. Wir selbst, und unsre Weiber, unsre Kinder
Sind schuldig, für euch Beide auf den Knieen
Zu beten.
Sic. Lebt und mög' es euch gedeihn!
Brut. Lebt wohl, freundliche Nachbarn: hätte doch
Euch Coriolanus so geliebt, wie wir!
Bürg. Die Götter mögen euch beschirmen!
Beide Trib. Lebt wohl, lebt wohl! (Bürger ab.)

Digitized by Google

Sic. Das ist jetzt eine glücklichere Zeit,
Viel angenehmer, als wie diese Leute
Sich durch die Straßen trieben, Zeter schreiend.
Brut. Cajus Marcius war wohl ein würd'ger Krieger,
Zu brauchen in der Schlacht; doch voller Hochmuth,
Vor Stolz sein selbst nicht mächtig, unermeßlich
Ehrgeizig, von sich eingenommen, —
Sic. Und bedacht,
Sich einen Thron zu schaffen, ohne Beistand.
Men. Das glaub' ich doch nicht.
Sic. O wir hätten dies,
Zu unser aller Jammer, wär' er Consul
Geblieben, sicherlich bis jetzt erfahren.
Brut. Die Götter haben diesem vorgebeugt,
Zum Glück für Rom, das jetzt in Ruh' und Frieden
Ihn leicht entbehrt.

Ein Aedil tritt auf

Aedil. O würdige Tribunen,
Da ist ein Sclave, den wir festgenommen,
Der bringt die Nachricht, — daß die Volsker sich
Mit zwei verschiednen Heeren auf's Gebiet
Von Rom bewegen, und mit allem Haß
Des Krieges, was vor ihnen liegt, zerstören.
Men. Das ist Aufidius, der, weil er gehört
Von der Verbannung Marcius', seine Hörner
Auf's Neue vorwärts in die Welt hinstreckt,
Die in der Schaale waren, so lang' Marcius
Vor Rom sich stellte, und es auch nicht wagten
Hervorzugucken.
Sic. Was sagt ihr von Marcius?
Brut. Geht, und laßt diesen Lärmenbläser peitschen. —
Es kann nicht sein, daß es die Volsker wagen
Mit uns zu brechen.
Men. Wie, das kann nicht sein!
Wir sind uns deß' bewußt, daß es kann sein;
Seitdem ich weiß von meiner Zeit, gab es
Dreimal davon ein Beispiel. Doch bevor
Ihr diesen Menschen abstraft, sprecht mit ihm,
Woher er dies gehört, damit ihr nicht
Den peitscht, der euch Bericht gibt, und den Boten

Digitized by Google

Bestraft, der euch gewarnt, daß ihr euch hütet
Vor dem, was zu befürchten ist.
Sic. Sprecht nicht:
Ich weiß, das kann nicht sein.
Brut. Nicht möglich.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Der Adel geht in großem Ernst auf's Rathhaus,
Alle mitsammen: irgend eine Nachricht
Hat ihre Miene plötzlich so verändert.
Sic. Das ist der Sclave; — geht und laßt ihn peitschen
Im Angesicht des Volks: — das ist sein Werk!
Nichts sonst als sein Bericht!
Bote. Ja, würd'ger Herr,
Des Sclaven Nachricht wird bestätiget,
Und mehr, noch Furchtbarers, verkündet.
Sic. Was Furchtbarers?
Bote. Frei hört man aus dem Munde
Sehr Vieler (ob es glaublich, weiß ich nicht)
Daß Marcius im Vereine mit Aufidius
Ein mächtig Heer anführe gegen Rom,
Und Rache schwöre von solchem Umfang, wie
Der Raum vom Jüngsten bis zum Aeltesten.
Sic. Dies ist sehr zu erwarten!
Brut. Lauter Reden,
Damit der schwäch're Theil auf's Neue Marcius
Nach Rom zurückewünsche.
Sic. Das ist der Kniff.
Men. Dies ist nicht glaublich: er und ein Aufidius
Vertragen sich so wenig mit einander,
Als Gegensätze von der kühnsten Art.

Ein anderer Bote tritt auf.

Bote. Man sendet vom Senat um euch hieher;
Ein furchtbar Heer, von Cajus Marcius, im
Vereine mit Aufidius, angeführt,
Verheert das Land auf unserem Gebiet;
Eindringend mit Gewalt verzehrt' es schon
Mit Feuer, was es fand, und nahm hinweg,
Was ihm im Weg' lag.

Cominius tritt auf.

Digitized by Google

Com. O, was Schönes habt
Ihr angerichtet!
Men. Was gibt's Neues? was?
Com. Ihr habt geholfen, daß man eure Töchter
Entehrt, die Gitter schmelzt an euren Schädeln,
Euch vor der Nase eure Weiber schändet; —
Men. Was gibt es Neues? Was gibt's Neues?
Com. Daß eure Tempel bis auf ihren Mörtel
Darniederbrennen, und, worauf ihr pochtet,
Die Privilegien bis auf ein Bohrerloch
Zusammenschrumpfen.
Men. Ich bitt' euch, was Neues? —
Das kann was Saub'res geben, fürcht' ich: — Sagt,
Was gibt es Neues? Wenn sich Marcius hätte
Vereinigt mit den Volskern, —
Com. Wenn? Er ist
Ihr Gott; er führt sie wie ein Wesen, das
Ein andrer Schöpfer, als Natur geschaffen,
Der Menschen besser formt: und sie gehorchen
Ihm gegen uns Bastarde zuversichtlich,
Wie Knaben Sommerschmetterlinge jagen,
Wie Metzger Fliegen tödten.
Men. Ihr habt schon
Was Treffliches verrichtet, ihr und eure
Handwerksschürzen; ihr, die ihr so sehr
Auf Seite der Gewerbe standet, euch
Nach deren Hauch und Stimme richtetet,
Die Knoblauch essen!
Com. Er wird euch euer Rom
Um eure Ohren schütteln.
Men. Wie die Frucht,
Die reife, Herkules vom Baume nieder
Geschüttelt: Ihr habt schon ein Meisterstück
Verrichtet!
Brut. Aber, ist dies Alles wahr?
Com. Ja, und ihr werdet eher bleich aussehn,
Eh' ihr es anders findet. Die Bezirke
Empören sich mit Freuden alle schnell;
Und widersteht wer, spottet man nur sein
Aus tapfrer Dummheit, und er fällt als Narr,

Digitized by Google

Der thöricht Stand hält. Wer kann ihn denn tadeln?
Ihr, seine und auch eure eignen Feinde,
Sucht was an ihm.
  Men. Wir sind verloren, alle,
Wenn nicht der edle Mann uns schont.
  Com. Wer soll
Um Gnade bitten? Die Tribunen können's
Aus Scham nicht thun; das Volk verdient von ihm
Nicht größ're Schonung, als der Wolf von Schäfern:
Denn seine besten Freunde, sagten sie:
„Sei gütig gegen Rom,“ sie gäben ihm
Damit so Unrecht, wie die, die verdienten,
Daß er sie hasse, und dadurch erschienen
Sie selbst als Feinde.
  Men. Das ist wahr; wenn er
Den Brand an mein Haus setzte, daß er es
Anzünde, hätt' ich nicht die Stirne, daß
Ich riefe: „Halt! ich bitte dich!“ — Ihr habt
Euch fein benommen, ihr und eure Zünfte!
Ihr habt was Schönes angezettelt, ihr!
  Com. Ihr habt gemacht, daß Rom ein Zittern ankommt,
Wogegen keine Hilfe ist.
  Trib. Sagt nicht,
Wir haben es gemacht.
  Men. Wie! Waren wir's?
Wir liebten ihn, doch gaben wir wie Vieh,
Ein feiger Adel, eurem Schwarme Raum,
Der ihn mit Hohn zur Stadt hinausgetrieben.
  Com. Doch heulend, fürcht' ich, werden sie bald wieder
Herein ihn ziehn. Tullus Aufidius folgt,
Der zweite Mann an Ruhm, so seinen Winken,
Als wär' er nur sein Officier: — Verzweiflung
Ist alle Klugheit, Kraft, Vertheidigung,
Die ihnen Rom entgegen stellen kann.

Ein Haufen Bürger tritt auf.

  Men. Hier kommt der Schwarm. —
Und ist Aufidius mit ihm? — Ihr, ihr seid es,
Die ihr die Luft verpestet, als ihr eure
Stinkenden und mit Fett beschmierten Mützen
Emporwarft, jubelnd über Coriolanus'

Digitized by Google

Verbannung. Nun kommt er zurück: nun ist
Kein Haar auf eines Kriegers Haupt, das nicht
Zur Peitsche wird: so viele Einfaltspinsel,
Als Mützen in die Höhe warfen, werden
Zur Erde taumeln und für eure Stimmen
Euch zahlen. Es ist keine Rede; könnte
Er alle uns zu einer Kohle brennen,
Wir hätten es verdient.

Bürg. Bei meiner Treu',
Wir hören gute Nachricht.

Erst. Bürg. Für mein Theil,
Als ich rief, man verbann' ihn, sagt' ich auch,
Es sei doch Schade.

Zweit. Bürg. Eben dies sagt' ich.

Drit. Bürg. Ich ebenfalls: und wenn man die Wahrheit gestehen soll, eben das sagten noch gar viele von uns. Was wir thaten, thaten wir nach unserm besten Wissen: und wiewohl wir zu seiner Verbannung willig unsre Zustimmung gaben, so geschah es doch wider unsern Willen, daß er verbannt ward.

Com. Ihr seid artige Dinger, ihr Stimmen!

Men. Ihr habt einen schönen Handel angerichtet,
Ihr und eure Genossenschaft!
Gehn wir nicht in das Capitol hinauf?

Com. O ja; was sonst?

(Cominius und Menenius ab.)

Sic. Geht, Meister, geht nach Hause, fürchtet nichts;
Sie sind von der Partei, die's gerne sähe,
Daß das wahr werde, was sie zu fürchten scheinen.
Geht heim, und zeiget keine Furcht an euch.

Erst. Bürg. Die Götter seien uns gnädig! Kommt, meine Meister, laßt uns heimgehen. Ich sagte immer, wir thäten Unrecht, als wir ihn verbannten.

Zweit. Bürg. Das thaten wir alle. Doch kommt, laßt uns heimgehn.

(Die Bürger ab.)

Brut. Die Nachricht will mir nicht gefallen.

Sic. Auch mir nicht.

Digitized by Google

Brut. Laßt uns in's Capitol: — Halb mein Besitzthum
Gäb' ich dafür, wenn ich's erkaufen könnte,
Daß dieses eine Lüge wäre!
Sic. Gehn wir. (Beide ab.)

Siebente Scene.

Ein Lager in einer kleinen Entfernung von Rom.

Aufidius und sein Lieutenant treten auf.

Auf. Strömt Alles immer noch dem Römer zu?
Lieut. Ich weiß nicht, welche Zauberkraft ihm beiwohnt;
Doch euren Kriegern ist er's Tischgebet
Vor'm Essen, ihr Gespräch bei Tische, und
Ihr Dankgebet am Ende ihres Mahles;
Und ihr, Herr, tretet bei der Sach' ins Dunkel
Vor euren eignen Leuten.
Auf. Ich kann nichts
Dagegen thun jetzt, außer wenn ich wollte
Durch Gegenwirkung uns'res Planes Gang
Lähmen und hindern. Er beträgt sich selbst
Mir gegenüber mit viel größerm Stolz,
Als ich erwartete, indem ich ihn
Zuerst in meine Arme schloß. Doch ist
Hierin sein Wesen unabänderlich:
Und so muß man, was man nicht bessern kann,
Indeß entschuldigen.
Lieut. Ich wünschte dennoch,
(Ich meine eures eignen Vortheils willen)
Ihr hättet nicht die Macht mit ihm getheilt:
Entweder hättet ihr die ganze Last
Des Unternehmens selber tragen sollen,
Oder ihm allein sie überlassen.
Auf. Ich
Versteh' dich wohl, und sei versichert, wenn's
Zur Rechenschaft kommt, er weiß nicht, was ich
Kann geltend machen gegen ihn. Zwar scheint's,

Digitized by Google

Und so denkt er, und so urtheilen auch
Gemeine Augen, daß er Alles wohl macht,
Und für den Staat der Volsker treulich sorgt;
Ficht wie ein Drache, und sobald er's Schwert
Gezogen, fertig ist: doch hat er etwas
Noch ungethan gelassen, was entweder ihm
Den Hals bricht, oder meinen kann gefährden,
Wenn's nun zur Rechnung kommt.
Lieut. Was glaubt ihr, Herr,
Wird er sich Rom's bemeistern?
Auf. Jeder Platz
Ergibt sich ihm, eh' er vor ihm sich lagert,
Und aller Adel Rom's ist ihm ergeben:
Die Senatoren und Patricier,
Sie lieben ihn, und die Tribunen sind
Im Kriegsdienst nichts, ihr Volk ist gleich bereit,
Wie es ihn forttrieb, ihn zurückzurufen.
Er wird für Rom dasselbe sein, denk' ich,
Was der Meeradler für die Fische ist,
Der sie ergreift vermöge Herrschermacht,
Die die Natur ihm gab. Erst war er nur
Ein adeliger Diener unter ihnen;
Doch konnt' er seine Ehrenstellen nicht
Mit Gleichmuth tragen: war es Stolz von ihm,
Der Glückliche verführt, ihr Alltagsglück
Auf's Spiel zu setzen, oder war es Mangel
An Urtheilskraft, daß er die Fälle nicht
Zu leiten wußte, über die er Herr war;
Oder Natur, daß er nur Eins sein konnte,
Und sich vom Helm zum Polster nicht bequemte,
Sondern den Frieden mit demselben Ernst
Und Strenge, wie den Krieg regieren wollte:
Genug von diesen war es eins, (denn er
Hat von dem Allen eine Portion,
Wenn auch nicht alles, so weit kann ich ihn
Freisprechen) was ihn erst gefürchtet machte,
Und dann gehaßt und dann verbannt: doch hat er
Ein solch Verdienst, das, indem es an's Licht tritt,
Sich selbst erstickt. So viel liegt dran, daß man
Für seine Tugenden die rechte Zeit trifft,

Digitized by Google

Und eine Kraft, die noch so sehr empfiehlt,
Hat kein gewiss'res Grab, als eine Kanzel,
Wo sie mit dem, was sie gethan, gerühmt wird.
Ein Feuer treibt das andre aus, ein Nagel
Den andern Nagel: Rechte fallen durch
Ein schwächres Recht, die eine Macht durch die andre.
Komm, laß uns fort. Wenn, Cajus, Rom vor dir
Sich beugt, dann bist du erst der Aermste unter Allen;
Im Kurzen wirst du dann durch meine Rechte fallen.
(Beide ab.)

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Menenius, Cominius, Sicinius, Brutus und Andere treten auf.

Menenius. Nein, ich geh' nicht; ihr hört, was der gesagt,
Der einst sein General war, der ihn liebte
Auf ganz besond're Weise. Mich nannt' er
Einst Vater, doch was hilft's? Geht ihr,
Die ihr ihn habt verbannt, fallt eine Meile
Vor seinem Zelte nieder, und so knieet
Den ganzen Weg um Gnade bei ihm flehend:
Ja, wenn er spröde that, und selbst Cominius
Nicht reden hören will, bleib' ich daheim.
Cominius. Er wollte mich nicht kennen.
Men. Hört ihr?
Com. Doch einmal nannt' er mich bei meinem Namen:
Ich machte unsre alte Bekanntschaft geltend,
Und jene Tropfen Bluts, die wir zusammen

Digitized by Google

Vergossen. Coriolanus gab darauf
Keine Antwort, er verbat sich alle Namen;
Er sei eine Art von Nichts und ohne Titel,
Bis er sich einen Namen in dem Brand
Des angesteckten Roms geschmiedet.

Men. Das ist arg!
Ihr habt ein Meisterstück vollbracht; ein Paar
Tribunen, die sich abgequält für Rom,
Damit die Kohlen wohlfeil werden. Schöner Ruhm!

Com. Ich führt' ihm zu Gemüth', wie königlich
Verzeihung wäre, wo man sie nicht hofft.
Drauf war die Antwort: dies sei nur
Abbitte eines Staats an dem, den er
Bestraft hat.

Men. Wohl gesprochen; konnt' er denn
Geringeres antworten?

Com. Ich versucht' es,
Die Rücksicht gegen seine eignen Freunde
Ihm nah zu legen; seine Antwort war:
Er habe keine Zeit sie auszulesen
Aus einem Haufen läst'ger, dumpfer Spreu;
Er sagt': es wäre Narrheit, eines oder
Zwei Körner willen, sie nicht zu verbrennen,
Und immerfort den Unrath riechen müssen.

Men. Eines oder zweier armer Körner willen?
Von diesen bin ich eines; seine Mutter,
Sein Weib, sein Kind, und dieser tapfre Mann,
Wir sind die Körner, ihr die dumpfe Spreu,
Und man riecht euch weit übern Mond hinaus:
Euch zu Gefallen müssen wir mitbrennen.

Sicinius. Nein, seid getrost: Wenn ihr uns eure Hilfe
Versagt in dieser unverhofften Noth,
So rückt uns doch nicht unser Elend vor.
Doch wolltet ihr, fürwahr, das Wort ergreifen
Für euer Vaterland, mit eurer Zunge
Mehr, als mit einem Schlachtheer, das wir schnell
Aufbringen könnten, würdet ihr den Zug
Von unserm Landsmann aufzuhalten taugen.

Men. Nein; ich menge mich nicht hinein.

Digitized by Google

Sic. Ich bitt' euch,
Geht hin zu ihm.
Men. Was sollt' ich thun bei ihm?
Brut. So macht nur den Versuch, was eure Liebe
Für Rom bei Marcius auswirkt.
Men. Gut, doch sagt,
Gesetzt, daß Marcius mich wie den Cominius
Heimschickt, unangehört, was dann? — Soll ich,
Durch sein lieblos Betragen tiefverletzt,
Als kummerkranker Freund zurückekehren?
Sic. Doch wird euch Rom für euren guten Willen
Zu Dank verpflichtet sein, da ihr dabei
Sein Wohl zur Absicht habt.
Men. Ich will's versuchen:
Ich denk', er wird mich hören. Doch daß er
Die Lippen biß, und unsern braven Cominius
Anschnurrte, dies benimmt mir sehr den Muth.
Er war nicht wohl gelaunt, er hatte noch
Kein Mittagmahl genossen; wenn die Adern
Noch nicht gefüllt sind, ist das Blut noch kalt,
Wir schmollen übern Morgen, sind verdrießlich
Zum Geben und Vergeben; aber wenn
Wir diese Pfeifen erst und Blutcanäle
Mit Wein und Nahrung wohl versehen haben,
Dann wird die Seele viel geschmeidiger
Als bei dem priesterlichen Fasten: drum
Will ich aufpassen, bis er meinem Antrag
Gemäß verpflegt ist, und ihn dann belagern.
Brut. Ihr kennt den Weg zu seinem guten Herzen
Am besten, um bei ihm nicht fehl zu gehn.
Men. Bei meiner Treu', ich will die Probe machen
Mit ihm, es gehe, wie es will. Bald werd' ich
Erfahren, wie das Glück mir günstig ist.

(Geht ab.)

Com. Er wird ihn nicht anhören, nie.
Sic. Nicht?
Com. Ich
Sag' euch, er sitzt in Gold, sein Aug' ist roth,
Als wollt' es Rom anzünden, seine Kränkung
Der Kerkermeister seines Mitleids. Ich

Digitized by Google

Warf mich vor ihm auf meine Knie': doch er,
Sehr schwach sagt' er: „Steht auf!“ entließ mich dann
So, mit sprachloser Hand. Was er thun wollte,
Sandt' er mir schriftlich nach, was nicht;
Band sich mit einem Eid, man müsse sich
Seinen Bedingungen gefällig fügen,
So daß jedwede Hoffnung fruchtlos ist,
Es müßte denn, wie ich vernehme, seine
Verehrte Mutter und sein Weib, ihn noch
Um Gnade anflehn wollen für sein Land. —
Drum laßt uns fort und sie mit unsern Bitten
Bewegen, daß sie eilig zu ihm gehn.

(Alle ab.)

Zweite Scene.

Vorposten des volskischen Lagers vor Rom.

Die Wachen auf ihren Posten. Menenius kommt auf sie zu.

Erste Wache. Halt! Woher seid ihr?
Zweite Wache. Stillgehalten, zurück.
Menenius. Ihr thut eure Pflicht wie Männer; das ist recht:
Doch mit Erlaubniß, ich bin hier im Auftrag
Des Staats und will mit Coriolanus sprechen.
Erst. Wache. Von wo?
Men. Von Rom.
Erst. Wache. Ihr werdet nicht passiren, ihr kehrt um:
Unser General will nichts von da mehr hören.
Zweit. Wache. Ihr werdet eher euer Rom von Flammen
Verschlungen sehn, eh' ihr sprecht mit Coriolanus.
Men. Ei meine guten Leute, wenn ihr je
Habt euren General gehört von Rom
Und seinen Freunden daselbst sprechen, so
Gilt's Hundert gegen Eins, es hat mein Name
Auch euer Ohr berührt: er ist Menenius.
Erst. Wache. Gesetzt auch; ihr kehrt um, die Wunderkraft
Von eurem Namen wird hier nicht passiren.
Men. Ich muß dir sagen, Bursche, dein General,

Digitized by Google

Der ist mein Busenfreund: ich war das Denkbuch
Von seinen tapfern Thaten, wo die Menschen
Sein Lob ganz ohne Gleichen, hocherhöht
Zu lesen pflegten; denn ich habe stets
Für meine Freunde (deren Erster er ist)
Mit allem Vortheil, den die Wahrheit zuläßt,
Wenn sie nicht strauchelnd fallen soll, gezeugt;
Ja manchmal, wie auf glattem Grund die Kugel,
Warf ich sie über ihre Bahn hinaus,
Und ihn lobpreisend reicht' ich über die Furche
Auf Nachbars Grund: daher, mein Freund, müßt ihr
Mich wohl passiren lassen.

Erst. Wache. Wahrhaftig, Herr, hättet ihr auch so viele Lügen zu seinen Gunsten gesprochen, als Worte ausgestoßen zu eurem Behelf, ihr werdet einmal hier nicht durchpassiren: nein, wäre es auch eine so große Tugend zu lügen, als keusch zu leben. Demnach, geht zurück!

Men. Ich bitte dich, Freund, erinnere dich, mein Name ist Menenius, der ich mich immer leidenschaftlich zur Partei deines Gerals gehalten habe.

Zweit. Wache. Wie sehr ihr auch immer sein Lügenwerkzeug gewesen sein mögt (wie ihr sagt, daß ihr's waret,) ich bin einer, der ich unter ihm die Wahrheit zu reden habe, und da muß ich sagen: Ihr könnt nicht passiren. Daher, zurück!

Men. Hat er schon zu Mittag gegessen, kannst du mir das sagen? Denn ich möchte nicht gerne mit ihm sprechen, als bis nach dem Mittagessen.

Erst. Wache. Ihr seid ein Römer, nicht wahr?

Men. So wie dein General.

Erst. Wache. Dann solltet ihr auch Rom hassen, wie er es thut. Könnt ihr, wenn ihr den bei den Thoren hinausstießet, der ihr Vertheidiger war, und in leidenschaftlicher Verblendung des gemeinen Volks eurem Feinde euren Schild in die Hand gabt, daran denken, seiner Rache mit dem leicht erzwungenen Aechzen alter Weiber, mit dem jungfräulich gefalteten Händen eurer Töchter, oder mit der vom Schlag gelähmten Vermittelung eines abgelebten kindisch gewordenen Alten zu begegnen, wie ihr zu sein scheint? Könnt ihr daran denken, das Feuer, das eurer Stadt bevorsteht, und in welchem sie in Flammen aufgehen soll, mit so schwachem Hauch auszublasen? Nein, da täuscht ihr euch; demnach

Digitized by Google

zurück! nach Rom, und macht euch bereit zu eurer Hinrichtung: ihr seid verurtheilt und unser General hat euch mit einem Eid alle Frist und Gnade verschlossen.

Men. Bursche, wenn dein General wüßte, daß ich da bin, er würde mich mit Achtung behandeln.

Zweit. Wache. Ei was, mein Hauptmann kennt euch nicht.

Men. Ich meine, euer General.

Erst. Wache. Mein General kümmert sich nicht um euch. Zurück, sag' ich, geht eurer Wege, daß ich euch nicht euer halb Maß Blut abzapfe; — zurück, — das ist das Höchste, was ihr hier haben könnt: — zurück!

Men. Aber, ihr Mensch, ihr Mensch, —

Coriolan und Aufidius treten auf.

Coriolan. Was gibt's?

Men. Nun, Geselle, will ich einen Auftrag geben, der für euch gehört; ihr sollt es jetzt erfahren, ob ich in Achtung stehe oder nicht; ihr sollt es jetzt einsehen lernen, daß so ein Hans Schildwache mich nicht amtsmäßig von meinem Sohn Coriolan trennen darf: schließe nur nach meiner Sprache, die ich gegen ihn führe, ob dir nicht der Strick am Hals ist, damit du gehängt werdest, oder du einen Tod vor Augen hast, auf den länger zu warten, der aber grausamer ist; sieh nur zu in diesem Augenblick, und falle in Ohnmacht vor Furcht vor dem, was über dich kommen soll. — Die glorreichen Götter mögen stündlich über deine besondere Wohlfahrt zu Rathe sitzen, und dich nicht weniger lieben, als dies dein alter Vater Menenius thut! O, mein Sohn! mein Sohn! du machst Feuer für uns zurechte; sieh her, hier ist Wasser, um es zu löschen. Ich ließ mich schwer bereden, zu dir zu kommen; aber überzeugt, daß Niemand als nur ich dein Herz rühren kann, hab' ich mich durch Seufzer aus den Thoren treiben lassen, und beschwöre dich, begnadige Rom und deine fußfälligen Landsleute! Die guten Götter mögen deinen Zorn lindern, und die Hefen davon auf diesen Schuft hier lenken, der wie ein Schlagbaum mir den Zutritt zu dir verweigerte.

Cor. Hinweg!

Men. Wie! Hinweg?

Cor. Weib, Mutter, Kind, ich kenne Niemand. All'
Mein Thun ist Andern dienstbar unterworfen.
Wiewohl ich mich zu meiner Rache selbst

Digitized by Google

Für mich bekenne, so liegt der Erlaß
Der Strafe in der Brust der Volsker doch.
Daß wir einst auf vertrautem Fuß gelebt,
Undankbare Vergessenheit soll lieber
Die Spur davon verwischen, als das Mitleid
Bemerken, wie so sehr. — Drum geht dahin.
Mein Ohr ist stärker gegen eure Bitten,
Als eure Thore gegen meine Macht.
Jedoch, denn du warst mir einst lieb, nimm dies
Mit dir; ich habe dies für dich geschrieben
(gibt ihm einen Brief.)
Und hätte dir es zugesendet. Sonst
Will ich von dir, Menenius, kein Wort
Mehr sprechen hören. — Dieser Mann, Aufidius,
War einst mein Busenfreund in Rom; jedoch
Du siehst —

Aufidius. Ihr seid standhaften Sinns.

(Coriolan und Aufidius ab.)

Erst. Wache. Nun, Herr, ist euer Name Menenius?

Zweit. Wache. Das ist ein Zauberwort, wie ihr seht, von großer Macht. Ihr wißt euren Weg wieder nach Hause.

Erst. Wache. Hört ihr, wie man uns mitgespielt hat, daß wir eure Hochansehnlichkeit zurückgewiesen?

Zweit. Wache. Was für Ursache, glaubt ihr, habe ich, in Ohnmacht zu fallen?

Men. Mich kümmert weder die Welt noch euer General: für solche Wesen, wie ihr seid, kann ich kaum glauben, daß es einen gibt, so gering seid ihr anzuschlagen. Derjenige, der von selbst sterben will, hat keine Furcht vor dem Tode von der Hand eines Andern. Mag euer General das Aergste beginnen. Was euch anbelangt, seid das, was ihr seid, lang; und euer Elend nehme zu mit eurem Alter! Ich rufe euch zu, was ihr mir zuriefet: Hinweg! (Geht ab.)

Erst. Wache. Ein braver Mann, so wahr ich lebe!

Zweit. Wache. Ein würdiger Mann ist unser General: er ist der Fels, die Eiche, die der Wind nicht rührt.

(Beide ab.)

Dritte Scene.

Das Zelt Coriolan's.

Coriolan, Aufidius und Andere treten auf.

Coriolan. Wir wollen morgen vor den Mauern Roms
Mit unserm Heer uns lagern. — Mein Genosse
Bei diesem Unternehmen, ihr müßt dann
Den Herren Volskern Nachricht geben, wie
Gerade ich bei dem Geschäft verfuhr.
Aufidius. Auf ihren Zweck allein war eure Rücksicht;
Verstopft habt ihr für alle Bitten Roms
Eu'r Ohr, nie es gestattet, daß ein Flüstern
Auch nicht von solchen Freunden insgeheim
Euch nahte, die sich eurer sicher glaubten.
Cor. Der alte Mann, der sich zuletzt gemeldet,
Den ich zerbrochnen Herzens fortgesendet
Nach Rom, hat wie ein Vater mich geliebt,
Unmäßig, ja, vergöttert, in der That.
Ihn herzusenden war Rom's letzte Zuflucht,
Aus alter Liebe gegen ihn (wiewohl
Ich gegen ihn mich herb gezeigt) hab' ich
Noch einmal die Bedingungen erneuert,
Die sie von sich gewiesen, und wohl nicht,
Nur ihm zu Ehren der gedacht, er könnte
Weit mehr bewirken, jetzt annehmen werden;
Ein wenig hab' ich auch noch nachgelassen. Nun
Werd' ich in Zukunft keinen neuen Bitten
Oder Gesandtschaften, vom Staat noch auch
Von eignen Freunden, meine Ohren leihn. —
Ha! welch ein Lärm ist dies?

(Lärm hinter der Scene.)

Soll ich just jetzt,
Wo ich so eben mein Gelübde that,
In die Versuchung kommen, es zu brechen? —

Virgilia und Volumnia treten auf in Trauerkleidern, den jungen Marcius an der Hand führend, Valeria, sammt Gefolge.

Mein Weib voran, dann die verehrte Form,
Worin mein Leib gebildet ward, und dann

Digitized by Google

An ihrer Hand der Enkel ihres Bluts.
Doch, fort, Empfindung! Alle Bande und Rechte,
Die die Natur geheiligt, brecht! Es sei
Hartnäckigkeit bei mir jetzt eine Tugend! —
Sieh, die Verneigung, diese Taubenaugen,
Was sind sie werth, die Götter Meineid lehrten? —
Ich schmelze und bin nicht aus stärkrer Erde
Als Andere. — Meine Mutter beugt sich, wie
Wenn der Olymp vor einem Maulwurfshügel
Demüthig bittend sich verneigte; und
Mein junger Knabe hat solch' einen Blick
Der Fürsprache, wobei die große Natur
Mir zuruft: „Schlag's nicht ab." — Mögen die Volsker
Den Pflug hinziehen über Rom, und ganz Italien
Durchfurchen, nie will ich so eine Einfalt sein,
Und dem Instinct gehorchen, sondern stehn,
Als wär' ein Mann der Schöpfer seiner selbst,
Allein in seiner Art.
Virgilia. Mein Herr und Gatte!
Cor. Das sind die Augen nicht, die ich in Rom trug.
Virg. Der Kummer, der uns so entstellt euch zeigt,
Macht, daß ihr so denkt.
Cor. Wie ein blöder Spieler
Hab' ich jetzt meine Rolle rein vergessen,
Und mit mir stockt's bis zu vollkommner Schmach.
Ihr Besten, ihr, von meinem Fleisch, verzeiht
Mir meine Härte; doch sagt darum nicht:
„Vergib auch unsern Römern!" — — O, ein Kuß,
Lang wie mein Fernsein, süß wie meine Rache!
Nun, bei der eifersücht'gen Königin
Des Himmels, diesen Kuß nahm ich von dir,
Du Theure; meine treue Lippe hat
Ihn jungfräulich bewahrt bis jetzt. — O Götter!
Ich schwatze, und die edelste der Mütter
In dieser Welt laß ich hier ohne Gruß:
Sink' in die Erd', mein Knie,
(er kniet.)
zeig tieferes
Gefühl von deiner Pflicht, als Söhne sonst
Gewöhnlich zeigen.

Volumnia. O, steh' auf voll Segen!
Indeß ich vor dir knie' auf einem Kissen,
Das hart wie Flintstein ist, und ungehörig
Die Ehrerbietung bringe, als wär' ich
Im Irrthum zwischen Kind und Mutter.
(sie kniet.)

Cor. Was soll das?
Ihr kniet vor mir, eurem beschämten Sohn?
So möge denn am unwirthbaren Strand
Der schlechte Kies die Sterne nasenstübern:
So mög' empörter Wind die stolzen Cedern
Bis an die feur'ge Gluth der Sonne schleudern,
Und die Unmöglichkeit ermordend zeigen,
Was gar nicht sein kann, sei dennoch für ihn
Ein leichtes Werk.

Vol. Du bist mein Krieger,
Ich hoffe dich zu lenken. Kennt ihr wohl
Die Dame hier?

Cor. Die edle Schwester des
Publicola, die Luna Roms, so keusch
Wie Eises Zapfen, die aus reinstem Schnee
Der Frost gedreht am Tempel der Diana:
Theure Valeria!

Vol. (auf den Knaben Marcius zeigend.) Dies ein kleiner Abriß
Von euch, der nach Entwicklung reifer Zeit
Als euer Ebenbild sich zeigen mag.

Cor. Der Gott der Krieger möge mit Beistimmung
Des höchsten Jupiters dein ganzes Wesen
Mit edlem Sinn erfüllen, daß du dich
Für Schande unverwundbar zeigst, im Krieg
Fest stehst, gleich einem Zeichen auf dem Meer,
Das jeden Stoß aushält, für die ein Retter,
Die auf dich schaun!

Vol. Gekniet, du Bursche!

Cor. Das ist mein muth'ger Sohn.

Vol. Nun er, eu'r Weib, die Dame, und ich selbst
Sind hier als Bittende vor euch.

Coa. Ich bitt' euch,
Seid stille: oder wollt ihr was verlangen,

Digitized by Google

Merkt euch im Voraus: Alles, was ich mich
Mit einem Eid verbunden, daß ich's nicht
Gewähren will, dürft ihr mir nimmermehr
Als euch versagte Bitten ansehn. Wollt nicht,
Daß ich mein Heer entlasse, oder mit
Den Handwerkern von Rom capitulire: —
Sagt mir nicht, daß ich unnatürlich handle:
Versucht es nicht mit euren kältern Gründen
Mir meinen Zorn und Rachegroll zu stillen.
Vol. O, nichts mehr weiter, nichts mehr!
Ihr habt gesagt, ihr wollt uns nichts gewähren;
Denn wir, wir haben nichts sonst zu verlangen,
Als was ihr schon versagt habt: dennoch wollen
Wir bitten, daß, wenn unsre Bitte fehlschlägt,
Der Tadel eure Härte treffe: drum
Hört uns!
Cor. Aufidius und ihr Volsker, merkt
Jetzt auf; denn ich will nichts von Rom Besond'res. —
Nun euer Gesuch?
Vol. Wenn wir auch stille schwiegen,
Kein Wort hier sprächen, würde unser Anzug
Und unser körperliches Aussehn zeigen,
Was wir, seit ihr verbannt seid, für ein Leben
Geführt. Bedenke du es selbst, wie wir
Unglücklicher, als alle Weiber, die
Auf dieser Erde leben, hieher kamen.
Dein Anblick, welcher unsre Augen sollte
Vor Freude überströmen machen, und
Vor Jubel unsre Herzen tanzen, zwingt
Zu Thränen sie, und schüttelt sie vor Kummer,
Indem du machst, daß Mutter, Weib und Kind
Den Sohn, den Gatten und den Vater sehn,
Wie er sein Vaterland zerfleischt und ihm
Die Eingeweide ausreißt. Für uns Arme
Ist deine Feindschaft am verderblichsten:
Du hinderst uns vom Beten zu den Göttern,
Ein Trost, den Alle haben, nur nicht wir;
Denn sage doch, wie können, ach! wie können
Wir denn für unser Vaterland nur beten,
Wozu wir doch verpflichtet sind, und auch

Digitized by Google

Für deinen Sieg, dem wir nicht fluchen können?
Ach! eins, entweder müssen wir das Vaterland,
Das uns erzog, das theure, oder dich,
Der unser Trost im Vaterlande ist,
Verlieren. Offenbares Unglück droht uns,
Wenn unser Wunsch uns auch gewähret wird,
Was auch für eine Seite mag gewinnen:
Denn als ein abgefallner fremder Bösewicht
Mußt du entweder mit der Ketten Last
Geführt durch unsre Straßen ziehen, oder
Auf deines Vaterlandes Trümmer im
Triumphe treten, und die Siegespalme,
Weil du das Blut von deinem Weib und Kind
Muthig vergossen, in den Händen tragen.
Denn, was mich anlangt, Sohn, mein Vorsatz ist,
Nicht auf's Geschick zu warten, bis die Kriege
Entscheidung bringen: wenn ich dich nicht kann
Bewegen, beide Theile zu beglücken
Durch edle Güte, statt des Einen Fall
Zu suchen, sollst du eher nicht marschiren
Zum Angriff gegen deine Vaterstadt,
Als bis du (sei versichert, eher nicht)
Auf deiner Mutter Leib getreten bist,
Der dich zur Welt gebracht.
  Virg. Und auf den meinen,
Der diesen Knaben dir geboren, um
Für künft'ge Zeiten deinen Namen lebend
Aufrecht zu halten.
  Knabe. Mich soll er nicht treten:
Ich laufe fort, bis ich erst größer bin,
Dann aber will ich fechten.
  Cor. Will man nicht
Weichherzig wie ein Weib vor Schmerz vergehn,
Muß man nicht Kind noch Weib in's Auge sehn.
Ich bin zu lang gesessen. (Er steht auf.)
  Vol. Wendet euch
Nicht so von uns. Wär' dies der Fall, daß wir
Mit unserem Gesuch das Heil der Römer
Mit dem Verderben eurer Volsker wollten,
Da könntet ihr's verschmähn, als böses Gift

Digitized by Google

Für eure Ehre. Nein, sie zu versöhnen,
Ist unser Wunsch: indeß die Volsker dann
Ausrufen können: „diese Großmuth zeigten
Wir ihnen," und die Römer: „dies ward uns
Gewährt," und jeder beiderseits dich segnet
Und ruft: „Glück dir für diesen Friedensschluß!"
Du weißt, mein großer Sohn, des Krieges Ende
Ist ungewiß; doch so viel ist gewiß,
Daß, wenn du Rom eroberst, deine Frucht,
Die du davon wirst ernten, solch' ein Nam' ist,
Dem man bei seiner Wiederholung flucht
Wie einem Hund, wovon einst die Geschichte
So schreiben wird: — „der Mann war edeldenkend,
Jedoch sein letzter Schritt hat dies verlöscht;
Er hat sein Vaterland zerstört; so bleibt
Sein Name für die Zukunft stets ein Abscheu."
Sprich, Sohn, ein Wort zu mir: du hast gestrebt
Nach dem erquickendsüßen Klang des Ruhms,
Um Göttern auch an Großmuth gleich zu sein,
Mit Donner die gewölbte Luft zu sprengen,
Und deinem Schwefeldampf doch einen Keil,
Der nur die Eiche spaltet, mitzusenden.
Was, sprichst du nicht? Glaubst du, für einen Mann,
Der edel ist, sei's ehrenvoll, wenn er
Auf immer der Beleidigung gedenkt? —
Tochter, sprecht ihr: er macht aus eurem Weinen
Sich nichts. — Sprich du, mein Sohn, vielleicht, daß ihn
Dein kindisch Wesen mehr als unsre Gründe
Bewegen dürfte. — Kein Mann in der Welt
Ist seiner Mutter mehr zu Dank verpflichtet;
Und dennoch läßt er mich hier schwatzen, wie
Wenn er an Hand und Fuß geschlossen wäre.
Du hast in deinem ganzen Leben nie
Dich deiner Mutter zugethan gezeigt,
Indeß sie, arme Henne! unbesorgt
Um weitre Brut, dich in den Krieg gegluckt,
Und wieder sicher heim, bekränzt mit Ehre.
Sprich, mein Gesuch sei ungerecht, und stoß
Unwillig mich zurück; doch ist's dies nicht,
So bist du nicht rechtschaffen, und die Götter

Digitized by Google

Sie werden dich verfolgen, daß du mir
Die Pflicht entziehst, die mir als Mutter zukommt. —
Er wendet sich hinweg: stürzt nieder, Weiber;
Laßt uns mit unserm Knieen ihn beschämen.
Sein Ehrenname Coriolanus heischt
Mehr Stolz, als unsre Bitten Mitleid. Nieder;
Ein Ende; dies ist denn das Letzte. — So,
Nun wollen wir nach Rom zurück und dort
Mit unsern Nachbarn sterben. — — Ja, sieh her
Auf uns; sieh, dieser Knabe, der noch nicht
Es sagen kann, was er gern haben möchte,
Doch kniet, und der Gesellschaft wegen blos
Die Hände emporhält, er leiht unsern Bitten
Mehr Kraft und Nachdruck, als du Gründe hast
Sie abzuschlagen. — — Kommt, und laßt uns gehn:
Der Mensch hat eine Volskerin zur Mutter,
Sein Weib in Corioli, und sein Kind
Gleicht ihm wohl auch: — Jedoch entlaß uns doch:
Bis unsre Stadt im Feuer steht muß ich schweigen,
Und dann will ich ein wenig sprechen, dann.

Cor. O Mutter, Mutter!

(Er hält Volumnia bei der Hand und schweigt.)

Was habt ihr gethan?
Blickt auf und seht, der Himmel öffnet sich,
Und Götter blicken nieder und sie lachen
Bei diesem Schauspiel wider die Natur.
O meine Mutter, Mutter! O, ihr habt
Für Rom wohl einen schönen Sieg gewonnen:
Allein für euren Sohn, glaubt es, o glaubt es,
Für ihn ist's sehr gefährlich, daß ihr ihn
Habt übermocht, wenn's nicht sein Tod ist. Doch
Mag's kommen! — Nun, Aufidius, wenn ich auch
Nicht, wie es sich gehörte, kriegen kann,
So will ich doch solch einen Frieden schließen,
Der euch gerecht ist. Sagt, mein Freund Aufidius,
Wär't ihr an meiner Stelle, hättet ihr
Auf eine Mutter weniger gehört,
Aufidius, oder weniger gewährt?

Auf. Ich war davon gerührt.

Cor. Daß ihr es war't,

Digitized by Google

Wollt' ich beschwören: und es ist nichts Kleines,
Herr, zu bewirken, daß mein Auge feuchtet
Vor Mitleid. Doch, mein werther Freund, nun gebt
Mir Rath, was ihr für einen Frieden wollt:
Was mich betrifft, ich will jetzt nicht nach Rom,
Ich will zurück mit euch, und ich ersuch' euch,
Steht mir in dieser Sache bei. — O Mutter! Weib!

Auf. (beiseite) Mich freut's, daß du die Großmuth und die Ehre
Bei dir in Streit gesetzt: hiedurch will ich
Mir meine früh're Stellung wieder sichern.

(Die Frauen sprechen in Zeichen mit Coriolan.)

Cor. Ja, man wird sehn;

(Zu Volumnia, Virgilia und den Uebrigen.)

Doch wollen wir vorerst
Zusammen trinken, und ihr sollt zurück
Ein besser Zeugniß bringen, als nur Worte,
Die wir auf beiderseitige Bedingungen
Von gleicher Art vorerst besiegeln wollen.
Kommt, tretet ein bei uns. Ihr Frauen, ihr
Verdient, daß man euch einen Tempel baue;
Denn alle Schwerter in Italien,
Und alle Waffen der Verbündeten,
Sie hätten diesen Frieden nicht erwirkt.

(Alle ab.)

Vierte Scene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Menenius und Sicinius treten auf.

Menenius. Seht ihr dort jenen Vorsprung des Capitols; dort jenen Eckstein?

Sicinius. Nun, und dann?

Men. Wenn ihr eine Möglichkeit wißt, daß ihr ihn mit eurem kleinen Finger von seinem Orte rückt, so ist auch Hoffnung da,

Digitized by Google

daß die Frauen von Rom, insbesondere seine Mutter, etwas über ihn vermögen werden. Aber ich sage, es ist keine Hoffnung dazu; unsern Hälsen ist das Urtheil gesprochen, und sie warten auf die Vollziehung.

Sic. Ist es möglich, daß so kurze Zeit den Zustand eines Menschen umändern kann?

Men. Es ist ein Unterschied zwischen einer Larve und einem Schmetterling; indeß euer Schmetterling war eine Larve. Dieser Marcius ist aus einem Menschen zu einem Drachen geworden. Er hat Flügel, er ist mehr als ein kriechend Gewürm.

Sic. Er liebte seine Mutter herzlich.

Men. Eben so auch mich: und jetzt erinnert er sich eben so wenig an seine Mutter, als ein achtjähriges Pferd. Der Grimm seines Gesichts macht reife Trauben sauer. Wenn er einhergeht, bewegt er sich wie eine Kriegsmaschine, und der Boden weicht unter seinem Fußtritt. Er ist im Stande, er durchbohrt einen Brustharnisch mit seinem Auge, spricht wie eine Todtenglocke und sein Anschnurren ist wie eine volle Ladung. Er sitzt in seinem Staat, wie eine Person, die Alexandern vorstellen soll. Was er befiehlt, daß es geschehen soll, ist fertig, sobald er es befohlen hat. Ihm fehlt nichts zu einem Gott, als die Ewigkeit, und ein Himmel, um darin zu thronen.

Sic. Ja, Gnade uns, wenn ihr Wahrheit von ihm berichtet!

Men. Ich schildere ihn nach seinem Character. Habt Acht, welche Gnade seine Mutter von ihm zurückbringen wird. In ihm ist nicht mehr Gnade, als Milch in einem männlichen Tiger; das wird unsere arme Stadt erfahren, und all dies kommt von euch her.

Sic. Die Götter mögen uns gnädig sein!

Men. Nein, in einem solchen Falle werden die Götter nicht gegen uns gnädig sein. Als wir ihn verbannten, nahmen wir keine Rücksicht auf sie, und da er jetzt zurückkommt, um uns die Hälse zu brechen, werden sie keine Rücksicht auf uns nehmen.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Herr, wollt ihr euer Leben retten, flieht
Nach Hause: die Plebejer haben euren
Collegen, den Tribun, gepackt und schleppen
Ihn auf und nieder, schwörend, wenn die Frau'n
Nicht Trost nach Rom zurückebringen werden,
So wollen sie ihn langsam marternd tödten.

Digitized by Google

Ein anderer Bote tritt auf.

Sic. Was gibt es Neues?
Bote. Gute, gute Nachricht: —
Den Frauen ist's gelungen, und schon sind
Die Volsker weggerückt, und Marcius fort:
Rom hat noch nie ein schön'rer Tag begrüßt,
Nein, seit Vertreibung der Tarquinier nicht.
Sic. Freund, bist du deſſ' gewiß, daß es so ist?
Ist's wirklich so?
Bote. So wahr ich weiß, die Sonne
Sei Feuer; wo habt ihr bis jetzt gelauscht,
Daß ihr dran zweifeln könnt? Nie rauschte so
Die sturmbewegte Fluth durch einen Bogen,
Als die Getrösteten durch's Thor. Horch, hört ihr?
(Trompeten und Hoboen ertönen; Trommelschlag, Jubel außer der Scene.)
Trompeten und Posaunen, Harfen, Flöten,
Trommeln und Cymbeln, und die Römer jubeln,
Sie machen, daß die Sonne tanzt. Hört ihr!
(Neues Jubelgeschrei.)
Men. Das ist sehr gute Botschaft: ich will gehn
Den Frauen zu begegnen. Die Volumnia
Ist Consuln, Senatoren und Patricier,
Eine ganze Stadt voll werth: Tribunen gar,
Wie ihr seid, See und Land voll. Ihr habt heut'
Sehr gut gebetet; diesen Morgen hätt' ich
Für zehntausend eurer Kehlen auch
Nicht einen Deut gegeben. Horch, die Freude!
(Jubel und Gesang.)
Sic. Zuerst, die Götter segnen euch für eure Botschaft.
Hierauf empfanget meinen Dank.
Bote. O Herr,
Wir haben alle Ursach', großen Dank
Zu zollen.
Sic. Sind sie nah schon an der Stadt?
Bote. Fast auf dem Punkt hereinzukommen.
Sic. Gut,
So wollen wir entgegen, ihrer Freude
Zu helfen.

(Geht fort.)

Digitized by Google

Die Frauen treten herein, begleitet von Senatoren, Patriciern und Volk. Sie geh'n über die Bühne.

Erster Senat. Sehet unsre Schutzgöttin,
Das Leben Rom's! Ruft alle Zünfte
Zusammen, bringet Preis den Göttern, macht
Siegsfeuer an; bestreut den Weg vor ihnen
Mit Blumen, widerruft mit eurem Jubel
Den Lärm, der früher Marcius verbannte:
Macht ihn zunichte mit Willkommen, den
Ihr seiner Mutter zuruft, rufet aus:
„Willkommen, Frauen, seid willkommen!"
Alle. Willkommen, Frauen, seid willkommen!
(Trompetenstoß und Trommelschlag. Alle ab.)

Fünfte Scene.

Antium. Ein öffentlicher Platz.

Tullus Aufidius tritt auf mit Gefolge.

Aufidius. Geht, sagt den Herrn der Stadt, ich sei schon hier;
Gebt ihnen dieses Blatt: wenn sie's gelesen,
So heißt sie auf dem Markt erscheinen, wo
Ich ihnen und der Volksversammlung werde
Desselben Wahrheit öffentlich beweisen.
Ihn klag' ich an, der unterdeß beim Thor
Der Stadt hereingezogen und im Sinn hat,
Vorm Volke in der Hoffnung zu erscheinen,
Daß er mit Worten sich wird reinigen.
Braucht Eile.
(Seine Begleiter ab.)

Drei oder vier Verschworne von der Partei des Aufidius treten auf
Höchst willkommen!
Erster Verschworner. Nun wie steht's
Mit unserm General?
Auf. Wie's steht
Mit Einem, der sich durch sein eigenes

Digitized by Google

Almosen selbst vergiftete, und sich
Durch seine Herzensgüte umgebracht.
Zweiter Verschworner. O edler Herr, wenn ihr dieselbe Absicht
Noch habt, wozu ihr als Gehilfen uns
Gewünscht, wir wollen euch von eurer großen
Gefahr befrei'n.
Auf. Darüber kann ich euch
Nichts Sich'res sagen: wie wir finden, daß
Das Volk gesinnt ist, darnach müssen wir
Verfahren.
Dritter Verschworner. Das Volk wird immer ungewiß sein,
So lang es zwischen beide schwankt; doch wenn
Der Eine fällt, so wird der An'dre Erbe
Von Allem, der ihn überlebt.
Auf. Das weiß ich:
Und mein Beweggrund, einen Schlag auf ihn
Zu wagen, läßt sehr guten Schein zu. Ich
Hob ihn empor, und legte mein Ehre
Als Pfand für seine Treue ein: nachdem
Er so erhöht war, wässerte er bald
Mit Thau der Schmeichler seine neuen Pflanzen,
Verlockend meine Freunde: und hiezu
Bog er sein Wesen um, das sonst als rauh,
Unbiegsam, und sich selbst genug erschien.
Dritt. Verschworn. Sein Starrsinn, Herr, als er auf's Consulat
Anstand, das er verlor, weil er sich nicht
Herabließ.
Auf. Eben hievon wollt' ich sprechen:
Verbannt dafür, kam er zu meinem Herd,
Bot meinem Messer seine Kehle dar.
Ich nahm ihn auf, und ich bewirkte es,
Daß er mein Amtsgenosse ward; ich gab
Ihm nach in allen Wünschen, ja ich ließ
Aus meinen Reihen meine besten Leute
Ihn wählen, seine Pläne zu vollführen:
Mit meiner eigenen Person war ich
Ihm dienstbar, daß er seinen Zweck erreichte.
Ich half den Ruhm ihm ernten, den er endlich

Digitized by Google

Ausschließlich sich zum Eigenthum gemacht;
Ich setzte selber ein'gen Stolz darein,
Daß ich mir so zu nahe trat, bis ich
Zuletzt nicht mehr als sein Genosse, nein,
Als Diener nur erschien, und er betrug
Sich gegen mich mit einer Miene, wie
Man Söldner dingt.

Erst. Verschworn. Ja, Herr, so machte er's:
Es wunderte sich die Armee darüber.
Und endlich, als er Rom in Händen hatte,
Und wir nicht weniger an Beute als
An Ruhm erwarteten, —

Auf. Dies ist der Punkt,
Warum sich meine Nerven gegen ihn
In Spannung setzen werden. Ein'ge Tropfen
Von Weiberschnupfen, die so wohlfeil sind
Wie Lügen, waren es, wofür er Blut
Und Mühe uns'res großen Zugs verkaufte.
Drum soll er sterben, und durch seinen Fall
Ersteh' ich neu. Doch horch!

(Trommeln und Trompeten, mit großem Jubelgeschrei des Volks.)

Erst. Verschworn. Ihr kam't herein
In eure Vaterstadt wie ein Courier,
Und fandet kein Willkommen bei dem Einzug;
Doch seine Rückkehr sprengt die Luft mit Lärm.

Zweit. Verschworn. Und die gefäll'gen Thoren, denen er
Die Kinder umgebracht, zerreißen fast
Die niederträcht'gen Kehlen ihm zum Preis.

Dritt. Verschworn. Drum, wenn ihr euren Vortheil habt
ersehn,
Eh' er sich ausläßt, und durch seine Worte
Das Volk bewegt, laßt euer Schwert ihn fühlen,
Wir wollen beistehn. Liegt er hingestreckt,
Wird ein Bericht nach eurem Sinn erstattet,
Zugleich mit seinem Leichnam seine Gründe
Begraben.

Auf. Sprecht nicht weiter; seht, die Herren!

Es kommen die Herren der Stadt.

Herren. Ihr seid uns höchst willkommen in der Heimath.

Digitized by Google

Auf. Dies hab' ich nicht verdient; doch, würd'ge Herren,
Habt ihr mit Achtsamkeit das Blatt durchlesen,
Das ich an euch geschrieben?

Herren. Ja, wir haben's.

Erster Herr. Und schmerzvoll war's für uns, es anzuhören.
Was er für Fehler sonst vor diesem letzten
Begangen, denk' ich, hätte leichte Strafe
Vergüten können: aber da zu enden,
Wo er beginnen sollte und die Frucht
Von unserm Aufgebot dahin zu geben,
Die Last davon auf uns zurückzuwerfen,
Einen Vertrag zu schließen, wo man sich
Ergeben mußte, dieses läßt sich nicht
Entschuldigen.

Auf. Er kommt, ihr sollt ihn hören.

Coriolanus mit Trommeln und Fahnen; ein Haufen Bürger mit ihm.

Cor. Seid mir gegrüßt, ihr Herren! Seht, ich bin
Zurückgekehrt als ein Soldat von euch,
So wenig angesteckt von Neigung für
Mein Vaterland, als wie ich fort gezogen
Von hier; ich stehe immer noch vor euch
Als euer Untergebner. Ihr müßt wissen,
Daß ich mit Glück den Krieg begonnen, und
Mir einen blut'gen Weg bis zu den Thoren
Von Rom gemacht. Die Beute, die wir bringen,
Ist gleich an Werth dem Drittel von den Kosten
Der Unternehmungen: und wir schlossen Frieden,
Mit so viel Ehre für die Antiaten,
Als Schande für die Römer. Hier empfangt
Die Unterschrift der Consuln und Patricier,
Bestätigt mit dem Siegel des Senats,
Worüber wir nun eins sind.

Auf. Les't es nicht,
Verehrte Herrn; doch saget dem Verräther,
Daß er die Vollmacht, die ihr ihm verliehn,
Im höchsten Grad mißbraucht hat.

Cor. Wie? — Verräther! —

Auf. Ja, dem Verräther Marcius!

Cor. Marcius!

Digitized by Google

Auf. Ja,
Dem Marcius, Cajus Marcius. Denkst du denn,
Ich werde dich mit deinem Raube schmücken,
Mit dem gestohlnen Namen in Corioli
Coriolanus? — —
Ihr Herrn und Häupter uns'res Staats, er hat
Treulos den Auftrag, den ihr ihm vertraut,
Verrathen, und für ein'ge Tropfen Salz
Eure Stadt Rom, ich sage eure Stadt,
Verhandelt seinem Weib und seiner Mutter:
Indem er Eid und Vorsatz brach, wie man
Eine alte seidne Schnur zerreißt, indem
Er niemals Kriegsrath hielt, vielmehr
Blos auf die Thränen seiner alten Amme
Keck euren Sieg mit Weinen und Geheul
Verschleuderte, daß sich Troßbuben schämten,
Und Männer von Verstand verwundert sich
Einander ansahn.

Cor. Hörst du dies, o Mars?

Auf. O nenne nicht den Gott, verweinter Knabe! —

Cor. Ha!

Auf. Nichts weiter.

Cor. O Lügner ohne Maß, du hast mein Herz
Zu groß gemacht für seine Wohnung. Bube!
O Sclave! — Meine Herrn, verzeiht, es ist
Das erste Mal, daß ich gezwungen bin
Zu schelten. Ernste Herren, eignes Urtheil
Muß euch belehren, daß die Bestie lügt:
Sein eigenes Bewußtsein (da er noch
Die Striemen trägt, die ich ihm schlug, die er
In's Grab mitnehmen wird) muß sich vereinen
Mit euch, um ihn der Lüge klar zu zeihn.

Erst. Herr. Still, Beide, hört mich sprechen.

Cor. Hauet mich
Zu Stücken, Volsker; Jünglinge und Männer,
Taucht eures Schwertes Schärfe in mein Blut. —
Du Bube! Falscher Hund! Wenn ihr nach Wahrheit
Eure Geschichte schreibt, so muß da stehn,
Daß, wie ein Adler in dem Taubenschlage,

Digitized by Google

Ich eure Volsker in Corioli
Zerstöberte: und dies that ich allein. —
Du Bube!

Auf. Wie, wollt ihr es dulden, edle Herrn,
Daß er euch an sein blindes Glück erinnert,
Das euch zur Schmach gereicht, der ekle Prahler,
Vor euren eignen Augen, eignen Ohren?

Verschworne. (mehrere zugleich.) Er sterbe dafür.

Bürger. (durcheinander sprechend) Zerreißt ihn in Stücke, auf der Stelle. Mir brachte er meinen Sohn um; — meine Tochter. — Er ist's, der meinen Vetter Marcus umgebracht hat; — er tödtete meinen Vater. —

Zweiter Herr. Stille, he! — Keine Beschimpfung, — stille!
Der Mann ist edel, und sein Ruhm umzieht
Den ganzen Erdkreis. Sein Vergehn zuletzt
Wird nach verständigem Verhör gerichtet. —
Aufidius, haltet inne, stört die Ruh' nicht.

Cor. O, hätt' ich ihn, mit sechs Aufidiussen,
Mit seinem Stamm, mein ehrlich Schwert zu brauchen!

Auf. Anmaßungsvoller Schurke!

Verschworne. Tödtet, tödtet, tödtet, tödtet, tödtet ihn!

(Aufidius und die Verschwornen ziehn und tödten Coriolanus, welcher fällt, worauf Aufidius auf ihn tritt.)

Herren. Halt, halt, halt, halt!

Auf. Verehrte Vorgesetzte, hört mich sprechen.

Erst. Herr. O Tullus —

Zweit. Herr. Du hast eine That gethan,
Worüber Tapferkeit selbst weinen wird.

Dritt. Herr. Tritt nicht auf ihn. — Ihr Herren alle, ruhig!
Steckt ein die Schwerter.

Auf. Meine Herrn, wenn ihr
Erst hören werdet, (denn der Aufruhr jetzt,
Den er veranlaßt, läßt euch nichts verstehn,)
Welche Gefahr euch dieses Mannes Leben
Noch bringen sollte, jubeln würdet ihr,
Daß er so todt ist. Habt die Güte, ruft
In euren Rath mich und ich will's beweisen,
Daß ich euch treu gedient, wenn nicht, so will
Ich mich der schwersten Ahndung unterwerfen.

Digitized by Google

Erst. Herr. Tragt seinen Leichnam weg von dieser Stelle
Und trauert über ihn: mög' er euch gelten
Als die ruhmvollste Leiche, die noch je
Ein Herold zu der Urne hat begleitet.
Zweit. Herr. Sein eigenes Aufbrausen nimmt sehr viel
Hinweg vom Tadel, der Aufidius trifft.
Laßt's uns zum Besten wenden.
Auf. All' mein Zorn
Ist nun verraucht, und Kummer drückt mein Herz. —
Geht, hebt ihn auf: — helft, drei der ersten Krieger;
Ich will der Eine sein. — Schlag du die Trommel,
Daß sie von Trauer spricht: senkt eure Piken
Und schleppt den Stahl. — Wiewohl in dieser Stadt
So manche durch ihn Wittwe ward, so mancher
Sein Kind verlor, der noch bis diese Stunde
Klagt, daß ihm Leids geschah, so soll er doch
Ein edles Angedenken hier genießen. —
Helft!
(Sie gehen ab mit dem Leichnam des Coriolanus. Trauermarsch.)

Digitized by Google

Antonius und Cleopatra.

Trauerspiel in fünf Akten.

Uebersetzt

von

Wilhelm Lampadius.

Digitized by Google

Personen:

M. Aemil. Lepidus,
M. Antonius,
Octavius Cäsar,
} Triumvirn.

Sextus Pompejus,
Domitius Enobarbus,
Ventidius,
Eros,
Scarus,
Dercetas,
Demetrius,
Philo,
} Freunde des Antonius.

Mäcenas,
Agrippa,
Dolabella,
Proculejus,
Thyreus,
Gallus,
} Freunde des Cäsar.

Menas,
Menecrates,
Varrius,
} Freunde des Pompejus.

Taurus, Oberbefehlshaber unter Cäsar.
Canidius, Oberbefehlshaber unter Antonius.
Silius, ein Hauptmann bei Ventidius' Truppen.
Euphronius, ein Abgesandter des Antonius an Cäsar.
Alexas, Mardian, Seleucus und Diomedes, Diener der Cleopatra.
Ein Wahrsager. Ein Bauer.
Cleopatra, Königin von Aegypten.
Octavia, Cäsar's Schwester, Gemahlin des Antonius.

Charmian,
Iras,
} im Dienste der Cleopatra.

Hauptleute, Soldaten, Boten und anderes Gefolge.

Scene: in verschiedenen Gegenden des römischen Reichs.

Digitized by Google

Erster Akt.

Erste Scene.

Alexandria.

Ein Zimmer in Cleopatra's Pallast.

Demetrius und Philo treten auf.

Philo. Nein, diese Liebesnarrheit unsres Feldherrn
Fliegt über's Maß: sein männlich schönes Aug',
Das über Kriegesreihn und Rotten sonst
Geglüht, wie Mars im Panzer, beugt und wendet
Jetzt allen Dienst und Andacht seines Blicks
Auf eine braune Stirn: sein Feldherrnherz,
Das im Gedränge großer Schlachten sprengte
Des Panzers Band, verleugnet ganz die Mischung,
Und ist zum Blasebalg und Fächer worden,
Um der Zigeun'rin Lust zu kühlen. Seht,
Da kommen sie!

Trompetenstoß. Antonius und Cleopatra, mit ihrem Gefolge, Verschnittenen, die sie fächeln, treten auf.

Gib nur wohl Acht, so siehst du
Den dritten Pfeiler dieser Welt verwandelt
Zum Narren einer Hure: schau nur hin!
Cleopatra. Ist wirklich Liebe das, sag mir, wie viel.
Antonius. Die Lieb' ist Bettelei, die man berechnet.
Cleop. Ich setz' ein Ziel, wie weit ich will geliebt sein.
Ant. So find' erst neue Erd' und Himmel aus.

Digitized by Google

Es kommt ein Bote.

Bote. Nachrichten, theurer Herr, von Rom.
Ant. Mir widrig: —
Mach's kurz.
Cleop. Nein, höre sie, Antonius.
Vielleicht zürnt Fulvia, und wer kann wissen,
Ob der dünnbärt'ge Cäsar dir nicht sendet
Sein Machtgebot: „Vollbringe dies und das:
Nimm ein dies Reich und jenes setz' in Freiheit;
Thu's, sonst verdamm' ich dich."
Ant. Wie, meine Liebe?
Cleop. Vielleicht, — ja, und sogar gewiß,
Darfst du nicht länger bleiben; dich entläßt
Cäsar von hier — drum hör', Antonius,
Was klagt denn Fulvia — Cäsar, mein' ich — Beide?
Ruft nur herein die Boten. — Du wirst roth,
Antonius; so wahr ich Königin
Aegyptens bin, dies Blut auf deinen Wangen,
Es huldigt Cäsarn, oder zahlt die Scham,
Weil zungenschrillend Fulvia schmält. — Die Boten!
Ant. Schmilz in die Tiber, Rom! der weite Bogen
Des Reichs mag stürzen! Hier nur ist mein Platz;
Staub sind die Königreiche. Die gedüngte Erde
Nährt Thier' und Menschen; was das Leben adelt
Ist, so zu thun, (indem er sie umarmt) wenn solch ein Zwillingspaar
In wechselseitiger Lieb' es darf; worin,
Vernimm' es Welt, bei höchster Strafe Pein,
Wir unvergleichlich sind.
Cleop. Erhabne Falschheit!
Vermählt er Fulvien sich und ohne Liebe? —
Die Thörin, die ich scheine, bin ich nicht;
Antonius bleibt er selbst.
Ant. Doch außer Fassung
Bringt ihn Cleopatra. — Jetzt uns'rer Liebe
Zu Lieb' und ihren süßen Stunden, laß
Durch herb Gespräch uns nicht die Zeit verschwenden.
Das sei kein Augenblick in unserm Leben,
Der ohne Lust verstreicht. — Welch Spiel zu Nacht?
Cleop. Hör' die Gesandten.
Ant. Pfui, zanksücht'ge Kön'gin,

Digitized by Google

Der Alles wohl steht, Schelten, Lachen, Weinen;
In dir bestrebt sich jede Leidenschaft,
Bewundernswerth und schön sich selbst zu machen!
Was Boten? Deinen nur und einzig dein!
Zu Nacht durchwandern wir die Stadt und merken
Des Volkes Eigenheiten. Königin, komm;
Noch gestern wünschtest du's. — Sprecht nicht zu uns.

(Antonius und Cleopatra mit ihrem Gefolge ab.)

Dem. Schätzt Cäsarn denn Antonius so gering?

Philo. Zuweilen, wenn er nicht Antonius ist,
Verläugnet er das große Eigenthum,
Das immer bei Antonius bleiben sollte.

Dem. Ich fürchte sehr, daß die gemeine Lüge
Bekräftigt er, die von ihm spricht zu Rom:
Doch hoff' ich Bessres Morgen. Gute Nacht!

(Sie gehen ab.)

Zweite Scene.

Ebendaselbst. Ein anderes Zimmer.

Charmian, Iras, Alexas und ein Wahrsager treten auf.

Charmian. Herr Alexas, süßer Alexas, alles nur möglichster Alexas, allervollkommenster Alexas, wo ist der Wahrsager, den du der Königin so sehr anpriesest? O, daß ich diesen Ehemann kennte, der, wie du sagst, seine Hörner mit Guirlanden verwechseln muß!

Alexas. Wahrsager.

Wahrsager. Euer Begehr?

Charm. Ist das der Mann? — Seid ihr's, Herr, der die Dinge kennt?

Wahrs. In der Natur geheimnißvollem Buch
Les' ich ein wenig.

Alex. Zeigt ihm eure Hand.

Digitized by Google

Enobarbus kommt.

Enob. Schnell das Bankett herein und Wein genug,
Zu trinken auf Cleopatra's Gesundheit.

Charm. Gebt mir ein gutes Schicksal, guter Herr.

Wahrs. Ich schaff' es nicht, ich seh' es nur voraus.

Charm. Nun, sieh mir denn eins voraus.

Wahrs. Ihr sollt weit schöner werden, als ihr seid.

Charm. Er meint, an Fleisch.

Iras. Nein, ihr werdet euch schminken, wenn ihr alt seid.

Charm. Runzeln verbitt' ich.

Alex. Stört sein Wahrsagen nicht; gebt Acht.

Charm. Bst!

Wahrs. Ihr werdet mehr verliebt sein, als geliebt.

Charm. Lieber wollt' ich meine Leber durch Trinken erhitzen.

Alex. Hör' ihn doch an.

Charm. Guter Mann, jetzt ein recht merkwürdiges Schicksal. Laß mich an einem Vormittage drei Könige heirathen; laß mich in meinem funfzigsten Jahre ein Kind bekommen, dem Herodes von Judäa huldigt, oder bilde mir ein, ich würde mich mit Octavius Cäsar verheirathen und meiner Gebieterin gleich stehen.

Wahrs. Ihr überlebt die Herrin, der ihr dient.

Charm. O prächtig! Langes Leben liebe ich mehr, als Feigen.

Wahrs. Ihr habt vordem ein schönres Glück erfahren,
Als das, was euch bevorsteht.

Charm. So werden meine Kinder wohl keine Namen bekommen: sagt doch, wie viel Buben und Mädchen soll ich noch haben?

Wahrs. Hätt' jeder deiner Wünsche einen Schooß
Und fruchtbar jeder Wunsch, 'ne Million.

Charm. Geh, Narr! Ich vergebe dir als einem Hexenmeister.

Alex. Ihr meint, Niemand als eure Bettlaken wüßten um eure Wünsche.

Charm. Nun, kommt, sagt Iras ihr's.

Alex. Wir alle wollen unser Schicksal wissen.

Enob. Mein und der meisten von euch Schicksal zu Nacht wird sein — betrunken zu Bett.

Iras. Hier ist eine Hand, die Keuschheit vorhersagt, wenn nichts weiter.

Charm. Ebenso, wenn der überfluthende Nil Hungersnoth verkündet.

Digitized by Google

Iras. Geh, du wilder Schlafkamerad, du kannst nicht wahrsagen.

Charm. Nun, wenn eine schlüpfrige Hand nicht Fruchtbarkeit bedeutet, so kann ich mich nicht hinter den Ohren kratzen. — Ich bitte dich, prophezeie ihr nur ein Werkeltagsschicksal.

Wahrs. Euer Loos ist einerlei.

Iras. Doch wie, doch wie? Gib mir das Nähere.

Wahrs. Ich hab's gesagt.

Iras. Bin ich nicht um einen Zoll besser an Glück, als sie?

Charm. Nun, wenn dein Glück nur um einen Zoll besser wäre, wo wolltest du ihn denn am liebsten haben?

Iras. Nicht an meines Mannes Nase.

Charm. Unsere schlimmeren Gedanken bessere der Himmel! Alexas! — komm, sein Schicksal, sein Schicksal. — O, laß ihn ein Weib heirathen, das nicht gehen kann — holde Isis, ich flehe zu dir! und laß die sterben und gib ihm eine schlimmere! und laß eine schlimmere auf die andre folgen, bis die schlimmste von allen ihm lachend an's Grab folgt, dem funfzigfältigen Hahnrei! Gute Isis, erhöre dieses mein Gebet, schlägst du mir auch etwas Wichtigeres ab; gute Isis, ich flehe zu dir!

Iras. Amen. Theure Göttin, höre dieses Gebet des Volks! denn, wie es herzbrechend ist, einen hübschen Mann mit einem losen Weibe zu sehn, so ist's ein tödlicher Kummer, wenn man einen häßlichen Kerl ungehörnt sieht. Drum, theure Isis, bewahre den Anstand und gib ihm sein Schicksal verdienter Maßen!

Charm. Amen.

Alex. Nun, seht doch! Wenn es in ihren Händen läge mich zum Hahnrei zu machen, so würden sie zu Huren, um es zu thun.

Enob. Bst! hier kommt Antonius.

Charm. Nicht er, die Königin.

Cleopatra kommt.

Cleopatra. Saht ihr nicht meinen Herrn?

Enob. Nein, hohe Frau.

Cleop. War er nicht hier?

Charm. Nein, Königin.

Cleop. Er war
Gestimmt zum Frohsinn; aber plötzlich traf
Ein römischer Gedank' ihn. — Enobarbus, —

Digitized by Google

Enob. Königin?

Cleop. Such ihn, bring ihn hieher. Wo ist Alexas?

Alex. Hier, Fürstin, euch zu Dienst. — Es naht mein Herr.

Antonius kommt mit einem Boten und Gefolge.

Cleop. Wir wollen ihn nicht ansehn: geht mit uns.

Bote. Fulvia, dein Weib, rückte zuerst in's Feld.

Ant. Entgegen meinem Bruder Lucius?

Bote. Ja:
Doch bald zu Ende war der Krieg; der Zeitlauf
Macht' sie zu Freunden, einend ihre Macht
Gen Cäsar'n, dessen bessres Kriegsglück sie
Beim ersten Angriff aus Italien trieb.

Ant. Gut, doch was Schlimmres?

Bote. Die böse Mähr vergiftet den Erzähler.

Ant. Wenn sie den Thoren oder Feigling trifft. —
Nur zu, vorbei für mich ist, was geschehn. —
Wer wahr mir spricht, läg' Tod auch in der Rede,
Ich hör' ihn wie 'nen Schmeichler.

Bote. Labienus
(O harte Post) hat mit der Parth'schen Macht
Vom Euphrat an ganz Asien erobert;
Sein siegend Banner weht von Syrien
Bis Lydien und bis Jonien;
Indeß —

Ant. Antonius, willst du sagen, —

Bote. O, Herr!

Ant. Sprich frei heraus, vermindre nicht den Ruf;
Nenne Cleopatra, wie Rom sie nennt:
Schilt mich mit Fulvia's Worten, meine Fehler
Rüge so frei, als Wahrheit nur und Bosheit
Es äußern mag. Wir bringen Unkraut nur,
Wenn fehlt der Lebenswind; uns Fehler nennen,
Heißt uns umpflügen. Lebe wohl für jetzt.

Bote. Nach eurem edlen Willen.

(Ab.)

Ant. Sprecht, was berichtet man von Sicyon?

Erst. Dien. Der Mann von Sicyon — ist einer da?

Zweit. Dien. Er harrt auf euren Willen.

Digitized by Google

Ant. Ruft ihn her: —
Zerbrechen muß ich die ägypt'sche Fessel,
Verlier' mich sonst in dieser Liebelei. —

Ein andrer Bote kommt.

Was bringst du?
Zweit. Bote. Fulvia, dein Weib, ist todt.
Ant. Wo starb sie?
Zweit. Bote. Herr, in Sicyon. Die Dauer
Der Krankheit und was sonst noch Wichtiges
Du wissen mußt, sagt dies. (Gibt ihm einen Brief.)
Ant. Laß mich allein. —

(Bote ab.)

Hier ist ein großer Geist dahin! So wünscht' ich's:
Was wir verächtlich oft von uns geschleudert,
Das wünschen wir zurück; es wandeln sich,
Geschwächt durch Wiederkehr, die jetzigen Freuden
In's Gegentheil. Gut ist sie, weil dahin;
Nun möchte gern zurück die Hand sie ziehn,
Die sie verstieß. Aufbrechen muß ich schnell
Von dieser zauberischen Königin;
Zehntausend Uebel mehr noch, als ich weiß,
Gebiert mein eitles Thun. — He, Enobarbus!

Enobarbus kommt.

Enobarbus. Was willst du, Herr?
Ant. Ich muß mit Eil' von hier.
Enob. Gut, dann werden wir alle Weiber tödten: wir sehen, wie tödlich eine unfreundliche Miene für sie wirkt; sollen sie unsere Abreise ertragen, so ist Tod die Losung.
Ant. Ich muß hinweg.
Enob. Ist ein Nöthigungsgrund da, so laßt die Weiber sterben. Es wäre Schade, sie für nichts wegzuwerfen; obwohl, wenn man zwischen ihnen und einer wichtigen Sache die Wahl hat, sie für nichts zu achten sind. Cleopatra, sobald sie nur das leiseste Gerücht davon auffängt, stirbt augenblicklich; ich habe sie zwanzig Mal um weit armseligeren Anlasses willen sterben sehen: ich meine, es müßte im Tod ein Feuer sein, das auf sie wirkt, wie ein Liebesact, so geläufig ist ihr das Sterben.
Ant. Sie ist verschlagner, als ein Mensch es denkt.
Enob. Ach, nein, Herr; ihre Leidenschaften sind nur aus den

Digitized by Google

feinsten Theilen ihrer reinen Liebe gemacht. Ihre Winde und Wässer können wir nicht Seufzer und Thränen nennen: es sind größere Stürme und Wetter, als der Kalender verkünden kann. Dies kann keine Verstellung sein und ist sie's, so schaffte sie Regenschauer, so gut als Jupiter.

Ant. O hätt' ich nimmer sie gesehn!

Enob. O, Herr, dann hättet ihr ein wundervolles Meisterstück ungesehen gelassen, und wärt ihr nicht damit beglückt worden, so würde eure Reise um allen Credit gekommen sein.

Ant. Fulvia ist todt.

Enob. Herr?

Ant. Fulvia ist todt.

Enob. Fulvia?

Ant. Todt.

Enob. Nun, Herr, so bringt den Göttern ein Dankopfer. Wenn es ihren Göttlichkeiten beliebt, das Weib eines Mannes von ihm zu nehmen, so deutet dies für die Männer auf die Schneider der Erde, und das Tröstliche dabei ist, daß, wenn die alten Kleider abgetragen, der Schneider noch lebt, der neue machen kann. Gäbe es keine Weiber mehr als Fulvia, dann wäret ihr allerdings schlimmer daran, und der Fall wäre zu beklagen; aber dieser Kummer läuft auf einen Trost hinaus; euer altes Nachthemd bringt einen neuen Unterrock zu Wege: — und wahrlich, die Thränen, die diesen Kummer bewässern sollen, stecken in einer Zwiebel.

Ant. Die Händel, die im Staat sie angezapft,
Gestatten nicht, daß ich entfernt noch bleibe.

Enob. Und die Händel, die ihr hier angezapft, können nicht ohne euch fortgehen; insonderheit der mit Cleopatra, die ganz von eurem Hiersein abhängen.

Ant. Nicht leichte Antwort mehr. Thut unsern Vorsatz
Den Führern kund. Die Ursach' will ich selbst
Von unsrer Eil' der Königin eröffnen,
Daß ihre Lieb' uns ziehen lasse. Denn
Nicht Fulvia's Tod allein mit Schmerzgefühl,
Spricht laut zu uns; auch Briefe vieler Freunde,
Zu Rom für unser Wohl geschäftig wirkend,
Begehren uns nach Haus. Sextus Pompejus
Hat Cäsarn Trotz geboten und beherrscht
Das Reich zur See: der unbeständ'ge Pöbel

Digitized by Google

(Der seine Gunst nie dem Verdienten schenkt,
Bis sein Verdienst vorbei,) beginnt des großen
Pompejus ganze Herrlichkeit zu werfen
Auf seinen Sohn, der groß durch Nam' und Macht
Und größer durch sein feurig Blut ersteht,
Als Haupt der Krieger, dessen Kraft im Fortgang
Den Sitz der Welt bedroht. Viel wird gebrütet,
Das, gleich des Renners Haar, zwar Leben hat,
Doch noch kein Schlangengift. Sagt, es erheische
Von allen Untergeb'nen unser Wille
Von hier den schnellsten Aufbruch.

Enob. Ich will's thun. (Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Cleopatra, Charmian, Iras und Alexas treten auf.

Cleopatra. Wo ist er?
Charmian. Ich sah ihn nicht seither.
Cleop. Sieh, wo er ist, wer mit ihm, was er thut: —
Ich schickte dich nicht ab: — find'st du ihn traurig,
Sag ihm, ich tanze; ist er fröhlich, meld' ihm
Ich sei erkrankt. Schnell fort und schnell zurück.
(Alexas geht ab.)

Charm. Mich dünkt, o Herrin, wenn ihr heiß ihn liebt,
Ihr wählt die rechte Art nicht, ihn zu zwingen
Zu gleicher Lieb'.

Cleop. Was sollt' ich thun und that's nicht?

Charm. Laßt stets ihm seinen Weg und kreuzt ihn nicht.

Cleop. Du Närrin lehrst den Weg, ihn zu verlieren.

Charm. Reizt ihn nicht allzusehr; denn ihr müßt wissen,
Bald hassen wir, was wir oft fürchten müssen.

Antonius tritt auf.

Doch seht, hier kommt er.
Cleop. Ich bin trüb und krank.
Ant. Ich scheu' mich, meinen Vorsatz auszusprechen.

Digitized by Google

Cleop. Hilf, theure Charmian, mir fort, ich sinke
Es kann nicht lang so bleiben, die Natur
Wird's nicht ertragen.
Ant. Theure Königin, —
Cleop. Ich bitt' dich, stell' dich ferner mir.
Ant. Was ist's?
Clep. In deinem Aug' les' ich die schöne Botschaft.
Was sagt dein ehlich Weib? — Du sollst hinweg;
O hätt' sie nie zu kommen dir erlaubt!
Sie sage nicht, ich sei's, die hier dich hält,
Ich hab' Gewalt nicht über dich, nur sie.
Ant. Die Götter wissen —
Cleop. Nimmer ward so schrecklich
Noch eine Königin betrogen! Doch
Von Anfang sah ich keimen den Verrath.
Ant. Cleopatra, —
Cleop. Wie konnt' ich denken, du wärst mein und treu,
Ob auch dein Schwur der Götter Thron erschüttert,
Du, der schon Fulvien treulos! Uepp'ger Wahnsinn,
Bestrickt zu sein durch mundgeformten Schwur,
Der schon im Schwören bricht!
Ant. Geliebteste, —
Cleop. Nein such nur keine Farbe für dein Gehn,
Nimm Abschied, geh! — Als du zu bleiben flehtest,
Da war's zu Worten Zeit: da war kein Gehn —
Unendlichkeit für uns in Lipp' und Auge,
Wonn' auf den Brau'n; so arm keins unsrer Glieder,
Das nicht vom Himmel stammte. So ist's noch,
Bist du, der Helden größter, nicht verwandelt
Zum größten Lügner.
Ant. Was nun, Königin?
Cleop. Hätt' ich nur deine Kraft, so solltst du sehn,
Auch in Aegypten gäb's ein Herz.
Ant. So höre
Mich, Königin. Der strenge Zwang der Zeit
Heischt meinen Dienst ein Weilchen — doch es bleibt
Mein volles Herz für dich. Italien
Blitzt von der Bürger Schwert: Sextus Pompejus
Naht mehr und mehr sich schon dem Hafen Roms;
Die Gleichheit zweier heim'schen Mächte brütet

Digitized by Google

Bedenkliche Partei'n; wer sonst verhaßt,
Wächst jetzt an Liebe, wie an Macht. Pompejus
Verbannt, doch reich in seines Vaters Ehren,
Schleicht in die Herzen Aller, die noch nichts
Vom Staat gewannen, deren Unzahl droht;
Und Friede, krank vom Ruhen, will sich rein'gen
Durch ein verzweifelt Mittel. Doch mir näher
Und was mein Gehn am meisten dir mag lindern,
Ist Fulvia's Tod.
Cleop. Schützt auch mein Alter mich vor Thorheit nicht,
So doch vor Kinderei. Kann Fulvia sterben?
Ant. Todt ist sie, meine Königin:
Schau hier und lies, sobald du Muße hast,
Die Händel, die sie schuf: zuletzt das Beste.
Sieh, wann und wo sie starb.
Cleop. O falsche Liebe!
Wo sind die Schalen, die du füllen solltest
Mit Thränengüssen? Jetzt, jetzt seh' ich ein
An Fulvia's Tod, was dir wird meiner sein.
Ant. Schilt jetzt nicht mehr, bereite dich zu hören,
Was ich mir vorgesetzt: es steigt und fällt
Nach deinem Rath. Jetzt, bei dem Feuer, das
Den Schlamm des Nils belebt, geh' ich von hier
Dein Krieger, Diener; mach' Krieg oder Frieden
Nach deinem Wunsch.
Cleop. Komm, Charmian, schnür' mich auf; —
Doch laß es nur. — Mir wird bald schlimm, bald wohl:
So liebt Antonius.
Ant. Theures Weib, halt ein!
Gib Zeugniß seiner Liebe, die besteht
Die schärfste Probe.
Cleop. So sagt Fulvia mir.
Ich bitte, geh' beiseit und wein' um sie;
Dann sag mir Lebewohl und sprich, die Thränen
Sind für Aegypten. Spiel doch eine Scene
Der trefflichsten Verstellung, mit dem Schein
Vollkommner Ehr.
Ant. Du machst mich heiß; nicht weiter.
Cleop. Du kannst's noch besser; doch dies ist schon leidlich.
Ant. Bei meinem Schwert, —

Digitized by Google

Cleop. Und Schild, — er bessert sich,
Doch ist's noch nicht das Beste: — Charmian, sieh
Wie dieser röm'sche Hercules in's Schießen
Mit seinem Zorn geräth.
Ant. Fahrt wohl denn, Herrin!
Cleop. Höflicher Herr, ein Wort.
Wir müssen von einander, — das ist nichts;
Wir haben uns geliebt, — auch das ist nichts;
Du weißt es wohl, noch etwas wollt' ich sagen, —
O, mein Vergessen ist recht ein Antonius,
Und ich bin ganz vergessen.
Ant. Wäre Thorheit
Nicht Sclavin deines Throns, so hielt ich dich
Für Thorheit selbst.
Cleop. 's ist eine heiße Müh',
So nah dem Herzen solche Thorheit tragen,
Wie's thut Cleopatra. Doch, Herr, vergib mir;
Mich tödtet mein Betragen, wenn's nicht wohl
Ins Aug' dir fällt. Dich ruft von hier die Ehre;
Sei taub denn meiner mitleidslosen Thorheit,
Und mit dir alle Götter! Siegeslorbeer
Auf deinem Schwert und glücklicher Erfolg
Gestreut zu deinen Füßen!
Ant. Laß uns gehn;
Denn unsre Trennung weilt und flieht zugleich,
Daß du, hier thronend, dennoch gehst mit mi
Und ich, forteilend, bleib' zurück mit dir.
Hinweg!

(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Rom.

Ein Zimmer in Cäsar's Hause.

Es treten auf Octavius, Cäsar, Lepidus und Gefolge.

Cäsar. Ihr seht nun, Lepidus, und wißt hinfort,
Den großen Mitbewerber hassen, ist

Digitized by Google

Der angeborne Fehler Cäsar's nicht.
Von Alexandria kam uns die Nachricht:
Er fischt, trinkt, wüstet schwärmend in die Kerzen
Der Nacht und ist nicht männlicher als selbst
Cleopatra, noch Ptolomäus' Gattin
Mehr Weib als er: kaum hört' er meine Boten,
Noch dacht' er seiner Mitbewerber. Einen Mann
Seht ihr in ihm den Auszug aller Fehler,
Die Menschen locken.

Lepidus. Dennoch, mein' ich, ganz
Verdunkeln nicht die Laster seine Tugend:
Des Himmels Flecken gleichen seine Fehler,
Die feuriger in schwarzer Nacht; mehr erblich,
Als angeeignet; unvermeidlich mehr,
Als frei gewählt.

Cäs. Ihr seid zu mild: laßt es verzeihlich sein,
Sich tummeln in des Ptolomäers Bett,
Ein Königreich für kurze Lust zu geben,
Mit einem Sclaven um die Wette zechen,
Bei Tag die Stadt durchtaumeln, stehn der Faust
Von schweißbetrieften Schuften; sagt, es steht ihm,
(Und selten muß fürwahr deß' Mischung sein,
Den solches nicht beschämt) doch kann Antonius
Sein Sinken nicht vertheid'gen, wenn wir tragen
So große Last durch seinen Leichtsinn. Füllt' er
Mit Wollust nur die müß'gen Stunden aus,
So zög' nur Ueberdruß und Knochendürre
Ihn vor Gericht: doch solche Zeit vergeuden,
Die ihn vom Spiel wegtrommelt, laut ihn mahnt
An sein und unsern Stand, — dies ist zu schelten,
Wie man den Knaben schilt, der reif an Wissen,
Erfahrung opfernd gegenwärt'ger Lust
Sein Urtheil selbst bekämpft.

Ein Bote kommt.

Lepidus. Hier neue Botschaft.

Bote. Vollbracht ist dein Gebot, und jede Stunde,
Erhabner Cäsar, soll Bericht dir werden,
Wie's draußen steht. Stark ist zur See Pompejus
Und, wie es scheint, von Allen jetzt geliebt,

Digitized by Google

Die Cäsarn nur gefürchtet: zu den Häfen
Läuft jeder Mißvergnügte, und es heißt,
Man that ihm Unrecht.
  Cäs. Denken konnt' ich's mir: —
Die Lehre ward uns seit der ält'sten Zeit,
Daß, wer es war, ersehnt war, bis er's war;
Der Mann der Ebbe, nie geliebt, bis er
Der Lieb' unwürdig, ist dann hochgeliebt,
Sobald er flott wird. Das gemeine Volk,
Wie ein verirrter Nachen auf dem Strom,
Fährt auf und ab und dient der Fluthen Wechsel,
Bis es in der Bewegung selbst verfault.
  Bote. Noch meld' ich, Cäsar, dir: Menecrates
Und Menas, zwei berüchtigte Piraten,
Sind Herrn des Meers; sie pflügen's und verwunden's
Mit Kielen jeder Art. Manch kühner Einbruch
Dringt nach Italien; des Strands Bewohner
Erbleichen, wenn sie's denken; es empört
Die junge Mannschaft sich; kein Fahrzeug schlüpft
Hervor, so ist's genommen, wie gesehn,
Pompejus' bloßer Name schadet mehr,
Als seine Macht, wird sie bekriegt.
  Cäs. Antonius,
Laß deine üpp'gen Becher. Als du zogst
Geschlagen von Mutina, wo durch dich
Die Consuln Hirtius und Pansa fielen,
Da folgte deinen Fersen Hunger; du
Bekämpftest ihn, trotz weichlicher Erziehung,
Mit mehr Geduld, als mancher Wilde trägt.
Du trankst der Pferde Harn, gelblichen Schlamm,
Den selbst das Vieh aushustet; saure Beeren
Am wildsten Stock verschmähte nicht dein Gaum';
Ja, gleich dem Hirsch, wenn Schnee die Weide deckt,
Nagtst du der Bäume Rinden; auf den Alpen
Erzählt man, aßest du seltsames Fleisch,
Daß Mancher starb am Sehen, und dies Alles
(Schmach deiner Ehre, daß ich jetzt es sag')
Trugst du so als Soldat, daß deine Backen
Nicht einmal schmäler wurden.
  Lep. Schad' für ihn.

Digitized by Google

Cäs. O trieb ihn schleunig seine Scham
Nach Rom zurück! Wir müssen jetzt zu Zwei
Im Feld erscheinen, und zu solchem Zweck'
Berufen wir sogleich den Rath: Pompejus
Nützt unsern Müssiggang.
Lep. Bis morgen, Cäsar,
Werd' ich im Stande sein dir zu berichten,
Was ich zu Land und Wasser schaffen kann,
Um dieser Zeit zu trotzen.
Cäs. Bis zur nächsten
Zusammenkunft ist dies auch mein Geschäft.
Lebt wohl.
Lep. Lebt wohl und was ihr sonst indeß
Erfahren werdet, wie es draußen steht,
Das bitt' ich, laßt mich wissen.
Cäs. Zweifelt nicht,
Ich kenn's als meine Pflicht.

Fünfte Scene.

Alexandria.

Ein Zimmer im Pallast.

Es treten auf Cleopatra, Charmian, Iras und Mardian.

Cleop. Charmian, —
Charm. Herrin!
Cleop. Ach,
Gib mir Mandragora.
Charm. Wie, Königin?
Cleop. Daß ich die große Kluft der Zeit verschlafe,
Wo mein Antonius fern.
Charm. Ihr denkt an ihn
Zu viel.
Cleop. O, Hochverrath!
Charm. Gewiß nicht, Herrin.

Digitized by Google

Cleop. Castrat du, Mardian!

Mardian. Was wünscht eur' Hoheit?

Cleop. Dich jetzt nicht singen hören; nichts gefällt
Mir an Castraten. Es ist gut für dich
Daß, weil du unbesamt, dein frei'rer Sinn
Nicht fliehn mag aus Aegypten. Hast du Triebe?

Mard. Ja, holde Herrin.

Cleop. In der That?

Mard. Nicht in der That, dieweil ich nichts kann thun,
Als was als That ist ehrenvoll gethan:
Doch hab' ich heft'ge Triebe, denk' auch oft,
Was Venus that mit Mars.

Cleop. O Charmian,
Wo denkst du, ist er jetzt? Steht oder sitzt er?
Ob er wohl wandelt, oder sitzt zu Roß?
O glücklich Roß, Antonius' Last zu tragen!
Sei muthig, Roß! denn weißt du wen du trägst?
Den halben Atlas dieser Welt, den Arm
Und Helm der Menschheit. — Spricht er murmelnd jetzt:
Wo ist sie, „meine Schlang' am alten Nil?"
Denn also nannt' er mich. Jetzt zehr' ich selbst
Am köstlichsten der Gifte: — Denk an mich,
Bin ich auch schwarz von Phöbus' Liebesstichen,
Und tief gefurcht von Zeit. — Breitstirn'ger Cäsar,
Als du einst diesen Grund betratst, war ich
Ein Bissen für Monarchen; und Pompejus
Der Große stand, lies seine Augen wurzeln
Auf meinen Brau'n; dort ankerte sein Blick
Und starb im Anschaun seines Lebens.

Alexas kommt.

Alexas. Herrin Aegyptens, Heil!

Cleop. Wie ungleich bist du doch dem Mark Anton!
Doch, da du von ihm kommst, hat dich vergoldet
Mit ihrem Saft die große Medicin. —
Wie steht's um meinen tapfern Mark Anton?

Alex. Das Letzte, theure Kön'gin, was er that,
Er küßte, — vieler Doppelküsse letzter, —
Die Perle hier; — sein Wort verbirgt mein Herz.

Cleop. Mein Ohr pflückt's dort heraus.

Digitized by Google

Alex. Freund, sagt' er, sprich:
„Der großen Königin Aegyptens sendet
„Der treue Römer dieser Muschel Schatz;
„Dies winzige Geschenk zu mehren, will
„Ich ihr zu Füßen Königreiche legen
„Um ihren reichen Thron. Der ganze Ost
„Soll Herrscherin sie nennen.“ Also winkt' er
Und stieg gelassen auf 'nen wilden Hengst,
Deß lautes Wiehern thierisch übertäubte,
Was ich erwiedern wollte.
Cleop. War
Er traurig oder lustig?
Alex. Wie die Zeit
Des Jahrs, wo sich die größte Hitz' und Kälte
Berühren; traurig nicht, doch auch nicht lustig.
Cleop. O wohlgetheilte Stimmung! — Gute Charmian,
Gib Acht, das heißt ein Mann, gib Acht auf ihn:
Er war nicht traurig, weil er leuchten wollte
Den Affen seines Blicks; er war nicht lustig
Und schien damit zu sagen, sein Erinnern
Weil' hier bei seiner Lust; doch beides wieder —
O himmlisches Gemisch! — Sei lustig, ernst,
Dir steht das Uebermaß von beidem wohl,
Wie keinem Mann sonst. — Trafst du meine Boten?
Alex. Ja, Königin, wohl zwanzig nach einander:
Warum so dicht?
Cleop. Wer an dem Tag geboren,
Wo ich der Botschaft an Anton vergaß,
Der sterb' als Bettler. — Charmian, Dint' und Feder, —
Alexas, sei willkommen. — Charmian, sag',
Liebt' ich je Cäsarn so?
Charm. Der edle Cäsar!
Cleop. Ersticke, sagst du das zum zweiten Mal!
Sprich, edler Mark Anton.
Charm. Der tapfre Cäsar!
Cleop. Bei Isis, ich mach' deine Zähne bluten,
Wenn du mit Cäsar noch einmal vergleichst
Der Männer Mann.
Charm. Mit gnädigster Erlaubniß,
Sing' ich euch nach nur.

Digitized by Google

Cleop. Meine Sallatzeit,
Als mein Verstand erst keimte: — kaltes Blut,
Sprichst noch, wie dort ich sprach! — Doch komm, hinweg!
Papier und Dinte: jeden Tag empfang'
Er neuen Gruß, entvölkr' ich auch Aegypten.

(Alle ab.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Messina.

Ein Gemach in Pompejus' Hause.

Pompejus, Menecrates und Menas treten auf.

Pompejus. Dafern gerecht die Götter, müssen sie
Auch den Gerechten helfen.
Menecrates. Wißt, Pompejus,
Was sie verzögern, ist noch nicht versagt.
Pomp. Derweil wir flehn an ihrem Thron, verwelkt
Was wir erbitten.
Menec. Wir, uns selbst verkennend,
Erflehn oft selbst uns Leid, das weise Mächte
Zum Besten uns versagen; so ist's Vortheil
Vergeblich beten.
Pomp. Mir gedeiht es wohl:
Mich liebt das Volk und ich bin Herr zur See:
Mein Glück nimmt zu, mein ahnend Hoffen sagt mir,
Es müsse voll noch werden. Mark Anton
Sitzt in Aegypten beim Gelag und will
Nicht Krieg nach außen; Cäsar macht sich Geld,
Indeß die Herzen er verliert; geschmeichelt
Von Beiden, schmeichelt Beiden Lepidus;

Digitized by Google

Doch liebt er keinen, wie sie Beide sich
Um ihn nicht kümmern.
  Menas. Lepidus und Cäsar
Sind ausgerückt in's Feld mit großer Macht.
  Pomp. Wie wißt ihr das? 's ist falsch.
  Menas. Durch Silvius, Herr.
  Pomp. Er träumt; ich weiß, sie sind in Rom zusammen,
Anton erwartend. Daß doch jeder Liebreiz
Cleopatra dir deine Lippen röthe!
Eine mit Schönheit Zauber, Lust mit Beiden!
Halt fest den Lüstling in der Feste Reich,
Sein Hirn umnebelnd; Epikurische Köche,
Schärft seine Eßlust mit gewürzten Brüh'n,
Daß Schlaf und Essen seine Ehr' vertrage,
Bis zur Letheischen Nacht. — Was gibt's, Varrius?

Varrius tritt auf.

  Varrius. Was ich berichten will, ist ganz gewiß:
Antonius wird zu jeder Stund' in Rom
Erwartet; seit er von Aegypten ließ,
Ist Raum für weitre Reise.
  Pomp. Lieber hört' ich
Geringeres. — Menas, ich dachte nicht,
Daß der verliebte Prasser sich den Helm
Aufsetzen würd' um so geringen Krieg:
Sein Feldherrngeist ist zwiefach der der Beiden.
Doch heb' es unsern Muth, daß unser Aufstand
Antonius, den nimmer wollustsatten,
Dem Schooße der Aegypt'schen Wittw' entreißt.
  Menas. Ich glaube nicht,
Daß Cäsar und Anton sich freundlich grüße:
Sein Weib, nun todt, hat Cäsarn schwer beleidigt,
Sein Bruder kriegte gegen ihn, obwohl
Nicht durch Anton erregt.
  Pomp. Ich weiß nicht, Menas,
Ob mind're Feindschaft größrer bahnt den Weg.
Wenn wir nicht gegen sie verbunden wären,
So würden sie sich sicher mehr entzwei'n;
Denn Anlaß unterhielten sie genug,
Das Schwert zu ziehn: doch ob die Furcht vor uns
Die Trennung kittet, und den Knoten löst

Digitized by Google

Des kleinen Zwist's, noch wissen wir es nicht.
Sei's, wie die Götter wollen! Unser Leben
Ist jetzt in unsre tapfre Hand gegeben.
Komm, Menas.

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Ein Gemach im Hause des Lepidus.

Enobarbus und Lepidus treten auf.

Lepidus. Mein Enobarbus, eine wackre That,
Die wohl euch ziemte, wär's, wenn euern Feldherrn
Zu milden, sanften Worten ihr vermöchtet.
Enob. Ich will zu keiner Antwort ihn vermögen,
Als die ihm selbst gleicht. Wenn ihn Cäsar reizt,
So schau' Antonius über Cäsar's Haupt
Und sprech' so laut wie Mars. Beim Jupiter,
Wär' ich der Träger von Antonius' Bart,
Ich schör' ihn heut' nicht ab.
Lep. 's ist jetzt nicht Zeit
Für Einzelner Gezänk.
Enob. Jedwede Zeit
Dient für das Ding, das drin geboren ist.
Lep. Doch muß dem Größern stets das Kleine weichen.
Enob. Nicht, wenn das Kleine früher kommt.
Lep. Ihr sprecht
Mit Leidenschaft; doch stört nicht auf die Asche.
Hier kommt der edle Mark Anton.

Antonius und Ventidius kommen.

Enob. Dort Cäsar.

Cäsar, Mäcenas und Agrippa treten auf.

Ant. Vergleichen wir uns hier, nach Parthien dann:
Hörst du, Ventidius.
Cäs. Ich weiß es nicht,
Mäcenas; frag' Agrippa.

Digitized by Google

Lep. Edle Freunde,
Groß war, was uns vereinigt, laßt drum nicht
Durch Minderes uns trennen. Was verfehlt,
Hört es mit Milde. Wenn wir heftig streiten
Um nicht'gen Unterschied, so morden wir,
Indem wir Wunden heilen; drum, Genossen,
(Und um so mehr, je ernstlicher ich bitte;
Berührt mit sanftem Wort die herbsten Punkte,
Daß Hitze nicht die Sache schlimmer macht.
Ant. Wohlgesprochen,
Und ständ' ich vor dem Heer, bereit zu fechten,
Ich thäte so.
Cäs. Willkommen denn in Rom!
Ant. Ich danke.
Cäs. Setzt euch.
Ant. Setzt euch, Herr.
Cäs. Nun denn —
Ant. Ich hör', ihr nehmt für übel, was nichts ist,
Und ist's, euch nicht betrifft.
Cäs. Verlacht zu werden
Verdient' ich, wenn um Nichts, um Weniges
Ich mich beleidigt halten wollte, vollends
Von euch, vor aller Welt noch mehr verlacht,
Wollt' ich verächtlich euren Namen nennen
Geht's mich nicht an.
Ant. Mein Bleiben in Aegypten,
Was war es euch?
Cäs. Nicht mehr als euch mein Aufenthalt in Rom
Mocht' in Aegypten sein; doch hättet ihr
Mein Glück dort untergraben, möcht' ich wohl
Nach eurem Dortsein fragen.
Ant. Untergraben,
Wie meint ihr das?
Cäs. Ihr könnt's, wenn's euch beliebt,
Enträthseln leicht aus dem, was hier mich traf.
Eu'r Weib und Bruder kriegten gegen mich,
Ihr Streit war eure Sache, und ihr war't
Das Losungswort zum Krieg.
Ant. Ihr mißversteht
Den Handel ganz. Mein Bruder drängte nie

Mich mit zur That; ich hab' es erst erkundet,
Erfahren aus glaubwürdigen Berichten,
Von euern Schwertgenossen. Setzt' er nicht
Mein Ansehn gleich dem euren stets herab?
Führt' er den Krieg nicht gegen meinen Willen,
Da eure Sache meine? Sagten doch
Genug die Briefe schon. Wollt Streit ihr flicken,
Weil's euch an Stoff zum Ganzen doch gebricht,
So kann's doch dies nicht sein.
  Cäs. Ihr lobt euch selbst,
Vorwerfend mir des Urtheils Mangel; doch
Ihr flickt Entschuld'gung auf.
  Ant. Das nicht, das nicht;
Ich weiß gewiß, es kann euch nicht entgehn,
Ihr müßt nothwendig denken, daß vereint
Mit euch zum Bunde, gegen den er focht,
Ich diesem Krieg, der meine Ruh' bedrohte,
Nich hold sein konnte. Was mein Weib betrifft,
Wollt' ich, ihr hättet ihren Geist in eurer;
Ihr habt der Erde Drittheil; mit 'ner Halfter
Lenkt ihr es leicht, doch nimmer solch ein Weib.
  Enob. Ich wollt', wir Alle hätten solche Weiber, dann
Zög' in den Krieg der Mann mit seinem Weibe.
  Ant. So ganz unheilbar hatt' euch ihre Streitsucht,
Erregt von ihrer Leidenschaft, der's nicht
An List gebrach, viel Unruh' wohl bereitet:
Es that mir weh, allein, ihr müßt gestehn,
Abhelfen konnt' ich nicht.
  Cäs. Ich schrieb an euch,
Den Prasser in Aegypten; doch ihr stecktet
Beiseit das Schreiben, und mit Spott und Hohn
Ließt ihr nicht einmal vor den Boten.
  Ant. Herr,
Er fiel mich an, unangemeldet; damals
Hatt' eben ich drei Könige bewirthet,
Und war nicht der, der ich am Morgen war.
Doch sagt' ich's selbst ihm andern Tags; so gut,
Als hätt' ich um Verzeihung ihn gebeten:
Der Bursch sei nichts in unserm Streit, und wenn
Wir streiten, streicht nur ganz ihn aus.

Digitized by Google

Cäs. Ihr bracht
Den Punkt von eurem Schwur; ein Vorwurf, daß
Ihr keine Zunge habt, mich zu belasten.
Lep. Sachte, Cäsar.
Ant. Nein, laßt ihn reden, Lepidus:
Die Ehr' ist unverletzt, von der er spricht,
Und wähnt, daß ich sie ließ. Doch weiter, Cäsar;
Der Punkt von meinem Eid, —
Cäs. Zu leihn mir Waffen
Und Beistand, wenn ich sie verlangte; Beides
Habt ihr verweigert.
Ant. Saget mehr, versäumt;
Und zwar, als mein vergiftet Leben mich
Vom Selbstbewußtsein löste. Wie ich kann,
Will ich mich reuig zeigen; doch es darf
Die Ehrlichkeit nicht meine Größe schmälern,
Und ohne sie nicht wirken meine Macht.
Wahr ist's, daß Fulvia, mich aus Aegypten
Zu treiben, Krieg begann, für den ich selbst,
Unwissend' Ursach', um Verzeihung bitte,
So weit in solchem Falle sich zu beugen
Ziemt meiner Ehr'.
Lep. Das ist ein edles Wort.
Mäc. Gefiel's euch doch, nicht ferner zu erzwingen
Des Streites Fortgang: ganz ihn zu vergessen
Erinnert euch, wie gegenwärt'ge Noth
Zur Sühne spricht.
Lep. Ein wackres Wort, Mäcenas.
Enob. Oder, wenn ihr Einer des Andern Liebe für den Augenblick borgt, so könnt ihr sie ja, sobald von Pompejus keine Rede mehr ist, wieder einfordern; ihr werdet noch Zeit zum Zanken bekommen, wenn es nichts weiter zu thun gibt.
Ant. Du bist Soldat allein; drum sprich nicht mehr.
Enob. Daß Wahrheit schweigen muß, vergaß ich bald.
Ant. Du kränkst hier die Versammlung; sprich nicht mehr.
Enob. Nun denn, so bin ich eu'r bedächt'ger Stein.
Cäs. Der Inhalt nicht, die Art der Rede nur
Hat mir mißfallen; denn es kann nicht sein,
Daß wir in Freundschaft bleiben, unsre Neigung
Ist zu verschieden. Doch kennt' ich den Reif,

Digitized by Google

Der uns befestigte, von Pol zu Pol
Wollt' ich ihn suchen.
Agr. Darf ich reden, Cäsar
Cäs. Sprich nur, Agrippa.
Agr. Von Mutterseite hast du eine Schwester,
Die herrliche Octavia: Mark Anton
Ist jetzt ein Wittwer.
Cäs. Sag das nicht, Agrippa;
Hört' es Cleopatra, so wär' der Vorwurf
Der Uebereilung wohl verdient.
Ant. Ich bin
Vermählt nicht, Cäsar: laß Agrippa's Rede
Mich ferner hören.
Agr. Fortwährend euch in Freundschaft zu erhalten,
Zu Brüdern euch zu machen, eure Herzen
Mit festem Band zu knüpfen, nehm' Anton
Zum Weibe sich Octavia, deren Schönheit
Zum Ehgemahl den besten Mann erheischt,
Und deren Werth und Anmuth lauter spricht,
Als Jemand äußern kann. Durch diese Heirath
Verschwände ganz die kleine Eifersucht,
Die jetzt so groß erscheint, und all' die Furcht,
Die jetzt Gefahr verkündet, würd' ein Nichts:
Wahrheiten würden Mährchen, während jetzt
Schon halbe Mährchen Wahrheit: ihre Liebe
Zu Beiden würde gegenseit'ge Liebe
Und Aller Liebe nach sich ziehn. Verzeiht
Was ich gesprochen; wohl war's überlegt,
Geprüft nach Pflichtgefühl.
Ant. Will Cäsar sprechen?
Cäs. Nicht eher, bis er hört, ob auch Antonius
Von dem Gesprochnen schon ergriffen ist.
Ant. Was hat für Macht Agrippa,
Spräch' ich, „Agrippa, wohl, so soll es sein,"
Dies wahr zu machen?
Cäs. Cäsar's Macht, und was
Er auf Octavien vermag.
Ant. So will ich nie
Bei solchem Vorschlag, der so lieblich scheint,
Von Hind'rung träumen. — Reich' mir deine Hand:

Digitized by Google

Beflügle deine Huld, und nun von Stund' an,
Soll unsre Herzen Bruderlieb' regieren
Und lenken großen Zweck.
Cäs. Hier meine Hand.
Ich laß euch eine Schwester, die kein Bruder
So zärtlich je geliebt. Ihr Leben soll
Verbinden unsre Reich' und Herzen; nie
Flieh' wieder unsre Liebe!
Lep. Glücklich, Amen!
Ant. Ich dachte gegen den Pompejus nicht
Mein Schwert zu ziehn; denn seltne Artigkeit
Erwies er mir seit kurzem. Danken muß
Ich mind'stens ihm, damit mein Ruf nicht leide;
Dann fordr' ich ihn sogleich.
Lep. Wird nicht von uns Pompejus gleich gesucht,
So findet er uns aus.
Ant. Wo lagert er?
Cäs. Am Vorgebirg Misenum.
Ant. Und wie stark
Zu Land?
Cäs. Sehr stark, und wachsend: doch zur See
Ist er vollkommen Herr.
Ant. So geht der Ruf.
Hätten wir uns gesprochen! Eilends hin:
Doch eh' wir noch uns waffnen, bringt zu Stande
Den Bund, von dem wir sprachen.
Cäs. Herzlich gern:
Ich lade dich zu meiner Schwester Schau,
Und führ' dich gleich zu ihr.
Ant. Du, Lepidus,
Mußt uns begleiten.
Lep. Edler Mark Anton,
Nicht Krankheit hielte mich zurück.
(Trompetenstoß. Cäsar, Antonius und Lepidus ab.)
Mäc. Willkommen von Aegypten, Herr!
Enob. Halbes Herz von Cäsar, werther Mäcenas! —
Mein ehrenwerther Freund, Agrippa! —
Agr. Wackrer Enobarbus!
Mäc. Wir haben Ursache, froh zu sein, daß sich Alles so gut gelöst hat. Ihr befandet euch wohl in Aegypten?

Digitized by Google

Enob. Ja, Herr; wir schliefen, daß der Tag außer Fassung kam und machten die Nacht mit Trinken helle.

Mäc. Acht wilde Schweine, ganz am Rost gebraten, zu einem Frühstück und nur zwölf Personen dabei; — ist das wahr?

Enob. Das war nur, wie eine Fliege gegen einen Adler: wir hatten noch ganz andre ungeheure Dinge bei unserm Fest, die des Merkens werth waren.

Mäc. Sie muß eine höchst siegreiche Schönheit sein, wenn die Schilderung auf sie paßt.

Enob. Als sie zuerst dem Mark Anton begegnete, steckte sie sein Herz in die Tasche; es war auf dem Flusse Cydnus.

Agr. In der That, da erschien sie ihm, oder mein Berichterstatter hat etwas zu ihrem Besten erfunden.

Enob. Ich will's erzählen:
Die Bark', in der sie saß, glich einem Thron,
Der auf dem Wasser brannte: goldbeschlagen
Das Hintertheil; die Segel Purpur, und
So duftend, daß die Winde liebekrank
Mit ihnen buhlten: silbern dann die Ruder,
Die nach der Flöten Ton Tact hielten und
Das Wasser, das sie schlugen, strömen machten,
Als wär's verliebt in ihren Schlag. Doch sie —
Beschreibung ist hier bettelarm — sie lag
In ihrem Zelt von golddurchwirktem Tuch,
Ein schön'res Bild als jene Venus, wo
Natur der Phantasie erliegt. Es standen
Zu beiden Seiten ihr holdsel'ge Knaben,
Mit Wangengrübchen, lächelnd gleich Cupidos,
Mit bunten Fächern, deren Wehn die Gluth
Die zarten Wangen, die es kühlen sollte,
Noch anzulachen schien und so erschuf,
Was es vernichten sollte.

Agr. Für Anton,
Welch seltnes Schauspiel!

Enob. Ihre Kammerfraun,
Gleich so viel Nereiden und Sirenen,
Spannten auf ihren Blick, und neuen Reiz
Gab jede Beugung: eine Meerfrau lenkte,
So schien's, das Steuer, und das seidne Tauwerk
Schwoll unter'm Druck der blumenweichen Hände,

Digitized by Google

Die eifrig es bedienten. Von dem Schiff
Erreicht' ein fremder unsichtbarer Duft
Die Sinne beider Ufer. Es ergoß
Die Stadt ihr Volk auf sie; Antonius nur
Saß auf dem Markt auf seinem Thron allein
Und pfiff der Luft, die, scheut' sie nicht das Leere,
Gegangen wär', Cleopatra zu schaun,
Und eine Kluft in der Natur gemacht.

Agr. O seltene Aegyptierin!

Enob. Als sie gelandet, schickt zu ihr Anton,
Zur Tafel sie zu laden; sie erwiedert,
Es wäre besser, wenn ihr Gast er würde,
Und lud ihn. Unser artiger Anton,
Der nie zu einem Weibe „Nein" gesagt,
Zehnmal barbirt von Neuem, ging zum Fest
Und statt der Zeche, zahlt sein Herz für das,
Was nur die Augen aßen.

Agr. Königsweib!
Sie legt' in's Bett das Schwert des großen Cäsar;
Er pflügte sie, sie erntete.

Enob. Ich sah sie
Einst vierzig Schritte durch die Straße hüpfen,
Und athemlos sprach sie und keuchte sie,
So daß den Mangel sie zur Schönheit machte,
Und athemlos entathmete nur Kraft.

Mäc. Jetzt muß Antonius sie durchaus verlassen.

Enob. Das wird er nimmermehr;
Sie welkt das Alter nicht, noch stiehlt Gewohnheit
Den unerschöpften Reiz ihr. Andre Weiber
Ersättigen die Triebe, die sie stillen;
Sie macht nur hungriger, je mehr sie gibt.
Ihr steht das Niedrigste, so das die Priester
Sie segnen, wenn sie buhlt.

Mäc. Wenn Schönheit, Weisheit
Und Sittsamkeit beständig machen können
Das Herz Anton's, so ist Octavia
Ein glücklich Loos für ihn.

Digitized by Google

Agr. Laßt uns denn gehn. —
Ihr, guter Enobarbus, seid mein Gast
So lang' ihr hier verweilt.
Enob. Herr, großen Dank.

(Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst. Ein Gemach in Cäsar's Hause.

Es treten auf Cäsar, Antonius, Octavia; zwischen ihnen Gefolge und ein Wahrsager.

Antonius. Die Welt und meine Pflicht wird mich zuweilen
Von deinem Busen trennen.
Octavia. All' die Zeit
Will meine Knie' ich vor den Göttern beugen
Im Flehn für dich.
Ant. Gut' Nacht, Herr. — O Octavia,
Lies meine Scham nicht im Bericht der Welt:
Ich hielt nicht immer Maß; doch soll in Zukunft
Mein Thun geregelt sein. Gut' Nacht, Geliebte. —
Oct. Gut' Nacht, Herr.
Cäsar. Gute Nacht.

(Cäsar und Octavia ab.)

Ant. Nun, Bursch! du sehnst dich nach Aegypten wieder?
Wahrsager. O, daß ich nie von dort gekommen wäre,
Noch ihr dorthin!
Ant. Kannst du, sag' deinen Grund.
Wahrs. Ich hab' ihn im Gefühl, nicht auf der Zunge:
Doch eilt nur nach Aegypten wieder.
Ant. Sag mir,
Welch Glück steigt höher, Cäsar's oder meins?
Wahrs. Cäsar's.
Drum, o Antonius, halt' es nicht mit ihm:
Dein Dämon, jener Geist, der dich beschützt,
Ist edel, muthig, hoch und unerreichbar,
Wo Cäsar's Geist nicht ist; doch nah ihm, kommt

Digitized by Google

Furcht über deinen Engel. Darum bleibe
Raum zwischen dir und ihm.

Ant. Sag das nicht mehr.

Wahrs. Zu dir allein; nie mehr, als nur zu dir.
Bei jedem Spiele, daß du mit ihm spielst,
Mußt du verlieren; sein natürlich Glück
Schlägt dich, wie es auch steht; dein Glanz wird dunkel,
Scheint er daneben. Noch einmal: dein Geist
Kann dich, durch seine Näh' erschreckt, nicht leiten,
Wird edel nur, ist jener weg.

Ant. Geh fort,
Sag dem Ventidius, ich woll' ihn sprechen: —

(Der Wahrsager ab.)

Er soll nach Parthien. — Sei's nun Kunst, sei's Zufall,
Er sprach doch wahr. Der Würfel selbst gehorcht ihm;
Und wenn wir spielen, macht sein Glück zunicht
Mein bessres Wissen: wenn wir Loose ziehn,
Gewinnt er stets; sein Hahn besiegt noch meinen,
Wenn Alles steht zu nichts, und seine Wachtel
Schlägt meine, wenn auch schwächer. — Nach Aegypten:
Schloß ich auch mir zum Frieden diesen Bund,
Im Ost wohnt meine Lust. —

Ventidius kommt.

O, komm, Ventidius,
Du mußt nach Parthien; fertig ist dein Auftrag:
Folg' mir, ihn zu empfangen.

(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Daselbst. Eine Straße.

Lepidus, Mäcenas und Agrippa treten auf.

Lepidus. Macht euch nicht länger Unruh'; bitt' euch, eilt
Dem Feldherrn nach.

Agrippa. Herr, Mark Anton küßt einmal
Octavia noch, dann folgen wir sogleich.

Digitized by Google

Lep. Bis ich euch seh' im kriegerischen Kleid,
Das Beide zieren wird, lebt wohl.
Mäcenas. Wir sind,
Wie ich den Weg mir denk', am Vorgebirge
Noch vor euch, Lepidus.
Lep. Eu'r Weg ist kürzer,
Es führt mein Plan mich einen weiten Umweg;
Ihr kommt zwei Tage früher.
Mäc. und Agr. Herr, viel Glück!
Lep. Lebt wohl.

(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Alexandria. Ein Gemach im Pallast.

Cleopatra, Charmian, Iras und Alexas treten auf.

Cleopatra. Gebt mir Musik; Musik, die Seelenweide
Für uns, die Liebe treiben.
Diener. He, Musik!

Mardian tritt auf.

Cleop. Laßt es nur sein, laßt uns zum Kugelspiel:
Komm, Charmian.
Charmian. Mich schmerzt der Arm; mit Mardian spielt sich's besser.
Cleop. Mit dem Verschnittnen spielt ein Weib so gut,
Als mit dem Weibe. — Willst du mit mir spielen?
Mardian. Herrin, so gut ich kann.
Clop. Wo guter Wille
Sich zeigt, kann man dem Spieler schon vergeben,
Käm' er zu kurz auch. Doch ich will jetzt nicht: —
Gebt mir die Angel. — Kommt zum Flusse: dort,
Beim fernen Klange der Musik, berück' ich
Goldflossige Fische; mein gekrümmter Haken
Durchbohrt den schleim'gen Schlund; und wenn ich auf
Sie zieh', bei jedem denk' ich an Antonius,
Und sag': aha! dich fing ich.

Digitized by Google

Cham. Lustig war's,
Als um die Wett' ihr angeltet, und ihm
Eu'r Taucher einen Salzfisch anhing, den
Er eifrig aufzog.
Cleop. Diese Zeiten! — O Zeiten! —
Ich lacht' ihn außer Fassung, und zu Nacht
Lacht' ich ihn in den Schlaf; am nächsten Morgen,
Eh' neun die Glocke, trank ich ihn zu Bett;
Legt' ihm dann meine Röck' und Schleier an,
Und trug derweile sein Philippisch Schwert.
Ha! von Italien.

Es kommt ein Bote.

Furcht
Stopft in mein Ohr, das lange brach gelegen.
Bote. Fürstin, Fürstin, —
Cleop. Antonius todt?—
Sagst du das, Schurke, mordst du deine Herrin:
Doch meldst du ihn
Gesund und frei, so ist hier Gold, und hier
Zum Kuß die blausten Adern einer Hand,
Die Kön'ge zitternd an die Lippen drückten.
Bote. Für's Erste, Fürstin, er ist wohl.
Cleop. Gut, hier mehr Gold: doch, Bursch, gibt Acht, wir sagen
Auch, daß den Todten wohl sei. Wend'st du's so,
Schmelz' ich das Gold, das ich dir gab und gieß es
In deinen bösen Schlund.
Bote. O hört mich, Fürstin.
Cleop. Gut, nur zu, ich will;
Doch sagt nichts Gutes dein Gesicht. Wenn frei
Antonius und gesund, warum so finster
Zu solcher guten Zeitung? Wär' er krank,
Sollt'st du als Furie kommen, schlangenbekränzt,
Und nicht in Mannsgestalt.
Bote. Wollt ihr mich hören?
Cleop. Lust hätt' ich dich zu schlagen, eh' du sprichst;
Doch, wenn du sagst, Antonius lebt, ist wohl,
Mit Cäsar Freund und sein Gefangner nicht,
So setz' ich dich in einen Regen Golds,
Und hagle reiche Perlen über dich.

Digitized by Google

Bote. Wohl ist er, gnäd'ge Fürstin.
Cleop. Gut gesagt.
Bote. Und Cäsar's Freund.
Cleop. Du bist ein Ehrenmann.
Bote. Cäsar und er sind besser Freund' als je.
Cleop. Erbitte dir ein Glück von mir.
Bote. Und doch —
Cleop. Ich hasse dies „und doch," es nimmt hinweg
Den guten Vordersatz; pfui dem „und doch:"
„Und doch" ist wie ein Scherge, der heran
Den ungeheuern Missethäter führt.
Ich bitt' dich, Freund, pack' deine Sachen aus,
Das Gut' und Schlechte. Cäsarn ist er Freund
Im besten Wohlsein, sagst du; frei, sagst du?
Bote. Frei, Fürstin! nein; das hab' ich nicht berichtet:
Octavia bindet ihn.
Cleop. Für welchen Dienst?
Bote. Den besten Dienst im Bett.
Cleop. Mir schwindelt, Charmian.
Bote. Fürstin, er ist Octavien vermählt.
Cleop. Komm' über dich die unheilvollste Pest!
(Schlägt ihn nieder.)
Bote. Geduld, o Königin.
Cleop. Was sagst du? — Fort, (schlägt ihn wieder.)
Abscheul'cher Wicht: sonst stoß' ich deine Augen
Gleich Bällen vor mir her, rauf' aus dein Haar;
(Sie zerrt ihn auf und nieder.)
Du wirst mit Drath gepeitscht, geschmort in Lauge,
Schmachtend in langer Pein.
Bote. O gnäd'ge Frau,
Ich, der's berichtet, machte nicht den Bund.
Cleop. Sag, 's ist nicht so, ich schenke dir ein Land
Mit aller Pracht des Glücks. Des Schlages wegen
Will ich verzeihn, daß du mich rasend machtest
Und jede Gunst gewähren, die bescheiden
Du fordern kannst.
Bote. Fürstin, er ist vermählt.
Cleop. Schurke, du lebst zu lang'.
(Zieht einen Dolch.)

Digitized by Google

Bote. Dann lauf' ich fort: —
Was wollt ihr, Fürstin? Ich hab' nicht gesündigt.
(Geht ab.)

Charm. Kehrt, gute Fürstin, zu euch selbst zurück,
Der Mann ist ohne Schuld.
Cleop. So manche Unschuld trifft der Donnerkeil. —
Schmelz in den Nil, Aegypten! Schlangen werdet
Ihr sanften Wesen! — Ruft zurück den Sclaven;
Bin ich gleich toll, will ich ihn doch nicht beißen.
Charm. Er fürchtet sich.
Cleop. Ich will kein Leid ihm thun: —
Entadelt sind die Hände, daß sie schlugen
Gering'res als mich selbst, da ich mir selbst
Dazu den Anlaß gab. Komm hierher, Mann.
Der Bote kommt zurück.
Obwohl es ehrlich ist, ist's nimmer gut,
Zu bringen böse Kunde. Gib der frohen
Ein Heer von Zungen; doch laß böse Zeitung
Sich selbst berichten, wenn sie wird gefühlt.
Bote. Ich that, was meine Pflicht.
Cleop. Ist er vermählt?
Ich kann dich mehr nicht hassen, als ich's thu',
Sprichst du von Neuem: Ja.
Bote. Er ist vermählt.
Cleop. Die Götter strafen dich! Du sagst's noch immer.
Bote. Sollt' ich denn lügen?
Cleop. O, daß du es thätest;
Würd' auch mein halb Aegypten überschwemmt,
Ein Pfuhl für gift'ge Schlangen! Fort, nur fort!
Hättst du ein Antlitz, wie Narciß, für mich
Bliebst du höchst häßlich doch. Er ist vermählt?
Bote. Verzeihung, hohe Frau.
Cleop. Er ist vermählt?
Bote. Zürnt nicht, daß ich euch nicht erzürnen will:
Zu strafen das, was ihr mich zwingt zu thun,
Unbillig wär's. — Er ist vermählt Octavien.
Cleop. O, daß sein Fehler dich zum Schurken machte,
Der du nicht bist! — Weißt du's gewiß? — Hinweg!
Die Waare, die du mir von Rom gebracht,

Digitized by Google

Ist viel zu theuer mir. Sie bleib' in deiner Hand,
Und mög' sie dich verderben!
Charm. Faßt euch, Fürstin!
Cleop. Als ich Antonius lobte, schmäht' ich Cäsarn.
Charm. Bisweilen, Fürstin.
Cleop. Jetzt bin ich bezahlt.
Führt mich hier fort, mir schwindelt.
O Iras, Charmian! — Gleich ist's vorüber. —
Alexas, geh doch zu dem Boten; bitt' ihn,
Er soll Octavia's Bildung mir beschreiben,
Ihr Alter, ihr Gemüth; auch wie das Haar
Gefärbt, soll er mir sagen: — schnell, bring Antwort. —
(Alexas ab.)
Sei er für ewig hin: — Doch nein — o Charmian,
Trägt er der Gorgo Bild auf einer Seite,
Die andre bleibt doch Mars. — (Zu Mardian.) Sag' dem Alexas,
Berichten soll er ihren Wuchs. — Hab' Mitleid,
Doch sprich nicht, Charmian. — Führt mich in mein Zimmer.
(Sie gehen ab.)

Sechste Scene.

Unweit Misenum.

Es treten auf Pompejus und Menas, von der einen Seite, mit Trommeln und Trompeten; von der andern Cäsar, Lepidus, Antonius, Enobarbus, Mäcenas mit Soldaten im Marsch.

Pompejus. Eure Geißeln hab' ich, wie ihr habt die meinen;
So laßt uns reden von der Schlacht.
Cäsar. Sehr gut,
Daß wir erst reden; darum sandten wir
Den Vorschlag, den wir aufgesetzt, voraus:
Und hast du ihn erwogen, laß uns wissen,
Ob du verhältst dein mißvergnügtes Schwert
Und führst zurück Siciliens schlanke Jugend,
Die sonst hier untergeht.

Digitized by Google

Pomp. Hört mich, ihr drei,
Die einz'gen Senatoren dieser Welt,
Der Götter Stellvertreter — Ich weiß nicht,
Warum's dem Vater fehlen sollt' an Rächern,
Der einen Sohn und Freunde hat; da Cäsar,
Deß Geist den Brutus bei Philippi schreckte,
Euch für ihn kämpfen sah. Was war es, das
Den bleichen Cassius zur Verschwörung drängt'?
Und was bewog den allverehrten Brutus,
Zusammt den letzten Freunden holder Freiheit,
Das Capitol zu tränken, als nur dies,
Daß Ein Mann nur ein Mann sei? Eben dies
Hieß rüsten mich die Macht, ob deren Bürde
Das zorn'ge Weltmeer schäumt, mit der ich Rom,
Das stolze, zücht'gen wollte für den Undank
An meinem edlen Vater.

Cäs. Nimm der Zeit wahr.

Ant. Du kannst uns nicht mit deinen Segeln schrecken,
Wir sprechen uns zur See; zu Lande, weißt du,
Auf wie viel mehr wir zählen.

Pomp. In der That
Du zählst zu Land' mehr durch mein Vaterhaus;
Doch da der Kuckuck für sich selbst nicht baut,
Bleib dein, so lang du magst.

Lepidus. Sagt lieber uns,
Denn dies gilt für das Jetzt, wie ihr den Vorschlag
Aufnahmt, den wir gesandt.

Cäs. Dies ist der Punkt.

Ant. Laß dich dazu nicht bitten, wäg' nur ab,
Wie viel er werth.

Cäs. Und was d'raus folgen mag,
Suchst du ein höh'res Glück.

Pomp. Ihr botet mir
Sardinien und Sicilien, und ich muß
Die See befrein von Räubern, soll nach Rom
Vorrath von Weitzen senden: geh' ich's ein,
Zieh' ich nach Haus mit unzerhacktem Schwert
Und beulenlosem Schild.

Cäs. Ant. Lep. Das boten wir.

Digitized by Google

Pomp. So wißt, ich kam hieher mit dem Entschluß,
Den Vorschlag anzunehmen; nur Antonius
Verstimmte mich ein wenig. Laß ich auch
Den Ruhm, wenn ich's erzähle, wisset doch:
Als Cäsar Krieg mit euren Brüdern führte,
Hieß eure Mutter in Sicilien ich
Freundlich willkommen.
Ant. Ich vernahm's, Pompejus,
Und dachte drauf, was wohl der beste Dank,
Den ich euch brächte.
Pomp. Reicht mir eure Hand:
Ich dachte nicht euch hier zu treffen, Herr.
Ant. Weich sind des Ostens Betten; und ich dank' euch,
Daß ihr hieher mich rieft, noch eh' ich's wollte;
Denn ich gewann dabei.
Cäs. Seit ich zuletzt
Euch sah, habt ihr euch sehr verändert.
Pomp. Wohl,
Ich weiß nicht, wie das Schicksal mein Gesicht
Gefurcht; doch nimmer bringt's in meinen Busen,
Mein Herz zu unterwerfen.
Lep. Seid willkommen!
Pomp. Das hoff' ich, Lepidus. — So sind wir eins:
Laßt uns jetzt niederschreiben den Vergleich,
Und zwischen uns besiegeln.
Cäs. Gleich gescheh' es.
Pomp. Wir wollen uns bewirthen, eh' wir scheiden;
Loost, wer beginnen soll.
Ant. Ich will's, Pompejus.
Pomp. Nein, zieht das Loos, Antonius. Erster, Letzter —
Stets hat doch eure fein ägypt'sche Kochkunst
Den Preis. Ich hab' gehört, daß Cäsar dort
Vom Schmausen fett ward.
Ant. Ihr habt viel gehört.
Pomp. Ich mein' es gut.
Ant. Und setzt die Worte gut.
Pomp. Dann hab' ich auch gehört: —
Apollodorus schleppt in einer Decke —
Enob. Nicht weiter: — g'nug, er that's.
Pomp. Ich bitt' euch, was?

Digitized by Google

Enob. Zum Cäsar 'ne gewisse Königin.
Pomp. Jetzt kenn' ich dich; wie geht dir's, Kriegsmann?
Enob. Gut;
Und wird, so scheint mir, besser gehn; ich merke,
Vier Schmäuse stehn bevor.
Pomp. Laß deine Hand mich schütteln;
Ich hab' dich nie gehaßt; ich sah dich fechten,
Und neidete dir dein Betragen.
Enob. Herr,
Ich liebt' euch niemals sehr; doch lobt' ich euch,
Wo ihr des Lobes zehnmal mehr verdientet,
Als ich gesprochen.
Pomp. Freu' dich deines Freimuths,
Er steht dir gar nicht übel. —
Ich lad' euch All' an meines Schiffes Bord:
Geht ihr voran.
Cäs. Ant. Lep. Zeigt uns den Weg, Herr.
Pomp. Kommt.

(Pompejus, Cäsar, Antonius, Lepidus, Soldaten und Gefolge ab.)

Menas. (für sich). Dein Vater, Pompejus, wäre den Vergleich nie eingegangen. — Wir Beide haben uns kennen gelernt, Herr.

Enob. Auf der See, denk' ich.

Men. Ganz recht, Herr.

Enob. Ihr habt zu Wasser brav gefochten.

Men. Und ihr zu Lande.

Enob. Ich will Jedermann loben, der mich lobt: aber meine Thaten zu Lande bleiben mir unbenommen.

Men. Und mir meine zu Wasser.

Enob. Eins könntet ihr euch aber zu eurer eignen Sicherheit nehmen lassen: ihr seid ein großer Dieb zur See gewesen.

Men. Und ihr zu Lande.

Enob. Darin läugne ich meinen Landdienst ab. Aber gebt mir die Hand, Menas; wenn unsre Augen Vollmacht dazu hätten, so möchten sich hier wohl zwei Diebe küssen.

Men. Alle Männergesichter sind aufrichtig, wie auch ihre Hände beschaffen sind.

Enob. Aber es gibt keine schöne Frau mit einem Gesicht ohne Falsch.

Men. Das ist keine Schande; sie stehlen Herzen.

Digitized by Google

Enob. Wir kamen hieher, mit euch zu fechten.

Men. Ich, für mein Theil, bin ärgerlich, daß es sich in ein Trinkgelag verwandelt hat. Pompejus lacht diesen Tag sein Glück hinweg.

Enob. Wenn er's thut, so kann er's gewiß nicht wieder zurückweinen.

Men. Ihr sagt's, Herr. Wir schauten hier nicht nach Mark Anton aus. Sagt mir, ist er mit Cleopatra vermählt.

Enob. Cäsar's Schwester heißt Octavia.

Men. Ganz recht, Herr; sie war die Frau des Cajus Marcellus.

Enob. Aber jetzt ist sie die Frau des Marcus Antonius.

Men. Gewiß, Herr?

Enob. Ganz gewiß.

Men. Dann sind Cäsar und er auf immer vereint.

Enob. Wär' ich verbunden, über diese Vereinigung zu weissagen, ich würde anders prophezein.

Men. Ich meine, bei diesem Vorschlag thut die Staatskunst mehr für die Heirath, als die Liebe der Beiden.

Enob. Das denk' ich auch. Aber ihr sollt sehn, dieses Band, was ihre Freundschaft zu verknüpfen scheint, ist der wahre Würger ihrer Verbrüderung. Octavia ist von ernster, kalter, stiller Denkungsart.

Men. Wer möchte nicht ein solches Weib besitzen?

Enob. Er nicht, der nicht selbst so ist; der Mark Anton ist. Er will wieder zu seinem ägyptischen Tische: dann werden die Seufzer Octavia's das Feuer in Cäsar anblasen: und wie ich vorhin sagte, das, was jetzt die Stärke ihrer Freundschaft ausmacht, wird dann der unmittelbare Anlaß ihrer Enzweiung werden. Antonius wird seine Liebe da üben, wo sie ist; hier heirathete er blos seinen Vortheil.

Men. So mag es wohl sein. Kommt, Herr, wollt ihr an Bord? Ich hab' eine Gesundheit für euch.

Enob. Das nehm' ich an, Herr. Wir haben unsere Gurgeln in Aegypten eingeübt.

Men. Kommt, laßt uns gehn.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Siebente Scene.

Am Bord von Pompejus' Galeere.

Musik. Es kommen zwei bis drei Diener, die ein Gastmahl auftragen.

Erster Diener. Sie werden gleich hier sein, Kamrad. Einige von diesen Bäumen sind schon schlecht gewurzelt, der leiseste Wind von der Welt würde sie umblasen.

Zweiter Diener. Lepidus ist hochroth.

Erst. Dien. Sie haben ihm den Almosentrank gereicht.

Zweit. Dien. Wie nur Einer dem Andern beim faulen Fleck angreift, schreit er laut: „nicht mehr, nicht mehr,“ versöhnt sie durch seinen Zuspruch, und sich durch Trinken.

Erst. Dien. Aber das gibt einen größeren Krieg zwischen ihm und seiner Mäßigung.

Zweit. Dien. Ja, das heißt's nun, einen Narren in eines großen Mannes Brüderschaft führen. Hätt' ich doch ebenso gern ein Schilfrohr, das mir keine Dienste leistet, als einen Spieß, den ich nicht heben kann.

Erst. Dien. Wenn Einer in einen hohen Kreis berufen ist, und kann sich nicht drin bewegen, das ist, wie ein Paar Löcher, wo ein Paar Augen sein sollten und entstellt die Backen jämmerlich.

Eine Zinke ertönt. Cäsar, Antonius, Pompejus, Lepidus, Agrippa, Mäcenas, Enobarbus, Menas und andere Hauptleute kommen.

Antonius. (zu Cäsar.) So thun sie, Herr; sie sehn die Fluth des Nils
An Pyramidenstufen; und sie erkennen
Am hoh'n und niedern Stand, ob Fruchtbarkeit,
Ob Dürre folgt. Je höher schwillt der Nil,
Je mehr verspricht er; wenn er ebbt, so säet
Der Säemann in den Schlamm und Moor sein Korn,
Und erntet bald nachher.

Lepidus. Ihr habt dort seltne Schlangen.

Ant. Ja, Lepidus.

Lep. Eure ägyptische Schlange wird also in eurem Schlamm durch die Wirksamkeit eurer Sonne ausgebrütet, und so auch euer Krokodill.

Digitized by Google

Ant. So ist's.

Pompejus. Setzt euch, — mehr Wein. — Auf Lepidus' Gesundheit!

Lep. Ich bin nicht so wohl, als ich sein sollte, ich bring' es aber doch hinaus.

Enobarbus. Nur nicht, eh' ihr geschlafen habt; sonst fürchte ich, bleibt ihr drin stecken.

Lep. Aber, wahrlich, ich habe gehört, die ptolomäischen Pyramischen wären allerliebste Dinge; ohne Spaß, das habe ich gehört.

Menas. (heimlich.) Ein Wort, Pompejus.

Pomp. Sag' in's Ohr: was ist's?

Men. Steh auf von deinem Sitz, ich bitte, Feldherr,
Und hör' ein Wort von mir.

Pomp. Laß jetzt noch sein. —
Den Wein für Lepidus.

Lep. Was für eine Art Ding ist denn euer Krokodill?

Ant. Es hat eine Gestalt, Herr, ganz wie es selbst; und ist so breit, als es Breite hat: es ist gerade so hoch, als es ist, und bewegt sich mit seinen eignen Gliedern: es lebt von seiner Nahrung, und wenn seine Urstoffe einmal aus ihm herausgehen, so ziehn sie in einen andern Körper.

Lep. Und was hat es für eine Farbe?

Ant. Auch seine eigne Farbe.

Lep. Das ist ein seltsames Gewürm!

Ant. So ist's, und seine Thränen sind naß.

Cäs. Wird die Beschreibung ihm genügen?

Ant. Mit der Gesundheit, die ihm Pompejus zutrank; sonst ist er ein wahrer Epicur.

Pomp. (bei Seite zu Menas.) Geh, hänge dich! Mir das zu sagen, fort!
Thu', was ich bat. — Wo der verlangte Becher?

Men. (bei Seite.) Willst du mich meiner Treue wegen hören,
Steh auf vom Stuhl.

Pomp. Ich denke, du bist toll. Was willst du denn?

Men. Stets zog vor deinem Glück ich meine Kappe.

Pomp. Du hast mir stets mit vieler Treu' gedient:
Was hast du noch zu sagen? — Lustig, Freunde!

Ant. Vor dieser Sandbank nehmt euch wohl in Acht,
Ihr sinkt sonst, Lepidus.

Men. Willst Herr der ganzen Welt du sein?
Pomp. Was sagst du?
Men. Zum zweiten: Willst du Herr der ganzen Welt sein?
Pomp. Wie wär' dies möglich?
Men. Unternimm es nur
Und hältst mich gleich für arm, ich bin der Mann,
Der dir die Welt schenkt.
Pomp. Hast du brav getrunken?
Men. Ich ging dem Becher aus dem Weg, Pompejus.
Der Erde Jupiter bist du, wenn du es wagst:
Was nur das Meer umschließt, der Himmel umwölbt
Ist dein, so bald du's willst.
Pomp. Zeig mir den Weg.
Men. Die drei Welttheiler, diese Mitbewerber
Sind hier im Schiff: laß mich das Tau nur kappen;
Wir stoßen ab, und über ihre Gurgeln
Fall' ich, und Alles dies ist dein.
Pomp. O, hättst du dies gethan, und nichts davon
Mir erst gesagt! Von mir wär's Schurkerei,
Von dir ein wackrer Dienst. Denn wisse, nicht
Mein Vortheil ist's, der meine Ehre leitet;
Die Ehre ihn. Bereu's, daß deine Zunge
Dein Thun so hinterging; denn thatst du's heimlich,
Hätt' ich's nachher für wohl gethan erkannt;
Doch jetzt verdamm' ich sie. Steh ab, und trink.
Men. (für sich.) Fortan folg' ich nicht wieder deinem matten Glück. —
Wer sucht und nimmt nicht, wenn's geboten wird,
Der findet's nimmermehr.
Pomp. Dies Glas dem Lepidus.
Ant. Tragt ihn an's Land, ich will für ihn Bescheid thun.
Enob. Menas, dies dir.
Men. Willkommen, Enobarbus.
Pomp. Füllt, bis der Becher überfließt.
Enob. Das ist
Ein starker Bursche, Menas.
(Auf den Diener zeigend, der den Lepidus fortschleppt.)
Men. Wie?
Enob. Er trägt
Den dritten Theil der Welt, Mann; siehst du?

Digitized by Google

Men. Dann ist das Drittheil trunken: wär's das Ganze,
Dann ging die Welt rundum.

Enob. Trink, dann kommst mit herum.

Men. So komm.

Pomp. Dies ist noch kein ägyptisch Fest.

Ant. Doch kommt's ihm nah'. — Stoßt an die Becher, ho!
Für Cäsar dies.

Cäs. Ich möcht' es fast verbitten.
Es ist ein schweres Stück, mein Hirn zu waschen,
Und es wird schmutz'ger.

Ant. Sei ein Kind der Zeit.

Cäs. Behalt's, ich thu' Bescheid: doch lieber fast' ich
Vier Tage ganz, als einen so viel trinken.

Enob. Ha, wackrer Imperator! (Zu Antonius.)
Tanzen wir jetzt ägypt'schen Bacchustanz,
Den Trunk zu feiern.

Pomp. Recht so, wackrer Krieger.

Ant. So faßt euch All' bei der Hand,
Bis der siegreiche Wein die Sinne taucht
In weiche sanfte Lethe.

Enob. Schließt den Reih'n. —
Bestürmt das Ohr mit lärmender Musik: —
Indessen stell' ich euch; dann singt der Knabe
Und jeder singt den Endreim mit, so laut
Als seine starke Brust vermag.

(Musik. Enobarbus stellt den Reigen.)

Gesang.

„Runder Bacchus, Herr des Weins,
Mit dem Aug' voll Sonnenscheins,
Du ertränkst den Harm im Leben,
Kränzest unser Haar mit Reben;
Füll' uns, bis die Welt sich dreht!"

Cäs. Was wollt ihr mehr? — Pompejus, gute Nacht.
Laßt euch erbitten, lieber Bruder, kommt:
Denn unser ernst Geschäft zürnt solchem Leichtsinn. —
Ihr Freunde, laßt uns fort; uns glühn die Wangen:
Der starke Enobarbus selbst wird schwach
Vom Wein, und meine eigne Zunge spaltet
Die Worte: dieser wilde Taumel macht

Digitized by Google

Uns All' zu Gauklern. Doch was red' ich noch?
Gut' Nacht! — Gib mir die Hand, Antonius.

Pomp. Ich will's versuchen, euch an's Land zu bringen.

Ant. Und sollt's, Herr: eure Hand.

Pomp. Anton, ihr habt
Des Vaters Haus, — Doch was, wir sind ja Freunde:
Kommt in das Boot.

Enob. Gebt Acht, daß ihr nicht fallt. —
(Pompejus, Cäsar, Antonius und Gefolge ab.)
Menas, ich will nicht mit.

Men. Nein, zur Cajüte. —
Jetzt Trommeln und Trompeten, Flöten, he! —
Neptun soll unsern lauten Abschied hören
Von diesen großen Herrn. Zum Henker — blast!
(Tusch von Trompeten und Trommeln.)

Enob. Joho, sassa! — Die Mützen schwenkt.

Men. Joho! —
Kommt, wackrer Hauptmann! (Gehen ab.)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Eine Ebene in Syrien.

Ventidius tritt auf, wie nach einem Siege; mit ihm Silius und andere Römer, Hauptleute und Soldaten. Der Leichnam des Pacorus wird vor ihm hergetragen.

Vent. Jetzt, schnelles Parthien, liegst du da, und jetzt
Gefiel's dem Glück, zum Rächer mich zu machen
Von Crassus' Tod. — Des Königssohnes Leichnam
Tragt vor dem Heer: — Orodes, dein Pacorus
Zahlt dies für Crassus.

Sil. Würdiger Ventidius,
Weil jetzt dein Schwert von Partherblut noch warm,
Verfolg' die flücht'gen Parther; spreng durch Medien,
Mesopotamien sie und jede Freistatt,
Wohin Geschlagne fliehn: so wird dein Feldherr
Anton dich auf den Siegeswagen setzen,
Dein Haupt mit Lorbeern kränzen.
Vent. Silius, Silius,
Ich that genug. Merk wohl, der Untergebne
Thut leicht zu viel: denn wisse, Silius,
Laß lieber ungethan, eh' deine That
Zu großen Ruhm erwirbt, wenn fern die Obern.
Antonius und Cäsar haben Ruhm
Durch Diener mehr gewonnen, als durch sich:
Sein Hauptmann Sossius, der mein Vorfahr war,
Verlor durch schnelles Wachsen seines Ruhms,
Den er erlangt im Umsehn, seine Gunst.
Wer mehr im Krieg thut, als sein Feldherr kann,
Wird seines Feldherrn Feldherr, und der Ehrgeiz,
Des Kriegers Tugend, wählt stets den Verlust
Vor dem Gewinn, der ihn verdunkeln kann.
Ich könnte mehr noch für Antonius thun,
Doch wird es ihn beleid'gen, und sein Zorn
Vernichtete mein Thun.
Sil. Du hast, Ventidius,
Was, wenn's ihm fehlt, den Krieger kaum vom Schwert
Läßt unterscheiden. Schreibst du dem Anton?
Vent. Demüthig meld' ich, was in seinem Namen,
Des Krieges Zauberwort, gelungen ist;
Wie sein Panier, sein wohlbezahltes Heer,
Die nie besiegte Parth'sche Reiterei
Mit Keuchen trieb vom Feld.
Sil. Wo ist er jetzt?
Vent. Er wollte nach Athen: dort sollen wir
Mit all' der Eil', die unser Zug verstattet,
Vor ihm erscheinen. — Auf denn, weiter fort!

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Rom. Ein Vorzimmer in Cäsar's Hause.

Es treten auf Agrippa und Enobarbus, die sich begegnen.

Agrip. Wie trennten sich die Brüder?
Enob. Sie schlossen mit Pompejus ab, er ging;
Die andern siegeln jetzt. Octavia weint,
Von Rom zu gehn; es trauert Cäsar; Lepidus
Ist seit Pompejus' Fest, wie Menas sagt,
Krank an der Bleichsucht.
Agrip. Edler Lepidus!
Enob. Ein feiner Mann: o, wie er Cäsarn liebt!
Agrip. Ja, doch wie innig er Anton verehrt!
Enob. Cäsar! das ist der Jupiter der Menschen.
Agrip. Und was Anton? Der Gott des Jupiter.
Enob. Sprecht ihr von Cäsar? Wie? dem Unerreichten?
Agrip. O mein Anton? Du Vogel von Arabien.
Enob. Lobt Cäsarn ihr, sagt, — Cäsar; — und nichts mehr.
Agrip. Fürwahr, er häuft auf Beide seltnes Lob.
Enob. Am meisten liebt er Cäsarn; — doch Antonius auch;
Nein! Herzen, Zungen, Griffel, Schreiber, Barden,
Sie denken, sprechen, bilden, schreiben, singen
Nicht seine Liebe zu Anton. Doch Cäsar —
Kniet nieder und bewundert.
Agrip. Beide liebt er.
Enob. Sie sind die Schalen und er ist der Käfer.
(Trompeten.)
Ja so, — das ruft zu Pferd. — Lebt wohl, Agrippa.
Agrip. Viel Glück, mein wackrer Krieger, und lebt wohl!

Cäsar, Antonius, Lepidus und Octavia treten auf.

Cäs. Ihr nehmt von mir ein groß Theil meiner selbst;
Ehrt mich in ihm. — Schwester, sei ganz das Weib,
Wie ich dich denke, wie mit höchstem Pfand
Ich für dich bürgen möchte. — Mein Anton,
Daß nicht den Tugendbund, der zwischen uns
Besteht als Mörtel unsrer Liebe, der
Sie fester mache, Mauerbrecher werde,

Sie einzureißen: besser wär' es dann,
Wir liebten ohne dieses Mittel, wenn
Wir es nicht Beide liebten.
  Ant. Kränkt mich nicht
Durch euer Mißtraun.
  Cäs. Wohl.
  Ant. Ihr sollt nicht finden,
So sehr ihr darnach spürt, den mind'sten Anlaß
Für eure Furcht. Behüten euch die Götter,
Und wenden euch der Römer Herzen zu!
Jetzt laßt uns scheiden.
  Cäs. Leb' wohl, du theure Schwester, leb' denn wohl;
Sei die Natur dir freundlich und belebe
Dein Herz mit frohem Muth! Leb' wohl, leb' wohl!
  Oct. Mein edler Bruder! —
  Ant. April im Aug': — Das ist der Liebe Lenz,
Und seine Regenschauer. — Sei getrost!
  Oct. Denk' freundlich meines Gatten Hauses, und —
  Cäs. Octavia, was?
  Oct. Ich sag es dir in's Ohr.
  Ant. Die Zunge will dem Herzen nicht gehorchen,
Noch kann das Herz die Zunge meistern: so
Steht Flaum des Schwans auf hochgeschwellter Fluth,
Und wankt auf keine Seite.
  Enob. (bei Seite zu Agrippa.) Wird Cäsar weinen?
  Agrip. Sein Gesicht umwölkt sich.
  Enob. Das wäre schlimm für ihn, wär' er ein Pferd;
So ist er gar ein Mann.
  Agrip. Wie, Enobarbus?
Antonius, als er Cäsarn fand ermordet,
Schrie bis zum Heulen, und als bei Philippi
Er Brutus fand erschlagen, weint' er auch.
  Enob. Dann wahrlich, plagt' ihn Schnupfen dieses Jahr;
Was er mit Freuden selbst zerstört, beweint' er:
Das glaubt, bis ich auch weine.
  Cäs. Nein, Octavia,
Du hörst gewiß von mir; die Zeit soll nicht
Mein Denken an dich tilgen.
  Ant. Kommt, Herr, kommt;
Ich kämpf' mit euch in meiner Liebe Stärke:

Digitized by Google

Noch halt' ich euch; so laß' ich jetzt euch gehn,
Vertrau' den Göttern euch.
Cäs. Lebt wohl, seid glücklich!
Lep. Die ganze Schaar der Sterne spende Licht
Für deinen heitern Pfad!
Cäs. (Octavien küssend.) Leb' wohl, leb' wohl!
Ant. Leb' wohl! (Trompetenstoß. Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Alexandria. Ein Gemach im Pallast.

Cleopatra, Charmian, Iras und Alexas treten auf.

Cleop. Wo ist der Bursch?
Alex. Er traut sich kaum zu kommen.
Cleop. Nur her, nur her: — Komm hieher, Freund.
Ein Bote tritt auf.
Alex. Ach, Herrin,
Herodes von Judäa wagt es nicht
Dich anzuschaun, bist du nicht wohlgelaunt.
Cleop. Dieses Herodes' Haupt begehr' ich: doch
Wer kann mir's schaffen, da Antonius fern,
Der mir es schaffen könnte. — Du, komm näher.
Bote. Huldvollste Majestät, —
Cleop. Hast du Octavien
Gesehn?
Bote. Ja, große Fürstin.
Cleop. Wo?
Bote. In Rom.
Ich sah ihr in's Gesicht, sah sie geführt
Von ihrem Bruder und von Mark Anton.
Cleop. Ist sie so schlank als ich?
Bote' Nein, sie ist fett.
Cleop. Hast du sie gehört, spricht hoch sie oder tief?
Bote. Die Sprache hört' ich: tief ist ihre Stimme.
Cleop. Das ist nicht gut: — dann liebt er sie nicht lange.
Charm. Sie lieben? O bei Isis, rein unmöglich!

Digitized by Google

Cleop. Das denk' ich, Charmian: dumpf von Stimm' und zwerghaft! —
War Majestät in ihrem Gang? Besinn' dich,
Wenn du je Majestät geschaut.
Bote. Sie schleicht;
Ihr Stillstehn und Bewegen sind wie eins:
Mehr Körper schien sie mir zu sein als Leben,
Ein Bild mehr, als beseelt.
Cleop. Ist das gewiß?
Bote. Ich merkte sonst auf Nichts.
Char. Drei in Aegypten
Bemerken besser nicht.
Cleop. Er ist sehr kundig,
Ich kann's begreifen. — Noch ist nichts an ihr: —
Der Mann besitzt ein gutes Urtheil.
Char. Trefflich!
Cleop. Sag mir, wie schätzest du ihr Alter?
Bote. Fürstin,
Sie war schon Wittwe.
Cleop. Wittwe? — Charmian, horch!
Bote. Und dreißig, denk' ich, zählt sie.
Cleop. Weißt du noch das Gesicht, lang oder rund?
Bote. Rund bis zum Uebermaß.
Cleop. Dergleichen Leute
Sind albern meist. — Von welcher Farb' ihr Haar?
Bote. Braun, Königin, und ihre Stirn so niedrig,
Als sie's nur wünschen kann.
Cleop. Hier, Gold für dich.
Nimm meine vor'ge Schärfe mir nicht übel: —
Ich sende dich von Neuem hin; ich finde
Dich brauchbar zum Geschäft. Geh, mach dich fertig;
Die Briefe sind bereit. (Bote ab.)
Char. Ein netter Mann.
Cleop. Gewiß, das ist er: ich bereue sehr,
Daß ich ihn so gequält. Nun, dies Geschöpf.
Nach ihm, ist's nichts Besonders
Char. O, nichts, Fürstin.
Cleop. Er sah schon Majestät, und sollt' sie kennen.
Char. Sah er schon Majestät? Behüt' uns, Isis,
Und dient so lang euch!

Digitized by Google

Cleop. Ich hab' ihn noch um Eins zu fragen, Charmian:
Doch ist's nicht wichtig. Bring ihn dort zu mir,
Wo ich jetzt schreibe; noch geht's gut genug.
Char. Fürstin, ich steh' dafür.

(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Athen. Ein Zimmer in Antonius' Hause.

Antonius und Octavia treten auf.

Ant. Nein, nein, Octavia, nicht dies allein, —
Das wär' verzeihlich, das, und tausend Andres,
Von ähnlichem Belang; — doch den Pompejus
Bekriegt auf's Neu' er; er macht sein Testament
Und liest es öffentlich.
Er lobt mich spärlich und kann er nicht anders,
Als rühmlich mein gedenken, thut er's kalt
Und matt, und schenkt mir das geringste Maß:
Den besten Anlaß läßt er ungenützt
Oder verschluckt es halb.
Oct. O theurer Herr,
Glaubt dies nicht Alles, oder müßt ihr glauben,
Zürnt nicht ob Allem. Wenn ihr jetzt euch trennt,
Stand nie unglücklicher ein Weib dazwischen,
Für beide Theile betend.
Die guten Götter werden meiner spotten,
Bet' ich: „O, segnet meinen Ehgemahl!"
Und dies Gebet ungültig machend, rufe:
„O, segnet meinen Bruder!" Gatte, Bruder
Siegt Beide, heißt Gebet und Fluch zugleich;
Kein Mittelweg dazwischen.
Ant. Theure Gattin,
Schenk deine beste Liebe dem, was sie
Am meisten sucht zu schützen. Ehrlos
Zu sein, vernichtet mich: lieber nicht dein,
Als so entlaubt. Doch weil du es verlangst,

Digitized by Google

Tritt zwischen uns. Indeß will ich mich rüsten
Zu einem Krieg, der deinem Bruder Schmach
Wird bringen. Eile drum, so schnell du kannst;
Du hast, was du begehrst.
Oct. Dank meinem Herrn!
Der mächt'ge Jupiter mach' mich, die schwächste,
Zu eurer Mittlerin! Krieg zwischen euch,
Das wär', als spaltete die Welt und füllte
Der Riß sich mit Erschlagnen.
Ant. Wenn du erkennst, von wem's beginnt, so lenke
Dort deinen Tadel hin; denn unsre Schuld
Ist nicht so gleich, daß deine Liebe sich
Gleich stark zu beiden neigte. Mach dich fertig;
Wähl' die Gesellschaft selbst und fordre Aufwand,
Ganz, wie's dein Herz sich wünscht.

(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Daselbst. Ein andres Zimmer

Enobarbus und Eros begegnen sich.

Enob. Was gibt's, Freund Eros?
Eros. Herr, es gehn seltsame Neuigkeiten um.
Enob. Was denn?
Eros. Cäsar und Lepidus haben den Pompejus bekriegt.
Enob. Das ist was Altes; wie ist's abgelaufen?
Eros. Cäsar, nachdem er ihn im Kriege gegen Pompejus gebraucht hat, verweigert ihm jetzt alle Nebenbuhlerschaft; gönnt ihm keinen Theil an dem Ruhm des Feldzugs: dabei aber läßt er's nicht bewenden, sondern klagt ihn auf Briefe an, die er früher an Pompejus geschrieben haben soll; trotz seines Einspruchs setzt er ihn gefangen, und so ist's aus mit dem armen Dritten, bis der Tod sein Gefängniß ausweitet.
Enob. So hast du, Welt, nur zwei Kinnbacken noch;
Wirf alles Futter, was du hast, hinein
Und Einer frißt den Andern noch. Wo ist
Anton?

Digitized by Google

Eros Er geht im Garten — so, und stößt
Die Binsen weg, die vor ihm liegen, ruft
„Narr, Lepidus!" und droht des Kriegers Gurgel,
Der den Pompejus schlug.

Enob. Die Flott' ist fertig.

Eros. Für Cäsar und Italien. Doch, Domitius,
Mein Herr begehrt jetzt dein: die Neuigkeiten
Konnt' ich hernach euch sagen.

Enob. 's wird nichts sein:
Doch mag es auch. — Bring mich nur hin zu ihm.

Eros. Kommt, Herr.

(Gehen ab.)

Sechste Scene.

Rom. Ein Zimmer in Cäsar's Hause.

Cäsar, Agrippa und Mäcenas treten auf.

Cäs. Rom zu verachten that er dies und mehr:
In Alexandria, — nur eins als Beispiel, —
Am Markt auf silbernem Gerüst saß er,
Mit ihm Cleopatra, auf goldnen Stühlen,
Vorm Volke thronend: ihnen saß zu Füßen
Cäsarion, meines Vaters Sohn genannt,
Und alle die unächten Sprossen, die sie
Seitdem in ihrer Lust gezeugt. Er gab
Aegypten ihr zum Eigenthum und macht'
Von Untersyrien, Cyprus, Lydien sie
Zur unumschränkten Herrscherin.

Mäc. Und das
Im Angesicht des Volkes?

Cäs. Auf offnem Platz, wo sie das Kampfspiel halten,
Nannt' er der Kön'ge Könige seine Söhne:
Großmedien, Parthien und Armenien,
Gab er dem Alexander; Ptolomäus
Versprach er Syrien, Cicilien und Phönicien.
Sie zeigt sich in der Göttin Isis Kleid

An diesem Tag und gab schon öfter so
Gehör, wie man erzählt.
Mäc. Laßt Rom dies wissen.
Agrip. Das, seines Uebermuths schon satt, sich bald
Ganz von ihm kehren wird.
Cäs. Es weiß das Volk
Es schon, und hat von ihm auch seine Klagen
Vernommen jetzt.
Agrip. Wer ist's, den er verklagt?
Cäs. Cäsarn, und daß, weil, als wir in Sicilien
Pompejus plünderten, wir an der Insel
Ihm keinen Antheil gönnten: ferner sagt er,
Daß er die Schiffe, die er mir geliehn
Noch nicht zurückerhalten: endlich zürnt er,
Daß Lepidus von dem Triumvirat
Entfernt ward und wir dann für uns behielten
Sein ganz Vermögen.
Agrip. Das heischt Antwort, Herr.
Cäs. Sie ward ihm, schon gesendet ist der Bote.
Ich sagt' ihm, Lepidus war allzu grausam,
Daß er mißbrauchte seine hohe Macht,
Und seinen Fall verdient: was ich erobert,
Gesteh' ich seines Theils ihm zu; doch fordr' ich
Dann von Armenien und den andern Reichen
Auch meinen Theil.
Mäc. Das gibt er nimmer zu.
Cäs. So wird auch ihm hierin nichts zugegeben.

Octavia tritt auf.

Oct. Heil Dir, Gebieter! Heil, mein theurer Cäsar!
Cäs. O daß ich dich Verstoßne nennen sollte!
Oct. Ihr nanntet mich nicht so, noch brauchtet ihr's.
Cäs. Weshalb stahlst du dich so zu uns? du kommst nicht
Wie Cäsar's Schwester. Des Antonius Frau,
Ein Heer müßt' ihr vorangehn, und das Wiehern
Der Rosse ihre Ankunft uns erzählen,
Schon lang, eh' sie erschien; die Bäum' am Weg,
Sie sollten Menschen tragen, und Erwartung
Vergehn, verlangend, was sie nicht erreicht:
Staub müßte steigen zu des Himmels Dach,
Erregt von Volkeshaufen. Doch du kommst

Digitized by Google

Wie eine Magd zum Markt nach Rom, vereitelst
Die Zeichen unsrer Liebe, die verhüllt
Oft unvergolten bleibt: wir hätten dich
Zu Land und Meer empfangen, jeden Ruhpunkt
Mit schöner'n Grüßen feiernd.
  Oct. Theurer Herr,
Nichts zwang mich so zu kommen, nein, ich that's
Aus freier Wahl. Antonius, mein Gemahl,
Von eurer Rüstung hörend, machte kund
Sie dem betrübten Ohr, worauf Erlaubniß
Ich bat zur Heimkehr.
  Cäs. Die er schnell gewährt';
Denn du standst zwischen ihm und seiner Lust.
  Oct. Nicht so, mein Bruder.
  Cäs. Ich beacht' ihn streng,
Und seine Thaten führt der Wind mir zu.
Wo ist er jetzt?
  Oct. Mein Bruder, in Athen.
  Cäs. Nein, vielbetrogne Schwester; zu sich winkt' ihn
Cleopatra. Er hat sein Reich verschenkt
An eine Hure; Beide werben jetzt
Zum Krieg der Erde Kön'ge. Schon versammelt
Sind Bocchus, Lybiens König; Archelaus
Von Cappadocien; Philadelphus, König
Der Paphlager; Udallas, Traciens König;
Arabiens König, Malchus; der von Pontus;
Herodes von Judäa; Mithridat
Von Comagene; Polemon und Amintas,
Die Könige Mediens, Lycaoniens
Und noch viel mehr der Fürsten.
  Oct. Weh mir Aermsten,
Die zwischen zwei Geliebten theilt ihr Herz,
Die sich befeinden!
  Cäs. Sei willkommen hier:
Nur deine Briefe hielten noch zurück den Bruch,
Bis wir erfuhren, wie man dich getäuscht
Und wie Gefahr im Säumen. Fasse Muth!
Laß dich den Zeitstrom nicht verwirren, der
So strengen Zwang treibt auf dein stilles Glück;
Laß unbeweint den Dingen ihren Lauf,

Digitized by Google

Bestimmt vom Schicksal. Sei in Rom willkommen,
Mein Theuerstes! Mehr, als Gedanken messen,
Bist du gekränkt: die hohen Götter, dir
Dein Recht zu schaffen, machen uns zu Dienern,
Und die dich lieben. Tröste bestens dich,
Stets uns willkommen.
Agrip. Edle Frau, willkommen!
Mäc. Willkommen, theure Frau! Es liebt in Rom
Euch jedes Herz, und klagt um euch: Anton
Allein, der Ehebrecher, der kein Maß
In seinen Gräueln kennt, er stößt euch von sich,
Und gibt sein mächtig Reich der Buhlerin,
Die damit lärmt auf uns.
Oct. Herr, ist dies so?
Cäs. Ganz sicher. Schwester, sei willkommen. Bitte,
Bleib treu stets deiner Fassung. — Liebste Schwester!
(Gehen ab.)

Siebente Scene.

Antonius' Lager bei dem Vorgebirge Actium.

Cleopatra und Enobarbus treten auf.

Cleop. Ich lasse dich nicht locker, zweifle nicht.
Enob. Warum denn nur, warum, warum?
Cleop. Du wolltst nicht meine Gegenwart im Krieg,
Und sprachst, es ziemt sich nicht.
Enob. Nun, ziemt sich's denn?
Clop. Nicht ziemen? Ist uns Krieg erklärt, warum
Sollt' ich nicht selbst dabei sein?
Enob. (für sich.) Sagen könnt' ich, —
Wenn wir mit Hengst und Stute ziehn in's Feld,
Rein wär' der Hengst verloren; denn die Stute
Trüg' Hengst und Reiter dann.
Cleop. Was sagst du da?
Enob. Verwirren muß Antonius euer Beisein,
Und rauben ihm an Herz, Gehirn und Zeit,

Digitized by Google

Was er dann nimmer missen kann. Schon zeiht
Man ihn des Leichtsinns, und es heißt zu Rom,
Photinus, der Eunuch und eure Weiber
Machen den Krieg.
  Cleop. Sink Rom, und fault ihr Zungen,
Die Solches reden! Uns betrifft der Krieg,
Und als der Vorstand meines Reichs will ich
Mich zeigen als ein Mann. Entgegne nichts;
Ich bleibe nicht zurück.
  Enob. Nun, ich bin fertig:
Hier kommt der Imperator.

Antonius und Canidius treten auf.

  Antonius. Canidius, ist's nicht seltsam,
Daß von Tarent und von Brundusium
So schnell er das jon'sche Meer durchschnitt,
Und nahm Toryn? — Du hörtest es, Geliebte?
  Cleop. Nie wird Geschwindigkeit mehr angestaunt,
Als von dem Säumigen.
  Ant. Ein guter Vorwurf,
Der trefflich stände selbst dem besten Mann,
Trägheit zu höhnen, — Wir, Canidius, fechten
Mit ihm zur See.
  Cleop. Zur See! Wie anders sonst?
  Canidius. Warum dies, Herr?
  Ant. Er fordert uns heraus.
  Enob. So fordert ihn mein Herr zum Einzelkampf?
  Can. Ja, und zum Treffen bei Pharsalia.
Wo Cäsar mit Pompejus focht: doch schlägt
Er Beides aus, weil's ihm nicht Vortheil bringt.
Thut's auch.
  Enob. Nicht wohlbemannt sind eure Schiffe;
Mauleseltreiber, schnell gepreßtes Volk,
Sind eure Seesoldaten: Cäsar's Flotte
Trägt Mannschaft, die Pompejus oft bekämpft:
Leicht ihre Schiffe, deine schwer. Es trifft
Kein Makel dich, wenn du's zur See verweigerst,
Da du zu Land bereit.
  Ant. Zur See, zur See.
  Enob. O theurer Herr, dann schleuderst du von dir
Die unbedingte Meisterschaft zu Land,

Digitized by Google

Zersplitterst deine Macht, die meist besteht
Aus kriegsgewohntem Fußvolk: ungeübt
Bleibt deine wohlbewährte Kunst; den Weg
Gehst du vorbei, der dir Erfolg verheißt,
Und gibst dich blindem Glück und Zufall hin,
Statt fester Sicherheit.

Ant. Ich fecht' zur See.

Cleop. Ich habe sechzig Segel; Cäsar hat
Sie besser nicht.

Ant. Der Schiffsmacht Ueberzahl
Verbrennen wir, und wohlbemannt den Rest
Schlag ich bei Actium Cäsarn. Fehlt es uns,
Kann ich's zu Land noch immer thun. —

Ein Bote tritt auf.

Was bringst du?

Bote. Die Nachricht, Herr, ist wahr; er ist erspäht,
Cäsar nahm Toryn ein.

Ant. Kann er persönlich dort sein? 's ist unmöglich;
Schon seltsam, wenn sein Heer es ist. — Canidius,
Du bleibst am Land mit neunzehn Legionen,
Und den zwölftausend Reitern: — wir zu Schiff. —
Komm, meine Thetis! — Nun, mein wackrer Krieger?

Ein Soldat tritt auf.

Soldat. O edler Feldherr, fechtet nicht zur See;
Traut nicht den morschen Planken. Zweifelt ihr
An meinem Schwert und meinen Wunden? Laßt
Aegypter und Phönicier untertauchen;
Wir lernten siegen, stehend auf dem Grund,
Und fechten Fuß an Fuß.

Ant. Gut, gut, hinweg!

(Antonius, Cleopatra und Enobarbus gehen ab.)

Sold. Beim Hercules, ich denk', ich habe Recht.

Can. Soldat, du hast's: doch fließt nicht diese That
Aus seiner Macht; der Führer wird geführt,
Und wir sind Weibermänner.

Sold. Führt ihr nicht
Zu Land das Fußvolk und die Reiterei?

Can. Marcus Octavius, Marcus Justejus,
Publicola und Cälius thun's zur See:

Digitized by Google

Wir halten all' am Land. — Doch Cäsar's Eile
Geht über allen Glauben.
Sold. Als er noch
Zu Rom, zog so vereinzelt aus das Heer,
Daß er die Späher trog.
Can. Wer ist sein Führer?
Sol. Man sagt, ein Taurus.
Can. Wohl kenn' ich den Mann.

Ein Bote kommt.

Bote. Der Imperator ruft Canidius vor sich.
Can. Die Zeit ist Neuigkeiten schwanger; jede Minute bringt sie eine.

(Sie gehen ab.)

Achte Scene.

Eine Ebene bei Actium.

Cäsar, Taurus, Hauptleute und Gefolge treten auf.

Cäsar. Taurus, —
Taurus. Mein Feldherr!
Cäs. Schlag nicht zu Lande, halte dich geschlossen:
Beut nicht die Schlacht, eh' fertig wir zu See.
Von dieser Vorschrift weich in keinem Stück:
Denn unser ganzes Glück ruht auf dem Wurf.

(Gehen ab.)

Antonius und Enobarbus treten auf.

Antonius. Stellt die Geschwader dort am Hügel auf,
Im Angesicht von Cäsar's Reihn; von dort
Läßt sich der Schiffe Zahl wohl überschaun,
Das Weitre demgemäß zu thun. (Gehen ab.)

Canidius tritt auf, von der einen Seite mit seinem Landheer über die Bühne ziehend, Taurus, Cäsar's Unterfeldherr, von der andern. Sobald sie abgegangen sind, hört man das Getümmel einer Seeschlacht.

Feldgeschrei. Enobarbus kommt zurück.

Enob. Nichts, nichts, all nichts! Ich mag's nicht länger ansehn:
Die Antoniad', Aegypten's Admiralschiff,

Digitized by Google

Sammt allen sechzig flieht, und dreht die Ruder;
O das zu sehn, macht meine Augen blind.

Scarus tritt auf.

Scarus. O Götter und Göttinnen,
Soviel ihr sitzt im Rath!

Enob. Warum so heftig?

Scar. Das größte Stück der Welt aus Unverstand
Verloren! Königreiche und Provinzen
Hinweggeküßt!

Enob. Wie steht's um das Gefecht?

Scar. Auf unsrer Seite wie die schwarze Pest,
Wo Tod gewiß. Die Schandmähr' aus Aegypten,
Die Aussatz treffe! mitten im Gefecht, —
Als wie ein Zwillingspaar der Vortheil schien,
Für Beide gleich, vielmehr der ältre unser, —
Die Bremf' auf ihr, wie eine Kuh im Juni
Spannt ihre Segel auf und flieht.

Enob. Ich sah's:
Von dem Gesicht erkrankten meine Augen,
Ich trug's nicht länger.

Scar. Kaum gewann sie Wind,
So spannt' Anton, der treffliche Ruin
Von ihrer Zauberkunst, die Flügel aus,
Und, wie ein brünst'ger Enterich, verläßt er
Die Schlacht im Wendepunkt und flieht ihr nach:
Nie sah ich noch so schmacherfüllte That.
Erfahrung, Mannheit, Ehre, hat sich nie
Vorher so selbst geschändet.

Enob. Weh uns, weh!

Canidius tritt auf.

Can. Zur See ist außer Athem unser Glück,
Und sinkt höchst kläglich. Blieb nur unser Feldherr,
Wie er einst selbst sich kannte, dann ging's gut:
O, er gab selbst das Beispiel uns zur Flucht,
Höchst schmählich durch die eigne.

Enob. (für sich.) Ja, wenn ihr
So weit schon seid, dann freilich, gute Nacht.

Can. Zum Peloponnes sind sie entflohn.

Digitized by Google

Scar. Man kommt
Sehr leicht dorthin, und ich will hier erwarten,
Wie's ferner geht.
Can. Ich überliefre Cäsarn
Fußvolk und Reiter. Schon sechs Kön'ge zeigten
Den Weg mir, wie man sich ergibt.
Enob. Noch will
Ich des Antonius wundem Glücke folgen,
Sitzt mein Verstand im Wind auch gegen mich.

(Gehen ab.)

Neunte Scene.

Alexandria. Ein Zimmer im Pallast.

Antonius tritt auf mit Gefolge.

Ant. Horch, mir verbeut der Boden, ihn zu treten,
Er schämt sich meiner Last! — Kommt näher, Freunde.
's ist mir so spät geworden in der Welt,
Daß ich den Weg verlor. — Ich hab' ein Schiff,
Mit Gold beladen; nehmt es, theilt und flieht,
Und macht mit Cäsar Frieden.
Alle. Fliehn! Wir nicht.
Ant. Ich bin mir selbst entflohn, und habe Memmen
Gelehrt den Rücken zeigen. — Freunde, geht;
Ich habe mich zu einem Lauf entschlossen,
Der eurer nicht bedarf; drum geht.
Mein Schatz liegt dort im Hafen, nehmt ihn. — O,
Ich folgte dem, was mich zu denken roth macht:
Mein eignes Haar empört sich; denn das Weiße
Verwirft des Braunen Raschheit, dies an jenem
Feigheit und Unsinn. — Freunde, geht; ihr sollt
An ein'ge Freunde Briefe haben, die
Den Weg euch ebnen. Bitt' euch, blickt nicht traurig,
Entgegnet nicht mit Trübsinn; nehmt den Wink,
Den mein Verzweifeln gibt; verlassen laßt,
Was selber sich verläßt. Geht stracks zur See:

Digitized by Google

Ich schenk' euch jenes Schiff zusammt dem Schatz.
Laßt mich, ich bitt', ein wenig: bitt' euch jetzt: —
Ja, thut's; denn, wahrlich, mein Befehl ist aus,
Drum bitt' ich euch: — Ich ruf' euch gleich zurück.
(Setzt sich nieder.)

Eros tritt auf und Cleopatra, von Charmian und Iras geführt.

Eros. Ja, edle Frau, zu ihm: — O tröstet ihn!
Iras. Thut's, theure Königin.
Charmian. Thut's! Was auch sonst?
Cleop. Setzt mich zu ihm. O Juno!
Ant. Nein, nein, nein!
Eros. Seht ihr hier, Herr?
Ant. O, pfui, pfui, pfui.
Charm. Ach, Herrin, —
Iras. Fürstin, theure Herrscherin!
Eros. Herr, Herr, —
Ant. Ja, Freund, o ja: — Er, bei Philippi, führte
Sein Schwert recht wie ein Tänzer, während ich
Den hagern, eingeschrumpften Cassius schlug;
Ich war's, durch den der tolle Brutus fiel:
Er ließ nur Andre handeln, unerfahren
Im tapfern Reih'n des Kriegs. Doch jetzt — Was thut's?
Cleop. O steht ihm bei!
Eros. Die Kön'gin, Herr, die Kön'gin!
Iras. Geht zu ihm, Herrin, sprecht mit ihm;
Unkräftig ist er ganz durch die Beschämung.
Cleop. Nun wohl — so stützt mich: — O!
Eros. Erhabner Herr, steh auf; es naht die Kön'gin,
Gesenkten Haupts, der Tod will sie ergreifen;
Dein Trost nur rettet sie.
Ant. Ich hab' die Ehr' geschändet;
Schmachvollstes Fliehen!
Eros. Herr, die Königin!
Ant. O, wohin führtst du mich, Aegypt'rin? Sieh,
Wie ich die Schmach verberge deinem Auge,
Schau' ich auf das, was ich dahinten ließ,
Zerstört in Schande.
Cleop. Theurer Herr, vergib
Den furchterfüllten Segeln! Nimmer dacht' ich,
Du folgtest mir.

Digitized by Google

Ant. Du wußtest allzuwohl,
Wie fest mein Herz an deinem Steuer hing
Mit seinen Sehnen, daß du nach mich rissest:
Kanntst deine Herrschaft über meinen Geist,
Und daß dein Wink selbst vom Gebot der Götter
Mich abruft.

Cleop. O, vergib mir!

Ant. Jetzt muß ich
Demüth'gen Antrag an den Jüngling senden,
Mit Lug und Trug bedacht auf Ränke sein,
Ich, der einst mit dem Klumpen Welt gespielt
Wie's ihm gefiel, Glück schaffend und vernichtend.
Du wußtest es, wie sehr du mich besiegt,
Und daß mein Schwert, erweicht durch meine Liebe,
Ihr stets gehorchen würde.

Cleop. O vergib!

Ant. Laß keine Thräne fallen; eine schon
Macht wett all den Gewinnst, all den Verlust.
Gib einen Kuß mir: er bezahlt mich ganz. —
Wir sandten unsern Kinderlehrer ab,
Ist er zurück? — Ich fühl' mich schwer wie Blei: —
Bringt Wein und Speisen. — Glück, du weißt es schon,
Jemehr du schlägst, jemehr sprech' ich dir Hohn.
(Gehen ab.)

Zehnte Scene.

Cäsar's Lager in Aegypten.

Cäsar, Dolabella, Thyreus und Andere treten auf.

Cäsar. Laßt ihn jetzt vor, der von Antonius kommt. —
Kennst du ihn?

Dolabella. 's ist sein Kinderlehrer, Cäsar:
Ein Zeichen, daß er kahl ist, weil er uns
So armen Kiel aus seinem Fittig sendet,
Er, dem vor wenig Monden hundert Kön'ge
Als Boten dienten.

Digitized by Google

Euphronius tritt auf.

Cäs. Komm heran und sprich.

Euphronius. Wie ich hier bin, komm' ich vom Mark Anton,
Noch jüngst für seine Zwecke so gering,
Wie Morgenthau auf einer Myrthe Laub
Dem weiten Meer.

Cäs. Mag sein. Sag' deinen Auftrag.

Euph. Herrn seines Schicksals grüßt er dich und wünscht
Zu leben in Aegypten. Weigerst du's,
Stimmt sein Begehren er herab und fleht;
Laß zwischen Erd' und Himmel frei ihn athmen,
Als Bürger von Athen. Soviel für ihn.
Cleopatra dann, huldigt deiner Größe
Und unterwirft sich deiner Macht; sie fleht
Der Ptolomäer Reif für ihre Söhne,
Jetzt Willkühr deiner Gnade.

Cäs. Für Antons
Begehr hab' ich kein Ohr. Der Königin
Soll nicht Gehör noch auch Erhörung fehlen,
Treibt den entehrten Freund sie aus Aegypten,
Oder erschlägt ihn hier. Erfüllt sie dies,
Fleht sie nicht unerhört. Dies für die Beiden.

Euph. Das Glück geleite dich!

Cäs. Führt ihn durch's Lager.
(Zu Thyreus.) Jetzt eil', versuche deine Rednerkunst;
Gewinn' Cleopatr'an ab dem Anton:
Versprich in unserm Namen, was sie fordert,
Und soviel mehr, als du erdichten kannst.
Die Weiber sind nicht fest im größten Glück;
Doch Mangel bringt die heiligste Vestalin
Zum Treubruch. Biete deinen Witz auf, Thyreus,
Und was du dann für deine Müh' nur forderst,
Es gilt uns als Gesetz.

Thyreus. Ich gehe, Cäsar.

Cäs. Betrachte, wie sein Riß Antonius kleidet,
Und was du meinst, welch Handeln aus ihm spricht
In jeder Regung.

Thyr. Cäsar, so geschieht's.

Digitized by Google

Eilfte Scene.

Alexandria. Ein Zimmer im Pallast.

Cleopatra, Enobarbus, Charmian und Iras treten auf.

Cleop. Was thun wir, Enobarbus?

Enob. Bereu'n und sterben.

Cleop. Ist dies Antonius' oder unsre Schuld?

Enob. Allein Antons, der seinen Willen machte
Zum Herrscher der Vernunft. Entfloht auch ihr
Des Krieges grausem Antlitz, dessen Reih'n
Einander schreckten, braucht er drum zu folgen?
Das Jucken seines Triebes durfte nicht
Sein Feldherrnthum vernichten; auf dem Punkt,
Wo eine halbe Welt bestritt die andre,
Und sich's um ihn nur fragte. 's war 'ne Schmach
Gleich dem Verlust, als eurer Flagg' er nachlief,
Und ließ die Flotte gaffend.

Cleop. Bitt' dich, still.

Antonius tritt auf mit Euphronius.

Ant. Dies seine Antwort?

Euph. Ja, o Herr!

Ant. Es soll
Die Kön'gin Gunst erhalten, wenn sie uns
Ausliefern will?

Euph. So sagt er.

Ant. Laßt's ihr wissen. —
Schick dieses graue Haupt dem Knaben Cäsar,
Und deine Wünsche füllt er bis zum Rand
Mit Fürstenthümern.

Cleop. Dieses Haupt, o Herr?

Ant. Zu ihm zurück. Sag' ihm, er trüge noch
Der Jugend Rosen, Einz'ges noch erwarte
Von ihm die Welt: sein Geld, sein Heer und Flotte
Besäß' auch wohl ein Feigling, dessen Diener
So gut in eines Knaben Diensten siegten,
Als unter Cäsarn: drum entbiet' ich ihm,
Den lust'gen Außenschein bei Seit' zu thun

Digitized by Google

Und mir Gebeugtem Schwert um Schwert zu stehn,
Mir ganz allein. Ich will's ihm schreiben; folg' mir.
(Antonius und Euphronius ab.)

Enob. Ja wohl, ja wohl, emporgeschnellt wird Cäsar
Sein Glück veräußern und mit einem Fechter
Zur Schau sich stellen! — Menschenurtheil ist,
Ich seh's, auch Theil des Glücks, und Außendinge
Ziehn auch den Werth des Innern mit sich fort,
Und Ein's, wie's Andre leidet. Daß er träumt,
Der jeden Umstand kennt, die Fülle Cäsar's
Soll seiner Armuth stehn! — Cäsar, du hast
Auch den Verstand besiegt.

Ein Diener kommt.

Diener. Botschaft von Cäsar.
Cleop. Nicht mehr Gepränge? Wie? — Seht, meine Fraun! —
Die wenden sich von der verblühten Rose,
Die vor der Knospe knieten. — Laßt ihn ein.
Enob. (für sich.) Ich und die Redlichkeit bekommen Streit.
Hält Pflichtgefühl an Thoren fest, so wird
Zur Narrheit unsre Treu': doch wer's erträgt
Stets treulich dem gefallnen Herrn zu folgen,
Bezwingt selbst den, der seinen Herrn bezwang,
Und erntet einen Platz in der Geschichte.

Thyreus tritt auf.

Cleop. Was will uns Cäsar?
Thyr. Höre mich allein.
Cleop. Hier sind nur Freunde, sag' es frei heraus.
Thyr. So sind's vermuthlich Freunde des Anton.
Enob. Herr, er bedarf so viel als Cäsar hat;
Oder bedarf nicht unser. Wünscht es Cäsar,
Springt freudig unser Herr, sein Freund zu sein:
Und wir sind dort, wo er; beim Cäsar.
Thyr. Wohl. —
Vernimm denn, Vielberühmte! Cäsar wünscht,
Du mögst den Fall, in dem du stehst, nicht mehr,
Als daß er Cäsar sei, bedenken.
Cleop. Weiter;
Recht königlich!
Thyr. Er weiß, daß den Anton
Du nicht aus Liebe, nur aus Furcht umarmtest.

Digitized by Google

Cleop. O!

Thyr. Die Narben deiner Ehre drum beklagt er
Als nur erzwung'ne, nicht verdiente Schmach.

Cleop. Er ist ein Gott, und sieht was recht und wahr ist.
Freiwillig nicht gab ich die Ehre hin,
Sie ward erobert.

Enob. (bei Seite.) Dies genau zu wissen,
Frag' ich Anton. — Herr, Herr, du bist so leck,
Daß wir dich sinken lassen müssen; denn
Dein Theuerstes verläßt dich.

(Geht ab.)

Thyr. Sag' ich Cäsarn,
Was du von ihm begehrst? denn nur gebeten
Will er zum Geben sein. Hoch freut' es ihn,
Wolltst du sein Glück als einen Stab gebrauchen,
Dich drauf zu lehnen; doch er würd' erglühn,
Hört' er von mir, du hättst Anton verlassen,
Und unter seinen Schirm dich selbst gestellt,
Den Schirm des Weltbeherrschers.

Cleop. Sprich, wie heißt du?

Thyr. Mein Nam' ist Thyreus.

Cleop. Freundlichster der Boten,
Sprich so zum großen Cäsar: In dem Streit
Küß' ich des Siegers Hand. Ich bin bereit
Zu seinen Füßen knieend meine Krone
Zu legen und von seinem mächt'gen Hauch
Aegyptens Spruch zu hören.

Thyr. Du erwählst
Höchst edlen Weg. Wenn Weisheit mit dem Glück
Im Kampf, wagt sie nur alles, was sie kann,
Wird sie kein Sturm erschüttern. Gönne mir
Die Gunst, voll Ehrfurcht deine Hand zu küssen.

Cleop. Der Vater deines Cäsar, wenn er sann
Auf Sturz der Kön'ge, hat oft seine Lippen
Auf den unwürd'gen Fleck gedrückt, als ob
Es Küsse regnete.

Antonius und Enobarbus kommen zurück.

Ant. Ha, Gunst, beim Zeus, der donnert! —
Wer bist du, Bursch?

Digitized by Google

Thyr. Nur Einer, der den Willen
Des größten Manns vollbringt, des würdigsten
Sein Wort erfüllt zu sehn.

Enob. Man wird dich peitschen.

Ant. Tritt näher: — Ha, du Geier! — Götter und Teufel!
Mein Ansehn schmilzt. Vor Kurzem, schrie ich: „Ho!“
So stürzten Könige, wie Buben, vor
Und schrie'n: „Was wollt ihr?“ Hört ihr nicht? ich bin
Antonius noch.

Diener kommen.

Fort mit dem Kerl und peitscht ihn.

Enob. Es spielt sich besser mit des Löwen Jungen,
Als mit dem alten, stirbt er.

Ant. Mond und Sterne!
Peitscht ihn: — Und wären's zwanzig auch der Größten,
Die Cäsarn zinsbar, fänd' ich sie so frech
Bei ihrer Hand, bei ihr, wie heißt sie doch,
Seit sie nicht mehr Cleopatra? — Peitscht ihn,
Bis, wie ein Jung', er sein Gesicht verzieht,
Und laut um Gnade winselt. — Fort mit ihm!

Thyr. Antonius, —

Ant. Schleppt ihn fort: ist er gepeitscht,
Bringt ihn zurück. — Der Narr des Cäsar soll
Uns ein Gewerb' an ihn bestellen. —

(Diener ab mit Thyreus.)

Ihr
War't halb verdorrt, eh' ich euch kannte. — Ha!
Ließ ich mein Kissen ungedrückt in Rom,
Entsagte der Erzeugung edler Sprossen
Vom Kleinod aller Frau'n, daß ich gemißbraucht
Von einer sei, die auf Schmarotzer blickt?

Cleop. Geliebter Herr, —

Ant. Ihr war't von jeher falsch: —
Doch sind in unsrer Sünde wir verhärtet,
(O Elend!) dann verschließen uns das Aug'
Die weisen Götter, trüben unser Urtheil
Im eignen Schmutz, so daß wir unsern Irrthum
Verehren; lachen der Verwirrung, wenn
Wir stolzen Gangs uns brüsten.

Digitized by Google

Cleop. Kam's so weit?

Ant. Ich fand euch als 'nen kalten Bissen auf
Des todten Cäsars Teller, ja ein Restchen
Cnejus Pompejus: überdies, was ihr
In heißern Stunden, die der Ruf nicht nennt,
Wollüstig auflas't: — denn ich bin gewiß,
Wenn ihr auch ahnen mögt, was Keuschheit sei,
Ihr wißt nicht, was sie ist.

Cleop. Wozu doch das?

Ant. Zu dulden, daß ein Mensch, der Trinkgeld nimmt
Und sagt, „Gott lohn's euch!" sich vertraulich macht
Mit meiner Spielgenossin, eurer Hand,
Dem Königssiegel, Pfande großer Herzen! —
Stünd' ich auf Basan, die gehörnte Herde
Zu überbrüll'n! denn wild bin ich mit Recht,
Und dies gemäßigt künden, wär', als ob
Ein Hals umstrickt dem Henker danken wollte,
Daß er's so schnell gemacht. — Ward er gepeitscht?

Diener kommen mit Thyreus zurück.

Diener. Recht tüchtig, Herr.

Ant. Schrie er und fleht' um Gnade?

Dien. Er bat um Schonung.

Ant. Lebt dein Vater noch,
Bereu' er, daß du keine Tochter wardst,
Und du, sei ängstlich, Cäsarn im Triumph
Zu folgen, weil, als du ihm folgtest,
Du wardst gepeitscht: dich schrecke künftighin
In's Fieber einer Dame weiße Hand,
Und schaudre, sie zu sehn. — Pack dich zum Cäsar,
Erzähl' ihm die Behandlung. Sieh, du sprichst,
Er mach' mich bös auf ihn; weil er voll Stolz
Und Hohn sich zeigt, drauf zielend, was ich bin,
Nicht, wie er weiß, ich war. Er macht mich bös,
Und das ist gar zu leicht in dieser Zeit,
Seit gute Sterne, die mich sonst geleitet,
Leer ihre Kreise ließen und ihr Feuer
Zum Höllenabgrund sandten. Wenn mein Wort
Und meine That ihm nicht gefällt, sag' ihm,
Er hab' Hipparchus, meinen Freigelass'nen,
Den soll nach Lust er peitschen, hängen, foltern,

Digitized by Google

Dann bin ich quitt mit ihm. Du, bringe drauf:
Hinweg mit deinen Striemen, geh.

(Thyreus ab.)

Cleop. Ist's jetzt genug?
Ant. Ach, unser ird'scher Mond
Verfinstert sich; und dies bedeutet nur
Antonius' Fall!
Cleop. Ich muß die Zeit erwarten.
Ant. Cäsarn zu schmeicheln, äugelst du mit dem,
Der ihm den Gurt schnallt?
Cleop. Kennst du mich noch nicht?
Ant. Kaltherzig gegen mich?
Cleop. Ach, Theurer, wär' ich's,
So werd' aus meinem kalten Herzen Hagel,
Vergiftet schon am Quell; der erste Stein
Treff' meinen Nacken, und wie dort er schmilzt,
Lös' er mein Leben auf! Cäsarn tödte
Der nächste, und so fort, bis das Gedächtniß
Von meinem Schooß und meinem braven Volk,
Wenn dieser Kugelsturm zerschmolzen ist,
Liegt ohne Grab, bis Mücken und Fliegen des Nils
Bestatten sie als Raub!
Ant. Ich bin befriedigt.
Auf Alexandria rückt Cäsar vor;
Dort will ich mich ihm stellen. Unsre Landmacht
Hielt wacker sich; auch die zerstreuten Schiffe
Sind neu vereint und flott und drohn zur See.
Wo warst du doch, mein Herz? — Hörst du, Geliebte,
Komm' ich noch einmal, diesen Mund zu küssen,
Vom Schlachtfeld, dann erschein' ich ganz in Blut;
Ich und mein Schwert, wir ernten eine Chronik;
Noch darf ich's hoffen.
Cleop. Ha, mein wackrer Held!
Ant. Dreifach gesehnt, geherzt, gebrüstet will
Ich tückisch fechten. Als noch leicht und hell
Die Stunden rannen, kauft' ein Mann sein Leben
Von mir für Scherz; nun setz' ich ein die Zähne,
Und schick' zur Hölle, was mich hindert. — Kommt,
Noch einmal eine lust'ge Nacht: ruft mir

Digitized by Google

All' meine ernsten Führer, füllt die Schalen;
Noch einmal laßt verspotten uns den Ruf
Der Mitternacht.

Cleop. Es ist heut' mein Geburtstag:
Ich dacht' ihn still zu feiern, doch seitdem
Mein Herr er selbst, bin ich Cleopatra.

Ant. Doch geht es gut.

Cleop. Ruft all die wackern Führer her zu ihm.

Ant. Ja, thut's, ich will sie sprechen und zu Nacht
Muß Wein durch ihre Narben schimmern. — Kommt,
Noch ist hier Kraft. Fecht' ich das nächste Mal,
Mach' ich den Tod in mich verliebt; ich will
Wetteifern mit dem Schwerte seiner Pest.

(Antonius, Cleopatra und Gefolge ab.)

Enob. In's Aug' starrt er dem Blitz nun. Rasend sein,
Heißt, aus der Furcht geschreckt sein: so gelaunt,
Hackt auf den Strauß die Taub'; und immer seh' ich,
Ein Weniger in unsres Feldherrn Hirn
Erfrischt sein Herz. Raubt den Verstand der Muth,
Frißt er das Schwert, mit dem er kämpft. Ich denk'
Auf Wege, wie ich ihn verlassen mag.

(Ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Cäsar's Lager bei Alexandria.

Cäsar tritt auf, einen Brief lesend; Agrippa, Mäcenas und Andre.

Cäsar. Er nennt mich Knabe, schilt, als hätt' er Macht,
Mich aus Aegypten wegzuschlagen, peitscht
Mir meinen Boten, fordert mich zum Zweikampf,

Digitized by Google

Cäsarn Anton. Der alte Raufer wisse,
Ich hab' manch andern Weg zum Tod; indeß
Lach' ich der Ford'rung nur.

Mäcenas. Bedenke, Cäsar,
Ras't solch ein Mann, so ist er schon gehetzt
Zum Fallen. Laßt ihn nicht zu Athem kommen,
Jetzt nutze seinen Irrsinn. Nie hat Wuth
Sich gut geschützt.

Cäsar. Den besten Führern sagt,
Daß morgen wir so vieler Schlachten letzte
Zu fechten denken. — Die in unsern Reihn
Anton noch kürzlich dienten, sind genug,
Ihn einzufangen. Sorgt, daß dies geschieht,
Und gebt dem Heer ein Mahl: wir haben Vorrath
Und sie verdienten's wohl.— Armer Antonius!

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Alexandria. Ein Zimmer im Pallast.

Antonius, Cleopatra, Enobarbus, Charmian, Iras, Alexas und Andre treten auf.

Ant. Domitius, er will nicht mit mir fechten.
Enob. Nein.
Ant. Warum sollt' er nicht?
Enob. Er meint, er sei,
Weil zwanzig Mal an Glück euch überlegen,
Auch Zwanzig gegen Einen.
Ant. Morgen, Freund,
Fecht' ich zu Land und Meer; dann leb' ich, oder
Die Ehre hab' ich sterbend in dem Blut,
Das sie in's Leben ruft. Willst wacker fechten?
Enob. Einhau'n und schrei'n: „Fahr hin!"
Ant. So recht; komm her. —
Ruf meine Hausbedienten;

Digitized by Google

Diener kommen.

laßt zu Nacht
Ein glänzend Mahl uns halten. — Deine Hand,
Du warst stets treu und ehrlich; — so auch du;
Und du, — und du — und du: — Ihr dientet brav,
Und Kön'ge waren eure Kameraden.

Cleop. Worauf zielt das?

Enob. (für sich) 's ist so ein Streich, wie Kummer dem Gemüth
Entsprossen läßt.

Ant. Und ehrlich bist auch du.
Könnt' ich aus mir so viele Männer machen,
Und würd' aus euch zusammen ein Anton,
Daß ich so guten Dienst euch leisten möchte,
Wie ihr gethan.

Dien. Verhüten das die Götter!

Ant. Nun, gute Leute, dient mir noch zu Nacht;
Füllt stets den Becher; macht aus mir so viel,
Als wär' mein Reich noch euer Kamerad,
Gehorchend meinem Wort.

Cleop. Was hat er vor?

Enob. Sie sollen weinen.

Ant. Pflegt mich noch heut' Nacht,
Kann sein, es ist der Schluß von eurem Dienst:
Vielleicht seht ihr mich nimmer, und geschieht's,
Zerfetzt als Schatten, dient vielleicht schon morgen
Dem neuen Herrn. Ich seh' euch an, wie Einer,
Der Abschied nimmt. Ihr, meine wackern Freunde,
Ich schick' euch nicht hinweg, bleib' euer Herr,
So gutem Dienst vermählt bis in den Tod.
Zwei Stunden pflegt mich noch; mehr bitt' ich nicht,
Und lohnen's euch die Götter.

Enob. Herr, was hast du,
So trostlos sie zu machen? Sieh, sie weinen;
Ich Esel merk' auch Zwiebeln. Schande halber
Verwandl' uns nicht in Weiber.

Ant. Ho, ho, ho!
Die Hexe hol' mich, hab' ich's so gemeint!
Glück wachs' aus diesen Tropfen! — Herzensfreunde,
Ihr faßt mich in zu schmerzensvollem Sinn:

Digitized by Google

Ich sprach zu eurem Trost und bat euch nur,
Die Nacht mit Fackeln todtzubrennen. Wißt,
Ihr Herzenskinder, viel von morgen hoff' ich
Und führ' euch hin, wo ich lebend'gen Sieg
Vielmehr, als Tod erwarte. Kommt zum Mahl;
Schwemmt jedes Zagen fort.

(Gehen ab.)

Dritte Scene.

Daselbst. Vor dem Pallast.

Es treten auf zwei Soldaten, die an ihren Posten gehen.

Erster Soldat. Bruder, gut' Nacht: auf morgen ist der
Tag.
Zweiter Soldat. Entscheiden muß sich's dann: leb' wohl!
Hörst du nichts Sonderbares auf der Straße?
Erst. Sold. Nichts. Gibt's was?
Zweit. Sold. 's ist wohl nur Gerücht:
Gut' Nacht.
Erst. Sold. Gut' Nacht denn, Kamerad.

Zwei andre Soldaten kommen.

Zweit. Sold. Soldaten,
Habt gute Wacht.
Dritter Soldat. Ihr auch. Gut' Nacht, gut' Nacht.

(Die ersten Zwei stellen sich auf ihre Posten.)

Vierter Soldat. Wir hier: (sie nehmen ihre Posten ein.) und
wenn's nur morgen
Der Flotte glückt, so hoff' ich sicherlich,
Die Landmacht steht.
Dritt. Sold. Es ist ein braves Heer,
Voll Zuversicht.

(Musik von Hoboën unter der Bühne.)

Viert. Sold. Still, welch Getön!
Erst. Sold. Hört, hört!
Zweit. Sold. Horch!
Erst. Sold. In der Luft Musik.

Digitized by Google

Dritt. Sold. Unter der Erde.
Viert. Sold. Das ist ein gutes Zeichen, sollt' es nicht?
Dritt. Sold. Nein.
Erst. Sold. Stille, sag' ich. Was bedeutet das?
Zweit. Sold. Gott Hercules, der den Anton geliebt,
Verläßt ihn jetzt.
Erst. Sold. Geht; seht, ob andre Wachen
Dasselbe hörten.

(Sie gehen zum nächsten Posten.)

Zweit. Sold. Wie steht's, ihr Herrn?
Soldaten. Wie's steht, wie's steht?
Hört ihr's?

(Einige reden zusammen.)

Erst. Sold. Ja, ist's nicht seltsam?
Dritt. Sold. Hört ihr's, Leute? hört ihr's?
Erst. Sold. Folgt diesem Ton, so weit der Posten reicht;
Wir wollen sehn, wie's abläuft.
Soldaten. (zusammen redend.) 's ist doch seltsam.

Vierte Scene.

Daselbst. Ein Zimmer im Pallast.

Antonius und Cleopatra, Charmian und andres Gefolge treten auf.

Ant. Eros! mein Panzer, Eros!
Cleop. Schlaf ein wenig.
Ant. Nein, Täubchen! — Eros, komm; den Panzer, Eros!

Eros kommt mit dem Panzer.

Komm, guter Bursch, leg mir dein Eisen an: —
Ist morgen nicht mit uns das Glück, so ist's,
Weil wir ihm trotzen. — Komm.
Cliop. Nein, ich helf' auch.
Wozu ist dies?
Ant. Ah, laß doch, laß! du bist
Der Wappner meines Herzens. — Falsch — so, so.

Digitized by Google

Cleop. Still da, ich helfe dir. So muß das sein.

Ant. Gut, gut;
Jetzt hab' ich Glück. — Siehst du, mein guter Bursch?
Geh' auch und waffne dich.

Eros. Sogleich, mein Feldherr.

Cleop. Ist dies nicht gut gegürtet?

Ant. Einzig, einzig:
Wer dies aufgürten will, eh' uns gefällt
Zur Ruh' es abzuthun, hört einen Sturm. —
Du tändelst, Eros; meine Kön'gin ist
Ein bessrer Knappe mir, als du: Beeil' dich. —
O Liebe, könntst du heut' mich fechten sehn,
Und wüßtest du dies Königswerk! dann säh'st du
Mich Meister drin. —

Ein Hauptmann tritt auf, gerüstet.

Guten Morgen dir, willkommen!
Du siehst dem gleich, der Kriegers Amt versteht:
Zur Arbeit, die uns lieb, stehn früh wir auf
Und gehn daran mit Freuden.

Hauptmann. Tausend, Herr,
So früh es ist, stehn schon im Waffenschmuck
Und warten dein am Hafen.

(Feldgeschrei, Trompeten, Kriegsmusik.)

Andre Hauptleute und Soldaten kommen.

Zweiter Hauptmann. Schön ist der Morgen. — Guten Morgen, Feldherr!

Alle. Guten Morgen, Feldherr!

Ant. Bursche, das klingt gut.
Gleich eines Jünglings Geist, der sich der Welt
Zu zeigen denkt, hebt früh der Morgen an. —
So, so; kommt, gebt mir das: hieher; schon recht. —
Fahr wohl denn, Frau! was über mich auch kommt,
Hier nimm des Kriegers Kuß: (er küßt sie.) des Tadels werth,
Schmachvollen Vorwurfs wär' ich, weilt' ich länger
Mit leerer Abschiedsform. Ich lasse dich
Als Mann von Stahl. — Ihr, die ihr fechten wollt,
Ich führ' euch; folgt geschlossen mir. — Leb' wohl.

(Antonius, Eros, Hauptleute und Soldaten ab.)

Charmian. Wünscht ihr in eu'r Gemach zurück?

Digitized by Google

Klop. Ja, führ' mich.
Er geht als Held. O daß doch ihm zum Sieg
Ein Zweikampf endete diesen großen Krieg!
Antonius, dann — doch jetzt — nun wohl, hinweg!
(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Antonius' Lager bei Alexandria.

Trompetenschall. Antonius und Eros treten auf. Ein Soldat begegnet ihnen.

Soldat. Die Götter geben heut' Antonius Glück!

Ant. Hättst du mich einst bestimmt und deine Narben,
Zu Land zu fechten!

Sold. Hättst du das gethan,
Die abgefallnen Kön'ge, und der Krieger,
Der dich heut' früh verließ, sie folgten noch
Dir auf dem Fuß.

Ant. Wer ging heut' Morgen?

Sold. Wer?
Der Nächste dir: ruf Enobarbus her,
Er hört nicht, oder ruft aus Cäsar's Lager:
„Ich bin von Deinen nicht."

Ant. Was sagst du?

Sold. Herr,
Er ist beim Cäsar.

Eros. Seine Schätz' und Kisten
Nahm er nicht mit.

Ant. So ging er?

Sold. Ganz gewiß.

Ant. Geh, Eros, send' ihm seinen Schatz nach; thu's
Behalt' kein Jota, ich befehl' dir's. Schreib ihm
In meinem Namen freundlich Lebewohl:
Sag' ihm, ich wünsch', er finde nie mehr Ursach'

Digitized by Google

Den Herrn zu wechseln. — O, mein böser Stern
Verführt auch Brave: — Eil dich! — Enobarbus!

(Gehen ab.)

Sechste Scene.

Cäsar's Lager vor Alexandria.

Trompetenstoß. Cäsar, Agrippa, Enobarbus und Andre treten auf.

Cäsar. Agrippa, vorwärts, und beginn' die Schlacht:
Ich will, daß lebend man Antonius fange;
Mach' es bekannt.
Agrippa. Cäsar, ich werd' es thun.

(Agrippa geht ab.)

Cäs. Des allgemeinen Friedens Zeit ist nah:
Glückt's an dem Tag, so trägt von selbst den Oelzweig
Die dreigetheilte Welt.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Antonius ist
In's Feld gerückt.
Cäs. Geh, bring Befehl Agrippa'n,
Daß er voran die Ueberläufer stellt,
Damit Anton die Wuth zu gießen scheine
Ueber sich selbst.

(Cäsar und sein Gefolge ab.)

Enobarbus. Abtrünnig ward Alexas; im Geschäft
Antonius' in Judäa, überredet'
Er den Herodes, seinen Meister lassend,
Sich Cäsarn zuzuwenden: für die Müh'
Hat Cäsar ihn gehängt. Canidius, und die Andern,
Die übergingen, stehn im Solde zwar,
Doch nicht in Ehr' und Ansehn. Ich hab's schlecht
Gemacht, und das verklagt so bitter mich,
Daß nichts hinfort mich freut.

Ein Soldat Cäsar's kommt.

Digitized by Google

Soldat. Enobarbus, dir
Schickt deinen ganzen Schatz Antonius nach
Und seine Lieb' dazu. Der Bote kam
Zu meiner Wacht; er ist bei deinem Zelt
Und lädt die Mäuler ab.

Enob. Ich schenk' es dir.

Soldat. Neck' mich nicht, Enobarbus.
Ich rede wahr. Schaff' nur den Ueberbringer
Erst sicher fort von hier; mich ruft der Dienst,
Sonst hätt' ich's selbst gethan. Dein Imperator
Bleibt doch ein Zeus.

(Soldat ab.)

Enob. Ich bin allein der Schurk' in dieser Welt
Und fühl', ich bin's am meisten. O Antonius,
Du Schacht von Güte, wie hättst du gezahlt
Dem bessern Dienst, wenn meine Schändlichkeit
Du so mit Golde krönst! Das schwellt mein Herz:
Bricht's nicht vom schnellen Gram, so eil' ihm vor
Ein schnellres Mittel; doch ich fühl', er thut's.
Ich fechten gegen dich! — Nein, einen Graben
Will ich mir suchen, wo ich sterben mag;
Zur letzten Rolle meines Lebens paßt
Der trübst' am besten.

(Geht ab.)

Siebente Scene.

Schlachtfeld zwischen den Lagern.

Feldgeschrei. Trommeln und Trompeten. Agrippa und Andre treten auf.

Agrippa. Zurück! Wir haben uns zu weit gewagt,
Selbst Cäsar hat zu thun: der Widerstand
Ist stärker, als wir dachten.

(Gehen ab.)

Feldgeschrei. Es treten auf Antonius und Scarus, verwundet.

Digitized by Google

Scarus. Ha, wackrer Feldherr, das heißt wahrlich fechten!
Thaten wir früher so, wir trieben sie
Mit blut'gen Köpfen heim.
Ant. Du blutest stark.
Scar. Die Wunde hier sah ähnlich einem T,
Nun wird ein H daraus.
Ant. Sie ziehn zurück.
Scar. Wir jagen sie durch's Bankloch; ich hab' Raum
Noch für sechs Hiebe mehr.

Eros kommt.

Eros. Sie sind geschlagen, Herr, und unser Vortheil
Dient uns als schönster Sieg.
Scar. Kerbt ihre Rücken
Und hascht sie, wie die Hasen; 's ist 'ne Lust,
Den Laufenden zu prügeln.
Ant. Dich belohn' ich
Erst für den kräft'gen Trost und zehnfach dann
Für deinen Muth. Komm mit!
Scar. Ich hinke nach.

(Gehen ab.)

Achte Scene.

Unter den Mauern von Alexandria.

Feldgeschrei. Antonius kommt, auf dem Marsch; Scarus mit Truppen.

Ant. In's Lager schlug ich ihn. Renn' Einer vor,
Der Kön'gin den Besuch zu melden. — Morgen,
Eh' uns die Sonne sieht, vergießen wir
Das Blut, das heut' entwischt. Ich dank' euch Allen;
Denn ihr habt tücht'ge Fäuste, habt gefochten
Nicht wie für fremde Sach', nein, jeder Mann
Wie für die eigne; Alle schient ihr Hectors.
Zieht in die Stadt, herzt eure Frau'n und Freunde,
Erzählt den Sieg, indeß mit Freudenthränen

Digitized by Google

Sie ab euch waschen das geronn'ne Blut
Und heil die Ehrenwunden küssen. —

(Zu Scarus.)

Gib
Mir deine Hand;

Cleopatra tritt auf mit Gefolge.

Hier dieser großen Fee
Rühm' ich dein Thun: ihr Dank besel'ge dich. —
O Tag der Welt, umkette meinen Hals,
Gerüstet noch; mit Schmuck und Allem hüpfe
An's Herz mir, trotz dem Panzer im Triumph
Auf seinem Klopfen fahrend.

Cleop. Herr der Herrn!
Held ohne Maß! Entkamst so frei und lächelnd
Dem großen Weltnetz?

Ant. Meine Nachtigall,
Wir schlugen sie zu Bett. Wir, Kind, ob Grau
Sich etwas mengt in unser Braun, wir haben
Ein Hirn, das unsre Nerven nährt und Preis
Auf Preis der Jugend abgewinnt. Sieh diesen;
Gönn' seinen Lippen deine holde Hand; —
Mein Krieger, küsse sie: — Er focht den Tag,
Als hätt' ein Gott, voll Menschenhaß, gewürgt
In seiner Maske.

Cleop. Freund, ich schenke dir
Die Rüstung eines Königs, ganz von Gold.

Ant. Er hat's verdient, und wär' sie voll Karfunkeln
Wie Phöbus' heil'ger Wagen. — Deine Hand! —
Durch Alexandria im frohen Zug
Tragt eure Schild' zerhackt wie ihre Träger:
Wär' im Pallaste Raum genug, die Schaar
Zu fassen, speisten All' wir hier zu Nacht
Und zechten auf des nächsten Tages Glück,
Der fürstliche Gefahr verheißt. — Trompeter,
Betäubt mit erz'nem Schall das Ohr der Stadt;
Gesellt zu unsern rasselnden Trommeln euch,
Daß Erd- und Himmelsschall zusammen tönen
Beifällig unserm Nahn.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Neunte Scene.

Cäsar's Lager.

Schildwachen auf ihrem Posten. Enobarbus tritt auf.

Erster Soldat. Löst man in dieser Stunde nicht uns ab,
So müssen wir zur Hauptwacht. Mondhell ist
Die Nacht, und morgen, heißt's, beginnt die Schlacht
Früh um die zweite Stunde.
Zweiter Soldat. Gestern war
Ein heißer Tag.
Enob. O, sei mein Zeuge, Nacht, —
Dritter Soldat. Wer ist der Mann?
Zweiter Soldat. Sei ruhig, horch auf ihn.
Enob. Bezeug' es mir, du segensreicher Mond,
Wenn die Erinn'rung einst der Abgefall'nen
Mit Haß gedenkt, der arme Enobarbus
Bereut vor deinem Antlitz! —
Erst. Sold. Enobarbus!
Drit. Sold. Still; hört weiter.
Enob. O höchste Herrscherin der wahren Schwermuth,
Gieß über mich den gift'gen Dampf der Nacht,
Damit mein Leben, meinem Willen feind,
Nicht länger an mir hange. Schlag mein Herz
An meines Frevels Kieselhärt' entzwei,
Daß es, vom Gram vertrocknet, fall' in Staub
Und alle Qual vergeh'. O Mark Anton,
Du edler, als mein Abfall schändlich ist,
Vergib nur du mir für dein eignes Selbst;
Doch laß die Welt mich in's Verzeichniß reih'n
Als Ueberläufer, der den Herrn verließ:
Antonius, o Antonius!

(Stirbt.)

Zweit. Sold. Reden wir
Mit ihm?
Erst. Sold. Nein, hört ihn, ob er etwas sagt,
Das Cäsarn angeht.
Drit. Sold. Gut denn; doch er schläft.

Digitized by Google

Erst. Sold. Liegt wohl in Ohnmacht; denn so schlimm Gebet
Ging nie dem Schlaf voran.
Zweit. Sold. Gehn wir zu ihm.
Drit. Sold. Erwacht, erwacht, Herr; redet!
Zweit. Sold. Hört ihr, Herr?
Erst. Sold. Die Hand des Todes traf ihn. Horch, die Trommel
Weckt feierlich die Schläfer. Tragt ihn fort
Zur Hauptwacht: 's ist ein Mann von Ansehn; auch
Ist unsre Stunde voll.
Drit. Sold. So komm denn her:
Vielleicht erholt er sich noch 'mal.

(Sie gehen mit dem Leichnam ab.)

Zehnte Scene.

Zwischen den zwei Lagern.

Antonius und Scarus mit Truppen, auf dem Marsch.

Ant. Sie rüsten sich heute zur See; zu Land
Gefall'n wir ihnen nicht.
Scarus. Zu beiden, Feldherr.
Ant. Ich wollt', sie föchten in der Luft, im Feuer;
Wir föchten auch dort. Doch so sei's; das Fußvolk
Dort auf den Hügeln, grenzend an die Stadt,
Soll zu uns stehn: ich gab zur See Befehl;
Schon aus dem Hafen liefen sie. Nun fort,
Wo ihre Stellung wir am besten schaun,
Und ihren Angriff.

(Gehen ab.)

Cäsar mit seinen Truppen auf dem Marsch.

Cäs. Greift er nicht an, so haltet still am Land,
Und so, vermuth' ich, ist's; denn seine Hauptmacht
Ging zu den Schiffen. In die Thäler jetzt,
Nehmt wahr den besten Vortheil.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Antonius und Scarus kommen zurück.

Ant. Noch sind sie nicht vereint: dort bei der Fichte
Kann ich sie überschaun; bring' augenblicks
Dir Nachricht, wie sich's anläßt.

(Geht ab.)

Scarus. In den Segeln
Cleopatra's baun Schwalben ihre Nester:
Die Augurn sagen uns, sie wissen's nicht, —
Können's nicht sagen; — schaun finster drein
Und wagen's nicht, ihr Wissen zu verkünden.
Anton ist tapfer und verzagt; und ruckweis
Gibt sein zerfressnes Glück ihm Furcht und Hoffnung
Für das, was er besitzt und nicht besitzt.

Schlachtgetümmel in der Ferne wie von einem Seetreffen. Antonius kommt zurück.

Ant. Alles hin!
Die falsch' Aegypterin hat mich betrogen;
Dem Feind ergab die Flotte sich; und dort
Schwenken sie ihre Mützen, zechen sie
Wie Freunde, lang getrennt. — Dreifält'ge Hure!
Du hast dem Neuling mich verkauft; mein Herz
Führt einzig Krieg mit dir. — Heiß' Alle fliehn;
Denn wenn an meinem Zauber ich gerächt bin,
Hab' ich vollendet. — Geh, heiß' Alle fliehn.

(Scarus ab.)

O Sonne, nie seh' ich dein Steigen mehr:
Glück und Antonius scheiden hier; wir schütteln
Just hier die Hand uns. — Kam's soweit? — Die Herzen,
Die meinen Fersen folgten, deren Wunsch
Ich stets erfüllt, zerschmelzen, gießen all ihr Süßes
Auf den erblüh'nden Cäsar. Abgeschält
Ist nun der Baum, der alle überragt,
Betrogen bin ich. O die falsche Seel'
Aegyptens! dieser unheilvolle Zauber, —
Ihr Auge zog mein Schwert und rief es heim;
Ihr Busen war mein Diadem, mein Ziel;
Jetzt, ächt zigeunerisch, im Taschenspiel
Betrügt sie mich bis zum Verlust in's Herz. —
He, Eros, Eros!

Digitized by Google

Cleopatra kommt.

Ha, verschwinde, Blendwerk!

Cleop. Was ras't mein Herr so gegen seine Liebe?

Ant. Vergeh, sonst geb' ich dir, was du verdienst
Und schände Cäsar's Siegszug. Nehm' er dich,
Und führ' dich auf vor jauchzenden Plebejern:
Folg seinem Wagen, als der größte Schandfleck
Deines Geschlechts; laß wie ein Unthier dich
Für kleinste Münze Tölpeln zeigen; laß
Octavia, die sanfte, dein Gesicht
Mit scharfen Nägeln furchen.

(Cleopatra ab.)

Du thust wohl
Zu gehn, wenn leben wohlgethan: doch besser,
Du fielst durch meine Wuth: der einen Tod
Käm' dann zuvor wohl vielen. — Eros, he! —
Des Nessus Hand liegt auf mir. Lehre mich,
Alcides, du mein Ahnherr, deine Wuth:
Laß mich an Mondes Hörner Lichas schleudern
Und mit der Faust, die schwere Keule schwang,
Mein wackres Selbst zerstören. Tod der Hexe!
Dem Röm'schen Knaben hat sie mich verkauft,
Und ich fall' unterm Streich: sie stirbt dafür. —
He, Eros!

(Geht ab.)

Eilfte Scene.

Alexandria.

Ein Zimmer im Pallast.

Cleopatra, Charmian, Iras und Mardian treten auf.

Cleop. Helft mir, ihr Frau'n! O, er ist rasender
Als Telamon um seinen Schild; der Eber
Thessaliens war nie so erbost.

Digitized by Google

Charm. Zum Grabmal:
Verschließt euch dort, laßt euren Tod ihm melden;
Denn früher scheiden sich nicht Seel' und Leib,
Als wenn die Größe schwindet.
Cleop. Hin zum Grabmal: —
Mardian, geh, sag ihm, daß ich mich erdolcht;
Sag, daß mein letztes Wort: Antonius, war,
Und bring es kläglich vor, ich bitt' dich. Schnell,
Bring' Kunde, wie er meinen Tod empfand. —
Zum Grabmal denn.

(Gehen ab.)

Zwölfte Scene.

Daselbst. Ein anderes Zimmer.

Antonius und Eros treten auf.

Ant. Eros, du siehst mich noch?
Eros. Ja, edler Feldherr.
Ant. Oft sehn wir eine Wolke, Drachen gleich,
Oft einen Dunst, wie Löw' und Bär gestaltet,
Wie 'n Schloß mit Thürmen, wie ein Felsenhang,
Ein zack'ger Berg, ein blaues Vorgebirg
Mit Bäumen drauf, die nach der Erde nicken,
Mit Luft die Augen äffend. Sahst du wohl
Dies Puppenspiel der schwarzen Nacht?
Eros. Ja, Herr.
Ant. Was jetzt ein Pferd war, im Gewölk zerfließt's
In einem Nu, und so undeutlich wird's,
Wie Wasser ist im Wasser.
Eros. Herr, so ist's.
Ant. Nun, Eros, guter Bursch, dein Feldherr ist
Jetzt solch ein Ding. Noch heiß' ich hier Antonius;
Doch bleibt nicht länger sichtbar die Gestalt.
Mein Krieg war für Aegypten; und die Kön'gin, —
Ich wähnt', ich hätt' ihr Herz, weil sie das meine;
Und als es mein, da hingen noch Millionen
Daran, die jetzt dahin, — sie, Eros, hat

Digitized by Google

Mit Cäsarn Karten mischend, falsch gespielt
Mit meinem Ruhm zu Feindes Trumpf, —
Nein, lieber Eros, weine nicht; noch blieb uns
Zu enden durch uns selbst. — O, schändlich Weib!

Mardian kommt.

Sie hat mein Schwert gestohlen.

Mardian. Nein, Antonius;
Die Herrin liebte dich und eint ihr Schicksal
Dem deinen ganz.

Ant. Fort, frecher Hämling, schweig;
Verrathen hat sie mich, und sie soll sterben.

Mard. Nur einmal zahlt der Mensch dem Tod die Schuld;
Sie trug sie ab. Was du erst wolltest thun,
Ist ohne dich geschehn; ihr letztes Wort
War, Mark Anton! o edler Mark Anton!
Dann brach ein thränend Aechzen mitten durch
Antonius' Namen; zwischen Herz und Lippen
Blieb er getheilt: Sie gab ihr Leben hin,
Und ward des Namens Grab.

Ant. Todt also?

Mard. Todt.

Ant. Entwaffne mich; das Tagwerk ist gethan,
Wir brauchen Schlaf. — Daß du gesund hier fortgehst,
Zahlt reichlich deine Müh'. Geh! — Ab, reiß ab! —

(Mardian ab.)

Des Ajax siebenfält'ger Schild bewahrt
Mein Herz nicht vor dem Stoß. O spaltet, Seiten;
Herz, einmal nur sei stärker, als die Hülle,
Spreng' dein zerbrechlich Haus! — Schnell, Eros, schnell! —
Kein Krieger mehr: — Zerstoßne Waffen, geht;
Mit Ehren trug ich euch. — Geh fort ein Weilchen. —

(Eros ab.)

Einholen will ich dich, Cleopatra,
Und um Vergebung weinen. Also sei's,
Zur Qual wird Aufschub. — Da die Fackel aus,
Leg' dich zur Ruh' und schweife länger nicht,
Wo alle Müh' vernichtet, was sie thut,
Ja, selbst die Kraft durch Stärke sich bestrickt.
Versiegle dann, und Alles ist gethan. —
Eros! — Ich komme, meine Königin: —

Digitized by Google

Eros! — Erwarte mich: Wo Seelen ruhn
Auf Blumen, wollen Hand in Hand wir gehn,
Und unser freud'ger Gang macht Geister staunen:
Dido'n und dem Aeneas fehlt ihr Schwarm,
Und Alles eilt zu uns. — Komm Eros, Eros!

Eros kommt zurück.

Eros. Was willst du, Herr?
Ant. Seit starb Cleopatra,
Leb' ich in solcher Schmach, daß meine Feigheit
Selbst Götter hassen. Ich, deß Schwert die Welt
Viertheilt', und auf Neptunus' grünem Rücken
Mit Schiffen Städt' erbaut', verdamme mich,
Dem Weib an Muth zu weichen, minder edel,
Als sie, die sterbend unsrem Cäsar sagt:
Ich überwand mich selbst. Du schworst mir, Eros,
Käm' es zum Aeußersten, (und wahrlich, jetzt
Ist es gekommen) wenn ich unausweichlich
Einst als Verfolger hinter mir erblickt'
Verderb und Schande, dann auf mein Geheiß
Wollst du mich tödten: thu's, die Zeit ist da.
Du schlägst nicht mich; den du erlegst, ist Cäsar.
Entfärbst du dich?
Eros. Behüten mich die Götter!
Soll ich das thun, was alle Parth'sche Speere,
Ob feindlich auch, zielfehlend, nicht vermocht?
Ant. Eros, möchtst du in Rom am Fenster stehn
Und deinen Meister schau'n, gekreuzt die Arme,
Den strafbar'n Nacken beugend, sein Gesicht
Von Scham bewältigt, weil der rollende Sitz,
Der den beglückten Cäsar trägt, die Feigheit
Deß ächtet, der ihm folgt?
Eros. Nie möcht' ich's schaun.
Ant. So komm; nur eine Wunde kann mich heilen.
Zieh dein rechtschaffnes Schwert, das für den Staat
Höchst nützlich du geführt.
Eros. O, Herr, verzeih mir!
Ant. Als ich dich frei ließ, schworst du damals nicht
Auf meine Bitte dies zu thun? Thu's jetzt;
Sonst gilt dein ganzer vor'ger Dienst mir nur
Als unbedachter Zufall. Zieh und komm.

Digitized by Google

Eros. Dein edles Antlitz wende dann von mir,
In dem die Meisterschaft der ganzen Welt liegt.
Ant. Nun wohl. (Wendet sich von ihm ab.)
Eros. Mein Schwert ist blank.
Ant. So thu mit Eins
Das Ding, weßhalb du's zogst.
Eros. Mein theurer Herr,
Mein Führer und mein Feldherr! laß mich noch
Lebwohl dir sagen vor dem blut'gen Streich.
Ant. Gesagt ist's, Freund; — auch du, leb' wohl.
Eros. Leb' wohl, mein Feldherr. Stoß' ich jetzt?
Ant. Jetzt, Eros.
Eros. Nun, so denn: — (Fällt in sein Schwert.)
So entzieh' ich mich der Qual,
Anton zu tödten. (Stirbt.)
Ant. Dreimal edler du, als ich!
Du lehrst mich, tapfrer Eros, was ich sollte
Und du nicht konntest. Meine Königin
Und Eros mahnten durch ihr edles Liebesspiel
Mich an den alten Muth; nun will ich sein
Ein Bräutigam dem Tod, in ihn mich stürzen
Wie in der Liebsten Bett. Komm her; sieh, Eros,
Dein Meister stirbt, dein Schüler; so zu thun
(Indem er in sein Schwert fällt.)
Lernt' ich von dir. Wie! noch nicht todt? nicht todt? —
Ho, Wache! — Fördert mich.

Dercetas kommt mit der Wache.

Erste Wache. Was will der Lärm!
Ant. Ich machte meine Arbeit schlecht. O, endet,
Freunde, was ich begann.
Zweite Wache. Der Stern ist unter.
Erste Wache. Zeit steht an ihrem Ziel.
Alle. O weh uns, weh!
Ant. Gebt mir den Todesstreich, wenn ihr mich liebt.
Erste Wache. Nicht ich.
Zweite Wache. Noch ich.
Dritte Wache. Noch irgend wer. (Wache ab.)
Dercetas. Dein Tod und Schicksal heißt die Deinen fliehn.
Zeig' ich dies Schwert nur Cäsarn, sammt der Post,
Find' Eingang ich bei ihm.

Digitized by Google

Diomedes kommt.

Diomedes. Wo ist Anton?

Derc. Dort, Diomedes, dort.

Diom. Lebt er?
Stehst du nicht Rede, Freund?

(Dercetas ab.)

Ant. Mein Diomed,
Bist du's? O zieh dein Schwert, und gib soviel mir,
Als man zum Tode braucht.

Diomed. Erhabner Herr,
Mich sendet meine Fürstin her zu dir.

Ant. Wann sandte sie?

Diom. Jetzt eben, Herr.

Ant. Wo ist sie?

Diom. In ihrem Grabmal. Furcht verkündet ihr
Prophetisch, was geschehn. Denn als sie sah
(Was nimmer sich bestätigt) euer Mißtraun,
Sie halt's mit Cäsarn, und daß eure Wuth
Sich nicht besänft'ge, gab sie sich für todt;
Doch ängstlich, wie dies wirke, schickt sie mich
Die Wahrheit dir zu sagen, und ich komme,
Fürcht' ich, zu spät.

Ant. Zu spät, mein Diomed: —
Ich bitte dich, ruf meine Wachen her.

Diomed. Holla! des Feldherrn Wache! Wache, he!
Kommt, euer Herr ruft.

Einige von der Wache kommen.

Ant. Tragt mich, ihr Freunde, zu Cleopatra;
Das ist der letzte Dienst, den ich verlange.

Erste Wache. O, weh uns, weh, daß ihr nicht überlebt
All' eure treuen Diener.

Alle. Tag des Unglücks!

Ant. Nein, meine Kinder, seid dem harten Schicksal
Mit eurem Jammer nicht gefällig: heißt
Willkommen, was uns straft, so strafen wir's,
Indem wir's leicht ertragen. Hebt mich auf:
Ich führt' euch oft: nun, lieben Freunde, tragt mich,
Und nehmt für Alles meinen Dank.

(Sie gehen ab, indem sie Antonius forttragen.)

Digitized by Google

Dreizehnte Scene.

Daselbst. Ein Monument.

Cleopatra, Charmian und Iras erscheinen oben.

Cleop. O Charmian, ich will nie mehr fort von hier.
Charm. Tröstet euch, theure Fürstin.
Cleop. Nein, ich will nicht:
Willkommen sind mir unerhörte Schrecken,
Doch Trost verschmäh' ich; unsres Jammers Maß,
Der Ursach' angemessen, sei so groß,
Als das, was ihn erregt. —

Diomedes kommt.

Sprich, ist er todt?
Diom. Sein Tod liegt auf ihm, doch er ist nicht todt.
Blickt nach der andern Seite eures Grabmals,
Dort bracht' ihn seine Wache hin.

Antonius wird von der Wache hereingetragen.

Cleop. O Sonne,
Verbrenne deine Sphäre! — Dunkel, ruh'
Auf dieser Welt Gefilden! — O Anton!
Anton, Anton! — Hilf, Charmian; Iras, hilf;
Helft, Freunde drunten: zieht herauf ihn.
Ant. Still!
Nicht Cäsar's Tapferkeit besiegt Antonius,
Doch triumphirt Antonius über sich.
Cleop. So mußt' es sein; es konnte nur Anton
Anton besiegen; doch weh, daß es ist!
Ant. Ich sterb', Aegypten, sterbe; einzig nur
Hieß ich den Tod so lange warten, bis
Von tausend Küssen ich den armen letzten
Gedrückt auf deinen Mund.
Cleop. Ich wag' es nicht,
(O theurer Herr, vergib!) ich wag' es nicht,
Sie fangen sonst mich wohl. Das Siegsgepränge
Des vollbeglückten Cäsar soll durch mich
Sich nie bereichern; bleibt Gift, Messern, Schlangen
Nur Schärfe, Kraft und Stachel, bin ich sicher:
Dein Weib Octavia mit dem zücht'gen Blick

Digitized by Google

Und stillem Gleichmuth soll nicht Ehre haben,
Mich kalt betrachtend. — Komm, Antonius, komm, —
Helft, meine Fraun, — wir müssen dich emporziehn; —
Ihr Freunde, steht mir bei.

Ant. O, schnell, sonst sterb' ich.

Cleop. Ha, welch ein Spiel! — Wie schwer mein Herr doch wiegt!
All unsre Stärke ging in Schwermuth unter,
Das macht's so schwer! Hätt' ich der Juno Macht,
Merkur auf starken Schwingen höbe dich
Empor an Jovis Seite. Aber komm, —
Wer wünscht, ist immer Thor; — O, komm, komm, komm;

(Sie ziehn Antonius auf.)

Willkommen, willkommen! Stirb, wo du gelebt hast,
Leb' auf im Kuß; vermöchte das mein Mund,
Ich nutzt' ihn gern so ab.

Alle. O herber Anblick!

Ant. Ich sterb', Aegypten, sterbe:
Gebt etwas Wein, daß ich noch reden mag.

Cleop. Nein, mich laß reden, laß so laut mich schelten,
Daß brech' ihr Rad das falsche Weib Fortuna,
Beleidigt durch mein Schmähn.

Ant. Ein Wort, Geliebte!
Such Schutz und Ehre dir beim Cäsar. — Oh!

Cleop. Die gehn nicht mit einander.

Ant. Theure, hör mich!
Keinem um Cäsarn trau, als Proculejus.

Cleop. Ich trau' auf meinen Muth und meine Hand,
Keinem um Cäsar.

Ant. Mein klägliches Geschick jetzt, wo ich sterbe,
Beklagt, bejammert nicht: stärk' euren Geist
Die Nahrung des Gedankens an mein Glück,
Das ich genoß als erster Weltbeherrscher,
Als edelster: und jetzt, nicht niedrig sterb' ich,
Noch memmenhaft; ich reiche meinen Helm
Dem Landsmann hin, ein Römer, den ein Römer
Nur tapfer überwand. Jetzt flieht mein Geist;
Ich kann nicht mehr.

(Er stirbt.)

Digitized by Google

Cleop. Edelster Mann, du stirbst?
Und sorgst du nicht um mich? Bleib' ich zurück
In dieser schalen Welt, die ohne dich
Nicht mehr ist, als ein Stall? — O, seht, ihr Fraun,
Der Erde Krone schmilzt dahin: — Mein Herr! —
O, aller Kriegeslorbeer ist verwelkt,
Des Kriegers Stern gefallen; Buben, Mädchen
Sind Männern gleich; der Unterschied ist hin,
Und unterm späh'nden Mond ist nichts, nichts mehr
Des Merkens werth.

(Sie fällt in Ohnmacht.)

Charm. O, Fassung, Königin!

Iras. Todt ist auch unsre Fürstin.

Charm. Herrin, —

Iras. Fürstin, —

Charm. O Fürstin, Fürstin, Fürstin!

Iras. Königin
Aegyptens! Herrscherin!

Charm. Still, Iras, still!

Cleop. Nichts weiter, als ein Weib, beherrscht von so
Armsel'ger Regung, als die Magd, die melkt
Und niedre Dienste thut. — Ich möchte jetzt
Mein Scepter schleudern auf die neid'schen Götter,
Und sagen: unsre Welt glich ihrer ganz,
Bis sie mein Kleinod stahlen. Alles eitel!
Geduld ist albern; und die Ungeduld
Ziemt nur dem tollen Hund. Ist es denn Sünde,
Zu brechen in des Tods geheimes Haus,
Eh' Tod zu uns sich wagt? — Wie steht's, ihr Frauen?
Was, was? Seid munter, Charmian, sag, wie geht's?
Ihr wackern Mädchen! — Ach seht, seht, ihr Frauen,
Die Leucht' erlosch, ist aus: —

(Zur Wache drunten.)

Faßt euch ein Herz; —
Begraben woll'n wir ihn, und dann, was edel
Nach hoher Römer Weise, laßt uns thun:
Der Tod sei stolz, uns aufzunehmen. Kommt:
Dies Haus des Riesengeistes ist nun kalt.

Digitized by Google

O kommt, ihr Fraun! Uns bleiben rasche Hände
Zu Freunden nur, und dann ein schnelles Ende.
(Sie gehen ab, Einige Antonius' Leiche tragend.)

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Cäsar's Lager vor Alexandria.

Cäsar, Agrippa, Dolabella, Mäcenas, Gallus, Proculejus und Andere treten auf.

Cäsar. Geh' zu ihm, Dolabella, fordr' ihn auf,
Sich zu ergeben; sag, daß er vergeblich
Uns durch sein Zaudern äfft.

Dolab. Ich werde, Cäsar.
(Geht ab.)

Dercetas kommt mit dem Schwert des Antonius.

Cäs. Was soll uns das? und wer bist du, der wagt
Uns so zu nahn?

Derc. Dercetas ist mein Name;
Antonius dient' ich, der des besten Dienst's
Am meisten werth. So lang er stand und sprach,
War er mein Herr; ich trug mein Leben nur,
An seine Hasser es zu wagen. Willst du
Mich zu dir nehmen, werd' ich Cäsarn sein,
Was ihm ich war; doch ist dir's nicht gefällig,
So nimm mein Leben hin.

Cäs. Was willst du sagen?

Derc. Ich sag', o Cäsar, Mark Anton ist todt.

Cäs. Es sollte seinen Sturz ein solcher Fels
Mit stärkrem Krachen thun. Der Schwung der Welt

Digitized by Google

Müßt' Löwen in der Bürger Straßen schütteln,
Und Bürger in die Gruben. Stirbt Antonius,
So fällt kein Einzelner; die halbe Welt
Liegt in dem Namen.
  Derc. Cäsar, er ist todt;
Nicht durch den Schergen der Gerechtigkeit,
Noch durch gedungnen Stahl; nein, jene Hand,
Die seine Ehr' in ihren Thaten schrieb,
Hat mit dem Muth, den ihr das Herz verlieh,
Das Herz gespalten. — Hier sein Schwert,
Das ich der Wunde raubte; sieh's gefärbt
Mit seinem edlen Blut.
  Cäs. Ihr trauert, Freunde?
Die Götter strafen mich, wenn solche Pest
Nicht Königsaugen wäscht.
  Agrippa. Und seltsam ist's,
Daß die Natur uns zu beklagen zwingt,
Was wir am eifrigsten erstrebt.
  Mäcenas. Sein Glanz
Wog seinen Flecken gleich.
  Agr. Ein höh'rer Geist
Regiert' ein Wesen nie: doch macht uns, Götter,
Durch Fehler menschlich. Cäsar ist gerührt.
  Mäc. Wenn solch ein breiter Spiegel vor ihm steht,
Muß er sich selbst erblicken.
  Cäs. O Antonius!
So weit verfolgt' ich dich; — So schneiden wir
Dem eignen Körper Wunden: dir durchaus
Mußt' ich den Tag des Untergangs bereiten,
Wenn du nicht mir; Raum war nicht für uns Beide
In dieser weiten Welt. Doch laß mich's klagen
Mit Thränen, kostbar, wie des Herzens Blut,
Daß du, mein Bruder, und mein Mitbewerber
Zum Gipfel jedes Plans, mein Reichsgenoß,
Freund und Gefährt' in jeder Kriegsgefahr,
Arm meines Leibes, Herz, an dem des meinen
Gedanken sich entflammt, — daß unsre Sterne,
So unversöhnlich, unsern gleichen Lauf
Bis hierher trennen mußten. — Hört mich, Freunde, —
Doch sag' ich's euch zu mehr gelegner Zeit. —

Digitized by Google

Ein Bote kommt.

Des Manns Gewerbe spricht aus seinem Blick,
Doch laßt uns hören, was er sagt. — Wer bist du?
Bote. Ein armer Aegyptier. Meine Königin
In allem, was sie hat, in ihrem Grabmal
Verschlossen, heischt Belehrung, was du vorhast,
Damit sie sich zum Weg bereiten mag,
Den sie gezwungen geht.
Cäs. Sprich Trost ihr ein;
In ein'gen Stunden hört sie von uns selbst,
Wie ehrenvoll und liebreich über sie
Wir uns bestimmt: denn Cäsar kann nicht leben,
Um hart zu sein.
Bote. So schützen dich die Götter!

(Geht ab.)

Cäs. Komm hierher, Proculejus. Geh und sprich,
Wir sinnen keine Schmach ihr an: gib Trost,
Wie's ihre Leidenschaft nur fordern mag,
Sonst wird sie groß durch einen Todesstrich,
Den Sieg uns schmäl're: denn nach Rom sie lebend
Zu bringen, macht unsterblich den Triumph.
Geh, und auf's Schnellste meld' uns, was sie sprach
Und wie du sonst sie fandst.
Proc. Ich werde, Cäsar.

(Geht ab.)

Cäs. Gallus, begleit' ihn. —

(Gallus geht ab.)

Wo ist Dolabella,
Zu helfen Proculejus?
Agr. und Mäc. Dolabella!
Cäs. Laßt ihn nur gehn, denn eben denk' ich dran,
Wie er gebraucht wird; er muß bald zurück sein.
Geht in mein Zelt mit mir; dort sollt ihr sehn,
Wie schwer in diesen Krieg ich ward gezogen,
Und wie ich' still und freundlich stets verfuhr
In meinen Briefen. Kommt mit mir, und seht,
Was ich davon euch zeigen mag.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Alexandria. Ein Gemach im Grabmal.

Cleopatra, Charmian und Iras treten auf.

Cleop. Mein Elend fängt ein beſſres Leben mir
Zu ſchaffen an. Cäſar zu ſein, iſt ärmlich;
Fortuna nicht, iſt er Fortunens Sclav',
Ein Diener ihres Willens. Es iſt groß,
Die That zu thun, die alle Thaten endet,
Den Zufall feſſelt, jeden Wechſel hemmt,
Nach der man ſchläft, und nie den Koth mehr koſtet,
Der Bettler und Cäſaren nährt.

Proculejus, Gallus und Soldaten erſcheinen an der Pforte des Grabmals.

Proculejus. Cäſar begrüßt Aegyptens Königin;
Und bittet dich, du wollſt auf Wünſche ſinnen,
Die er gewähren kann.
Cleop. (von innen.) Wie iſt dein Name?
Proc. Mein Nam' iſt Proculejus.
Cleop. (von innen.) Mark Anton
Sprach mir von euch, und hieß mich euch vertraun;
Doch kümmert's mich nicht groß, betrügt man mich,
Da mir Vertraun nichts fruchtet. Will eur Herr,
Daß eine Kön'gin bei ihm bettelt, ſagt ihm,
Es könn' die Majeſtät, des Anſtands willen,
Nur betteln um ein Königreich: gefällt's ihm,
Aegypten mir für meinen Sohn zu ſchenken,
So gibt er mir ſoviel des Meinen, als
Wofür ich knieend danke.
Proc. Seid getroſt!
Ihr fielt in Fürſtenhand, befürchtet nichts;
Vertraut euch ohne Rückhalt meinem Herrn,
Der ſo voll Gnad' iſt, daß ſie überſtrömt
Auf Alle, die ſie brauchen. Meld' ich ihm
Eur' ſanftes Unterwerfen, einen Sieger
Findet ihr dann, der Milde ruft zur Hand,
Wo ihr um Gnad' ihn fleht.
Cleop. (von innen.) Ich bitt' euch, ſagt ihm,

Digitized by Google

Ich sei Vasallin seines Glücks, und huld'ge
Der Größe, die er sich errang. Ich lerne
Gehorchen stündlich, und ich würde gern
Sein Antlitz schaun.
Proc. Ich meld' es, theure Fürstin.
Seid ruhig; denn ich weiß, eu'r Zustand weckt
Deß Mitleid, der ihn schuf.
Gall. Ihr seht, wie leicht man sie jetzt überfällt;
(Proculejus und zwei von der Wache ersteigen das Grabmal, mittelst einer gegen das Fenster gelehnten Leiter, und stellen sich hinter Cleopatra. Einige von der Wache entriegeln und öffnen die Pforte.)
Wahrt sie, bis Cäsar kommt. (zu Proculejus und der Wache.)
(Ab.)
Iras. Erhabne Kön'gin!
Charm. Cleopatra, du bist gefangen!
Cleop. Schnell,
Schnell, gute Hand! (Zieht einen Dolch.)
Proc. Halt, werthe Fürstin, halt!
(Ergreift und entwaffnet sie.)
Thut euch nicht selbst ein Leid; dies soll euch retten,
Doch nicht verrathen.
Cleop. Wie, vom Tode selbst,
Der doch den Hund erlöst?
Proc. Cleopatra,
Mißbraucht nicht meines Feldherrn Gnade, seid
Euch selbst nicht Feind, und laßt die Welt erfahren,
Wie groß sein Edelmuth, den euer Tod
Zum Ziel nicht kommen ließe.
Cleop. Tod, wo bist du?
Komm hieher, komm! nimm eine Königin,
Viel Säuglinge und Bettler werth!
Proc. O, faßt euch!
Cleop. Ich will nicht essen, will nicht trinken, Freund,
Und wenn's dazu auch eitles Schwatzen braucht,
Ich schlaf' auch nicht, zerstör' dies ird'sche Haus.
Thu' Cäsar, was er kann. Wißt, Freund, ich fröhne
Gefesselt nicht an eures Feldherrn Hof,
Noch soll mich zücht'gen je der kalte Blick
Der albernen Octavia. Sollt' ich mich

Digitized by Google

Frohlockendem Gesindel zeigen lassen
Des krittelnden Roms? Sei eh'r ein Sumpf Aegyptens
Mein freundlich Grab! laßt eh'r im Schlamm des Nils
Mich nackend liegen, und zum Scheusal stechen
Die Wasserfliegen! macht zum Galgen mir
Die Pyramiden meines Lands, und hängt
Mich dran in Ketten auf!

Proc. Ihr dehnt viel weiter
Die Schreckensbilder aus, als Ursach' ihr
An Cäsar finden werdet.

Dolabella tritt auf.

Dol. Proculejus,
Was du gethan, weiß Cäsar, dein Gebieter,
Und schickt nach dir; ich übernehm' die Wacht
Der Königin.

Proc. Das, Dolabella, bin
Ich sehr zufrieden: seid mit ihr nur freundlich. —
(Zu Cleopatra.) Von euch bericht' ich Cäsarn, was ihr wünscht,
Wenn ihr mir's auftragt.

Cleop. Sprecht, ich wollte sterben.

(Proculejus mit den Soldaten ab.)

Dol. Erhabne Herrsch'rin, hörtet ihr von mir?

Cleop. Ich kann's nicht sagen.

Dol. Ganz gewiß, ihr kennt mich.

Cleop. Es macht nichts, Freund, was ich gehört und weiß:
Ihr lacht, wenn Frau'n und Kinder Träum' erzählen;
Pflegt ihr nicht so?

Dol. Ich weiß nicht, was ihr meint.

Cleop. Mir träumt', es war ein Herrscher Mark Anton; —
O, diesen Schlaf noch einmal, daß ich seh'
Noch einmal solchen Mann!

Dol. Gefiel' es euch, —

Cleop. Sein Antlitz war des Himmels; drinnen standen
So Mond, wie Sonne, gaben kreisend Licht
Der Erde kleinem O.

Dol. Erhabnes Wesen, —

Cleop. Sein Bein beschritt den Ocean; sein Arm
Emporgestreckt, umsaust' die Welt; die Stimme,
Wie aller Sphären Klang, doch Freunden nur;
Denn galt's den Erdkreis zu erschüttern, ward's

Digitized by Google

Ein scheltend Donnern. Seine Güte dann —
Nie war es Winter drin; sie war ein Herbst,
Der reicher ward im Ernten. Seine Freuden,
Delphinen gleich, die über's Element,
In dem sie lebten, ihren Rücken zeigten.
Sein Zeichen trugen Kron' und Fürstenhut
Und Inseln, Königreiche träuften ihm
Wie Münzen aus der Tasche.
Dol. Königin, —
Cleop. Gab es wohl, oder gibt's je solchen Mann,
Wie den ich träumte?
Dol. Holde Fürstin, nein.
Cleop. Ihr lügt hinauf bis an der Götter Ohr.
Doch gab es je, gibt's jemals solchen Mann,
So überragt er jeden Traum. Natur
Entbehrt des Stoffs, um mit der Phantasie
Wetteifernd seltne Formen sich zu bilden;
Doch da sie einen Mark Anton erdacht,
Gewann sie gegen Phantasie den Preis,
Vernichtend ihre Schatten.
Dol. Hört mich, Fürstin:
Groß, wie ihr selbst, ist der Verlust, und ihr
Tragt ihn gemäß der Schwere. Mög' ich nie
Ersehntes Ziel erreichen, fühl' ich nicht
Beim Wiederhall des euren einen Schmerz,
Der bis zur Wurzel trifft mein Herz
Cleop. Ich dank' euch.
Wißt ihr, was Cäsar denkt mit mir zu thun?
Dol. Ich sag' es ungern, was ihr wissen solltet.
Cleop. Ich bitt' euch, Freund, —
Dol. Denkt er gleich ehrenvoll, —
Cleop. Führt er doch im Triumph mich auf?
Dol. Das will er;
Ich weiß es, Fürstin.
Hinter der Scene. Platz da, Platz dem Cäsar!
Cäsar, Gallus, Proculejus, Mäcenas, Seleucus und Gefolge treten auf.
Cäs. Welch' ist die Königin von Aegypten?
Dol. 's ist
Der Imperator, hohe Frau. (Cleopatra kniet.)

Digitized by Google

Cäs. Steht auf,
Ihr dürft nicht knien: —
Ich bitt' euch drum, steht auf.

Cleop. Die Götter haben
Es so gewollt, und meinem Herrn und Meister
Muß ich gehorchen.

Cäs. Denkt nichts Arges mehr:
Ist die Erinnerung an eure Unbill
Uns gleich in's Fleisch geschrieben, denken wir
Doch ihrer nur als Zufalls.

Cleop. Herr der Welt,
Ich kann so wohl nicht meine Sache führen,
Daß sie geklärt erscheint; vielmehr bekenn' ich,
Mich drückten solche Schwächen, wie schon sonst
Oft mein Geschlecht beschämt.

Cäs. Cleopatra,
Wir wollen mehr ausgleichen, als verstärken:
Wenn ihr nach unsrer Absicht euch bequemt,
(Die gegen euch höchst huldreich) sollt Gewinn
Ihr aus dem Tausche ziehn; doch strebt ihr mich
Zum Grausamen zu stempeln, wenn den Weg
Ihr des Antonius geht, so raubt ihr euch
Selbst unsrer guten Absicht, stürzt die Kinder
Dem Abgrund zu, vor dem ich sie will schützen,
Wofern ihr auf mich baut. So geh' ich denn.

Cleop. Ihr könnt's, durch alle Welt, denn sie ist euer;
Wir, eure Wappenschild' und Siegstrophäen,
Hängen, wo's euch beliebt. Hier, edler Herr.

Cäs. Nur ihr sollt für Cleopatra mir rathen.

Cleop. Hier das Verzeichniß alles Golds und Schmuckes,
Den ich besaß; es ist genau geschätzt,
Das Kleinste selbst dabei. — Wo ist Seleucus?

Sel. Hier, Fürstin.

Cleop. Hier ist mein Schatzverwalter; fragt ihn, Herr,
Auf seinen Kopf, ob ich etwas zurück
Für mich behielt. Seleucus, sprich die Wahrheit.

Sel. Fürstin,
Versiegeln ließ ich meine Lippen, eh'
Auf meinen Kopf ich sage, was nicht ist.

Digitized by Google

Cleop. Sprich, was behielt ich mir zurück.
Sel. Genug,
Das wieder dir zu kaufen, was du angabst.
Cäs. Erröthet nicht, Cleopatra; ich lobe
Die Klugheit in der That.
Cleop. O Cäsar, seht
Des Pomps Gefolg! Die Meinen sind jetzt euer,
Und tauschten wir, so wär'n die euren mein.
Dieses Seleucus Undank macht mich wild: —
O Sclav', nicht treuer, als gedung'ne Liebe! —
Wie, weichst du nun zurück? kannst immer weiche,
Glaub' mir's; doch haschen will ich deine Augen,
Und wären sie beschwingt. Fühlloser Schurke,
Hund, Sclav'! O seltner Bube!
Cäs. Laßt euch bitten.
Cleop. O Cäsar, wie verwundet diese Schmach,
Daß, als du dich herabläßt mich zu sehn,
Die Ehre deiner Fürstlichkeit vergönnst
Der Tiefgebeugten — daß mein eigner Diener
Die Summe meiner Kränkung noch vermehrt
Durch Zuthat seines Neid's! Sei's, guter Cäsar,
Daß etwas Frauenplunder ich behielt,
Unwichtig Spielzeug, Dinge solchen Werths,
Wie man sie neuen Freunden schenkt; und sei's,
Daß ich auch Edleres bei Seite legte
Für Livia und Octavia, ihre Fürsprach'
Mir zu gewinnen, muß mich drum verrathen
Der, den ich auferzog? Dies, Götter, stürzt
Mich tiefer als mein Fall. Geh fort, ich bitt' dich;
(Zu Seleucus.)
Sonst zeig' ich dir die Funken meines Muths
Durch meines Schicksals Asche. — Wärst du Mensch
Du hättest für mich Mitleid.
Cäs. Geh, Seleucus.
(Seleucus ab.)
Cleop. Wißt, oft trifft uns, die Größten, der Verdacht
Für das, was Andre thun; und, fallen wir,
So soll'n wir Rede stehn für fremde Schuld:
Deshalb ziemt Mitleid uns.

Digitized by Google

Cäs. Cleopatra,
Nicht was ihr angabt, noch was ihr behalten,
Kommt in's Verzeichniß des Eroberten:
Verbleib' es euch, und thut damit nach Willkühr.
Glaubt, Cäsar ist kein Kaufmann, der für Waaren
Euch Preise stellt. Drum seid getrost, und macht
Nicht euren Wahn zum Kerker, theure Kön'gin;
Denn unsre Absicht ist, euch so zu halten,
Wie ihr selbst rathen werdet. Eßt und schlaft:
Wir tragen Sorg' und Mitleid so für euch,
Daß wir stets Freund euch bleiben. Lebt denn wohl.

Cleop. Mein Sieger und mein Herr!

Cäs. Nicht so: lebt wohl.

(Cäsar und sein Gefolge ab.)

Cleop. Beschwatzen will er mich, beschwatzen, Mädchen,
Nicht edel gegen mich zu sein: hör', Charmian.

(Spricht leise mit Charmian.)

Iras. Vollende du; der heitre Tag ist hin,
Und wir verfall'n der Nacht.
Cleop. Komm bald zurück:
Ich sprach schon drüber, und es ist besorgt.
Geh, daß man's eilig bringt.
Charm. Das will ich, Fürstin.

Dolabella kommt zurück.

Dolabella. Wo ist die Königin?
Charm. Hier.

(Geht ab.)

Cleop. Dolabella?
Dol. Fürstin, auf euer königliches Wort,
Dem zu gehorchen Liebe mich verpflichtet,
Meld' ich euch dies: durch Syrien denkt der Cäsar
Den Marsch zu nehmen; innerhalb drei Tagen
Schickt er mit euren Kindern euch voraus:
Nutzt dies, so gut ihr könnt. Ich hab' erfüllt,
Was ihr begehrt, und ich versprach.
Cleop. Ich bin
Dein Schuldner, Dolabella.
Dol. Ich eu'r Knecht. —
Lebt, gute Fürstin, wohl; ich muß zu Cäsar.

Digitized by Google

Cleop. Fahr wohl, und Dank euch.

(Dolabella ab.)

Nun, was denkst du, Iras?
Du, ein ägyptisch Püppchen, wirst in Rom
So gut wie ich gezeigt: stumpfsinn'ge Sclaven
Mit schmutz'gem Schurzfell, Maß und Hammer heben
Uns auf, uns zu besehn; ihr dicker Dauch,
Nach grober Speise riechend, wölkt uns ein,
Und zwingt uns aufzutrinken ihren Dunst.

Iras. Da sein die Götter vor!

Cleop. Ja, sicher, Iras.
Freche Lictoren packen uns wie Huren,
Und schäb'ge Reimer singen heißer sich,
An Lieder über uns: die Comödianten
Stell'n aus dem Stegreif uns und unser Fest
Zu Alexandria vor; Antonius wird
Als Trunkner aufgeführt, und meine Hoheit
Ahmt als Cleopatra ein quäkender Junge
In einer Metze Stellung nach.

Iras. O Götter!

Cleop. Ja, das ist ganz gewiß.

Iras. Nie seh' ich das;
Denn meine Nägel, weiß ich, sind doch stärker
Als meine Augen.

Cleop. Gut, das ist der Weg,
Zu höhnen ihren Anschlag, zu vernichten
Den abgeschmackten Plan. —

Charmian kommt zurück.

Nun, Charmian? —
Schmückt mich, ihr Frau'n, als Königin: — Geht, holt
Mein bestes Kleid. — Ich geh' zum Cydnus wieder,
Anton zu grüßen: — Sirrah, Iras geht. —
Jetzt, edle Charmian, eilt's fürwahr mit uns:
Und hast du es vollbracht, dann spiele nur
Bis an den jüngsten Tag. — Bringt Kron' und Alles. —

(Iras ab. Lärm hinter der Scene.)

Was für Geräusch?

Einer von der Wache kommt.

Wache. Da ist ein Bauerbursch',
Der will durchaus vorkommen bei eur' Hoheit;
Er bringt euch Feigen.

Digitized by Google

Cleop. Laßt ihn herein. (Wache ab.) Wie doch ein armes Werkzeug
Vollbringt so edle That! er macht mich frei.
Fest steht mein Entschluß, und ich habe nichts
An mir vom Weib, bin jetzt vom Kopf zu Fuß
Wie Marmor fest: der wandelbare Mond
Ist mein Planet nicht mehr.

Wache kommt zurück mit einem Bauer, der einen Korb trägt.

Wache. Dies ist der Mann.

Cleop. Geh fort, und laß ihn hier. —

(Wache ab.)

Hast du den hübschen Wurm des Nilus mit,
Der tödtet ohne Schmerz?

Bauer. Freilich hab' ich das: aber ich möchte nicht der Mann sein, der von euch verlangte, ihn anzurühren; denn sein Beißen ist unsterblich; die daran sterben, kommen selten oder nie wieder auf.

Cleop. Weißt du von Einem, der daran gestorben?

Bauer. Gar von Vielen, Männer und Weiber dazu. Erst gestern hörte ich von einer: ein recht braves Weib, nur legte sie sich etwas auf's Lügen; und das sollte eine Frau niemals thun, außer in rechtschaffener Weise: wie sie an dem Beißen starb, fühlte sie's kaum. — Wahrlich, sie machte eine sehr gute Beschreibung von dem Wurm; aber wer Alles glauben wollte, was die Leute sagen, der hätte viel zu thun. Aber das ist nun einmal sehr fallibel, der Wurm ist ein besondrer Wurm.

Cleop. Mach' dich nun fort; leb' wohl.

Bauer. Ich wünsche euch alles Pläsir mit dem Wurm.

Cleop. Leb' wohl.

Bauer. (indem er den Korb hinsetzt.) Das müßt ihr bedenken, seht ihr, daß der Wurm nicht von seiner Art läßt.

Cleop. Ja, ja, leb' wohl.

Bauer. Seht ihr, dem Wurm ist nicht zu trauen, außer in gescheidter Leute Hände; denn wahrlich, in dem Wurm steckt nichts Gutes.

Cleop. Sei unbesorgt; er wird gehütet.

Bauer. Recht schön: gebt ihm nichts, ich bitt' euch, denn er ist das Futter nicht werth.

Cleop. Wird er mich essen?

Digitized by Google

Bauer. Ihr müßt nicht denken, ich wäre so einfältig, daß ich nicht wüßte, der Teufel selber würde kein Weib essen: — ich weiß, daß eine Frau ein Leckerbissen für Götter ist, wenn der Teufel sie nicht zurichtet. Aber, wahrlich, die Hurensöhne von Teufeln richten den Göttern großen Verdruß mit ihren Weibern an; denn von allemal zehnen, die sie machen, verderben die Teufel fünfe.

Cleop. Gut, pack dich jetzt; leb' wohl.

Bauer. Ja, meiner Treu', ich wünsche euch viel Pläsir mit dem Wurm.

(Ab.)

Iras kommt zurück mit Krone und Kleid.

Cleop. Gib mir mein Kleid, setz' mir die Krone auf;
Ich fühl' ein Sehnen nach Unsterblichkeit.
Der Traube Saft netzt nicht mehr diese Lippen: —
Rasch, gute Iris, schnell! — Mich dünkt, ich hör'
Antonius' Ruf; erwachend seh' ich ihn,
Mein edles Thun zu preisen; hör' ihn spotten
Ob Cäsar's Glück, das Götter Menschen leihn
Entschuld'gend spätern Zorn. Gemahl, ich komme:
Mein Recht an diesem Namen schafft mein Muth.
Nur Feu'r und Luft; die andern Elemente
Geb' ich dem niedern Sein. — So, — seid ihr fertig?
So kommt, nehmt meiner Lippen letzte Gluth.
Leb' wohl, du gute Charmian; — liebste Iras,
Ein langes Lebewohl!

(Sie küßt sie. Iras fällt und stirbt.)

Hab' ich die Natter auf den Lippen? Fällst du?
Trennt die Natur so freundlich sich von dir,
So ist der Tod wie des Geliebten Zwicken,
Schmerzlich und doch ersehnt. Liegst du noch immer?
Wenn so du schwindest, sagst du von der Welt,
Sie sei nicht werth des Abschieds.

Charm. Gewölk', zerfließe, daß ich sprechen mag,
Selbst Götter weinen!

Cleop. Feig erschein' ich so:
Sieht sie zuerst den lockigen Anton,
So fragt er sie, und spendet ihr den Kuß,
Der mir ein Himmel ist. Komm, tödlich Ding,

(Zu der Schlange, die sie sich an die Brust setzt.)

Digitized by Google

Entschlinge du mit scharfem Zahn des Lebens
Verwirrten Knoten: armer gift'ger Narr,
Sei bös, und eile dich. O, könnt'st du sprechen!
Daß ich den großen Cäsar groben Tropf
Dich nennen hört'!
Charm. O Stern des Osts!
Cleop. Still, still!
Siehst du nicht meinen Säugling an der Brust,
Der seine Amm' in Schlaf säugt?
Charm. Brich, o brich!
Cleop. Wie Balsam süß, so mild wie Luft, so freundlich, —
O mein Antonius! — Ja, dich nehm' ich auch: —
(Sie legt sich eine zweite Schlange an den Arm)
Was zögr' ich noch —
(Fällt auf ein Bett und stirbt.)
Charm. In dieser öden Welt? — So leb denn wohl! —
Tod, brüste dich! ein Weib liegt dir im Arm
Ganz ohne Gleichen. — Schließt euch, weiche Fenster,
Und nimmer werde Phöbus angeschaut
Von solchen Augen! Deine Kron' ist schief;
Ich richte sie, dann spiel' ich.
Wache stürzt herein.
Erste Wache. Wo ist die Königin?
Charm. Still, weckt sie nicht.
Erste Wache. Cäsar hat hergesandt —
Charm. Zu spät den Boten.
(Sie setzt die Schlange an.)
O, komm; nur schnell, und fort: ich fühl' dich kaum.
Erste Wache. Kommt, he! Hier steht's nicht gut:
Sie trogen Cäsarn.
Zweite Wache. Hier kommt von Cäsarn Dolabella; — ruft ihn.
Erste Wache. Was gibt's hier? — Charmian, heißt das wohlgethan?
Charm. Ist wohlgethan und ziemt wohl einer Fürstin,
Die so viel großen Königen entstammt.
Ah, Krieger! (Stirbt.)
Dolabella kommt.
Dolabella. Wie geht's hier?

Zweite Wache. Alle todt.
Dol. Cäsar, was du
Besorgtest, ist geschehn. Nun kommst du selbst,
Erfüllt die grause That zu sehn, die du
So sehr zu hindern suchtest.
Hinter der Scene. Platz für Cäsar!

Cäsar mit Gefolge tritt auf.

Dol. O, Herr, ihr habt zu sicher nur geweissagt;
Was ihr gefürchtet, ist geschehn.
Cäsar. Die letzte
Von ihren Thaten war die edelste:
Sie rieth was wir gewollt, und königlich
Ging sie den eignen Weg. — Wie starben sie?
Ich seh' kein Blut.
Dol. Wer war zuletzt bei ihnen?
Erste Wache. Ein schlichter Landmann, der ihr Feigen brachte;
Dies war der Korb.
Cäs. Vergiftet denn!
Erste Wache. O Cäsar,
Noch eben lebte Charmian, stand und sprach.
Ich fand sie ordnend an dem Diadem
Der todten Herrin; zitternd stand sie da
Und plötzlich sank sie.
Cäs. O der edlen Schwachheit!
Hätten sie Gift geschluckt, erblickte man's
Am äußern Schwellen: doch sie blickt wie schlafend,
Als wollte sie zum zweitenmal Anton
Im starken Garn der Reize fangen.
Dol. Hier,
An ihrer Brust, quillt etwas Blut, auch ist sie
Geschwollen ein wenig: ebenso am Arm.
Erste Wache. Das ist der Schlange Spur, und diese Blätter
Zeigen den Schleim, wie ihn die Schlange läßt
In Höhlungen des Nils.
Cäs. Höchst glaublich ist's,
Daß sie so starb; denn mir erzählt' ihr Arzt,
Sie habe stets nach leichten Todesarten
Unendlich tief geforscht. — Nehmt auf ihr Bett,

Digitized by Google

Und tragt sie sammt den Frau'n vom Grabmal fort: —
Mit ihrem Mark Anton sei sie bestattet:
Kein Grab auf Erden dann verschließt in sich
Solch edles Paar. So große That, wie diese,
Erschüttert selbst den Stifter, und ihr Ruf
Regt Mitleid auf nicht minder, als deß Ruhm,
Der sie in solches Leid gebracht. Das Heer
Sei bei dem Leichenzug in voller Wehr,
Und dann nach Rom. — Hier Dolabella sieht,
Daß man mit Pracht den Leichenzug vollzieht.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Ende gut, Alles gut.

Lustspiel in fünf Akten.

Uebersetzt

von

Theodor Oelckers.

Digitized by Google

Personen:

Der König von Frankreich.
Der Herzog von Florenz.
Bertram, Graf von Roussillon.
Lafeu, ein alter Edelmann.
Parolles, Schmarotzer und feiger Großprahler in Bertram's Gefolge.
Mehrere junge französische Edelleute, die mit Bertram im florentinischen Kriege dienen.
Haushofmeister der Gräfin Roussillon.
Tölpel, in Diensten der Gräfin.
Die Gräfin von Roussillon, Bertram's Mutter.
Helena, Tochter Gerard's von Narbonne, eines unlängst verstorbenen berühmten Arztes.
Ein alte Wittwe zu Florenz.
Diana, Tochter der Wittwe.
Violenta, Mariana, } Nachbarinnen und Freundinnen der Wittwe.
Edle im Gefolge des Königs; Officiere, Soldaten u. s. w.

Der Schauplatz ist theils in Frankreich, theils in Toscana.

Digitized by Google

Erster Akt.

Erste Scene.

Der Gräfin von Roussillon Haus in Frankreich.

Bertram, die Gräfin von Roussillon, Helena und Lafeu, alle in Trauer.

Gräfin. Indem ich mich von meinem Sohne trenne, begrab' ich einen zweiten Gemahl.

Bertram. Und ich, beste Mutter, indem ich gehe, beweine meines Vaters Tod auf's Neue; aber ich muß dem Befehle seiner Majestät des Königs folgen, unter dessen Vormundschaft ich jetzt stehe, dessen Unterthan ich jederzeit sein werde.

Lafeu. Ihr werdet an dem König einen Gemahl finden, gnädige Frau; ihr, Herr, einen Vater. Er, der unter allen Umständen und zu jeder Zeit so gütig ist, muß es nothwendig auch gegen euch sein; denn eure Verdienste würden die seinigen eher heben, wenn er Mangel daran hätte, als sie vermindern, da er ihrer so viele besitzt.

Gräf. Was hofft man von Seiner Majestät Besserung?

Laf. Er hat seine Aerzte verabschiedet, gnädige Frau, bei deren Gebrauch er nur mit Hoffnung hingehalten wurde; und er fand keinen andern Vortheil bei der Sache, als daß er nach und nach auch die Hoffnung verliert.

Gräf. Dieses junge Kammermädchen hatte einen Vater, (o, dies hatte! welch' ein trauriger Uebergang ist das!) dessen Ge-

Digitized by Google

schicklichkeit fast eben so groß war, als seine Rechtlichkeit; wäre jene so erhaben gewesen, sie hätte die Natur unsterblich gemacht, und der Tod würde gespielt haben, aus Mangel an Arbeit. Ich wollte, um des Königs willen, er lebte! Ich glaube, dies würde der Tod für des Königs Krankheit sein.

Laf. Wie hieß der Mann, von dem ihr sprecht, gnädige Frau?

Gräf. Er war in seiner Kunst berühmt, mein Herr, und war es mit größtem Rechte: Gerard von Narbonne.

Laf. Er war in der That ein vortrefflicher Mann, gnädige Frau; der König sprach neulich selbst mit Bewunderung und Bedauern von ihm. Er war geschickt genug, noch jetzt zu leben, wenn Wissenschaft etwas gegen Sterblichkeit vermöchte.

Bert. Was ist es, mein gnädiger Herr, woran der König darnieder liegt?

Laf. Eine Fistel, mein Herr.

Bert. Davon hab' ich noch nichts gehört.

Laf. Ich wünschte, es wäre ganz unbekannt. — War dies Kammermädchen die Tochter Gerard's von Narbonne?

Gräf. Sein einziges Kind, mein Herr, und meiner Aufsicht anvertraut. Ich hege so gute Hoffnungen von ihr, als ihre Erziehung verspricht: es ist ihr ein Charakter angeerbt, welcher schöne Gaben noch schöner macht. Denn, wenn ein schlechtes Gemüth noch so schöne Vollkommenheiten erwirbt, so kann man es doch nicht loben, ohne es zu bedauern: seine Tugenden sind zugleich seine Verräther; in ihr sind sie um so schöner durch ihre Unschuld; ihre Tugend ist ihr angeboren, und ihre Herzensgüte vervollkommnet sie.

Laf. Euer Lob, gnädige Frau, bringt sie zu Thränen.

Gräf. Das beste Salz, womit ein Mädchen ihr Lob würzen kann. Die Erinnerung an ihren Vater kommt nie in ihr Herz, ohne daß die Tyrannei ihres Kummers alle Munterkeit von ihrer Wange nimmt. Nichts mehr davon, Helena, nichts mehr, damit es nicht scheine, du zeigtest nur diesen Kummer, ohne ihn zu fühlen.

Helena. Ich zeige Kummer, allerdings, aber ich fühl' ihn auch.

Laf. Mäßige Klage gebührt dem Todten; übermäßiger Gram ist ein Feind des Lebenden.

Digitized by Google

Gräf. Wenn der Lebende ein Feind des Grams ist, so tödtet das Uebermaß ihn bald.

Bert. Ich bitte um euern Segen, Mutter.

Laf. Wie soll ich das verstehn?

Gräf. Gesegnet sei, und gleiche deinem Vater
An That, wie an Gestalt! Dein Blut, die Tugend,
Sie streiten um den Sieg in dir; laß Güte
Dir eigen sein! Lieb' Alle, traue Wen'gen,
Beleid'ge Keinen: sei dem Feind gewachsen
An Macht mehr, denn an Ausübung; den Freund
Nimm unter deines Lebens Schloß; laß Schweigen,
Doch Sprechen nie dich tadeln. Was der Himmel
Sonst für dein Glück will, was mein Wunsch vermag,
Komm auf dein Haupt! Leb' wohl. — (Zu Lafeu.) Mein edler Herr,
's ist ein unreifer Hofmann; gnäd'ger Herr,
Steht ihr ihm bei.

Laf. Gewiß der beste Rath soll ihm nicht fehlen.

Gräf. Der Himmel segne ihn! — Bertram, leb' wohl.

(Gräfin geht ab.)

Bert. (Zu Helena.) Die besten Wünsche, die ihr in eurem Herzen fassen könnt, müssen in Erfüllung gehen. Seid der Trost meiner Mutter, eurer Gebieterin, und achtet sie.

Laf. Lebt wohl, schönes Fräulein; ihr müßt den Ruhm eures Vaters erhalten.

(Lafeu und Bertram gehen ab.)

Hel. O, wär's nur das! — Nicht denk' ich an den Vater:
Mehr rühmen dieser Großen Thränen ihn,
Als ich um ihn geweint. Wie sah er aus?
Vergessen hab' ich seiner: und mein Geist
Beschäftigt sich mit Bertram's Antlitz nur.
Ich bin verloren; kann nicht leben, wo
Bertram nicht da ist. 's wäre eben so,
Wenn irgend einen hellen Stern ich liebte,
Mich ihm vermählen wollte, der so hoch:
Mit seinem hellen Glanz und nahen Licht
Sei ich begnügt, nicht nah' ich seiner Sphäre.
Der Ehrgeiz meiner Liebe straft sich selbst;
Die Hündin, die sich mit dem Leu will paaren,
Stirbt durch die Liebe. Schön wär's, wenn auch quälend,
Zu sehn ihn stündlich; sitzen und zu zeichnen

Digitized by Google

Die stolzen Brau'n, das Falkenaug', die Locken
In meines Herzens Tafel, zu empfänglich
Für jeden Strich und Zug so schöner Bildung;
Doch ging er nun, und mein abgöttisch Herz
Muß heil'gen sein Gedächtniß. Wer kommt da?

Parolles tritt auf.

Der mit ihm geht: ich lieb' ihn seinetwillen;
Ich kenn' ihn zwar als ausgemachten Lügner,
Als großen Narr'n, und eigentlich 'ne Memme;
Doch stehn all' diese Uebel ihm so gut,
Daß glücklich er, wo Stahlgebein der Tugend
Im kalten Winde bleicht: denn Weisheit sehn
Wir nackt im Dienst oft reicher Thorheit stehn.

Parolles. Grüß' euch, schöne Königin.

Hel. Und euch, Monarch.

Par. Nein.

Hel. Und auch: nein.

Par. Sinnet ihr nach über die Jungfernschaft?

Hel. Ja. Ihr habt so etwas Soldatisches an euch; erlaubt mir einmal eine Frage. Männer sind Feinde der Jungfräulichkeit; wie können wir diese gegen sie schützen?

Par. Indem man sie abhält.

Hel. Sie thun aber Angriffe; und unsre Jungfernehre, wenn auch tapfer, ist doch bei der Vertheidigung zu schwach: nennt uns doch eine kriegerische Vertheidigungsart.

Par. Da gibt's keine; die Männer setzen sich vor euch fest, werden euch untergraben und in die Luft sprengen.

Hel. Bewahr' unsre arme Jungfernschaft vor Minirern und Luftsprengern! — Gibt's denn keine Kriegslist, wie Mädchen die Männer in die Luft sprengen?

Par. Ist die Jungfernschaft niedergesprengt, so werden die Männer um so schneller aufgesprengt; wahrlich, indem ihr sie wieder niedersprengt, geht durch die Bresche, die ihr selber macht, eure Stadt verloren. Es ist nicht staatsklug in der Verwaltung der Natur, die Jungfraunschaft zu bewahren. Verlust der Jungfernschaft ist Zuwachs für die vernünftige Welt; und es ward noch keine Jungfrau geboren, bevor nicht erst eine Jungfernschaft verloren war. Das, woraus ihr gemacht seid, ist Metall, woraus Jungfraun gemacht werden. Jungfernschaft, ist sie einmal verloren, kann zehnmal wieder gefunden werden: wird sie immer

Digitized by Google

behauptet, so ist sie für immer verloren; sie ist eine zu frostige Gesellschaft, weg mit ihr!

Hel. Ich will noch ein wenig dabei bleiben, sollt' ich auch dafür als Jungfrau sterben.

Par. Dazu kann man nicht viel sagen; 's ist gegen den Lauf der Natur. Die Partei der Jungfernschaft ergreifen, heißt, unsre Mütter anklagen, was doch geradezu Ungehorsam ist. Wer sich selbst aufhängt, ist eine Jungfer; die Jungfernschaft mordet sich selbst, und sollte an den Heerstraßen begraben werden, von geweihten Orten ausgeschlossen, als eine rasende Widersacherin der Natur. Die Jungfernschaft erzeugt Maden, gerade wie ein Käse; sie zehrt sich selbst ganz ab, und stirbt so, von ihrem eignen Leibe lebend. Ueberdies ist die Jungfernschaft eigensinnig, stolz, müßig, voll Selbstgefälligkeit, eine Sünde, die im Gesetze am strengsten verboten ist. Behauptet sie nicht; ihr könnt dabei nur verlieren. Fort mit ihr! Binnen zehn Jahren wird sie sich verdoppeln, und das ist doch ein guter Zuwachs, und das Kapitel selbst leidet dabei nicht sehr. Weg mit ihr!

Hel. Wie macht man es denn, Herr, sie zu verlieren, sobald es beliebt?

Par. Laßt sehen. In Wahrheit, schlimm, an dem Behagen zu finden, der kein Behagen dran hat. 's ist eine Waare, die den Glanz durch's Liegen verliert; je länger behalten, desto geringer ihr Werth: fort mit ihr, so lange sie verkäuflich ist: man beobachte die Zeit, da sie gesucht wird. Die Jungfernschaft trägt, gleich einer alten Hofdame, einen altmodischen Kopfputz; kostbar besetzt, doch unpassend aufgesetzt, beinahe wie ein Geschmeide und ein Zahnstocher, den man nicht mehr trägt; eure Schminke paßt besser zu eurer Torte und zu eurer Suppe, als auf eurer Wange; und eure Jungfernschaft, eure alte Jungfernschaft, ist gleich einer von unsern französischen gedörrten Birnen; sie sieht übel aus, sie nährt schlecht; wahrhaftig, 's ist eine welke Birne: sie war vormals besser, wirklich; doch, sie ist eine welke Birne. Was wolltet ihr damit anfangen?

Hel. Noch kam's nicht so weit mit meiner Jungfräulichkeit.
Eu'r Herr wird tausend dort zu lieben haben,
'ne Mutter und Geliebte, einen Freund,
Und Phönix, einen Feldherrn, einen Feind:
Und Führerin, Göttin, Beherrscherin,
Rathgeberin, Verrätherin, was Liebes;

Digitized by Google

Demüth'gen Stolz und seine stolze Demuth;
Mißtön'gen Wohllaut und den süßen Mißklang;
Treu' und erwünschten Unstern; eine Menge
Art'ger, verliebter Namen, wo Gevatter
Der blinzelnde Cupid. Alsdann wird er —
Ich weiß nicht, was er wird: — Gott schenk' ihm Heil! —
Der Hof ist ein lehrreicher Ort; — und er —
Par. Was ist er?
Hel. Dem ich wohl will. — Es ist Schade —
Par. Was ist Schade?
Hel. Daß körperlich nicht Segenswünsche sind,
Nicht fühlbar: und daß wir, (zu arm geboren,
Auf Wünsche nur beschränkt von unserm Unstern,)
Nicht folgen können mit des Wunsch's Erfolg
Dem Freund, zu zeigen, was wir nur gedacht,
Und was man uns kaum dankt.

Ein Page tritt ein.

Page. Monsieur Parolles, mein Herr rief nach euch.
(Geht ab.)

Par. Niedliche Helena, leb' wohl; kann ich mich auf dich besinnen, so will ich bei Hof an dich denken.

Hel. Monsieur Parolles, ihr seid unter einem günstigen Stern geboren.

Par. Unter'm Mars bin ich.

Hel. Das dacht' ich mir wohl, ünter'm Mars.

Par. Warum unter Mars?

Hel. Der Krieg hat euch immer so eingenommen, daß ihr nothwendig unter Mars geboren sein mußtet.

Par. Als er herrschend war.

Hel. Als er rückgängig war, denk' ich vielmehr.

Par. Warum denkt ihr das?

Hel. Ihr geht so sehr rückwärts, wenn ihr fechtet.

Par. Das geschieht zum Vortheil.

Hel. Freilich; so auch läuft man fort, wenn Furcht die Rettung anräth: aber diese Mischung von Furcht und Tapferkeit in euch, ist eine Tugend mit guten Flügeln versehn, und mir gefällt die Tracht wohl.

Par. Ich bin so voller Geschäfte, ich kann dir nicht gleich scharfsinnig antworten. Ich will als vollkommener Hofmann zurückkehren; und dann soll mein Unterricht dazu dienen, dich

Digitized by Google

zu naturalisiren, wenn du anders eines Hofmannes Rath wirst fassen und verstehen können, was dir mein Unterricht anvertrauen wird; sonst stirbst du in deiner Undankbarkeit, und deine Unwissenheit rafft dich hinweg: lebe wohl. Wenn du Zeit hast, so sprich deine Gebete; wenn du keine Lust hast, denk' an deine Freunde: schaff' dir einen guten Mann, und verhalt' dich gegen ihn, wie er sich gegen dich. So leb' wohl.

(Geht ab.)

Hel. Es liegen in uns oft die Mittel, die
Vom Himmel wir erwartet. Schicksal lieh
Uns freie Hand, und hindert dann uns blos
Die träge Absicht, wann wir urtheillos.
Weß Macht spannt meine Liebe denn so hoch,
Läßt schaun mein Aug', und unbefriedigt doch?
Oft hat, was Schicksal schied, Natur gepaart,
Macht ungleich gleich, und gleicht verschiedne Art.
Was ungewöhnlich, scheint unmöglich jenen,
Die nach Erfahrung richten nur, und wähnen,
Was nie geschah, wird nie. Sucht' eine schon
Zu zeigen ihr Verdienst, die Lieb' geflohn?
Des Königs Krankheit — trügen auch Gedanken —
Doch steht mein Vorsatz fest und will nicht wanken.

(Sie geht ab.)

Zweite Scene.

Der französische Hof.

Der König von Frankreich und Gefolge tritt auf.

König. (mit Briefen.) Siena und Florenz sind handgemein;
Man focht mit gleichem Glück und fährt noch fort
Im tapfern Krieg.

Erster Edelmann. So wird berichtet, Herr.

Kön. 's ist zuverläßig; ich empfing Gewißheit
Von unserm Vetter hier aus Oestreich auch.
Er meldet, daß Florenz uns werde angehn
Um schnelle Hilfe; darum warnt der Freund uns

Digitized by Google

Im voraus von der Sache, und er wünscht,
Daß wir's verweigern.
Erst. Edelm. Seine Lieb' und Weisheit,
Geprüft von eurer Majestät, verdient,
Daß man ihm folgt.
Kön. Bestimmt ist unsre Antwort.
Florenz hört nein, bevor es sich gemeldet:
Doch unsern Edeln, die geneigt zum Dienst
Toscana's sind, steht frei Partei zu nehmen,
Wie es gefällt.
Zweiter Edelm. Dies bietet gute Nahrung
Für unsern jungen Adel, der sich sehnt
Nach Krieg und Abenteuer.
Kön. Wer kommt da?

Bertram, Lafeu und Parolles treten auf.

Erst. Edelm. 's ist Graf Roussillon, gnäd'ger Herr, der junge
Bertram.
Kön. Jüngling, du gleichst des Vaters Aeußern;
Natur hat gütig, nicht in Eil', mit Sorgfalt,
Sie hat dich wohl geformt. Des Vaters Sitten
Ererbe auch! Willkommen in Paris.
Bertram. Mein Dank und Dienst sind eurer Majestät.
Kön. O wär' mein Körper jetzt noch so gesund,
Als wie dein Vater und ich selbst in Freundschaft
Den ersten Kriegsdienst thaten! Weit bracht' er's
Im Dienste jener Zeit, und war gebildet
Von tapfern Männern. Lange hielt er aus;
Doch Beid' ergriff das schwache Alter uns,
Und macht' unthätig uns. 's ist mir ein Labsal
Von eurem Vater sprechen: Als er jung,
Hat er den Witz, den ich noch jetzo seh'
An unsern jungen Herrn; nur spaßen sie,
Bis daß ihr Spott sie selber trifft, unkundig
Zu bergen ihren Leichtsinn durch Verdienst.
Als Hofmann ward sein Spott niemals Verachtung,
Sein Witz nie bitter: sonst geschah es nur
Gereizt von seines Gleichen; seine Ehre
War selbst sich Uhr, und kannte die Minute,
Wann sprechen dienlich, und es folgte stets
Die Zunge ihrem Weiser. Untergebne

Digitized by Google

Betrachtet' er als Wesen andrer Art;
Beugt' seine Höh' zu ihren niedern Zweigen,
Sie stolz durch seine Demuth machend, durch
Ihr armes Lob selbst niedrig. Solch' ein Mann
Sollt' Muster sein für diese jüng're Zeit;
Ihm folgend, würde deutlich zeigen sie
Ihr Rückwärtsgehn.

Bert. Sein guter Nachruhm, Herr,
Lebt mehr in eurem Sinn, als seinem Grabmal;
So ehrenvoll ist seine Grabschrift nicht,
Als eure königliche Rede.

Kön. Ach, wär' ich doch bei ihm! Er sagte stets —
(Mich dünkt, ich hör' ihn; sein werthvolles Wort
Streut' er in's Ohr nicht, sondern prägt' es ein,
Auf daß es keimt' und wuchs,) — „Laßt mich nicht leben," —
So sprach er oft in liebenswürd'gem Ernst,
Wann Scherz und Zeitvertreib vorüber kaum, —
„Laßt mich nicht leben, (sprach er) wann gebricht
Das Oel schon meiner Flamme, Spott zu sein
Aufblüh'nder Jugend, deren ekler Sinn
Was neu nicht ist, verschmäht; deren Verstand
Nur Trachten zeugt; deren Beständigkeit
Vor ihren Moden stirbt:" — — Dies wünschte er:
Ich, nach ihm lebend, wünsche nach ihm auch,
Da ich nicht Wachs noch Honig heim kann bringen,
Nur schnell entfernt zu sein vom Bienenstock,
Daß Platz für Arbeitsbienen.

Zweit. Edelm. Herr, man liebt euch;
Die euch mißgünstig, missen euch zuerst.

Kön. Ich füll' 'nen Platz, ich weiß. — Wie lang' ist's, Graf,
Seit eures Vaters Leibarzt starb? Er war
Gar sehr berühmt.

Bert. Sechs Mond' etwa, mein Fürst.

Kön. Wenn er noch lebte, ihm vertraut' ich mich: —
Leiht mir den Arm; — die andern schwächten mich
Durch viele Mittel: — mag Natur und Krankheit
Wie es gefällt nun schalten. Graf, willkommen;
Mein Sohn ist mir nicht theurer.

Bert. Dank euch, Herr.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Ein Zimmer in der Gräfin Pallast.

Die Gräfin, der Haushofmeister und Tölpel treten auf.

Gräfin. Ich will nun hören, was ihr von diesem Kammermädchen sagt?

Haushofmeister. Gnädige Frau, ich wünsche, daß die Sorgfalt, die ich angewandt habe, euch zu befriedigen, möge in dem Kalender meiner vorigen Dienstleistungen verzeichnet werden; denn dann verletzen wir unsre Bescheidenheit und machen die Klarheit unsrer Verdienste trübe, wann wir sie selbst bekannt machen.

Gräf. Was thut dieser Kerl hier? Macht daß ihr fortkommt, Freund. Die Klagen, die ich über euch gehört habe, glaub' ich nicht alle; 's ist meine Trägheit, die es nicht thut: denn ich weiß, es fehlt euch nicht an Narrheit, dergleichen zu begehen, und ihr habt Geschicklichkeit genug, solche Schelmereien zu verüben.

Tölpel. 's ist euch nicht unbekannt, gnädige Frau, daß ich ein armer Kerl bin.

Gräf. Gut, mein Lieber.

Tölp. Nein, gnädige Frau, das ist eben nicht gut, daß ich ein armer Kerl bin, wenn gleich viele von den Reichen verdammt sind; doch wenn ich eurer Gnaden Erlaubniß bekäme, zu heirathen, so würde Isabella meine Frau, und ich schon thun, was wir vermöchten.

Gräf. Willst du durchaus ein Bettler werden?

Tölp. Ich bitt' um eure Erlaubniß in dieser Sache.

Gräf. In welcher Sache?

Tölp. In Isabellens Sache und meiner eignen. Dienst ist keine Erbschaft, und ich denke, ich werde nie den Segen Gottes erhalten, bis ich Kinder erzeugt habe; denn Kinder sind ein Segen Gottes, sagt man.

Gräf. Sage mir deine Gründe, weshalb du heirathen willst.

Tölp. Mein armer Leib, gnädige Frau, verlangt es: ich werde von meinem Fleische dazu getrieben; und der muß ja wohl laufen, den der Teufel treibt.

Gräf. Und das sind alle Gründe, die der Herr haben?

Digitized by Google

Tölp. Gewiß, gnädige Frau, ich habe noch andre heilige Ursachen, wie sie nun sind.

Gräf. Darf die Welt sie kennen?

Tölp. Gnädige Frau, ich bin ein gottloses Geschöpf gewesen, wie ihr, und wie alle Wesen von Fleisch und Blut sind; und, wahrhaftig, ich heirathe nun, um zu bereuen.

Gräf. Deine Heirath eher, als deine Gottlosigkeit.

Tölp. Ich bin ohne Freunde, gnädige Frau, und ich hoffe Freunde zu erhalten, meines Weibes willen.

Gräf. Solche Freunde sind deine Feinde, Kerl.

Tölp. O, gnädige Frau, ihr wißt schlecht, was große Freunde sind; denn diese Leute kommen, das für mich zu thun, was ich zu thun müde bin. Der, der mein Land pflügt, spart mein Gespann, und gibt mir Zeit, die Ernte unterzubringen: bin ich sein Hahnrei, ist er mein Taglöhner. Wer mein Weib erfreut, der pflegt mein Fleisch und Blut; wer mein Fleisch und Blut pflegt, liebt mein Fleisch und Blut; wer mein Fleisch und Blut liebt, ist mein Freund: ergo, wer meine Frau küßt, ist mein Freund. Wenn die Männer zufrieden sind, das zu sein, was sie sind, so wäre nichts zu fürchten im Ehestande; denn der junge Charbon, der Puritaner, und der alte Poysam, der Papist, sind in ihrem Herzen zwar verschieden in der Religion, ihre Köpfe sind aber ganz gleich; sie können sich eben so mit den Hörnern stoßen, wie ein Thier aus der Herde.

Gräf. Wirst du ewig ein lästerzüngiger und verleumderischer Kerl sein?

Tölp. Ein Prophet bin ich, gnädige Frau; ich rede die Wahrheit gerade heraus:

„Denn jenes Lied erneu' ich stets,
Was mancher Mann erfuhr —
Im Ehstand nimmer anders geht's,
Kuckuck singt von Natur."

Gräf. Geht eurer Wege, Bester; ich werde bald mehr mit euch sprechen.

Haushofm. Wär' es euch nicht gefällig, gnädige Frau, daß er Helena zu euch beschiede? von ihr wollt' ich sprechen.

Gräf. Freund, sagt meinem Kammermädchen, ich wollte mit ihr sprechen; Helena mein' ich.

Digitized by Google

Tölp. (singt.) „Die sprach: um dies Gesicht ward nun
Troja mit Sturm genommen?
Konnt' auch so thöricht, thöricht Thun
Dem König Priam frommen?
So seufzte sie in trübem Muth,
So seufzte sie in trübem Muth,
Und thät den Spruch erwähnen:
Wenn von neun schlechten eines gut,
Wenn von neun schlechten eines gut,
Ist eins auch gut von zehnen."

Gräf. Was? Ein gutes von zehn? Ihr verdreht das Lied, Mensch.

Tölp. Ein gutes Weib von zehn, gnädige Frau; das heißt eine Verbesserung des Liedes: Ich wollte, Gott möchte die Welt so das ganze Jahr bedenken! da würd' ich nicht zu klagen haben über meinen Weiberzehnten, wenn ich der Pfarrer wäre: Eins unter zehn, fürwahr! würde nur ein gutes Weib geboren unter jedem Kometen, oder bei jedem Erdbeben, da würde die Lotterie bedeutend besser sein: jetzt mag sich einer das Herz ausreißen, eh' er einen Treffer zieht.

Gräf. Wollt ihr wohl gehen, Sir Thunichtgut, und thun, was ich euch befehle?

Tölp. Daß ein Mann eines Weibes Befehl ausrichten kann, und doch kein Unheil stiftet! — Aber seine Ehrlichkeit, ohne Puritaner zu sein, wird doch kein Unheil stiften; sie will den Chorrock der Demuth über das schwarze Kleid eines übermüthigen Herzens tragen. — Ich gehe schon, wahrhaftig: ich soll Helena sagen, daß sie hieher komme. (Geht ab.)

Gräf. Wohl, nun sprecht.

Haushofm. Ich weiß, gnädige Frau, ihr liebt euer Kammermädchen herzlich.

Gräf. Gewiß, so ist's: ihr Vater vertraute sie mir an; und sie selbst kann, ohne andre Vorzüge, mit vollem Recht auf so viel Liebe Anspruch machen, als sie findet; ich bin ihr mehr schuldig, als ich bezahle, und werd' ihr mehr bezahlen, als sie verlangt.

Haushofm. Gnädige Frau, ich war ihr neulich näher, als sie, glaub' ich, wünschte. Sie war allein und unterhielt sich mit sich selbst, richtete ihre eigenen Worte zu ihren eigenen Ohren; sie glaubte, darauf wollt' ich schwören, daß sie kein Fremder

Digitized by Google

belauschte. Der Stoff ihres Gesprächs war: sie liebt euren Sohn. Fortuna, sagte sie, sei keine Göttin, weil sie einen so großen Unterschied zwischen ihrem Stande gemacht hätte; Amor kein Gott, weil er seine Macht nicht weiter ausdehne, als auf gleichen Rang; Diana sei nicht Königin der Jungfrauen, weil sie dulde, daß ihre arme Dienerin ohne Rettung überfallen werde beim ersten Angriffe, ohne sich nachher auslösen zu können. Dies redete sie im bittersten Gefühle des Schmerzes, in dem ich je eine Jungfrau klagen hörte. Ich hielt nun für meine Pflicht, euch dies schleunigst zu melden; denn sollte ein Unglück daraus entstehen, so muß euch daran liegen, davon zu wissen.

Gräf. Ihr habt ganz recht gehandelt; behaltet die Sache für euch. Verschiedene Vermuthungen unterrichteten mich vorher davon; doch hingen sie so schwankend an der Wagschale, daß ich sie weder glauben noch verwerfen konnte. Ich bitt' euch, mich zu verlassen; verbergt die Sache in eurem Busen, und ich dank' euch für eure treue Sorgfalt: ich will noch weiter davon mit euch sprechen.

(Haushofmeister geht ab.)

Gräf. So war's mit mir, da ich noch jung: so geht's,
Sind wir natürlich. Dieser Dorn wird zeigen
Sich bei der Rose unsrer Jugend stets:
Das Blut ist uns, dies unserm Blute eigen.
Das Zeichen ist's der Wahrheit der Natur,
Wann Jugend Liebesleidenschaft erfuhr:
Ich finde, denk' ich früh'rer Zeit, bei mir
Die Fehler auch, hielt sie nur nicht dafür. —

Helena tritt auf.

Ihr Auge leidet dran, ich seh' es schon.

Hel. Was euer Wille, gnäd'ge Frau?
Gräf. Du weißt, ich bin dir Mutter, Helena.
Hel. Verehrteste Gebieterin.
Gräf. Nein, Mutter;
Warum nicht Mutter? Als ich sagte: Mutter,
Sahst, glaub' ich, Schlangen du. — Was liegt in „Mutter,"
Das dich erschreckt? Ich sag', ich bin dir Mutter,
Und setze dich mit in die Reihe derer,
Die ich gebar: wetteifern sah man oft
Natur mit Neigung; Wahl hat zugewandt
Uns oft den Zweig, gepflanzt von fremder Hand.

Digitized by Google

Du preßtest nie mir Mutterthränen aus,
Doch heg' ich für dich mütterliche Sorgfalt: —
Um Gotteswillen, Kind! erstarrt dein Blut,
Sag' ich, ich sei dir Mutter? Woher kommt's,
Daß krankhaft diese Vorbotin der Nässe,
Vielfarb'ge Iris, dir umringt das Auge?
Wie? — Weil du meine Tochter?
  Hel. Bin es nicht.
  Gräf. Ich sag', ich bin dir Mutter.
  Hel. O verzeiht;
Graf Roussillon kann nicht mein Bruder sein:
Ich bin von niedrem, er von hohem Namen;
Nicht Ruhm hat mein Geschlecht, sein's ist von Adel.
Mein Herr, mein theurer Herr ist er; ich bin
Im Leben Magd ihm, sterb' als Dienerin:
Er kann nicht Bruder sein mir.
  Gräf. Ich nicht Mutter?
  Hel. Ihr seid mir Mutter, Gräfin; wärt ihr doch
(Wenn euer Sohn, mein Herr, nur nicht mein Bruder —)
Mir wirklich Mutter! — oder wärt ihr's beide!
Das wünsch' ich mir so sehnlich wie den Himmel,
Wär' ihm dann Schwester nicht: muß denn allein
Er, bin ich Tochter euch, mein Bruder sein?
  Gräf. Nicht, wenn du meine Schwiegertochter wärst.
Gott schütz uns! ist das Ernst? Wirkt „Tochter,“ „Mutter,“
So heftig auf dein Blut? Was, du erbleichst?
Mein Argwohn hat die Lieb' entdeckt; ich seh' das
Geheimniß deiner Einsamkeit und finde
Der heißen Thränen Quell. 's ist offenbar,
Daß meinen Sohn du liebst: Verstellung schämt
Sich, gegen deiner Leidenschaft Bekenntniß
Zu sagen, es wär' nicht; drum rede wahr,
Gesteh', daß es so ist: — denn sieh', die Wangen
Bekennen es einander, und die Augen
Sehn es so offenbar in deinem Wesen,
Daß sie es auch bestätigen: nur Sünde
Und böser Eigensinn hält noch die Zunge,
Die Wahrheit zu verstellen: Sprich, ist's so?
Ist's so, hast du 'nen hübschen Knäul gewunden;
Ist's nicht, verschwör's: doch bei der Hilfe, die

Digitized by Google

Vom Himmel ich erfleh' zu deinem Heil,
So rede wahr.
Hel. Verzeiht mir, gnäd'ge Frau!
Gräf. Liebst meinen Sohn du?
Hel. Edle Frau, verzeiht!
Gräf. Liebst meinen Sohn du?
Hel. Liebt denn ihr ihn nicht?
Gräf. Kein Umweg; meiner Liebe liegt zum Grund,
Was alle Welt weiß: komm, enthülle mir
Den Zustand deines Herzens; dein Gefühl
Klagt dich zur Gnüge an.
Hel. Nun, so gesteh'
Auf meinen Knien ich hier vor Gott und euch,
Daß über euch und nächst dem hohen Himmel
Ich liebe euren Sohn. —
Hatt' Freunde, arm, doch brav; so meine Liebe:
Erzürnt euch nicht; es schadet ihm ja nicht,
Daß ich ihn liebe; und ich folg' ihm nicht
Mit einem Zeichen lästiger Bewerbung,
Noch will ich ihn, bevor ich ihn verdient,
Weiß aber nicht, wie ich ihn kann verdienen.
Ich weiß, ich lieb' umsonst, kämpf' ohne Hoffnung;
Doch in solch' unhaltbar, verfänglich Sieb
Schütt' immerfort ich meiner Liebe Strom,
Und fühle doch Verlust nicht. Gleich dem Indier,
In meinem Irrthum fromm, bet' ich so an
Die Sonne, die herabblickt auf den Beter,
Und nichts von ihm sonst weiß. O, theure Gräfin,
Laßt euren Haß nicht meiner Lieb' begegnen,
Weil mir, was euch, lieb. Wenn ihr, deren Alter,
Geehrt, von tugendhafter Jugend zeugt,
Einst eben solche reine Gluth gefühlt,
Keusch wünschend, herzlich liebend, daß Dianen
Ihr glicht, und Venus: o, erbarmt euch dann
Des Zustands deren, die sich wohl bewußt,
Daß sie nur gibt und leihet mit Verlust;
Die nicht zu finden sucht, wonach sie strebt,
Und, räthselhaft, nur sterbend wonnig lebt.
Gräf. Warst du nicht neulich Willens, rede wahr,
Zu reisen nach Paris?

Digitized by Google

Hel. Ich war es, gnäd'ge Frau.
Gräf. Weshalb? sprich wahr.
Hel. Wahrheit zu reden schwör' beim Himmel ich.
Ihr wißt, mein Vater hinterließ Recepte
Von seltner und bewährter Kraft, die seine
Belesenheit gesammelt und Erfahrung
Als allgemeine Mittel. Er vertraute
Sie mir, sie auf's Geheimste zu verwahren,
Als Zettel, die weit Wichtiger's enthielten,
Als wie es schien; und unter andern ist
Verzeichnet drin ein Mittel, wohlbewährt,
Für jene hoffnungslose Krankheit, dran
Den König auf man gibt.
Gräf. Dies also trieb
Dich nach Paris? dies? sprich!
Hel. Mein Herr, eu'r Sohn, gab den Entschluß mir ein;
Sonst blieb Paris, die Medicin, der König
Vielleicht aus meines Geistes Sinnen weit
Entfernt.
Gräf. Doch glaubst du auch, Helene, wenn
Du dein vermeintlich Mittel dar ihm böt'st,
Er würd' es nehmen? Er und seine Aerzte
Sind eines Sinn's: er, daß sie ihm nichts helfen,
Sie, nichts zu helfen. Sollten sie nun trau'n
Der armen, ungelehrten Maid, da Schulen
Schon ihre Kunst erschöpft, und die Gefahr sich
Selbst überlassen?
Hel. Mehr trau' einer Ahnung
Ich, als des Vaters Kunst, (wiewohl der Größte
Er seiner Kunst war:) daß sein Mittel gut,
Das er mir gab, aufnehm' in seine Hut
Des Himmels schönster Stern: wollt' eure Gnaden
Mir den Versuch erlauben, setz' ich gern
Zum Pfand mein Leben, daß gesund den Herrn
Ich mach' auf Tag und Stunde.
Gräf. Glaubst du dies?
Hel. Ja, gnäd'ge Frau, ganz sicher.
Gräf. Wohl denn: nimm die Erlaubniß, meine Liebe,
Begleiter, Kosten, meine guten Grüß' auch

Digitized by Google

Den Meinen an dem Hof: ich bleibe heim
Und bitte Gott um Segen für dein Werk:
Schon Morgen reise, und versichert sei,
Wo ich dir helfen kann, steh' ich dir bei.
(Gehen ab.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Der französische Hof.

Der König, junge Edelleute, die sich zum florentinischen Kriege beurlauben. Bertram und Parolles.

König. Lebt wohl, ihr jungen Herr'n; den Kriegergeist
Laßt niemals fahren: — auch ihr, Herr'n, lebt wohl: —
Theilt meinen Rath; bekommen Alles Zwei,
So dehnt die Gabe beim Empfang sich aus
Genügend Beiden.
Erst. Edelm. Herr, wir hoffen, wann
Wir tücht'ge Krieger sind, zurückzukehren
Und euch gesund zu finden.
Kön. Nein, nein, es kann nicht sein; doch will mein Herz
Sich nicht gestehn, daß es die Krankheit hat,
Die meinem Leben droht. Lebt wohl, ihr Herr'n;
Leb' oder sterb' ich, seid die Söhne würd'ger
Franzosen. Laßt das obere Italien
(An deren Sturz, die Erben nur des Fall's
Der letzten Monarchie) sehn, daß ihr kamt
Zu werben nicht um Ehr', auch sie zu nehmen.
Wo bebt der Beste, werd' euch, was ihr sucht,
Daß Fama laut euch rühme. Nun lebt wohl.
Zweit. Edelm. Gesundheit diene eurer Majestät!
König. Italiens Mädchen — hütet euch davor:

Man sagt, Franzosen könnten nichts versagen.
Was die begehren: laßt nicht fangen euch
Vorm Dienst.

Beide. Zu Herzen geht uns eure Warnung.

König. Lebt wohl. — Kommt hieher zu mir.
(Er legt sich auf ein Ruhebett im Hintergrunde.)

Erst. Edelm. (zu Bertram.) O bester Graf, daß ihr zurück wollt bleiben! —

Par. Nicht seine Schuld; der Stutzer —

Zweit. Edelm. O, der Feldzug!

Par. Ist wunderschön: ich kenn' den Feldzug schon.

Bert. Hier soll ich bleiben und muß immer hören:
„Zu jung noch," künftig Jahr," „noch ist's zu früh."

Par. Wenn dein Sinn dahin steht, Bürschchen, so stiehl dich tapfer davon.

Bert. Hier bleib' ich, um zu sein ein Weiberknecht,
Die Schuh' abnutzend auf dem Quaderboden,
Bis aller Ruhm verkauft und man kein Schwert trägt,
Als nur beim Tanz. Bei Gott, fort stehl' ich mich.

Erst. Edelm. 's ist Ehre bei dem Diebstahl.

Par. Thut ihn, Graf.

Zweit. Edelm. Ich helf' euch dabei, und so lebt denn wohl.

Bert. Ich stimm' euch bei, und unsre Trennung gleicht der eines gefolterten Körpers.

Erst. Edelm. Lebt wohl, Hauptmann.

Zweit. Edelm. Schönster Monsieur Parolles! —

Par. Edle Herr'n, mein Schwert und die euren sind Blutsfreunde. Ihr muntern lieben Herren, noch ein Wort: — Ihr werdet in dem Regimente der Spinii einen Hauptmann Spurio finden, mit einer Narbe, einem Kriegszeichen, auf seiner linken Wange; eben dies Schwert war's, das sie ihm beibrachte: sagt ihm, ich lebte noch, und merkt seine Aeußerung über mich.

Zweit. Edelm. Soll geschehn, edler Hauptmann.

Par. Mars beschütze euch, als seine Lehrlinge! (Die Edelleute ab.) — Was wollt ihr thun?

Bert. Bleiben; der König —

Par. Beobachtet ein ansehnlicheres Ceremoniell gegen diese edlen Herr'n: ihr habt euch in die Grenzen eines zu kalten Abschiedes eingeschränkt. Seid herzlicher gegen sie; denn sie tragen sich nach der Mode, sie haben den gehörigen Gang, essen, sprechen

Digitized by Google

und bewegen sich unter dem Einfluß des beliebtesten Gestirn's; und wenn auch der Teufel den Tanz führte, solchen Leuten muß man folgen: ihnen nach! und nehmt einen ausführlichern Abschied.

Bert. So will ich thun.

Par. Brave Leute, und wohlgeschickt, starknervigte Waffenbrüder zu werden.

(Gehen ab.)

Lafeu tritt ein und kniet vor dem König.

Laf. Verzeihung, Fürst, für mich und meine Zeitung.

König. Steh' auf, so zahl' ich dir.

Laf. So steht ein Mann hier,
Der Gunst sich hat erkauft. Ich wollt', ihr hättet
Gekniet vor mir so, Herr, euch Gnad' erbittend,
Und wärt auf mein Geheiß so aufgestanden.

König. Wär's so, dann hätt' ich dir den Hals gebrochen
Und um Verzeihung drum gebeten.

Laf. Hm! das schlug fehl. — Doch gnäd'ger Fürst, wie ist's,
Wollt ihr genesen von der Krankheit?

König. Nein.

Laf. Nicht Trauben essen, königlicher Fuchs?
Doch, doch, von meinen schönen Trauben, wenn sie
Mein König Fuchs erreicht: Ich sah 'nen Arzt,
Geschickt um zu beleben Stein, und Felsen
Zu regen, und zu machen, daß ihr tanzt
Canarie, feurig, lebhaft; deß Berührung
Allein aufhelfen könnt' dem König Pipin
Und Karl dem Großen eine Feder geben,
'nen Liebesbrief zu schreiben ihr.

König. Wer „ihr?"

Laf. 'ne Doctorin, mein Fürst, ist angekommen,
Wenn ihr sie seh'n wollt. Denn auf Treu' und Ehr',
Wenn ernstlich ich darf, was ich denke, sagen,
In dieser meiner Red': ich sprach mit einer,
Die durch Geschlecht, durch Jahr' und ihren Vortrag,
Durch Weisheit, Anstand, so mich fesselt, daß
Die Schwachheit mich nicht schilt. Wollt ihr sie sehn,
(Denn dies wünscht sie), und hören ihr Geschäft?
Thut's und dann lacht mich aus.

König. Nun denn, Lafeu,
Bring' her dein Wunder, daß ich mit dir leih'

Digitized by Google

Ihm auch Bewund'rung, oder deine mindre,
Mich wundernd, daß du's thust.
Laf. Ich überzeug' euch,
Sonst will ich gar nichts sein.

(Lafeu ab.)

König. So führt sein großes Nichts er immer ein.

Lafeu kehrt zurück, Helena hereinführend.

Laf. Nun, kommt nur.
König. Diese Hast hat Schwingen, wahrlich.
Laf. Nun, komm nur her:
Hier seine Majestät, sagt euren Antrag.
Verräthrisch ist dein Blick, doch die Verräther
Scheut selten er: Ich bin Kressida's Ohm,
Der euch beisammen läßt; so lebt denn wohl.

(Geht ab.)

König. Nun, schönes Kind, geht dein Geschäft mich an?
Hel. Ja, Majestät. Gerard von Narbonne war
Mein Vater, trefflich kundig seiner Kunst.
König. Ich kannt' ihn.
Hel. So eher spar' ich sein verdientes Lob;
Ihn kennen ist genug. Auf seinem Todbett'
Gab manch' Recept er mir; vornehmlich eins,
Das er als liebstes Werk von seiner Kunst,
Als seiner langen Forschung werth'ste Beute,
Mich aufzuheben bat wie 'n drittes Aug',
Und sichrer denn die eig'nen. Höh'r auch halt' ich's.
Nun hört' ich, eure Majestät leid' an
Dem Uebel, dessen Heilung macht die Ehre
Von meines theuren Vaters Gabe aus:
So wollt' ich dies und meine Hilfe euch
In tiefster Demuth bieten.
König. Dank euch, Mädchen;
Doch trau' ich nicht leichtgläubig einem Mittel,
Da mich gelehrte Aerzte aufgegeben,
Und ihr gesammter Rath den Ausspruch that,
Daß höchste Kunst nie der Natur kann helfen,
Wann hilflos sie. Nicht schänd' ich also meinen
Verstand, und täusche so nicht meine Hoffnung,
Daß ich vertrau' die unheilbare Krankheit
Quacksalbern, noch blosstelle so mich selbst

Digitized by Google

Und alle Zuversicht, daß mir scheint wahr
Sinnlose Hilf', wo Hilfe undenkbar.

Hel. Mein Pflichtgefühl zahlt mir denn meine Müh':
Nicht weiter dräng' ich meinen Dienst euch auf,
Und flehe nur, daß eure Majestät
Gut von mir denk' und mich entlasse nun.

König. Nicht wen'ger kann ich thun, dankbar zu sein;
Du wolltest helfen: so will ich dir danken,
Wie dem, der Leben wünscht dem Sterbenskranken.
Doch was ich wohl weiß, weißt du kaum zum Theil,
Ich weiß von der Gefahr, du nichts von Heil.

Hel. Doch ist es nicht gefährlich, was ich thu',
Da gegen Rettung ihr doch wagt die Ruh':
Er, der die größten Werke kann vollbringen,
Läßt sie durch schwache Diener oft gelingen:
Die Bibel zeigt, wie Kinder recht urtheilen,
Wo Richter kindisch. Große Fluthen eilen
Aus kleinem Quell; es trocknen große Seen,
Wenn wir auch Wunder öfters läugnen sehn.
Oft schlägt Erwartung fehl, und dann zumal
Wo sie wahrscheinlich; doch oft trifft sie da,
Wo Hoffnung kalt ist und Verzweiflung nah.

König. Nichts mehr! Leb', Mädchen, wohl. Die Müh', die ich
Nicht brauchen mochte, lohne selber dich;
Anträge, nicht benutzt, lohnt Dank allein.

Hel. Göttlich Verdienst schränkt so ein Wort nur ein:
So ist's mit ihm nicht, dem nichts kann entgehn,
Als wie mit uns, die auf den Schein wir sehn:
Jedoch gar sehr vermessen sind wir, wann
Uns Himmelshilfe menschlich scheinen kann.
Nehmt, theurer König, meinen Antrag an,
Versucht des Himmels, und nicht meinen Plan.
Betrügerin bin ich gewißlich nicht,
Die ihrer innern Absicht widerspricht;
Denn glaubt, ich weiß, und daß ich's weiß, glaubt mir,
Heilsam ist meine Kunst und heilbar ihr.

König. Bist du so sicher? und wie bald denkst du
Zu heilen mich?

Digitized by Google

Hel. Hilft höchste Huld dazu,
Eh' zwier der Sonne Rosse ziehn hinan
Den Flammenfackelträger seine Bahn:
Eh' zwier, wann Abendnebel niederbricht,
Der feuchte Hesper löscht sein schläfrig Licht;
Eh' vier und zwanzig Mal der Schiffer sieht
Am Glas, wie diebisch die Minute flieht:
Wird Siechthum von euch, dem Genes'nen, fliehn,
Lebt Wohlsein auf und Krankheit stirbt dahin.
König. Doch trügt solch sicheres Vertrauen dich,
Was wagst du dran?
Hel. Man nenne schamlos mich,
Frech, liederlich, sing meine Schande frei
In Schmähgedichten; meine Ehre sei
Beschimpft, und kann ich nur das Schlimmste wenden,
In ärgster Marter laßt mein Leben enden.
König. Mich dünkt, es spricht ein sel'ger Geist zu mir
Mit mächt'gem Ton aus schwachem Werkzeug hier;
Und was man als unmöglich sich gedacht,
Macht möglich scheinend deines Anblicks Macht.
Dein Leben liebst du; denn was werth macht Leben
Des Lebens Namen, das ist dir gegeben;
Die Jugendschöne, Weisheit, Muth und Tugend,
Was für sich nur kann wünschen Glück und Jugend:
Dies dran zu wagen, klar genug beweist,
Daß sehr geschickt du, oder sinnlos seist.
Drum, holder Arzt, ich trau' den Arzenein,
Die, sterb' ich, dich dem eignen Tode weihn.
Hel. Brech' den Termin ich, und was ich gesagt,
Erfüll' ich's nicht, so sterb' ich unbeklagt
Und nach Verdienst. Helf' ich nicht, wohl, so sterb' ich;
Doch, wenn ich helfe, was alsdann erwerb' ich?
König. Begehre was.
Hel. Doch werdet ihr's auch geben?
König. Bei meinem Thron und bei dem künft'gen Leben
Hel. Dann gib durch deine Hand mir den Gemahl,
Den du mir geben kannst nach meiner Wahl:
Es bleibe fern von mir der Uebermuth,
Zu wählen mir aus Frankreichs Königsblut,
Zu zieren meinen Namen niedern Klanges

Digitized by Google

Durch einen Zweig und Sprößling deines Ranges;
Einen Vassallen nur, den zu begehren
Es frei mir steht und dir, ihn zu gewähren.

König. Hier meine Hand, erfüllest du dein Wort,
Dient deinem Willen meine Macht sofort:
Doch wähle die bequemste Zeit, denn ich,
Dein Patient, vertraue ganz dir mich.
Mehr möcht' ich fragen wohl, und sollte mehr —
(Zwar mehr zu wissen stärkt Vertraun nicht sehr) —
Woher du kamst, wer dich geführt, — allein
Sollst ungefragt willkommen mir auch sein. —
Gewähre Hilfe nur. Denn hältst du mir
Dein Wort, vergelt' ich Gleich mit Gleichem dir.

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Roussillon. Ein Zimmer im Pallaste der Gräfin.

Die Gräfin, Tölpel.

Gräf. Komm her, Mosje; ich will einmal die Höhe deiner Bildung versuchen.

Tölp. Ich werde zeigen, daß ich hochgefüttert und niedrig unterrichtet bin. Ich weiß, mein Gewerbe gehört nur an den Hof.

Gräf. Nur an den Hof? ei, welcher Platz dünkt euch denn höher, wenn ihr den so verächtlich betrachtet? Nur an den Hof?

Tölp. Wahrlich, Ihre Gnaden, hat Gott 'nem Manne einige Manieren geliehen, so kann er sie bei Hofe leicht verlieren. Wer keinen Kratzfuß machen, den Hut nicht ziehen, die Hand nicht küssen und nichts sagen kann, der hat nicht Fuß, Hände, Lippe noch Hut; und wahrhaftig, so ein Kerl wäre, genau genommen, nicht für den Hof: doch, was mich betrifft, ich hab' 'ne Antwort, die für Alles paßt.

Gräf. Wahrhaftig, das mag eine vortreffliche Antwort sein, die auf alle Fragen paßt.

Digitized by Google

Tölp. Sie ist gleich eines Barbiers Stuhle, der für alle Hintere recht ist: den magern, dürren, runden — kurz allen Hintern.

Gräf. Wird deine Antwort für alle Fragen passend sein?

Tölp. So passend, wie zehn Kreuzer in die Hand eines Advokaten, wie 'ne Platte für ein in Atlas gekleidetes Mensch, wie Gretens Ring für Hansens Finger, wie ein Pfannkuchen für den Fastendienstag, wie ein Mohrentanz zum Maitag, wie der Nagel zu seinem Loch, wie der Hahnrei zu seinem Horn, wie ein schmälendes Weib zu einem zänkischen Manne, wie der Nonne Lippe zu des Mönchs Munde; ja, wie die Wurst zu ihrer Haut.

Gräf. Habt ihr, sag' ich, eine Antwort, die so passend zu allen Fragen ist?

Tölp. Vom Herzog bis zum Bettelvogt paßt sie für alle Fragen.

Gräf. Das muß eine Antwort von ganz ungeheurer Größe sein, die für alle Fragen passen soll.

Tölp. Eine geringe Kleinigkeit, wahrhaftig, wenn die Gelehrten die Wahrheit davon sagen sollten: hier ist sie und alles, was dazu gehört. Fragt mich, ob ich ein Cavalier bin; es würd' euch nichts schaden, was zu lernen.

Gräf. Wieder jung zu werden, wenn's anginge. Ich will so thöricht sein und fragen, in der Hoffnung, durch eure Antwort weiser zu werden. Saget doch, mein Herr, seid ihr ein Cavalier?

Tölp. O Gott, mein Herr, — Das ist eine kurze Abfertigung: — mehr, mehr, ein Hundert davon.

Gräf. Mein Herr, ich bin eine arme Freundin von euch, die euch liebe.

Tölp. O Gott, mein Herr, — Nur immer zu, schont mich nicht.

Gräf. Ich glaube, mein Herr, ihr könnt nichts von dieser Hausmannskost genießen.

Tölp. O Gott, mein Herr, — Ja, setzt mich nur dazu, ich bürg' euch dafür.

Gräf. Ihr wurdet neulich gepeitscht, mein Herr, glaub' ich.

Tölp. O Gott, mein Herr, — Schont mich nicht.

Gräf. Schreit ihr, „O Gott, mein Herr," wie ihr gepeitscht werdet, und, „schont mich nicht?" Wahrhaftig, euer „O Gott, mein Herr" paßt recht gut zu euren Prügeln: ihr

Digitized by Google

würdet einer Auspeitschung recht gut antworten, wenn ihr dazu kämt.

Tölp. Ich machte kein schlechter Glück in meinem Leben mit meinem „O Gott, mein Herr:" ich sehe, man kann ein Ding lange brauchen, aber nicht ewig brauchen.

Gräf. Ich spiele eine gute Haushälterin mit der Zeit, daß ich mich so lustig mit einem Narr'n unterhalte.

Tölp. O Gott, mein Herr, — Ei, da traf es wieder gut.

Gräf. Genug; an's Werk nun: gebt dies Helena
Und treibt sie gleich zu schneller Antwort drauf.
Empfehlt mich meinem Vetter, meinem Sohn:
Das ist nicht viel.

Tölp. Nicht viel Empfehlung an sie?

Gräf. Nicht viel Mühe für euch: ihr versteht mich.

Tölp. Freilich wohl. Ich bin eher als meine Beine dort.

Gräf. Eilt bald zurück.

(Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Der französische Hof. Ein Zimmer im Pallaste des Königs.

Bertram, Lafeu und Parolles treten auf.

Laf. Man sagt, die Wunder wären vorbei; und wir haben unsre Philosophen dazu, die übernatürliche und unerklärliche Dinge gewöhnlich und natürlich machen. Daher kommt's, daß wir schreckliche Erscheinungen gering achten, indem wir uns in scheinbare Wissenschaft verschanzen, wo wir uns einem unbekannten Schreckbilde unterwerfen sollten.

Par. Nun, das ist der treffendste Beweis der Wunder, der sich in der letzten Zeit ereignet hat.

Bert. Ja freilich.

Laf. Aufgegeben zu sein von den Kunstverständigen, —

Par. Wie ich sage; beides von Galen und Paracelsus.

Laf. Von all' den gelehrten und berufenen Leuten, —

Par. Ja wohl, wie ich sage.

Laf. Die ihn für unheilbar ausgaben, —

Digitized by Google

Par. Das ist's ja, das sag' ich auch.
Laf. Dem nicht zu helfen sei, —
Par. Recht; wie einem Mann, der versichert wäre —
Laf. Eines ungewissen Lebens und eines sichern Todes.
Par. Richtig, ihr habt recht; das wollt' ich eben sagen.
Laf. Ich kann behaupten, daß es unerhört ist in der Welt.
Par. Ja wohl, gewiß: wollt' ihr's in einem Schauspiel sehn, so könnt ihr's lesen — — wie nanntet ihr's doch? —
Laf. Schauspiel einer himmlischen Kraft in einer irdischen Person.
Par. Das ist's, was ich sagen wollte; 's ist das nämliche.
Laf. Wirklich, euer Dauphin ist nicht muntrer; in aller Ehrfurcht zu reden —
Par. Wahrhaftig, 's ist seltsam: 's ist sehr seltsam: das ist die Geschichte in der Kürze und in der Länge; und der ist recht grundböser Natur, der nicht erkennen will, es sei die —
Laf. Hand des Himmels selbst.
Par. Ja, so sag' ich.
Laf. In einem sehr schwachen —
Par. Und kraftlosen Werkzeug, große Kraft, hoher Aufschwung: den wir, wahrlich, noch weiter gebrauchen sollten, als allein zur Genesung des Königs, um zu sein —
Laf. Sämmtlich dankbar.

Der König, Helena und Gefolge treten auf.

Par. Das wollt' ich eben sagen, ihr habt recht. Da kommt der König.
Laf. Lustick, wie der Holländer sagt. Um so lieber will ich die Mädchen haben, so lang' ich einen Zahn im Munde habe: wahrlich, er wär' im Stande, eine Courante mit ihr zu tanzen.
Par. Mort du vinaigre! ist das nicht Helena?
Laf. Bei Gott, ich glaube.
König. Geht, ruft mir meinen ganzen Hof zusammen. —
Setz', meine Retterin, dich zu dem Kranken;

(Einer vom Gefolge geht ab.

Mit der genes'nen Hand, der du zurückriefst
Verschwundenes Gefühl, empfange nochmals
Bestätigung verheißenen Geschenk's,
Das nur erwartet deinen Wunsch.

Mehrere Edelleute treten auf.

Nun, holdes Kind, blick' auf: der junge Schwarm

Digitized by Google

Noch unvermählter Herr'n steht mir zu Willen,
Denn beides, Königsmacht und Vaterrecht,
Hab' über sie ich: wähle nach Behagen;
Wahl steht dir frei, doch ihnen nicht Versagen.

Hel. Werd' euch 'ne schöne tugendhafte Maid,
Gefällt es Amor! — doch nur Eine jedem!

Laf. Mein braunes Pferd gäb' ich drum, sammt Geschirr,
Hätt' ich der Zähne noch so viel, wie diese,
Und auch so dünnen Bart.

König. Beschau' sie wohl:
Nicht einer, der nicht edle Eltern hätte.

Hel. (sich zu den Edelleuten wendend.) Edle Herr'n,
Der Himmel gab durch mich dem König Heilung.

Alle. Wir sehn's, und für euch danken wir dem Himmel.

Hel. Ich bin ein einfach Mädchen, aber reich,
Daß ich ein einfach Mädchen bin, fürwahr: —
Erlaubt ihr's, Majestät, bin ich schon fertig:
Es flüstert mir der Wangen Röthe zu:
„Darob erröth' ich, wenn fehlschlüg' die Wahl,
Deck' ewig dann die Wangen Todesblässe;
Nie thät' ich's wieder."

König. Wähle nun; und sieh,
Wer dich nicht liebt, der liebte mich auch nie.

Hel. Nun bin, Dian', ich deinem Altar fern;
Zum Herrscher Amor, zu dem höchsten Herrn,
Seufz' ich. — (Zu einem der Edelleute.) Herr, seid ihr meinem Wort geneigt?

Erst. Edelm. Erfüll' dir's auch.

Hel. Dank, Herr; was übrig — schweigt.

Laf. Ich möchte lieber mit in der Wahl sein, als doppelt Eins würfeln für mein Leben.

Hel. (zu einem andern.) Der Stolz, der, Herr, aus euren Augen flammt,
Hat, eh' ich rede, mein Gesuch verdammt:
Laß Lieb' euch zwanzig Mal beglückter sein,
Als wie durch mich und durch die Liebe mein.

Zweit. Edelm. Nicht mehr, erlaubt ihr es.

Hel. Was Liebe je
Kann wünschen, wünsch' ich euch! und nun Ade.

Digitized by Google

Laf. Weisen Alle sie zurück? Wären sie meine Söhne, ich ließe sie peitschen, oder schickte sie dem Türken, um Eunuchen draus zu machen.

Hel. (zu einem dritten.) Daß eure Hand ich nähm', mögt ihr nicht denken,
Um eurer selbst wollt' ich euch nicht gern kränken:
Heil eurer künft'gen Eh'! und die ihr wählt,
Beglück' euch hold, wenn ihr euch je vermählt!

Laf. Das sind ja lauter Kerle wie von Eis, daß sie keiner will: es sind Bastarde von Engländern; Franzosen zeugten sie nimmer.

Hel. (zu einem vierten.) Ihr seid zu jung, zu glücklich und zu gut,
Zu zeugen einen Sohn aus meinem Blut.

Viert. Edelm. Ich denke nicht so, schönes Fräulein.

Laf. (auf Bertram deutend.) Da ist noch eine Traube, — ich bin sicher, dein Vater hat Wein getrunken; — Doch wenn du kein Esel bist, bin ich ein Junge von vierzehn Jahren; ich kenne dich schon.

Hel. (zu Bertram.) Nicht sag' ich zwar „ich wähl' euch;" doch ich gebe
Mich, meine Dienste auch, so lang' ich lebe
In eure Macht. — Dies ist der Mann.

König. Wohl, junger Bertram, nimm sie, 's ist dein Weib.

Bert. Mein Weib, mein Lehnsherr? Ich bitt' eure Hoheit,
Daß ich in solchem Fall gebrauchen darf
Die eignen Augen.

König. Bertram, weißt du nicht,
Was sie für mich gethan?

Bert. Ja, gnäd'ger Herr:
Doch weiß ich nicht, wie sie deshalb mein Weib.

König. Du weißt, sie half mir auf vom Krankenlager.

Bert. Doch folgt, o Herr, daß sie mich niederwerfe,
Weil sie euch aufhalf? Sie ist mir bekannt;
Man zog sie auf, auf meines Vaters Kosten.
Mein Weib des armen Arztes Tochter! — Schmach
Soll lieber mich verzehren!

König. Den Titel blos schmähst du an ihr, den ich
Doch kann erhöhn. Seltsam, daß unser Blut,
An Farb', Gewicht und Hitze einerlei
Und ohne allen Unterschied, verlangt

Digitized by Google

Dennoch so mächt'gen Abstand. Hat sie Alles
Was Tugend heißt, und schmähest du sie nur
Als armen Arztes Tochter, so verschmähst
Die Tugend du in ihr; doch thu' es nicht:
Wann edel niedrer Stand gehandelt hat,
So wird der Stand geadelt durch die That:
Die Hochmuth bläht, nicht Tugend, muß wohl sein
'ne wassersücht'ge Ehre. Gut allein
Ist gut, und titellos, und schlecht bleibt schlecht:
Nach innerm Werthe urtheilt man nur recht,
Nach Titeln nicht. Jung, klug und schön ist sie,
Was ihr Natur, als ihrer Erbin lieh;
Und dies bringt Ruhm. Dem gibt die Ehre Hohn,
Der sich uns ausgibt als der Ehre Sohn,
Und gleicht der Mutter nicht. Der Ruhm gedeiht,
Den man von Thaten mehr, als Ahnen, leiht.
Zum Sclaven sinkt sein bloßer Nam' herab,
Entweiht auf jeder Gruft: auf jedem Grab
Als lügend Siegsmaal; schweigt oft, wo dem Staub
Und schmählicher Vergessenheit zum Raub
Gebein, mit Recht geehrt. — Was läßt sich sagen?
Kann dir dies Mädchen, wie es ist, behagen,
Geb' ich, was fehlt: als Mitgift kommt von ihr
Sie selbst und Tugend — Ehr' und Gut von mir.
Bert. Kann sie nicht lieben, und versuch' es nicht.
Kön. Dein eigner Schade, schwankst du in der Wahl.
Hel. Ich freue mich, daß ihr genesen, Herr;
Das Uebrige mag sein.
Kön. Zu meiner Ehre Schutz, die hier zum Pfand,
Muß Macht ich brauchen. Hier nimm ihre Hand,
Hochmüth'ger Jüngling, unwerth solcher Gabe;
Da schnöd' verachtend du auf meine Liebe
Und ihr Verdienst blickst, und du nicht bedenkst,
Daß, legen wir in eine Wagschal' uns,
Du bis zum Balken schnellst: nicht siehst, wir könnten
Da deine Ehre pflanzen, wo wir wollen
Sie solle wachsen. Laß drum die Verachtung:
Folg' unserm Willen, der dein Bestes sucht:
Nicht bleibe spröde, sondern thu' sogleich
Dem eignen Glücke nur sein schuldig Recht,

Digitized by Google

Wie deine Pflicht und unsre Macht es heischt:
Daß du nicht ewig meine Huld verlierst
Im Schwindel und hilflosen Sturz der Jugend
Und Thorheit; beides, meine Rach' und Haß,
Lass' ich an dir mit größtem Rechte aus,
Und ohne alle Gnade. Sprich, antworte.

Bert. Verzeihung, gnäd'ger Fürst; ich unterwerfe
Die Neigung eurem Wink: wenn ich bedenke,
Was ihr vermögt, wie reichlich Ehre fließt,
Wohin ihr wollt, find' ich, daß sie, die erst
Nach meinem edlern Sinn so niedrig, nun,
Gelobt vom König, auch so edel ist,
Als wär' sie's durch Geburt.

Kön. Fass' ihre Hand
Und sag' ihr, sie sei dein; dafür versprech' ich
Ein Gegen=, wo nicht höheres Gewicht ihr,
Als du besitzest.

Bert. Ich nehm' ihre Hand.

Kön. Ein gutes Glück und Königsgnade lächelt
Auf diesen Bund. Die Form, wodurch er soll
Bestätigt werden, sei noch diesen Abend
Vollzogen; doch das Hochzeitfest verschieben
Auf künftig wir, damit wir können laden
Entfernte Freunde. Liebst du sie, so wirst du
Dadurch mich achten; doch wo nicht, so irrst du.

(Alle außer Parolles und Lafeu gehen ab.)

Laf. Hört doch, Monsieur, ein Wort mit euch.

Par. Was beliebt, mein Herr?

Laf. Euer Herr und Gebieter that wohl daran, zu widerrufen.

Par. Zu widerrufen? — Mein Herr? mein Gebieter?

Laf. Freilich; ist denn das keine Sprache, was ich spreche?

Par. Eine sehr rauhe, und unverständlich ohne blutige Erläuterung. Mein Gebieter?

Laf. Seid ihr Gesellschafter des Grafen Roussillon?

Par. Eines jeden Grafen; aller Grafen; aller Leute.

Laf. Aller Leute des Grafen; eines Grafen Herr ist schon ein anderer Styl.

Par. Ihr seid zu alt, Herr; laßt euch das genügen, ihr seid zu alt.

Digitized by Google

Laf. Ich muß dir sagen, Freund, ich heiße Mann; zu diesem Titel wird dich das Alter nie bringen.

Par. Was ich wohl zu thun wage, das mag ich nicht thun.

Laf. Ihr schient mir, nachdem ich zweimal mit euch gespeist hatte, ein ziemlich verständiger Mensch; du windbeuteltest erträglich von deinen Reisen; es mochte passiren: aber deine Schärpen und Bänder gaben mir so mannigfachen Rath, dich nicht für ein Schiff von gar zu bedeutender Ladung zu halten. Nun hab' ich dich gefunden; wenn ich dich wieder verliere, kümmert's mich nicht: doch bist du zu nichts gut, als zum Aufziehen, und das bist du kaum werth.

Par. Hättest du nicht das Privilegium des Alterthums für dich, —

Laf. Ereifere dich nur nicht zu gewaltig, du möchtest am Ende unvermuthet versucht werden; — und wenn — Gott erbarme sich deiner, als eines Hasenherzens! Und somit, mein gutes Gitterfenster, gehab dich wohl; deine Flügel brauch' ich nicht zu öffnen, ich durchschaue dich. Gib mir deine Hand.

Par. Mein Herr, ihr reizt meinen Zorn ausnehmend.

Laf. Ja, mit ganzem Herzen, und du bist es werth.

Par. Ich hab' es nicht verdient, mein Herr.

Laf. Ja, wahrhaftig, jedes Quentchen davon, und ich will dir keinen Gran davon entziehen.

Par. Gut, ich werde klüger sein.

Laf. Und das, sobald du kannst, denn du hast gute Anlage zum Gegentheil. Wenn du einmal in deine Schärpe gewickelt und ausgedroschen wirst, wirst du finden, wie sehr du Ursache hast, auf deine Bänder stolz zu sein. Ich habe Verlangen, meine Bekanntschaft mit dir fortzusetzen, oder vielmehr meine Erkenntniß deiner, damit ich sagen kann, wenn's nöthig ist: er ist ein Mann, den ich kenne.

Par. Mein Herr, ihr martert mich unausstehlich.

Laf. Ich wollt' es wäre Höllenpein für dich, und meine geringe Kraft wär' ewig wirkend; denn Kraft, freilich, damit ist's bei mir vorüber; vorüber, wie ich an dir will, so schnell mir's mein Alter gestattet.

(Geht ab.)

Par. Gut, du hast einen Sohn, der diese Schmach von mir nehmen soll; schäbiger, alter, filziger, schäbiger Herr! — Gut, ich muß geduldig sein; es gibt keine Fesseln für's Ansehen. Ab-

Digitized by Google

prügeln will ich ihn, bei meinem Leben, wenn ich auf gute Art mit ihm zusammen kommen kann, und wär' er doppelt und dreifach von Adel. Ich will nicht mehr Erbarmen mit seinem Alter haben, als ich hätte mit — ich will ihn abprügeln, wenn ich nur wieder mit ihm zusammen kommen kann.

Lafeu kommt zurück.

Laf. Mein Bester, euer Herr und Gebieter ist verheirathet, das ist was Neues für euch; ihr habt eine neue Gebieterin.

Par. Ich ersuch' eure Gnaden aufrichtig, eure Beleidigungen zu schonen. Er ist mein gnäd'ger Herr; der droben, dem ich diene, ist mein Gebieter.

Laf. Wer? Gott?

Par. Ja, mein Herr.

Laf. Der Teufel ist es, der ist dein Gebieter. Was bindest du denn deine Arme auf solche Weise zusammen? Machst du etwa Hosen aus deinen Aermeln? Machen's andre Bediente so? Besser würdest du deine untern Theile dahin setzen, wo deine Nase steht. Bei meiner Ehre, wär' ich nur zwei Stunden jünger, ich prügelte dich ab; mich dünkt, du bist ein allgemeiner Anstoß, und jedermann sollte dich abprügeln. Ich glaube, du bist erschaffen, daß die Leute sich an dir außer Athem bringen.

Par. Das ist harte und unverdiente Behandlung, mein Herr.

Laf. Geht nur, Freund; ihr wurdet in Italien dafür abgeprügelt, weil ihr einen Kern aus einem Granatapfel picktet; ihr seid ein Landläufer und kein ächter Reisender; ihr geht freier mit Edelleuten und vornehmen Personen um, als der Stempel eurer Geburt und Verdienste euch erlaubt. Ihr seid keines andern Namens werth, als ein Schuft zu heißen. Ich verlass' euch.

(Geht ab.)

Bertram tritt auf.

Par. Gut, ganz gut; sei es drum. — Gut, ganz gut; laßt es eine Weile verborgen sein.

Bert. Verloren, und den Sorgen aufgeopfert für immer!

Par. Aus welchem Grunde, liebes Herz?

Bert. Hab' ich's gleich feierlich vor dem Priester beschworen, ich theil' ihr Lager nicht.

Par. Was? was, liebes Herz?

Bert. O mein Parolles, man hat mich vermählt: —
In den toscanischen Krieg, nie auf ihr Lager.

Par. Ein Hundeloch ist Frankreich und nicht werth,
Daß man's mit Füßen tritt; zum Krieg!

Digitized by Google

Bert. Ein Brief hier meiner Mutter; was drin steht,
Weiß ich noch nicht.

Par. Nun, ihr werdet's erfahren: in den Krieg, lieber Junge, in den Krieg!
Der trägt versteckt die Ehr' in einer Schachtel,
Der um die Liebste schwänzelt hier daheim;
Sein männlich Mark in ihrem Arm verschwendet,
Das doch die mächt'gen Sprüng' ertragen sollte
Auf wildem Streitroß: fort, in andre Länder!
Ein Stall ist Frankreich; wir, darin, sind Mähren;
Drum: in den Krieg!

Bert. So soll es sein; ich sende sie nach Haus,
Der Mutter meld' ich meinen Haß zu ihr
Und warum ich entfloh; dem König schreib' ich
Was ich nicht *sagen* darf: und sein Geschenk
Soll rüsten mich zum Feldzug nach Italien,
Wo edle Männer streiten. Krieg heißt Ruh',
Für Hauskreuz und verhaßtes Weib dazu.

Par. Bleibt diese Grill' euch treu? seid ihr's gewiß?

Bert. Nach meinem Zimmer komm und rathe mir.
Sie schick' ich ihrer Wege: morgen geh'
Zum Krieg ich, sie zu ihrem stillen Weh.

Par. Wenn so ein Ball springt, lärmt es nicht gering! —
Jung Blut und Trauring ist ein traurig Ding:
Drum fort, und laßt sie immerhin allein;
Der König kränkte euch; doch, mag es sein.

(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Helena, Tölpel.

Helena. Meine Mutter grüßt mich freundlich: ist sie wohl?

Tölp. Sie ist nicht wohl und doch hat sie ihre Gesundheit; sie ist sehr lustig und doch ist sie nicht wohl: doch, Gott sei Dank, sie ist ganz wohl und es fehlt ihr nichts auf der Welt: und doch ist sie nicht wohl.

Hel. Wenn sie ganz wohl ist, was fehlt ihr denn, daß sie nicht ganz wohl ist?

Tölp. Fürwahr, sie ist sehr wohl, in der That, doch bis auf zwei Dinge.

Hel. Was für zwei Dinge?

Tölp. Das eine, daß sie nicht im Himmel ist, wohin sie Gott recht bald schicken möge! das zweite, daß sie auf der Erde ist, wovon sie Gott recht bald wegschicken möge!

Parolles kommt.

Parolles. Seid gegrüßt, meine beglückte Dame!

Hel. Ich hoffe, mein Herr, ich habe eure gütige Erlaubniß zu meinem Glücke.

Par. Euch gehörten meine Bitten und Wünsche von je; und sollen euch auch immer gehören. — Ah, lieber Freund! Was macht unsre alte Gräfin?

Tölp. Ihr solltet ihre Runzeln haben und ich ihr Geld, wollt' ich, und sie machte, was ihr sagt.

Par. Was? ich sage nichts.

Tölp. Wahrlich, ihr seid der klügere; denn manches Dieners Zunge macht seines Herren Mißgeschick aus. Nichts sagen, nichts wissen, nichts thun, nichts haben, darin besteht ein großer Theil eures Titels, welcher mithin ein Garnichts ist.

Par. Gut, du bist ein Schuft.

Tölp. Ihr hättet sagen sollen, Herr, vor einem Schuft bist du ein Schuft; das heißt, vor mir bist du ein Schuft: das wäre Wahrheit gewesen, Herr.

Par. Geh, geh, einen witzigen Narren hab' ich in dir gefunden.

Tölp. Fandet ihr mich in euch selbst, Herr? oder lehrte man euch mich zu finden? Das Nachsuchen, Herr, war ersprießlich; und noch mehr Narren könnt ihr in euch finden, der Welt zum Spaße und zur Beförderung des Lachens.

Par. Ein guter Kerl, 's ist wahr, und wohlgenährt. —
Madam, mein Herr will fort in dieser Nacht:
Sehr wichtige Geschäfte heischen es.
Der Liebe großen Anspruch und ihr Vorrecht,
Den Pflicht und Zeit verlangt, erkennt er wohl;
Doch setzt gezwungen er das jetzt bei Seite: —
Es hat der Mangel und der Aufschub Wonne,
Die sich in dieser Zwischenzeit erzeugt,

Digitized by Google

Daß Zukunft überfließt von Freud', und Lust
Den Rand noch überströmt.
Hel. Was will er sonst?
Par. Daß ihr alsbald vom König euch beurlaubt
Und thut, als eiltet ihr aus eignem Trieb,
Und es entschuldigt, so daß es erscheint
Als unumgänglich.
Hel. Was befiehlt er sonst?
Par. Daß ihr dann unverzüglich zu ihm kommt,
Zu hören was er ferner wünscht.
Hel. In jedem Stück bin ich ihm zu Befehl.
Par. So meld' ich ihm.

(Geht ab.)

Hel. Ich bitt' euch drum. (Zu Tölpel.) Kommt, Freund.

(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Lafeu und Bertram treten auf.

Lafeu. Doch ich hoffe, eure Gnaden halten ihn nicht für einen Soldaten.

Bertram. Ja, mein Herr, und von sehr bewährter Tapferkeit.

Laf. Ihr habt das aus seinem eignen Munde.

Bert. Und durch ein anderes bewährtes Zeugniß.

Laf. Dann geht meine Uhr nicht richtig; ich hielt diese Lerche für ein Weißkehlchen.

Bert. Ich versichere euch, mein Herr, er ist sehr groß im Wissen, und verhältnißmäßig tapfer.

Laf. Ich habe demnach gegen seine Erfahrung gefehlt und gegen seine Tapferkeit verstoßen; und mein Stand ist um so gefährlicher, weil ich noch keine Reue im Herzen finden kann. — Da kommt er; ich bitt' euch, macht uns zu Freunden, ich will in der Freundschaft verharren.

Parolles kommt.

Parolles. (Zu Bertram.) Alles dies will sie thun, Herr.



Digitized by Google

Bert. Bitt' euch, kein Aufenthalt; nur rasch zu Pferd.
Hel. Stets thu' ich, was ihr wollt, mein gnäd'ger Herr.
Bert. Wo sind die andern Diener, sprich? — Leb wohl.
(Helena geht ab.)

Geh' du nach Haus, wohin ich nimmer komme,
So lang' mein Schwert ich führ' und hör' die Trommel: —
Fort denn und lass' uns fliehn.
Par. So recht, Courage!
(Gehen ab.)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Ein Zimmer am Hofe des Herzogs von Florenz.

Der Herzog von Florenz, zwei französische Edelleute und Trabanten treten auf.

Herzog. So habt ihr denn von Punkt zu Punkt gehört
Den eigentlichen Grund zu diesem Krieg;
Sein Ausgang hat uns schon viel Blut gekostet
Und Durst nach mehr erregt.
Erster Edelmann. Der Streit scheint billig
Von eurer Hoheit Seite; schwarz und furchtbar
Von der des Gegners.
Herz. Drum wundert uns, daß Frankreich, unser Vetter,
In so gerechtem Handel schließt sein Herz
Vor uns'rer Bitt' um Beistand.
Zweiter Edelmann. Theurer Fürst,
Die Gründe unsers Staats kann ich nicht nennen,
Als ein gewöhnlicher und schlichter Mann,
Der einen Staatsrath sich nach seiner eignen
Geringen Meinung denkt: drum wag' ich nicht
Zu sagen, was ich denke, da ich stets,

Digitized by Google

So oft ich drüber sann, was ich vermuthet,
Betrogen fand.

Herz. Nun, was er will, er mag's.

Zweit. Edelmann. Doch ist gewiß, daß Jugend uns'res Schlag's,
Der Ruhe satt, wird täglich kommen, hier
Zu heilen sie.

Herz. Willkommen sei sie mir;
Und alle Ehre, die ich geben kann,
Sei ihr gewährt. — Ihr Rang bekannt ist allen;
Euch kommt es nur zu gut, wann Bess're fallen:
Und morgen denn in's Feld!

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Roussillon in Frankreich.

Die Gräfin und Tölpel.

Gräfin. Alles traf sich nach meinem Wunsche, außer daß er nicht mit ihr kommt.

Tölpel. Bei meiner Treu', ich halte den jungen Herrn für einen recht melancholischen Mann.

Gräf. Woran bemerktet ihr das, ich bitt' euch?

Tölp. Nun er blickt auf seine Stiefeln und singt; zupft an der Krause und singt; thut Fragen und singt; stochert seine Zähne und singt. Ich kannte einen Mann, der diese melancholische Grille hatte und ein stattliches Landgut für ein Lied verkaufte.

Gräf. Laßt sehen, was er schreibt und wann er zu kommen denkt.

(Sie öffnet den Brief.)

Tölp. Habe keinen Gefallen mehr an Isabellen, seit ich bei Hofe war. Unser alter Stockfisch und unsre Isabellen auf dem Lande gleichen gar nicht eurem alten Stockfisch und euren Isabellen am Hof: das Hirn ist meinem Cupido ausgeschlagen, und ich fange an zu lieben, wie ein alter Mann Geld liebt, ohne Appetit.

Gräf. Was gibt's da?

Digitized by Google

Tölp. Nun, eben was es gibt.

(Geht ab.)

Gräf. (liest) „Ich hab' euch eine Schwiegertochter gesendet: sie hat den König geheilt und mich unglücklich gemacht. In der Kirche ward ich ihr Gemahl, nicht im Brautgemache; und geschworen hab' ich, daß es nicht ewig so sein soll. Ihr werdet hören, daß ich entflohen bin; wißt es daher, bevor die Kunde zu euch bringt. Wenn anders die Welt breit genug ist, werd' ich mich immer in weiter Entfernung halten. Euch bleib' ich ergeben.

Euer unglücklicher Sohn
Bertram."

Das war nicht gut, du rascher, toller Knabe,
Zu fliehn die Gunst so gnadevollen König's;
Du zogest seine Ungunst auf dein Haupt,
Indem ein Mädchen du verschmähst, zu gut,
Daß sie veracht' ein Herrscher.

Tölpel tritt wieder auf.

Tölp. O gnädige Frau, da gibt's böse Neuigkeiten drinnen, zwischen zwei Officieren und der jungen gnädigen Frau.

Gräf. Was denn für welche?

Tölp. Wahrlich, 's ist doch auch ein Trost bei der Neuigkeit, auch ein Trost. Euer Sohn wird so bald nicht sterben, als ich dachte.

Gräf. Warum sollt' er sterben?

Tölp. Das sag' ich ja, gnädige Frau, wenn er davon läuft, wie ich höre, daß er thut; Gefahr gibt's nur, wenn er bei ihr bleibt, dabei gehen Männer verloren, wenn auch Kinder erzeugt werden. Da kommen sie und werden euch mehr sagen: ich für mein Theil hörte nur, daß euer Sohn davon gelaufen ist.

Helena tritt auf und zwei Edelleute.

Erst. Edelm. Euer Diener, gnädige Frau.

Hel. Ach', gnäd'ge Frau, dahin ist er für immer.

Zweit. Edelm. Sagt nicht also.

Gräf. Such' dich zu fassen. — Bitt' euch, edle Herr'n —
So manche Freud' und Gram erfuhr ich schon,
Daß mich nicht schreckt ihr plötzliches Erscheinen,
Die ich ein Weib. — Wo ist mein Sohn, ich bitt' euch?

Zweit. Edelm. Er ging in Dienst des Herzogs von Florenz:
Wir trafen unterwegs ihn, und wir kehren,

Digitized by Google

Nachdem wir ein Geschäft am Hof vollendet,
Dorthin zurück.

Hel. Seht diesen Brief, gnädige Frau, 's ist mein Abschiedsbrief: (liest.) „Wenn du den Ring von meinem Finger bekommen kannst, der nie davon kommen soll, und mir ein Kind aus deinem Leibe aufweisen kannst, zu dem ich Vater bin, dann nenne mich Gemahl; in diesem dann aber schreibe ich ein Nie." — Dies ist eine schreckliche Erklärung.

Gräf. Ihr brachtet diesen Brief?

Erst. Edelm. Ja, gnäd'ge Frau;
Und da der Inhalt der, so dauert uns die Müh'.

Gräf. Dich bitt' ich, Mädchen, fasse bessern Muth;
Wenn du den Kummer ganz zu deinem machst,
So raubst du meinen Theil. Er war mein Sohn;
Doch wasch' aus meinem Blut ich seinen Namen:
Du bleibst mein einzig Kind nun. — Nach Florenz
Ist er?

Zweit. Edelm. Ja, gnäd'ge Frau.

Gräf. Zu sein Soldat?

Zweit. Edelm. Das ist sein edler Vorsatz: sicher leiht
Der Herzog alle Ehr' ihm, die verlangt
Sein hoher Stand.

Gräf. Kehrt ihr dahin zurück?

Erst. Edelm. Ja, gnäd'ge Frau, und zwar mit größter Eile.

Hel. (liest.) „Bis ich kein Weib hab', hab' ich nichts in Frankreich."
's ist bitter.

Gräf. Steht das drin?

Hel. Ja, gnäd'ge Frau.

Erst. Edelm. Vielleicht schrieb seine Hand es nur so hart,
Was doch sein Herz nicht fühlt.

Gräf. In Frankreich nichts, bis daß er hat kein Weib?
Es gibt hier nichts, was zu gut für ihn ist,
Als sie; und es gebührt' ihr ein Gemahl,
Dem zwanzig solche rüde Jungen dienten
Und stets sie Herrin nennten. — Wer war bei ihm?

Erst. Edelm. Ein einz'ger Diener, außerdem ein Herr,
Den ich seit Kurzem kenne.

Gräf. Parolles, nicht wahr?

Erst. Edelm. Ja, gnäd'ge Frau, derselbe.

Digitized by Google

Gräf. Ein schlechter Mensch und voller Büberein:
Mein Sohn verdirbt sein gut geartet Herz
Durch seinen Umgang.
Erst. Edelm. Wahrlich, gnäd'ge Frau,
Der Mensch hat einen Theil zu viel des Bösen,
Das er zum Vortheil nutzt.
Gräf. Ihr seid willkommen, Herr'n.
Ich bitt' euch, wann ihr sehet meinen Sohn,
Sagt ihm, daß nie sein Schwert gewinnen kann
Die Ehre, die er wegwirft; mehr noch bitt' ich
Zu bringen schriftlich ihm.
Zweit. Edelm. Wir stehn zu Dienst
Euch darin gern und sonst auch.
Gräf. Nur in so weit als ich's erwiedern kann.
Wollt ihr nicht näher treten?
(Gräfin und Edelleute gehen ab.)
Hel. „Bis ich kein Weib hab', hab' ich nichts in Frankreich."
In Frankreich nichts, bis daß er hat kein Weib!
Nun, keines sollst du mehr in Frankreich haben,
Dann hast du Alles wieder. — Armer Graf!
Bin ich's, die aus dem Vaterland dich treibt,
Und aussetzt deine Glieder der Gefahr
Des schonungslosen Kriegs? und bin ich es,
Die dich vom heitern Hof verbannt, wo dich
Manch' schönes Auge traf, das Ziel zu sein
Der rauchenden Musqueten? Blei'rne Boten,
Die ihr mit schneller Blitzeseile fliegt,
Fehlt euer Ziel! durch stets geschloss'ne Luft
Fahrt zischend, aber fehlet meinen Herrn!
Wer nach ihm schießt, hab' ich dahin gestellt;
Und wer nur seinen kühnen Busen trifft,
Den hab' ich Mörderin dahin gestellt:
Und, tödt' ich ihn auch nicht, bin Ursach' doch,
Die seinen Tod bewirkte. Besser wär's,
Ich träf' den gier'gen Löwen, wann er brüllt
Vor heißem Hunger; besser wäre mir's,
Daß alles Elend, was Natur nur hat,
Zugleich mich träf'. — Kehr', Roussillon, von da,
Wo Ehre von Gefahr nur Narben trägt,
Oft Alles einbüßt. Aber ich will gehn;

Digitized by Google

Daß ich hier bin, hält dich allein zurück.
Sollt' ich deshalb noch bleiben? Nein, wenn auch
Dies Haus umspielte Paradiesesluft,
Drin alle Engel dienten: ich will gehn;
Erzählte dir mein Fliehn mitleid'ge Kunde,
Dich zu erfreun! — Wird Tag in Nacht zerrinnen,
Dann stehl' ich mich, ein armer Dieb, von hinnen.
(Geht ab.)

Dritte Scene.

Der herzogliche Hof in Florenz.

Der Herzog von Florenz, Bertram, Officiere, Parolles und Gefolge.

Herz. Du bist der Führer unsrer Reiter; wir,
Viel von dir hoffend, leih'n Vertraun und Liebe
Für das, was du versprichst.
Bert. Durchlaucht, die Bürde
Ist meiner Kraft zu schwer; doch werd' ich streben,
Zu tragen sie für eure gute Sache,
Wie viel Gefahr auch sei.
Herz. So zieh' denn hin;
Umschwebe günstig deinen Helm Fortuna,
Als schützende Begleiterin!
Bert. Ich weih'
Mich heute, großer Mars, selbst deinem Reiche:
Mach' aus mir was ich wünsche; ich will fassen
Zur Trommel Liebe — und die Liebe hassen.
(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Rousillon in Frankreich.

Die Gräfin und der Haushofmeister treten auf.

Gräfin. Ach! Warum nahmt den Brief ihr an von ihr?
Und ahntet nicht, sie würde also thun,
Da sie den Brief mir sandte? Lies noch einmal.

Digitized by Google

Haushofmeister. (liest den Brief.) „Ich gehe als St. Jacobs Pilgerin:
So mußte Liebesehrgeiz Reu' erregen!
Nun wall' ich barfuß hin auf rauhen Wegen,
Ein fromm Gelübde sühnt den stolzen Sinn.—
Ruft, ruft aus blut'gem Kriege zu euch hin
Den theuren Sohn, o theure Mutter! — Segen
Blüh' ihm daheim in Ruh' — wann fern dagegen
Ich sein gedenk mit frommer Inbrunst bin.
Sagt ihm, er möge mir sein Leid vergeben:
Ich, seine harte Juno, sandt' ihn fern
Von frohen Freunden, um im Kampf zu leben,
Wo Tod, Gefahr umringt den theuren Herrn.
Er ist zu gut und schön für Tod und mich;
Ich opfre gern mich selbst, ihn rette ich."
Gräf. Wie schmerzlich stechen ihre mild'sten Worte! — —
Rinaldo, nie noch thatet ihr so rathlos,
Als da ihr gehn sie ließt; sprach ich mit ihr,
Ich hätte wohl geändert ihren Plan,
Den sie nun schon vollführt.
Haushofm. Verzeihet mir:
Gab ich euch diesen Brief zur Nacht, man hätte
Vielleicht sie eingeholt; wiewohl sie schreibt,
Verfolgung sei umsonst.
Gräf. Welch' Engel schützt
Den unwürd'gen Gemahl? Nicht ist er glücklich,
Wenn ihr Gebet, das gern der Himmel hört,
Und gern gewährt, ihn nicht befreit vom Zorne
Des höchsten Richters. — Schreib', o schreib', Rinaldo,
An diesen Gatten, unwerth seines Weib's;
Ein jedes Wort erhebe ihren Werth,
Den er zu leicht wiegt: meinen höchsten Gram,
Fühlt er ihn auch nicht, schildre heftig ihm.
Den Boten sende, der am sichersten: —
Hört er, sie sei hinweg, kehrt er vielleicht
Zurück, und ich darf hoffen, wann sie's hört,
Eilt sie, geleitet von der reinsten Liebe,
Hieher zurück auch. Wer von beiden mir
Am liebsten, das vermag nicht mein Gefühl
Zu unterscheiden: — Sorge für den Boten. —

Digitized by Google

Schwach ist mein Alter, schwer ist mir das Herz;
Der Gram heißt sprechen, Thränen will der Schmerz.

(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Außerhalb der Mauern von Florenz. In der Ferne Feldmusik.

Die alte Wittwe von Florenz, Diana, Violenta, Mariana und Bürger.

Wittwe. Nun kommt; denn wenn sie sich der Stadt nähern, verlieren wir sie aus dem Gesicht.

Diana. Man sagt, der französische Graf hat sehr rühmlich gefochten.

Wittwe. Man berichtet, er habe ihren größten Feldherrn gefangen; und mit eigner Hand tödtete er des Herzogs Bruder. Unsre Mühe war umsonst; sie sind den entgegengesetzten Weg gezogen: horch! ihr könnt es an ihren Trompeten hören.

Mariana. Kommt, laßt uns wieder zurückkehren und mit der Erzählung davon zufrieden sein. Du, Diana, sei vor dem französischen Grafen wohl auf deiner Hut: die Ehre eines Mädchens ist ihr guter Ruf; und keine Erbschaft ist so reich als Ehrbarkeit.

Wittwe. Ich habe meiner Nachbarin erzählt, wie sie von einem Herrn seiner Begleitung geplagt wird.

Mar. Ich kenne den Galgenschwengel, ein gewisser Parolles ist's: er führt den jungen Grafen zu lauter bösen Streichen an. — Hüte dich vor ihm, Diana; ihre Versprechungen, Lockungen, Schwüre, Geschenke, und alle diese Kunstgriffe der Wollust, sind etwas ganz anderes, als sie scheinen: schon manches Mädchen ist dadurch verführt worden; und das Unglück ist, daß durch Beispiele, die so schreckliche Folgen verlorner Mädchenehre zeigen, nicht alle von gleicher Handlung abgehalten, sondern von den Schlingen umgarnt werden, die ihnen drohen. Ich hoffe, ich habe nicht nöthig, euch weiter zu warnen; sondern eure eigne Tugend wird euch, hoff' ich, schon aufrecht erhalten, wenn auch keine Gefahr weiter zu erwarten wäre, als der Verlust der Sittsamkeit.

Digitized by Google

Diana. Ihr werdet nicht nöthig haben für mich zu fürchten.

Helena tritt auf in Pilgertracht.

Wittwe. So hoff' ich. — Seht, da kommt eine Pilgerin; jedenfalls wird sie in meinem Hause wohnen: dahin weisen sie einander. Ich will sie fragen: —
Gott grüß euch, Pilgerin! Wo denkt ihr hin?

Helena. Zu St. Jacob dem Großen.
Wo kehren, bitt' euch, sagt, die Pilger ein?

Wittwe. Zum heil'gen Franz, hier seitwärts von dem Hafen.

Hel. Ist dies der Weg?

(Marsch in der Ferne.)

Witt. Ja wohl. — Hört ihr? sie kommen
Hieher. — Wenn ihr wollt warten, Pilgerin,
Bis diese Truppen sind vorbei,
Führ' ich euch dahin, wo ihr wohnen könnt;
So eher, da ich glaub', ich kenn' die Wirthin
So gut als selber mich.

Hel. Ihr seid es selber?

Witt. Wenn's euch gefällt, ja, Pilgerin.

Hel. Ich dank' euch und will warten, wie ihr wünscht.

Witt. Aus Frankreich kommt ihr, denk' ich?

Hel. Ja, so ist's.

Witt. So werdet ihr hier einen Landsmann sehn,
Der trefflich hat gekämpft.

Hel. Sein Name, bitt' euch?

Witt. Der Graf Roussillon. Ist euch der bekannt?

Hel. Ich hörte nur von ihm, doch Edles stets;
Kenn' ihn von Ansehn nicht.

Witt. Nun, das mag sein,
Er hielt sich tapfer hier. Er wich aus Frankreich,
Wie man erzählt, weil wider Willen ihn
Der König hat vermählt. Glaubt ihr, so sei's?

Hel. Ja, ganz gewiß; ich kenne die Gemahlin.

Diana. 's ist noch ein Herr da, der dem Grafen dient,
Der lobt sie nicht besonders.

Hel. Wie sein Name?

Diana. Monsieur Parolles.

Hel. O, ich glaube mit ihm,
Daß sie, genannt zu werden, oder werth
Zu sein des größten Grafen, sei zu niedrig,

Digitized by Google

Auch nur genannt zu sein. Ihr größt' Verdienst
Ist strenge Sittlichkeit; die hört' ich nie
In Zweifel ziehn.

Diana. Ach, die arme Gräfin!
's ist wahrlich schlimm, zu sein des Mannes Weib,
Der einen haßt.

Witt. Ja wohl, die gute Frau! wo sie auch sei,
Sie leidet schwer: — dies junge Mädchen könnt' ihr
Gar schlimm mitspielen, wollte sie.

Hel. Wie so?
Bewirbt sich der verliebte Graf um sie
In niedrer Absicht?

Witt. In der That, er thut's;
Und wendet alles an, was stürzen kann
Die zarte Ehre eines jungen Mädchens:
Doch ist sie gegen ihn gerüstet und
Vertheidigt redlich sich.

Es treten auf: Bertram, Parolles, Officiere, Gefolge von Soldaten mit Trommeln und Fahnen.

Mar. Das Gegentheil verhüte Gott!

Witt. Sie kommen: —
Das ist Antonio, ält'ster Sohn des Herzogs;
Das Escalus.

Hel. Wo der Franzose?

Diana. Dort,
Der mit dem Federbusch: ein feiner Mann;
Liebt' er doch seine Frau! Wenn edler, wär'
Auch hübscher er. — Ist's nicht ein schöner Mann?

Hel. Ja, er gefällt mir.

Diana. Schade nur, daß er
Nicht redlich handelt. — Der dort ist der Kerl,
Der ihn dazu verführt; wär' ich die Gräfin,
Den Schuft vergiftet' ich.

Hel. Wo ist er denn?

Diana. Dort, der bebänderte Hanswurst. Warum
Ist er so trüb?

Hel. Vielleicht verletzt im Kampf.

Par. Die Trommel zu verlieren! herrlich —

Mar. Es muß ihn irgend etwas sehr beunruhigen. Seht, er hat uns erspäht.

Digitized by Google

Witt. Ja, in der That, hol' ihn der Henker!
Mar. Und eure Höflichkeit gegen einen Ringträger! —
(Bertram, Parolles u. s. w. gehen ab.)

Witt. Der Zug ist fort: Kommt, Pilgerin, ich bring' euch
In eure Herberg': schon sind vier bis fünf
Von Büßenden, die nach St. Jacob wallen,
In meinem Haus.
Hel. Von Herzen dank' ich euch:
Gefiel' es dieser Dam' und dieser Jungfrau
Mit uns zu Nacht zu speisen — Dank und Kosten
Trag' ich; und euch zu dienen ferner, will
Ich manche Lehren ihr ertheilen, werth,
Daß man sie merkt.
Beide. Wir nehmen gern es an.
(Gehen ab.)

Sechste Scene.

Lager vor Florenz.

Bertram und die beiden französischen Edelleute.

Erster Edelmann. Wahrhaftig, mein gnädiger Herr, bewegt ihn dazu; laßt es ihn versuchen.

Zweiter Edelmann. Wenn eure Gnaden nicht eine Memme in ihm finden, so haltet mich eurer Achtung nicht mehr für werth.

Erst. Edelm. Bei meinem Leben, gnädiger Herr, ein Windbeutel.

Bert. Meint ihr denn, daß ich mich so sehr in ihm irre?

Erst. Edelm. Glaubt es, gnädiger Herr, nach meiner eignen Ueberzeugung, ganz ohne Bosheit, nur von ihm als meinem Vetter zu sprechen, er ist ein bekanntes Hasenherz, ein grenzenloser und unendlicher Lügner, der stündlich sein Versprechen bricht, und der Besitzer keiner einzigen guten Eigenschaft, die eurer Gnaden Unterstützung würdig wäre.

Zweit. Edelm. Es wäre gut, ihr kenntet ihn; denn wenn ihr so sehr auf seine Tapferkeit traut, die er nicht hat, könnte er in einer gefährlichen und bedeutenden Unternehmung täuschen.

Digitized by Google

Bert. Ich möchte wissen, bei welcher Gelegenheit man ihn am besten prüfen könnte.

Zweit. Edelm. Am besten, wenn ihr ihm befehlt, seine Trommel wieder zu holen, was er, wie ihr hörtet, so zuversichtlich unternimmt.

Erst. Edelm. Ich will ihn mit einer Schaar Florentiner plötzlich überrumpeln; ich werde sicherlich solche bereit haben, die er nicht vom Feinde unterscheiden kann: wir wollen ihn so binden und blenden, daß er nicht anders glauben soll, als er werde in's feindliche Lager gebracht, während wir ihn in unsre eignen Zelte bringen. Doch müssen eure Gnaden bei seinem Verhöre gegenwärtig sein; wenn er nicht unter dem Versprechen des Lebens und in der höchsten Bedrängniß einer niedrigen Furcht sich erbietet, euch zu verrathen und Alles, was er nur weiß, gegen euch heraus zu sagen, und das Alles bei dem Verluste seiner Seele beschwört, so traut in keiner Sache mehr meinem Urtheile.

Zweit. Edelm. O, zur Befriedigung der Lachsucht, laßt ihn seine Trommel holen; er sagt, er gehe mit einer Kriegslist darüber um: wenn eure Gnaden den schlimmen Erfolg davon sehen, und in welch' ein Metall sein nachgemachter Goldklumpen sich umschmelzen läßt, wenn ihr ihn dann nicht wie einen Trommelhans behandelt: so läßt sich eure Vorliebe zu ihm nicht ändern. Da kommt er.

Parolles kommt.

Erst. Edelm. O, zur Befriedigung der Lachsucht hindert diesen lustigen Plan nicht; laßt ihn jedenfalls seine Trommel wiederholen.

Bert. Wie geht's, Monsieur? Die Trommel beunruhigt euch gewiß immer noch.

Zweit. Edelm. Pah! Lumperei, laßt sein; 's ist nur 'ne Trommel.

Par. Nur eine Trommel! Ist's nur eine Trommel? Eine Trommel so zu verlieren! — Das war ein herrliches Commando! Mit unsrer Reiterei in unsre eignen Flügel zu dringen und unsre eignen Soldaten zu zerreißen.

Zweit. Edelm. Das kann nicht dem Commando angerechnet werden; es war ein Unfall des Kriegs, dem Cäsar selbst nicht hätte vorbeugen können, wenn er da commandirt hätte.

Digitized by Google

Bert. Nun, wir können den Ausgang unsres Unternehmens gerade nicht verwünschen: freilich war es nicht rühmlich, die Trommel zu verlieren; doch sie kann nun nicht wieder erlangt werden.

Par. Sie konnte wohl wieder erlangt werden.

Bert. Sie konnte, doch nun ist's zu spät.

Par. Man kann sie noch wieder bekommen. Würde das Verdienst einer Großthat nur nicht so selten dem wahren und eigentlichen Vollbringer beigelegt, ich wollte die oder eine andre Trommel bringen, oder hic jacet —

Bert. Nun, wenn ihr Muth dazu habt, Monsieur, wenn ihr glaubt, eure tiefe Erfahrung in Kriegslisten könne dies Werkzeug der Ehre wieder an seinen Ort bringen, so faßt den großartigen Entschluß und geht dran: Ich will diese Heldenthat rühmen; wenn ihr glücklich darin seid, so soll der Herzog davon sprechen und euch belohnen, wie es seinem Range zukommt, buchstäblich nach eurem Verdienste.

Par. Bei eines Kriegers Hand, ich unternehm' es.

Bert. Doch dürft ihr nun nicht säumen damit.

Par. Noch diesen Abend geh' ich darauf aus: gleich setz' ich meinen Plan mir auf, bestärke mich in meiner Ueberzeugung, bereite selbst auf meinen Tod mich vor, und, um die Mitternacht, mögt ihr ein Weiteres dann von mir hören.

Bert. Darf ich so frei sein, Seine Durchlaucht davon zu unterrichten, worauf ihr ausgegangen seid?

Par. Noch weiß ich den Erfolg nicht, gnäd'ger Herr; doch zum Versuch verpflicht' ich mich.

Bert. Ich weiß, du bist tapfer; die Möglichkeit deines Heldenabenteuers unterschreib' ich für dich. Leb' wohl.

Par. Ich liebe nicht viele Worte.

(Gehen ab).

Erst. Edelm. So wenig wie ein Fisch das Wasser. — Ist das nicht ein seltsamer Kerl, gnädiger Herr, der diese Sache so vertrauensvoll zu unternehmen scheint, die er doch als unausführbar kennt; der sich selbst verdammt, sie zu thun, und lieber verdammt sein möchte, als sie zu thun?

Zweit. Edelm. Ihr kennt ihn noch nicht, gnädiger Herr, wie wir: gewiß ist, daß er sich leicht in Jemandes Gunst zu stehlen weiß und eine Woche lang einer Menge von Entdeckungen entwischt; doch habt ihr ihn einmal gehörig durchschaut, so habt ihr's für immer.

Digitized by Google

Bert. Wie, ihr meint, er werde gar nichts von alle dem thun, wozu er sich selbst so ernstlich erbietet?

Zweit. Edelm. Nichts auf der Welt; sondern er wird mit einer Erfindung zurückkommen, und euch zwei oder drei wahrscheinliche Lügen aufheften. Doch wir haben ihn so ziemlich umgarnt, ihr sollt ihn diese Nacht fallen sehen; denn, in der That, er verdient eurer Gnaden Achtung nicht.

Erst. Edelm. Wir wollen euch den Fuchs erst ein wenig hetzen, ehe wir ihm's Fell über die Ohren ziehen. Er wurde zuerst von dem alten Herrn Lafeu ausgegattert: wenn ihm seine Maske abgerissen ist, so sagt mir, was für 'ne Sprotte ihr an ihm findet; und das sollt ihr noch in dieser Nacht sehen.

Zweit. Edelm. Ich muß gehn und meine Schlingen legen: er soll gefangen werden.

Bert. Euer Bruder soll mit mir gehn.

Zweit. Edelm. Wie's euer Gnaden beliebt. Ich beurlaube mich.
(Geht ab.)

Bert. Nun führ' ich euch zum Haus und zeig' euch die,
Von der ich sprach.

Erst. Edelm. Doch nanntet ihr sie ehrbar.

Bert. Ihr einz'ger Fehler: — sprach sie erst einmal
Und fand sie seltsam kalt; dann sandt' ich ihr
Durch jenen Narren, dem wir auf der Fährte,
Geschenk' und Briefe, die zurück sie sandte;
Dies Alles, was ich that. Sie ist sehr schön;
Kommt, sehet sie.

Erst. Edelm. Von Herzen gern, mein Herr.
(Gehen ab.)

Siebente Scene.

Florenz. Das Haus der Wittwe.

Helena und die Wittwe treten auf.

Hel. Wenn ihr noch Zweifel hegt, daß ich es sei,
Kann ich es euch mit weiter nichts versichern,
Ich müßte meine Absicht denn zerstören.

Witt. Ich bin, wenn arm auch, doch von guter Herkunft, —
Doch von dergleichen Dingen weiß ich nichts;
Auch möcht' ich nicht den guten Ruf mir schänden
Mit einer schlechten That.
Hel. Nicht wünsch' ich das.
Doch, glaubt mir nur, der Graf ist mein Gemahl,
Und daß, was ich euch in's Geheim vertraut,
Auch Wort für Wort so ist; dann schadet's nicht,
Wenn ihr mir auch den treuen Beistand leistet,
Um den ich bat.
Witt. Wohl muß ich glauben euch;
Denn ihr habt mir bewiesen schon zur Gnüge,
Daß sehr bemittelt ihr.
Hel. Nehmt dieses Gold
Und laßt es kaufen eure Hilfe mir,
Die gern ich zahle und sie nochmals zahle,
Gewährt ihr sie. Der Graf wirbt eure Tochter,
Bemüht um ihre Schönheit sich und denkt
Sie zu erringen; sie erhör' ihn endlich,
So wie wir's ihr am Besten zeigen werden:
Nichts wird sein stürmisch Blut ihr nun versagen,
Was sie verlangt. Der Graf trägt einen Ring,
Der fortgeerbt in seinem Hause ward
Von Sohn zu Sohn, von vier, fünf Ahnen schon,
Seit ihn der erste Vater trug. Den Ring
Hält er gar hoch; doch in der heft'gen Wallung,
Die Lust zu büßen, scheint er ihm nicht theuer,
Wie sehr es dann ihn reut.
Witt. Nun seh' ich schon, was euer Plan bezweckt.
Hel. Ihr seht, er ist gerecht. — Doch ist's noch mehr:
Daß eure Tochter, eh' sie scheint gewonnen,
Den Ring verlangt, ein Stelldichein bestimmt
Und dann statt ihrer dort mich läßt, indeß
Sie keusch entfernt bleibt. Alsdann geb' ich ihr
Zur Ausstattung drei tausend Kronen noch
Zu dem, was ich schon gab.
Witt. Ich bin's zufrieden:
Sagt meiner Tochter, was sie thuen soll,
Daß Zeit und Ort, bei so erlaubter Täuschung,
Zusammenstimmt. Er kommt in jeder Nacht

Digitized by Google

Mit allerlei Musik und Liedern für
Ihr unverdientes Lob: nicht hilft uns, ihn
Von unsrer Traufe schelten; er besteht
Darauf, als gält's das Leben.
  Hel. Heute geht
Denn unsre List an's Werk; gelingt sie, hat
Zwar schlechte Absicht die erlaubte That,
Doch gute Absicht auch ein guter Handel:
Wo sündig keins, und doch ein sünd'ger Wandel. —
Doch nun an's Werk.

(Gehen ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Ein Theil des französischen Lagers.

Einer der französischen Edelleute mit fünf oder sechs Soldaten im Hinterhalte.

Edelm. Er kann keinen andern Weg kommen, als um die Ecke dieses Zaun's: wenn ihr auf ihn losgeht, so sprecht in einer fürchterlichen Sprache, wie es euch einfällt; es schadet nichts, wenn ihr's auch selbst nicht versteht: denn es muß scheinen, als verständen wir ihn nicht, außer einem von uns, den wir für unsern Dolmetscher ausgeben müssen.

Ein Soldat. Lieber Hauptmann, laßt mich den Dolmetscher sein.

Edelm. Bist du nicht bekannt mit ihm? Kennt er deine Stimme nicht?

Sold. Nein, Herr, ich versichere euch.

Edelm. Doch welches Kauderwälsch wirst du uns wiedersagen?

Sold. Eben solches, wie ihr zu mir sprecht.

Digitized by Google

Edelm. Er muß uns für einen Haufen Fremder halten, die dem Feinde dienen. Nun kennt er aber alle benachbarten Sprachen ein wenig; daher muß jeder von uns sprechen, was ihm einfällt, ohne zu verstehen, was wir einander sagen. Je weniger wir uns zu verstehen scheinen, um so besser verstehen wir unsern Plan: Rabengekrächz wird eben gut genug sein. Was euch betrifft, Dolmetscher, so müßt ihr sehr politisch thun. Doch, sachte! da kommt er, um zwei Stunden mit einem Schläfchen hinzubringen, dann zurückzukehren und die Lüge, die er geschmiedet, zu beschwören.

Parolles tritt auf.

Par. Zehn Uhr: nach drei Stunden wird es Zeit genug sein heimzugehen. Was werd' ich sagen, was ich gethan hätte? Es muß eine sehr glaubliche Erfindung sein, wenn sie mir helfen soll. Man fängt an mich auszuwittern, und seit Kurzem hat das Mißgeschick gar oft an meine Thür geklopft. Ich finde, meine Zunge ist zu tollkühn; aber meinem Herzen schwebt die Furcht des Mars und seiner Creaturen vor, und es wagt nicht, was meine Zunge verkündet.

Edelm. (beiseite.) Das ist die erste Wahrheit, die sich je deine Zunge zu Schulden kommen ließ.

Par. Was zum Teufel sollte mich bewegen, die Wiedererlangung dieser Trommel zu unternehmen, da ich die Unmöglichkeit kenne, und weiß, daß es nie mein Vorsatz war? Ich muß mir selbst einige Wunden beibringen und sagen, ich hätte sie im Gefecht erhalten; aber leichte Wunden werden nichts helfen: sie würden sagen, bist du so leicht weggekommen? und große Wunden mag ich mir nicht beibringen: warum? aus welchem Grunde? Zunge, ich muß dich in das Maul eines Butterweibes setzen und eine andere von Bajazet's Maulthier kaufen, wenn du mich in solche Gefahren schwatzest.

Edelm. (für sich.) Ist's möglich, daß er weiß, was er ist und ist es doch?

Par. Ich wollte das Zerschneiden meines Kleides wäre hinreichend, oder das Zerbrechen meines spanischen Degens.

Edelm. (für sich.) Das können wir auch nicht zulassen.

Par. Oder wenn ich meinen Bart abschnitte, und spräche, es wär' eine Kriegslist gewesen.

Edelm. (für sich.) Wird nicht angehen.

Par. Oder wenn ich meine Kleider wegwürfe und sagte, man habe mich geplündert.

Digitized by Google

Edelm. (für sich.) Reicht schwerlich hin.

Par. Und schwör' ich auch, ich sei aus dem Fenster der Citadelle gesprungen —

Edelm. (für sich.) Wie tief?

Par. Dreißig Klaftern.

Edelm. (für sich.) Drei große Schwüre würden kaum bewirken, daß man das glaubte.

Par. Ich wollt', ich hätte eine Trommel vom Feinde; schwören wollt' ich, ich hätte sie erobert.

Edelm. (für sich.) Sollst bald eine hören.

(Man schlägt Lärm.)

Par. Ach, eine feindliche Trommel!

Edelm. Throcamovousus, cargo, cargo, cargo!

Alle. Cargo, cargo, villianda, par corbo, cargo!

Par. Oh! Hilfe, Hilfe! — Bindet mir die Augen nicht zu.

(Sie knebeln ihn und verbinden ihm die Augen.)

Dolm. Boskos thromuldo boskos.

Par. Ich weiß, ihr seid von Musko's Regiment,
Und werde nun, der Sprach' unkundig, sterben.
Ist hier ein Deutscher, Däne, Niederländer,
Ein Wälscher, Franzmann: laßt ihn mit mir reden,
Ich sag' ihm, wie man unterjocht Florenz.

Dolm. Boskos vanvado: —
Versteh' dich wohl, und kann auch deine Sprache:
Kerelybonto: — Freund,
Denk' an dein Seelenwohl, denn siebzehn Dolche
Bedrohn dein Herz.

Par. Oh!

Dolm. Bete, bete, bete. — —
Mancha revania dulche.

Edelm. Oscorbi dulchos volivorca.

Dolm. Der General will noch dein Leben schonen
Und führt dich fort, geblendet, wie du bist,
Dich auszuforschen: kannst ihm vielleicht sagen,
Was dir das Leben schenkt.

Par. O, laßt mich leben,
Ich zeig' euch alle Schliche unsers Lagers,
Wie stark sie, ihre Pläne: o ich sag' euch,
Was ihr bewundern sollt.

Dolm. Aufrichtig doch?

Digitized by Google

Par. Wo nicht, sei ich verdammt.
Dolm. Acordo linta. — —
Komm', 's ist dir Frist gegeben.
(Geht ab mit Parolles.)
Edelm. Geht, sagt dem Graf und meinem Bruder, daß
Die Schnepf' im Nest: wir hielten sie vermummt,
Bis wir von ihnen hören.
Sold. Wohl, mein Hauptmann.
Edelm. Er will uns Alle an uns selbst verrathen,
Sag' ihnen das.
Sold. So will ich thun, mein Herr.
Edelm. Bis dahin halt' ich sicher ihn im Finstern. —
(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Ein Zimmer in der Wittwe Haus

Bertram und Diana treten auf.

Bert. Man sagte mir, ihr hießet Fontibella.
Diana. Nein, gnäd'ger Herr, Diana.
Bert. Wie die Göttin,
Und mehr verdient ihr noch! Doch hat die Liebe
In eurer schönen Seele keinen Raum?
Belebt euch Jugendfeuer nicht das Herz,
Seid ihr kein Mädchen, nur ein Marmorbild:
Seid ihr einst todt, dann mögt ihr also sein,
Wie jetzt ihr seid, denn ihr seid kalt und hart;
Jetzt müßt ihr sein, wie eure Mutter war,
Als sie euch, Schönste, zeugte.
Diana. Sie war sittlich.
Bert. So solltet ihr sein.
Dian. Nein:
Nur Pflicht that meine Mutter; die, mein Herr,
Die schuldig ihr der Frau.
Bert. Nichts mehr davon!
Ich bitte, sei nicht wider meinen Wunsch:

Digitized by Google

Sie ward mir aufgedrungen; doch dich lieb' ich
Durch süßer Liebe Zwang und weih' für immer
Dir meinen Dienst.

Diana. Ja, ja, so dient ihr uns,
Bis wir dann euch: doch bracht ihr unsre Rosen,
Laßt ihr uns blos die Dornen, uns zu stechen,
Zu spotten unsrer Blöße.

Bertr. Schwur ich nicht?

Diana. Nicht viele Eide zeugen für die Wahrheit,
Nur das Gelübde, das man treu gelobte.
Ich schwöre nicht bei dem, was heilig ist,
Mein Zeuge ist der Höchste. — Sagt nun, bitte,
Schwür' ich bei Zeus' erhabnen Attributen,
Ich liebt' euch herzlich: glaubtet ihr dem Eide,
Wenn unerlaubt die Liebe? 's ist unmöglich,
Bei dem zu schwören, den ich liebe, und
Zuwider ihm zu handeln. Eure Eide
Sind Worte, sind Verträge ohne Siegel;
Nach meinem Sinn gewiß.

Bert. Den ändre, ändre;
Sei nicht so heilig-grausam: Lieb' ist heilig;
Mein schlichter Sinn hat nie gekannt die Künste,
Die ihr den Männern schuld gebt. Säumt nicht mehr,
Ergebt euch selber meiner kranken Sehnsucht,
Die dann genest. Sprich, du seist mein: gesinnt
Bleibt meine Liebe stets, wie sie beginnt.

Diana. Ich weiß, in solchem Fall laßt ihr uns hoffen,
Was wir uns selbst versagen. — Gebt den Ring mir.

Bert. Ich leih' ihn dir, mein Kind: doch darf ich nicht
Ihn von mir geben.

Diana. Wollt ihr nicht, o Herr?

Bert. Es ist ein theures Kleinod unsers Hauses,
Vererbt von vielen meiner Ahnen schon;
Es wäre mir der größte Schimpf der Welt,
Verlör' ich's.

Diana. Meine Ehr' ist solch ein Ring:
Das Kleinod unsers Hauses, meine Reinheit,
Vererbt von manchem meiner Ahnen schon;
Es wäre mir der größte Schimpf der Welt,

Digitized by Google

Verlör' ich's. So bringt eure eigne Weisheit
Gelegenheit, zu schützen meine Ehre
Bei eurem leeren Angriff.
Bert. Nimm den Ring:
Haus, Ehre, ja mein Leben selbst sei dein,
Thu' mit mir, was du willst.
Diana. Kommt Mitternacht, klopft an mein Kammerfenster;
Ich richt' es ein, damit nichts hört die Mutter.
Doch müßt ihr feierlich mir nun geloben,
Wenn ihr gewonnen mein jungfräulich Bett,
'ne Stunde nur zu weilen, nichts zu sprechen:
Ich habe wicht'ge Gründe, ihr erfahrt sie,
Wann diesen Ring zurück ich geben werde:
In dieser Nacht steck' ich an euren Finger
'nen andern Ring: damit ihr dran gedenkt,
In künft'ger Zeit, was ich euch jetzt geschenkt.
Ade so lang — und kommt: von mir gewonnen
Habt ihr ein Weib — mein Hoffen ist zerronnen.
Bert. Ein Himmel ward auf Erden mir in dir.
(Geht ab.)
Diana. Lang' lebe noch, zu danken ihm und mir!
Das wirst du wohl zuletzt. —
Genau beschrieb die Mutter mir sein Werben,
Als säh sein Herz sie; alle Männer wären
An Schwüren gleich: er schwur mir zu die Ehe,
Wann todt sein Weib; drum will ich bei ihm liegen
Begraben. Sind so All' in Frankreichs Lande, —
Nehm' sie, wer will; ich sterb' im Mädchenstande:
Nicht Sünd' ist's, glaub' ich, so ihn zu belügen,
Er würde doch nur siegen um zu trügen.
(Geht ab.)

Dritte Scene.

Das Lager der Florentiner.

Die beiden französischen Edelleute und zwei oder drei Soldaten.

Erster Edelmann. Ihr habt ihm den Brief seiner Mutter noch nicht gegeben?

Digitized by Google

Zweit. Edelm. Vor einer Stunde gab ich ihn ab: es muß etwas drin sein, was sein Herz beunruhigt; denn als er ihn gelesen hatte, schien er ein ganz anderer.

Erst. Edelm. Er hat selbst die gerechtesten Vorwürfe auf sich geladen, daß er eine so gute Gemahlin, ein so reizendes Weib verstößt.

Zweit. Edelm. Hauptsächlich ist er beim König ganz in Ungnade gefallen, der seine Güte eben dazu gestimmt hatte, ihm Glückseligkeit zu singen. Ich will euch etwas sagen, aber ihr müßt es auf's Geheimste bei euch bewahren.

Erst. Edelm. Wenn ihr es gesagt habt, ist es todt und ich bin das Grab davon.

Zweit. Edelm. Er hat hier in Florenz ein junges Mädchen verführt, von ganz gutem Rufe; und diese Nacht befriedigt er seine Begierde im Raube ihrer Ehre. Er hat ihr seinen Familienring gegeben und hält sich für sehr glücklich durch diese Schandthat.

Erst. Edelm. Nun, Gott schütz' uns vor Aufruhr; was wird doch aus uns, wenn wir uns selbst überlassen sind!

Zweit. Edelm. Nur unsre eignen Verräther. Und, wie es gewöhnlich bei allen Verräthereien geht, daß sie sich immer selbst entdecken, bevor sie ihre schändliche Absicht erreichen: so entdeckt sich der, der gegen seine eigne Würde handeln will, durch das Ueberfließen seines eignen Stromes.

Erst. Edelm. Halten wir's nicht verwerflich, unsre eignen unerlaubten Pläne auszuposaunen? Wir werden also diese Nacht seine Gesellschaft entbehren?

Zweit. Edelm. Bis nach Mitternacht; denn um diese Stunde ist er beschäftigt.

Erst. Edelm. Das dauert nicht lange: ich möcht' ihm gern seinen Freund bis in's Einzelne beschreiben, damit er sein eigenes Urtheil abmessen könnte, in das er dies Gemälde so künstlich gefaßt hat.

Zweit. Edelm. Lassen wir ihn sein, bis er kommt; denn seine Gegenwart muß die Geißel des andern sein.

Erst. Edelm. Unterdeß sagt mir, was man vom jetzigen Kriege hört?

Zweit. Edelm. Ich höre, der Friede wird eingeleitet.

Erst. Edelm. Nun, ich versichere euch, schon abgeschlossen ist der Friede.

Digitized by Google

Zweit. Edelm. Was wird Graf Roussillon nun thun? wird er weiter reisen, oder nach Frankreich zurückkehren?

Erst. Edelm. Ich begreife aus dieser Frage, daß ihr nicht sehr in seinen Rath gezogen werdet.

Zweit. Edelm. Da sei Gott vor, Herr! Ein großer Theil seiner Handlungen würde mir gehören.

Erst. Edelm. Seine Gemahlin entwich vor etwa zwei Monden aus seinem Hause; ihr Vorwand war eine Wallfahrt nach St. Jacob dem Großen, und dies fromme Vorhaben führte sie auch mit der größten Heiligkeit aus. Während ihres dortigen Aufenthaltes ward die Zärtlichkeit ihrer Natur eine Beute des Kummers, kurz, ein Seufzer war ihr letzter Athemzug, und nun singt sie im Himmel.

Zweit. Edelm. Wie weiß man dies so gewiß?

Erst. Edelm. Größtentheils aus ihren eigenen Briefen, die ihre Geschichte bis zum Augenblick ihres Todes bestätigen: ihr Tod selbst, (von dem sie nicht selbst sagen konnte, er trug sich zu) ward von dem Priester des Ort's hinlänglich bestätigt.

Zweit. Edelm. Ist der Graf von dem Allen unterrichtet?

Erst. Edelm. Ja, und von den besondern Bestätigungen, Punkt für Punkt zum völligen Belege der Wahrheit.

Zweit. Edelm. Es thut mir herzlich leid, daß ihn das freuen wird.

Erst. Edelm. Wie sehr trösten wir uns manchmal über unsern Verlust!

Zweit. Edelm. Das Gewebe unsers Lebens ist aus gemischtem Garn, gut und böse durcheinander; unsre Tugenden würden stolz sein, wenn unsre Fehler sie nicht peitschten, und unsre Laster würden verzweifeln, wenn sie durch unsre Tugenden nicht versöhnt würden.

Ein Bedienter tritt auf.

Wie steht's? wo ist dein Herr?

Bed. Herr, er traf den Herzog auf der Straße und nahm von ihm förmlich Abschied; seine Gnaden wollen morgen nach Frankreich. Der Herzog bot ihm Empfehlungsbriefe an den König an.

Zweit. Edelm. Die werden dort mehr als nöthig sein, enthielten sie auch noch so viel Rühmliches.

Bertram tritt auf.

Erst. Edelm. Sie können nicht süß genug für des Königs

Digitized by Google

Erbitterung sein. Da erscheint seine Gnaden. — Nun, Herr Graf, ist's noch nicht nach Mitternacht?

Bert. Diese Nacht hab' ich sechzehn Geschäfte besorgt, jedes einen Monat lang, indem ich sie abkürzte. Ich habe mich beim Herzog beurlaubt und von den Vornehmsten Abschied genommen; eine Frau begraben und betrauert; meiner Frau Mutter geschrieben, daß ich zurückkehre; meine Begleitung besorgt, und, unter so mancherlei Geschäften auch manch' süßes Bedürfniß gestillt. Das letzte war das größte; doch das hab' ich noch nicht abgethan.

Zweit. Edelm. Wenn das Geschäft einige Schwierigkeit hat, und ihr diesen Morgen schon abreisen wollt, so verlangt es Eile, Herr Graf.

Bert. Ich meine, das Geschäft ist noch nicht beendet, weil ich fürchte, noch künftig davon zu hören: aber sollen wir nicht das Gespräch zwischen dem Narren und den Soldaten anhören? —— Kommt, bringt das copirte Original herbei; er hat mich getäuscht, wie ein doppelsinniger Prophet.

Zweit. Edelm. Bringt ihn herbei: (Soldaten gehen ab.) er hat die ganze Nacht im Stock gesessen, der arme saubre Patron.

Bert. Thut nichts; seine Füße haben das verdient, weil sie die Spornen so lange mißbrauchten. Wie beträgt er sich übrigens?

Erst. Edelm. Ich habe eure Gnaden bereits gesagt, der Stock trägt ihn. Um euch aber wörtlich eure Frage zu beantworten: er weint wie 'ne Dirne, die ihre Milch verschüttet hat; dem Morgan, den er für einen Geistlichen hält, hat er gebeichtet, so weit sein Gedächtniß reicht bis auf seinen unglücklichen Sitz im Stocke; und, was meint ihr, was er gebeichtet hat?

Bert. Doch nichts von mir, wie?

Zweit. Edelm. Seine Beichte ist zu Protocoll genommen, und man wird sie vor ihm selbst ablesen: wenn ihr, Herr Graf, darin vorkommt, was, wie ich glaube, der Fall ist, so müßt ihr's in Geduld anhören.

Soldaten treten auf mit Parolles.

Bert. Daß ihn die Pest! der Popanz! er kann nichts gegen mich sagen. Pst! Stille!

Erst. Edelm. Blindekuh kommt! Porto tartarossa.

Dolm. Er läßt die Tortur bringen; wie, wollt ihr nicht ohne sie bekennen?

Par. Ich will bekennen, was ich weiß, ohne Zwang; wenn ihr mich knetetet wie eine Pastete, ich könnte nicht mehr sagen.

Digitized by Google

Dolm. Bosco chimurcho.

Zweit. Edelm. Boblibindo chicurmurco.

Dolm. Ihr seid ein gnädiger General: — Unser General befiehlt euch zu antworten auf das, was ich euch von einem Zettel abfragen werde.

Par. Und aufrichtig, so wahr ich zu leben hoffe.

Dolm. „Zuerst frage man ihn, wie stark des Herzogs Reiterei ist.“ Was sagt ihr dazu?

Par. Fünf oder sechs tausend, aber sehr schwaches und untaugliches Volk: die Truppen sind alle zerstreut und die Anführer ganz arme Schlucker, auf Ehr' und Reputation, so wahr ich zu leben hoffe.

Dolm. Soll ich eure Antwort so niederschreiben?

Par. Ja; ich nehme das Sacrament drauf, wie und wo ihr wollt.

Bert. (leise.) Ihm ist Alles einerlei. Welch' ein verlorner Bösewicht ist das!

Erst. Edelm. (leise.) Ihr irrt euch, Herr Graf; das ist Monsieur Parolles, der wackre Krieger (so war seine eigne Phrase), der die ganze Theorie des Kriegs im Knoten seiner Schärpe und die Praxis im Degengehenk trug.

Zweit. Edelm. (leise.) Nie will ich wieder einem vertrauen, weil er seinen Degen rein hält, noch glauben, es stecke viel in ihm, weil sein Anzug nett ist.

Dolm. Gut, das ist so aufgeschrieben.

Par. Fünf oder sechs tausend Reiter, sagt' ich, — ich will wahr reden, oder ungefähr das, schreibt auf, — denn ich spreche die Wahrheit.

Erst. Edelm. Darin ist er nahe bei der Wahrheit.

Bert. Doch kann ich ihm nicht danken dafür, daß er sie hier sagt.

Par. Arme Schlucker, ich bitt' euch, schreibt.

Dolm. Gut, das ist aufgeschrieben.

Par. Ich dank' euch unterthänig, Herr: wahr bleibt wahr, die Kerls sind recht arme Schlucker.

Dolm. „Man frag' ihn, wie stark ihr Fußvolk ist.“ Was sagt ihr dazu?

Par. Bei meiner Treu', Herr, wenn ich nur noch diese Stunde zu leben hätte, ich will doch wahr reden. Laßt sehen: Spurio hat hundert und funfzig, Sebastian eben so viel, Coram=

Digitized by Google

bus eben so viel, Jacob eben so viel; Guiltian, Cosmo, Ludovico und Gratii, zweihundert funfzig jeder: meine eigne Compagnie, Chitopher, Vaumond, Bentii, zweihundert funfzig; so daß sich die ganze Musterung, kranke und gesunde, bei meinem Leben, nicht auf funfzehntausend beläuft; und die Hälfte davon wagt nicht den Schnee von ihren Mänteln zu schütteln, um sie nicht gar selbst in Stücke zu schütteln.

Bert. (leise.) Was soll man mit ihm machen?

Erst. Edelm. (leise.) Nichts, als ihm Dank wissen. Fragt ihn nach meinen Umständen, und wie's mit meinem Credit beim Herzog steht.

Dolm. Gut, das ist aufgeschrieben. — „Man frage ihn ferner, ob ein Hauptmann Dumain, ein Franzos, im Lager ist: nach dessen Ansehen beim Herzoge, seiner Tapferkeit, Rechtlichkeit und Kriegserfahrung; uud ob es nicht möglich ist, ihn mit einer schwerwiegenden Geldsumme zu einer Empörung zu bestechen." Was sagt ihr dazu? was wißt ihr davon?

Par. Ich ersuch' euch, laßt mich diese Fragen einzeln beantworten: fragt einzeln.

Dolm. Kennt ihr diesen Hauptmann Dumain?

Par. Ich kenn' ihn: er war eines Schuhflickers Lehrling in Paris, der ihn fortjagte, weil des Landrichters dumme Magd ein Kind von ihm trug, ein stummes, einfältiges Ding, das nicht nein sagen konnte.

Bert. (leise, zu Dumain, der grimmig die Faust ballt.) Nein, erlaubt, laßt eure Hand in Ruhe; denn ich weiß, sein Hirnkasten ist dem nächsten Dachziegel, der herabfällt, bestimmt.

Dolm. Gut; ist dieser Hauptmann im Lager des Herzogs von Florenz?

Par. Nach meinem Wissen ist er's, und ein Lausekerl.

Erst. Edelm. (leise.) Na, seht mich nicht so an; wir werden bald auch von euch hören, Herr Graf.

Dolm. In welchem Ansehn steht er beim Herzog?

Par. Der Herzog kennt ihn nur als einen meiner armen Officiere und schrieb mir neulich, ihn aus der Compagnie zu schaffen. Ich glaub', ich habe seinen Brief in der Tasche.

Dolm. Gut, wollen ihn gleich suchen.

Par. Wahrhaftig, ich weiß es nicht; entweder ist er hier,

Digitized by Google

oder mit auf dem Faden bei des Herzogs andern Briefen in meinem Zelte.

Dolm. Da ist er, da ist 'n Papier: soll ich's euch vorlesen?

Par. Ich weiß nicht, ob es das ist, oder nicht.

Bert. (leise.) Unser Dolmetscher macht's recht gut.

Erst. Edelm. (leise.) Vortrefflich.

Dolm. (liest.) „Diana!
Der Graf ist ein Narr, ein goldner Narr" —

Par. Das ist nicht des Herzogs Brief, Herr; das ist eine Nachricht an ein gewisses Mädchen in Florenz, eine gewisse Diana, vor der Verführung eines gewissen Grafen Roussillon auf der Hut zu sein, eines närrischen, eiteln, doch bei alle dem sehr verliebten Burschen. Ich bitt' euch, Herr, steckt es wieder herein.

Dolm. Nein, mit eurer Gunst will ich's erst lesen.

Par. Ich versichere, meine Absicht war sehr gut zum Besten des Mädchens: denn ich kannte den jungen Grafen als einen gefährlichen und leichtfertigen Burschen, der ein Wallfisch für die Jungferschaft ist und alle junge Brut verschlingt, die er findet.

Bert. (leise.) Verdammter Kerl! Auf beiden Seiten ein Schuft!

Dolm. (liest den Brief.) „Schwört er, verlange Gold, nimm's unverzüglich:
Zahlt er voraus nicht, zahlt er nimmermehr.
Ein blöder Hund bleibt mager: mach' du's klüglich,
Nie zahlt er alte Schuld, drum nimm vorher.
Glaub', was ein Krieger sagt, der viel erfuhr:
Zum Frei'n sind Männer, Knaben küßt man nur.
Denn 's ist ein Narr der Graf, ich wiederhol' es;
Zahlt er voraus nicht — unterläßt er wohl es.
Der Deinige, wie er dir's in's Ohr gelobte,
Parolles."

Bert. (leise.) Er soll durch die ganze Armee gepeitscht werden, mit diesem Reim an der Stirne.

Zweit. Edelm. (leise.) Das ist euer ergebener Freund, Herr, der große Sprachkundige und der waffengeübte Krieger.

Bert. (leise.) Ich pflege Alles ertragen zu können, nur keine Katze; und nun ist er eine Katze für mich.

Dolm. Ich merke, Herr, aus den Blicken des Generals, wir werden euch noch aufhängen müssen.

Digitized by Google

Par. Nur mein Leben, Herr, auf jeden Fall. Nicht als ob ich den Tod fürchtete; aber da meiner Vergehungen so viele sind, möcht' ich sie gern mein ganzes Leben hindurch bereuen. Laßt mich leben, Herr, in einem Gefängniß, im Stock, wo es auch sei, wenn ich nur leben kann.

Dolm. Wir wollen sehen, was sich thun läßt, wenn ihr aufrichtig beichtet: daher, wieder auf Hauptmann Dumain zu kommen — was sein Ansehn beim Herzog und seine Tapferkeit betrifft, habt ihr beantwortet: ist er denn rechtschaffen?

Par. Herr, er würde ein Ei aus dem Kloster stehlen, und im Rauben und Entführen ist er ein zweiter Nessus. Er gibt sich nicht damit ab, Schwüre zu halten: sie zu brechen ist er stärker als Herkules. Er lügt, Herr, mit solcher Geläufigkeit, daß ihr glauben möchtet, die Wahrheit sei eine Närrin: Trunkenheit ist seine beste Tugend; denn er ist oft besoffen wie ein Schwein; und im Schlaf beleidigt er Niemand, außer die Betttücher unter ihm; aber man kennt seine Aufführung schon und legt ihn auf Stroh. Von seiner Rechtschaffenheit hab' ich nur noch wenig zu sagen, Herr: er hat Alles, was ein rechtlicher Mann nicht haben sollte; was ein rechtlicher Mann haben soll, hat er nicht.

Erst. Edelm. (leise.) Ich fange an ihn dafür zu lieben.

Bert. (leise.) Für diese Beschreibung deiner Rechtlichkeit? Der Teufel hole ihn! er ist mehr und mehr eine Katze.

Dolm. Was sagt ihr zu seiner Kriegserfahrung?

Par. Wahrlich, Herr, er schlug die Trommel vor den englischen Tragödienspielern her, — lügen mag ich nicht von ihm, — und mehr von seiner Soldatenschaft weiß ich nicht; ausgenommen, daß er in der Heimath an einem Orte, der dort Mile-end heißt, die Ehre hatte, Officier zu sein, um in der Verdoppelung der Reihen Unterricht zu geben. Ich möchte dem Mann gern so viel Ehre als möglich anthun, aber von dieser bin ich noch nicht überzeugt.

Erst. Edelm. (leise.) Er ist ein so ausbündiger Vagabund, daß man ihn der Seltenheit wegen laufen lassen sollte.

Bert. (leise.) Der Teufel hole ihn! er bleibt eine Katze.

Dol. Da seine Eigenschaften so niedrig im Preise stehen, brauch' ich euch wohl nicht zu fragen, ob man ihn mit Gold zu einer Empörung bewegen könnte?

Par. Herr, für ein quart d'ecu wird er das Lehn seiner Seligkeit und das Erbrecht daran verkaufen, und alle seine Ver-

wandten ihres Erbes berauben, um es einem Einzigen für immer zu geben.

Dolm. Und wie steht's mit seinem Bruder, dem andern Hauptmann Dumain?

Zweit. Edelm. (leise.) Was fragt er ihn nach mir?

Par. Ein Rabe aus demselben Neste; nicht ganz so groß als der erstere im Guten, doch um ein gut Theil größer im Bösen. Er thut's seinem Bruder zuvor in der Feigheit, und doch ist sein Bruder als einer der besten darinnen berüchtigt. Auf der Retirade überholt er jeden Läufer; wahrhaftig, wenn er angreifen soll, hat er den Krampf.

Dolm. Wenn ihr das Leben erhaltet, wollt ihr's unternehmen, den Herzog von Florenz zu verrathen?

Par. Ja, und den Hauptmann der Reiterei, den Grafen Roussillon.

Dolm. Ich will heimlich mit dem General reden und seinen Willen hören.

Par. (für sich.) Ich mag nichts mehr mit Trommeln zu schaffen haben, der Teufel hol' alle Trommeln! Nur um verdienstvoll zu scheinen und die Meinung des leichtfertigen jungen Burschen, des Grafen, zu täuschen, hab' ich mich in diese Gefahr gestürzt: aber wer hätte wohl da einen Hinterhalt vermuthet, wo man mich ergriff?

Dolm. Da hilft nichts, Freund, ihr müßt doch sterben: der General sagt, ihr, die ihr die Geheimnisse eurer Armee so verrätherisch entdeckt und so abscheuliche Berichte von wirklich in Ehren gehaltenen Männern macht, könntet der Welt auf keine ehrliche Weise mehr nützen; daher müßt ihr sterben. — Kommt, Scharfrichter, 'runter mit seinem Kopfe.

Par. O Gott, Herr; laßt mich leben, oder laßt mich meinen Tod wenigstens sehen.

Dolm. Das sollt ihr, und Abschied nehmen von allen euren Freunden. (Nimmt ihm die Binde ab.) Da, schaut euch um; kennt ihr hier irgend Jemand?

Bertr. Guten Morgen, edler Hauptmann.

Zweit. Edelm. Gott grüß euch, Hauptmann Parolles.

Erst. Edelm. Willkommen, edler Hauptmann.

Zweit. Edelm. Hauptmann, habt ihr einen Gruß an Herrn Lafeu? Ich gehe nach Frankreich.

Erst. Edelm. Lieber Hauptmann, wollt ihr mir nicht eine

Digitized by Google

Abschrift von dem Sonnet geben, daß ihr an Diana, zum Besten des Grafen Roussillon schriebt? Wär' ich keine solche Memme, ich zwänge euch dazu; doch so lebt wohl.

(Gehen ab.)

Dolm. Ihr seid verloren, Hauptmann: blos eure Schärpe nicht, die hat noch einen Knoten.

Par. Was läßt sich gegen ein Complott ausrichten?

Dolm. Wenn ihr ein Land ausfindig machen könntet, wo nichts als Weiber wären, die auch nicht mehr Scham besäßen, so könntet ihr ein recht unverschämtes Volk stiften. Lebt wohl, Herr; ich will auch nach Frankreich; wir werden dort von euch sprechen.

(Geht ab.)

Par. Doch bin ich dankbar: wäre groß mein Herz,
Es bräch' darob. Hauptmann bin ich nicht mehr;
Doch will ich essen, trinken, sanft auch schlafen,
Wie je ein Hauptmann schlief: allein für mich
Leb' ich fortan. Wer sich als Prahler kennt,
Befürchte Gleiches; denn stets findet sich's,
Daß jeder Prahler ist am End' ein Esel.
Schwert, roste! Schamroth, fort! und glücklich sei
In Schand' ich Narr nun, und als Narr gedeih'!
Für Alle sind noch Raum und Mittel frei.
Drum hinterdrein!

(Geht ab.)

Vierte Scene.

Ein Zimmer in der Wittwe Haus zu Florenz.

Helena, die Wittwe und Diana treten auf.

Helena. Daß ihr begreift, ich trat euch nicht zu nah,
Sei Bürge mir der größten Fürsten einer
Der Christenheit; vor dessen Thron ich knien muß,
Eh' meinen Plan ich ganz vollenden kann.
Einst leistet' ich ihm einen guten Dienst,
So theuer wie sein Leben; welchem Dank
Selbst eines Tartars Kieselherz versagt

Digitized by Google

Nicht hätte. Nun erfuhr ich, zu Marseille
Sei seine Majestät; dort reis' ich hin
Mit passender Begleitung. Ihr müßt wissen,
Man glaubt mich todt. Da aufbricht nun das Heer,
Eilt mein Gemahl nach Haus, wo, hilft der Himmel,
Ich eher bin, als er.
Wittwe. Nie, edle Frau,
Hat Jemand euch gedient, dem ihr euch mehr
Vertrauen konntet.
Hel. Ihr auch hattet nie
So eine Freundin, welche treuer dächte
Euch Liebe zu vergelten; ja, der Himmel
Ersah mich, eure Tochter auszustatten,
So wie er euch dazu ersah, zu helfen
Mir zum Gemahl. Doch, sonderbare Männer!
Daß sie so süß gebrauchen, was sie hassen,
Wann lüstern Zutraun auf betrogne Sinne
Die schwarze Nacht noch schwärzt! So spielt die Lust
Mit dem, wovor ihr ekelt, statt des Fernen:
Doch künftig mehr davon. — — Diana, ihr
Müßt wegen mir noch eine Zeitlang leiden,
Zu meinem Besten.
Diana. Tod und Rechtlichkeit
Mögt ihr vereinen, stets bin ich bereit
Für euch zu leiden.
Hel. Nur noch jetzt, bitt' ich, —
Doch bald bringt bessre Zeit der Sommer, wo
Der Brombeerstrauch hat Blätter, nicht blos Dornen,
Und ist so süß als scharf. Wir müssen fort;
Der Wagen steht bereit, es drängt die Zeit:
Gut Ende, Alles gut: es bringt die Kronen,
Wie es auch geht, das End', und wird uns lohnen.
(Gehen ab.)

Fünfte Scene.

Roussillon. Ein Zimmer in der Gräfin Pallast.

Die Gräfin, Lafeu und Tölpel treten auf.

Lafeu. Nein, nein, nein, euer Sohn wurde dort von einem aus Taffet zugeschnittenen Kerle verführt, dessen schurkischer Safran

Digitized by Google

allen noch nicht ausgebackenen und teigichten Jünglingen dieselbe Farbe geben könnte. Eure Schwiegertochter würde noch diese Stunde leben, und euer Sohn hier zu Hause vom König weiter befördert sein, als von dieser rothschwänzigen Hummel, von der ich rede.

Gräfin. Ich wünschte ihn nicht gekannt zu haben! Er war der Tod des tugendhaftesten Weibes, die je der Schöpferin Natur zum Ruhme gereichte. Hätte sie Theil an meinem Fleische gehabt und mir die theuersten Seufzer einer Mutter gekostet, meine Liebe zu ihr könnte nicht tiefer gewurzelt sein.

Laf. Es war eine gute, liebe Dame: wir können tausendmal Salat pflücken, ehe wir wieder ein solches Kraut finden.

Tölpel. In der That, Herr, sie war der süße Majoran im Salat, oder vielmehr das Kraut der Frömmigkeit.*)

Laf. Das sind keine Salatkräuter, du Bursche, das sind Nasenkräuter.

Tölp. Bin kein großer Nebuchadnezar, Herr, und im Grase nicht sonderlich bewandert.

Laf. Wofür gibst du dich selbst aus: für einen Schelm oder für einen Narren?

Tölp. Für einen Narren, Herr, zum Frauendienst, und für einen Schelm, zum Männerdienst.

Laf. Wie unterscheidet ihr das?

Tölp. Ich will den Mann um seine Frau betrügen, und seinen Dienst verrichten.

Laf. So bist du ein Schelm in seinem Dienste, in der That.

Tölp. Und seiner Frau möcht' ich dann meine Kappe geben, Herr, ihren Dienst zu verrichten.

Laf. Ich will für dich unterschreiben, daß du beides, ein Schelm und ein Narr bist.

Tölp. Zu eurem Dienst.

Laf. Nein, nein, nein.

Tölp. Ei, Herr, kann ich euch nicht dienen, so kann ich einem Fürsten dienen, der so groß als ihr ist.

Laf. Wer ist es? ein Franzose?

Tölp. Wahrlich, Herr, er hat einen englischen Namen; aber seine Physiognomie ist in Frankreich hitziger als dort.

---

*) Nämlich die Raute, herb of grace, die man so nannte.

Digitized by Google

Laf. Was für ein Fürst ist das?

Tölp. Der schwarze Fürst, Herr, alias der Fürst der Finsterniß, alias der Teufel.

Laf. Halt, da ist meine Börse: ich gebe dir dies nicht, dich von deinem Herrn, den du nanntest, abwendig zu machen; dien' ihm immer.

Tölp. Ich bin aus einem Holzlande, Herr, der stets ein großes Feuer liebte; und der Herr, von dem ich sprach, hält immer auf ein gutes Feuer. Doch, wahrhaftig, er ist der Fürst dieser Welt, sein Adel muß auch an seinem Hofe bleiben. Ich bin für das Haus mit der engen Pforte, die ich für zu klein halte, um mit Pomp hineinzuziehen: manche, die sich selbst erniedrigen, können's wohl; aber die meisten werden doch zu frostig und zu hart sein, und werden den blumigen Weg vorziehen, der zu der breiten Pforte und zu dem großen Feuer führt.

Laf. Geh' deiner Wege, ich fang' an, deiner überdrüßig zu werden und sage dir's vorher, weil ich nicht gern mit dir zerfallen möchte. Geh' deiner Wege; sorge, daß man nach meinen Pferden sehe, ohne weitere Streiche.

Tölp. Ich will ihnen einige Streiche zukommen lassen, Herr, bis sie zu Schindmähren gestrichen sind; denn dazu sind sie ja doch dem Gesetze der Natur nach bestimmt.

(Geht ab.)

Laf. Ein durchtriebner, heilloser Schalk.

Gräf. Das ist er. Mein seliger Gemahl machte sich viel Kurzweil mit ihm; nach seiner Anordnung bleibt er hier, und das hält er für ein Privilegium seiner tollen Streiche; und, in der That, nie hält er geraden Weg, sondern rennt, wohin er will.

Laf. Ich mag ihn wohl leiden; er ist nicht übel. Ich wollt' euch eben sagen, als ich den Tod der guten Dame hörte und daß euer Herr Sohn im Begriff ist, nach Hause zu kehren, daß ich den König, meinen Gebieter, bewogen habe, zum Besten meiner Tochter zu sprechen; diesen Vorschlag that seine Majestät, als beide noch unmündig waren, schon aus eigner Gnade zuerst: Seine Majestät versprach mir, es zu thun, und es wird das beste Mittel sein, die Ungnade aufzuheben, die er gegen euern Sohn gefaßt hat. Wie gefällt dies euch, gnädige Frau?

Gräf. Es ist ganz zu meiner Zufriedenheit, mein Herr, und ich wünschte, es käme glücklich zu Stande.

Laf. Seine Majestät reist schnell von Marseille, so munter

Digitized by Google

und robust, als zählt' er erst dreißig; er wird morgen hier sein, wenn mich nicht jemand getäuscht hat, der in dergleichen selten irrt.

Gräf. Es freut mich, daß ich ihn hoffentlich noch sehen werde, eh' ich sterbe. Ich habe Briefe, daß mein Sohn diesen Abend hier sein wird: darf ich eure Gnaden ersuchen so lange bei mir zu bleiben, bis sie einander gesehen haben?

Laf. Gnädige Frau, ich dachte eben, auf welche Weise ich am besten dazu kommen könnte.

Gräf. Euer ehrenwerthes Vorrecht berechtigt euch ohnedies dazu.

Laf. Gnädige Frau, ich habe oft zu dreisten Gebrauch davon gemacht; doch, Gott sei Dank, daß ich es noch habe.

Tölpel tritt auf.

Tölp. O gnädige Frau, draußen ist euer Herr Sohn mit einem Pflaster von Sammt im Gesicht: ob eine Schmarre drunter ist oder nicht, das weiß der Sammt; 's ist aber ein hübsches Pflaster von Sammt: sein linker Backen, das ist ein Backen von dritthalb Haaren, aber sein rechter Backen ist ganz kahl.

Gräf. Eine rühmlich erhaltene Narbe ist ein gutes Zeichen der Ehre; so wird es auch mit dieser sein.

Tölp. Aber sein Gesicht sieht wie Carbonade aus.

Laf. Laßt uns doch euern Sohn sehn, ich bitte; mich verlangt den jungen,' edlen Krieger zu sprechen.

Tölp. Wahrhaftig, 's ist ein ganzes Duzend davon da, mit schönen feinen Hüten, und den höflichsten Federn, die das Haupt beugen und jedermann zunicken.

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Der französische Hof zu Marseille.

Helena, die Wittwe, Diana, zwei Bediente.

Hel. Dies starke schnelle Reisen, Tag und Nacht,
Muß euch erschlaffen: ich kann nichts dafür;

Digitized by Google

Doch, da ihr Tag und Nacht dazu bestimmt
Mir edel beizustehn in meiner Sache,
Getrost, ihr steigert meine Dankbarkeit,
Daß nichts sie kann vertilgen. Bess're Zeiten —

Ein Edelmann tritt auf.

Der Herr schafft mir Gehör vielleicht beim König,
Will er sein Ansehn leihn. — Gott grüß' euch, Herr.

Edelm. Und euch.

Hel. Ich sah euch, Herr, am königlichen Hof.

Edelm. Dort war ich je zuweilen.

Hel. Ich glaube, Herr, ihr werdet auch behaupten
Den Ruhm, den eure Güte stets euch gab;
Daher nun, weil Nothwendigkeit mich drängt,
Die leicht die Sitte fehlt, so geb' ich euch
Gelegenheit für jene eure Tugend,
Wofür ich dankbar stets.

Edelm. Was wünscht ihr denn?

Hel. Es möge euch gefallen,
Daß ihr die arme Bittschrift gebt dem König,
Und mir durch euer gutes Ansehn helft
Zur Audienz zu kommen.

Edelm. Der König ist nicht hier.

Hel. Nicht hier?

Edelm. Nein, wirklich:
Er ging die letzte Nacht, mit größrer Eile
Als er gewohnt.

Wittwe. Gott, unsre Müh' umsonst!

Hel. Gut Ende, Alles gut, bleibt wahr,
So widrig oft auch Zeit und Mittel sind. —
Ich bitt' euch, sagt, wohin ist er gegangen?

Edelm. Nach Roussillon, so wie ich glaube; dorthin
Will ich auch gehn.

Hel. So bitt' ich euch, mein Herr,
Da ihr wohl eher trefft, als ich, den König,
Dies Schreiben seiner gnäd'gen Hand zu reichen;
Ich weiß gewiß, es bringt euch keinen Vorwurf,
Vielmehr wird er euch danken eure Müh'.
Ich folg' euch nach mit größter Eile, wie
Es meine Macht vermag.

Edelm. Ich will's besorgen.

Digitized by Google

Hel. Ihr werdet finden, daß man es euch dankt,
Wohl mehr als dankt. — Nun wieder schnell zu Pferd; —
Kommt, kommt geschwind.

(Gehen ab.)

Zweite Scene.

Roussillon.

Tölpel und Parolles treten auf.

Par. Lieber Monsieur Lavache, gebt doch Herrn Lafeu diesen Brief. Ich war euch ehemals wohl besser bekannt, Freund, als ich noch Umgang mit bessern Kleidern hatte; aber nun, Freund, bin ich in Fortuna's Schlammgraben schmutzig geworden und rieche etwas stark nach ihrer starken Ungnade.

Tölp. Meiner Treu', Fortuna's Ungnade muß was sehr Häßliches sein, wenn sie so stark riecht, wie du sagst. Ich werde hinfüro keine Fische mehr essen, die Fortuna mit Butter bestrichen hat. Ich bitte dich, fort aus der Windseite.

Par. Na, ihr habt nicht nöthig die Nase zuzuhalten, Freund; ich rede nur in einer Metapher.

Tölp. Wahrhaftig, Freund, wenn eure Metapher stinkt, werd' ich meine Nase zuhalten, und gegen Jedermanns Metapher. Ich bitte dich, tritt weiter weg.

Par. Ich bitte euch, Freund, bestellt mir dies Papier.

Tölp. Pfui! Bitte, steh' weit von mir: ein Papier aus Fortuna's Nachtstuhl einem Edelmanne zu geben! — Sieh', da kommt er selbst. —

Lafeu tritt auf.

Hier ist ein Kätzchen der Fortuna, mein Herr, oder Fortuna's Katze, (doch keine Bisamkatze,) die in den unreinen Fischteich ihrer Ungnade gefallen ist, und, wie er sagt, ganz muffig geworden. Bitt' euch, Herr, braucht den Karpfen, so gut ihr könnt; denn er sieht einem armen, schäbigen, verschmitzten, närrischen, spitzbübischen Schelm ähnlich. Ich bedauere sein Malheur durch ein Lächeln des Trostes und überlass' ihn eurer Gnaden.

(Tölpel geht ab.)

Digitized by Google

Par. Gnädiger Herr, ich bin ein Mann, den Fortuna grausamlich zerkratzt hat.

Laf. Und was sollt' ich dabei thun? Nun ist's zu spät ihr die Nägel abzuschneiden. Was habt ihr den Schalk mit Fortuna gespielt, daß sie euch so zerkratzt hat? Sie ist doch an sich eine gute Dame, die nur nicht leiden kann, daß Schelme unter ihrem Panier lange gedeihen. Da ist ein quart d'ecu für euch: Laßt die Richter euch wieder mit Fortuna befreunden; ich habe jetzt andre Geschäfte.

Par. Ich ersuch' eure Gnaden, mich nur auf ein einziges Wort zu hören.

Laf. Ihr bettelt einen einzigen Pfennig mehr: da, sollt ihn haben; euer Wort behaltet.

Par. Mein Name, mein guter gnädiger Herr, ist Parolles.

Laf. Ihr bittet also um mehr als ein einziges Wort. — Himmelelement! Gebt mir eure Hand: — Was macht eure Trommel?

Par. O mein guter gnädiger Herr, ihr wart der erste, der mich ausspürte.

Laf. War ich das, wirklich? und war auch der erste, durch den du verloren gingst.

Par. Es liegt an euch, mein gnädiger Herr, mich wieder in einige Gunst zu setzen; denn ihr brachtet mich zuerst heraus.

Laf. Marsch, Bursche! Willst du mir auf einmal beides, das Amt Gottes und des Teufels auflegen? der eine bringt dich zu Gnaden, der andere holt dich weg. (Trompetentusch.) Der König kommt, ich hör' es an seinen Trompeten. — Bester, erkundigt euch weiter nach mir; letzte Nacht hab' ich von euch gesprochen. Seid ihr gleich ein Narr und Taugenichts, sollt ihr doch zu essen haben: kommt, folgt mir.

Par. Ich danke Gott für euch.

(Gehen ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst.

Der König, die Gräfin, Lafeu, die beiden französischen Edelleute, Bediente treten auf.

König. An ihr verloren wir ein Kleinod; sind
Dadurch um vieles ärmer: euer Sohn

Vermocht' in seiner Tollheit nicht zu schätzen
Wie viel sie werth.
Gräf. Es ist geschehn, mein Fürst:
Ich fleh' euch, haltet's für natürliche
Empörung, die geschehn aus Jugendgluth,
Wenn Oel und Feuer die Vernunft bezwingen
Und immer weiter brennen.
König. Werthe Gräfin,
Vergeben hab' ich und vergessen Alles,
War gleich die Rache hoch in mir entbrannt,
Und harrte nur sich zu entladen.
Laf. Wirklich, —
Verzeihet, bitt' ich, mir, — der junge Graf
Trat euch, der Mutter, der Gemahlin sehr
Zu nahe; doch hat er sich selbst am meisten
Beleidigt: er verlor ein Weib, durch Schönheit
Die Augen Aller fesselnd in Erstaunen,
Und jedes Ohr entzückend durch ihr Wort;
Die so vollkommen, daß sie stolze Herzen
Demüthig Herrin nannten.
König. Des Verlornen
Lob hebt Erinnerung. — Wohl, ruft ihn her; — —
Wir sind versöhnt; der erste Anblick tödte
Was je geschehn: — nicht fleh' er um Verzeihung:
Was er zumeist beleidigte, ist todt,
Und tiefer als Vergessenheit begraben
Wir die erzürnten Reste. Tret' er ein
Als Fremder, nicht Verbrecher; sagt vorher ihm
Es sei dies unser Wille.
Edelm. Wohl, mein König.
(Geht ab.)
König. Gefällt ihm eure Tochter? Spracht ihr davon?
Laf. In Allem folgt er euer Majestät.
König. So gibt es Hochzeit. Auch erhielt ich Briefe,
Die sehr ihn rühmen.
Bertram tritt auf.
Laf. Er scheint wohl zufrieden.
König. Stets bin ich andrer Laune;
Denn Sonnenschein und Hagel kannst du sehn
An mir zugleich: doch klarem Sonnenstrahl

Digitized by Google

Soll jetzt das Dunkel weichen. Tritt herbei,
's ist heitrer Himmel.

Bert. Was so tief mich reut,
Vergebt, o hoher Herr.

König. 's ist Alles gut;
Kein einzig Wort mehr von vergangner Zeit.
Laß uns den jetz'gen Augenblick ergreifen:
Wir werden alt und unsre schnellsten Pläne
Stiehlt unhörbar und still der Fuß der Zeit,
Eh' sie vollbracht sind. Ihr erinnert euch
Der Tochter dieses Herrn?

Bert. Recht wohl, mein König:
Und sie war meine Wahl, bevor mein Herz
Zum dreisten Herold noch die Zunge machte.
Und wie ihr Eindruck nun mein Auge fing,
Lieh Sprödigkeit mir ihr verachtend Fernglas,
Verdunkelnd jeder andern Schönheit Züge,
Und nannt' ihr Wangenroth mir als erkünstelt,
Ausdehnend, engend jegliches Verhältniß
Zu häßlicher Gestalt: und daher kam's,
Daß sie, die jeder pries, und die ich liebte
Seit sie dahin, in meinem Auge war
Nur Staub, der's schmerzte.

König. Gut entschuldigt so: —
Daß du sie liebst, tilgt einen großen Theil
Von deiner Schuld; doch Liebe, die zu spät,
Gleicht spät ertheilter, reuender Vergebung,
Die Vorwurf wird dem Spender und ihm zuruft:
Gut ist, was ist dahin. — Die Uebereilung
Läßt Schätzenswerthes uns zu niedrig achten,
Heilt uns erst dann, wann wir sein Grab betrachten:
Es schmäht oft Härte, der wir selbst zum Raub,
Den Freund, bis wir beweinen seinen Staub:
Die Lieb' erwachend, weint um unser Thun,
Indeß beschämt des Hasses Sinne ruhn.
Dies sei der Holden Grabgeläut: vergiß sie.
Der schönen Magdalena weih' dein Herz:
Ich willige darein, und bleibe da,
Bis ich des Wittwers zweite Hochzeit sah.

Digitized by Google

Gräf. Der Himmel segne mehr sie, als die erste!
Sonst flieh' mich, Leben, eh' sie sich verbinden!
Laf. Komm' her, mein Sohn, der meines Hauses Namen
Fortpflanzen soll: gib mir ein klein Geschenk,
Dadurch zu rühren meiner Tochter Sinn,
Daß gleich sie kommt. — Bei meinem alten Bart
Und jedem Haar drin, Helena, die todt,
War wahrlich schön: — So einen Ring, wie diesen,
Sah ich, als sie zuletzt am Hofe war,
An ihrem Finger.
Bert. Der war nicht von ihr.
König. Bitt' euch, laßt sehen; denn mein Auge war,
Indeß ich sprach, schon oft darauf geheftet. —
Der Ring war mein, und als ich ihr ihn gab,
Gelobt' ich, wann sie jemals sei in Noth
Und hilfsbedürftig, ihr bei dem Geschenk
Zu helfen. Konntet ihr von ihr erhalten,
Was ihr so wichtig?
Bert. Zwar, mein gnäd'ger König,
Scheint ihr also zu glauben, doch der Ring
War nie der ihre.
Gräf. Sohn, bei meinem Leben,
Ich sah ihn tragen sie; sie hielt ihn höher,
Als selbst das Leben.
Laf. Ja, ich sah es auch.
Bert. Ihr irrt, o Herr; nie sah sie diesen Ring.
Man warf ihn zu Florenz mir aus 'nem Fenster,
Gewickelt in Papier, drauf stand der Name
Der, die ihn warf: sie war von Rang und glaubte
Ich sei noch frei; doch da ich ihr eröffnet
Mein Schicksal hatte, und zur G'nüge zeigte,
Ich könnte nicht erwiedern ihren Wunsch,
Den sie genannt, so ließ sie endlich nach,
Doch mißvergnügt, und wollte nie den Ring
Zurückempfangen wieder.
Kön. Plutus selbst,
Der Scheidekunst und Alchymie versteht,
Hat keine beſſ're Kenntniß der Natur,
Als ich des Rings: mein war er, Helena,
Wer ihn euch gab auch. Darum wenn ihr euch

Digitized by Google

Und euer Thun kennt, so gesteht, er war
Der ihre, und durch welch' grausame Macht
Ihr ihn empfingt. Sie schwur bei allen Heil'gen,
Sie wollt' ihn nimmer von dem Finger thun,
Sie gäbe dir ihn denn im Brautgemach,
(Wohin ihr nie kamt,) oder schickt' ihn mir,
Wann hart bedrängt sie.

Bert. Niemals sah sie ihn.

Kön. Du lügst, so wahr mir meine Ehre lieb,
Und machst den Argwohn in mir stark erwachen,
So gern ich ihn verbannte. Fänd' ich, daß
Du so unmenschlich, — doch ich will's nicht finden; —
Doch weiß ich nicht: — du haßtest tödlich sie,
Und sie ist todt; dies konnte, schloß ich nicht
Die Augen selbst ihr, nichts mir so bewähren,
Als dieses Ringes Anblick. — Führt ihn weg! —

(Die Wache ergreift Bertram.)

Die frühern Gründe, sei es wie es wolle,
Bezeugen, daß mein Argwohn grundlos nicht;
Doch arglos war ich ohne Grund. — Drum fort! —
Wir forschen weiter nach.

Bert. Beweist ihr mir,
Daß je der Ring war ihr, beweist ihr auch,
Daß zu Florenz sie wirklich ward mein Weib.

(Bertram geht mit der Wache ab.)

Ein Edelmann tritt auf.

Kön. Mich faßt ein schrecklicher Gedanke.

Edelmann. Herr,
Ich weiß nicht, ob mir Tadel wird, ob nicht;
Hier ist 'ner Florentiner Dame Bittschrift,
Die vier, fünf Stationen kam zu spät,
Sie selbst zu überreichen. So that ich's,
Bewogen durch die Anmuth und die Sprache
Der armen Bittenden, die hier, glaub' ich,
Schon angelangt: es scheint mir ihr Geschäft
Von Wichtigkeit, auch sagte kürzlich sie:
Es ginge Eure Majestät so sehr,
Als selbst sie an.

Kön. (liest den Brief.) „Auf seine vielen Versicherungen mich zu heirathen, wann seine Gemahlin todt wäre, hat er, ich erröthe

es zu sagen, mich gewonnen. Nun ist der Graf Roussillon Wittwer, seine Gelübde sind mir verfallen und meine Ehre hat ihn bezahlt. Er stahl sich von Florenz weg ohne Abschied zu nehmen, und ich folge ihm in sein Vaterland, um Gerechtigkeit zu suchen. Gewährt sie mir, o König; sie steht ganz in eurer Macht; sonst triumphirt ein Verführer, und ein armes Mädchen ist verloren.

Diana Capulet."

Laf. Ich will mir einen Schwiegersohn auf dem Jahrmarkte kaufen, und Zoll dafür zahlen: den mag ich nicht.

Kön. Der Himmel meint es gut mit dir, Lafeu,
Daß er dies bald entdeckt. — Sucht jene Frau'n: —
Geht, eilt und bringt den Grafen auch zurück.
(Der Edelmann und Einige vom Gefolge gehen ab.)
Ich fürchte, gnäd'ge Frau, daß Helena
Ward boshaft umgebracht.

Gräf. Sein Recht dem Thäter!

Bertram mit Wache tritt auf.

Kön. Mich wundert, Graf, daß ihr so haßt die Weiber,
Daß ihr sie flieht, sobald ihr ihnen schwurt,
Und doch heirathen wollt. — Wer ist dies Weib?

Die Wittwe und Diana treten auf.

Diana. 'ne arme Florentinerin, o Herr,
Entsprossen von den alten Capulet;
Ihr kennt schon mein Gesuch, wie ich bemerke,
Drum wißt ihr auch, wie mitleidswerth es ist.

Wittwe. Ich ihre Mutter, Herr: mein Alter, Ehre,
Sie leiden beide unter dieser Sache,
Ohn' eure Hilfe sinken beide hin.

Kön. Kommt hierher, Graf, sprecht, kennt ihr diese Frau'n?

Bert. Ich kann und will, o Herr, nicht läugnen, daß
Sie mir bekannt: und klagten sie mich an?

Diana. Was schauest du so fremd auf deine Frau?

Bert. Sie geht mich nichts an, Herr.

Diana. Heirathest du,
Vergibst du diese Hand, und die ist mein;
Gibst du mich selbst weg, die ich doch wohl mein;
Vergibst du hohe Schwüre, die doch mein;
Denn ich bin euch so fest verlobt, verbunden,

Digitized by Google

Daß, die sich euch vermählt, auch mir vermählt,
Uns beiden, oder keinem.

Laf. (zu Bertram.) Euer Betragen ist zu schlecht für meine Tochter, ihr seid kein Gemahl für sie.

Bert. Herr, 's ist ein tolles und verliebtes Mädchen,
Mit der ich manchmal lachte: doch ihr werdet
Von meiner Ehre noch wohl edler denken,
Als glauben, daß sie sank zu ihr hinab.

Kön. Graf, meine Meinung habt ihr nicht zum Freund,
Bis ihr sie euch erwerbt: zeigt beßre Ehre,
Als ich euch zutrau'!

Diana. O mein gnäd'ger König!
Fragt ihn auf sein Gewissen, ob er glaubt,
Daß er mich nicht entehrt.

Kön. Was sagt ihr drauf?

Bert. 's ist unverschämt, mein König;
Sie war 'ne allgemeine Dirn' im Lager.

Diana. Er thut mir Unrecht, Herr; denn wär' ich das,
Hätt' er mich um gemeinen Preis gekauft.
Glaubt ihm nicht. O, betrachtet diesen Ring,
Deß ungemeßner, hoher Werth gewiß
Nicht seines Gleichen hat; und den er trotz dem
'ner niedrigen Soldatendirne gab,
Wenn ich das bin.

Gräf. Roth wird er, ja, er ist's:
Von sechsen unsrer Ahnen ward dies Kleinod
Durch Testament vererbt den Folgenden,
Die ihn als Eigner trugen. 's ist sein Weib,
Der Ring beweist's genug.

Kön. Mich dünkt, ihr sagtet,
Es könn' es Einer hier am Hof bezeugen.

Diana. Ich sagt' es, Herr; doch schäm' ich mich zu bringen
Solch' schlechten Zeugen hier; er heißt Parolles.

Laf. Ich sah den Mann, wenn er ein Mann kann heißen.

Kön. Sucht ihn und bringt ihn her.

Bert. Was soll's mit dem?
Er ist bekannt als ein treuloser Bube,
Durch alle Laster von der Welt bezeichnet,
Deß ganzes Wesen krankt wann es gilt Wahrheit

Digitized by Google

Soll ich es sein, für den er alles sagt,
Was man verlangt?

Kön. Sie hat doch euren Ring.

Bert. Sie hat, glaub' ich; gewiß ist, sie gefiel mir,
Ich warb in jugendlicher Gluth um sie;
Sie hielt entfernt sich, angelte nach mir,
Und reizte mich durch ihre Sprödigkeit;
Doch jedes Hinderniß im Lauf der Liebe
Erhöht die Liebe nur; zuletzt, wie nun
Ihr Reiz bei mir nur immer höher stieg,
Gewährt' ich ihr Begehr: sie nahm den Ring,
Und ich, was ein Geringerer erkaufte
Zum Marktpreis nur.

Diana. Ich muß geduldig sein;
Ihr, der so edle Frau zuvor verstieß,
Schmäht mich mit Recht. Doch bitt' ich euch, (da ihr
Der Tugend absagt, so heirath' ich nie,)
Schickt nach dem Ring, ich nehm' ihn mit mir heim,
Und gebt mir meinen wieder.

Bert. Hab' ihn nicht.

Kön. Wie sah der Ring, ich bitt' euch?

Diana. Herr, er glich
Dem da, an eurem Finger.

Kön. Kennst du den Ring? den Ring hatt' er noch eben.

Diana. Er war es, den ich ihm im Bette gab.

Kön. 's ist also unwahr, daß ihr ihn ihm zuwarft
Aus einem Fenster?

Diana. Was ich sprach, ist wahr.

Parolles tritt auf.

Bert. Herr, ich gesteh', der Ring gehörte ihr.

Kön. Du schwankst ja schrecklich, bebst vor jeder Feder. —
Ist dies der Mann, von dem ihr spracht?

Diana. Er ist's.

Kön. Sagt mir doch, Freund, doch sagt mir wahr, ich warn' euch,
Und fürchtet nicht die Ungnad' eures Herrn,
(Die ich schon hemme, wenn ihr wahrhaft sprecht,) —
Was wißt von ihm ihr, und von dieser Frau?

Par. Mit euer Majestät Erlaubniß, mein Herr ist jederzeit

ein ehrenwerther Cavalier gewesen; Streiche hat er freilich begangen, aber wie jeder Edelmann.

Kön. Kommt gleich zur Sache: liebte er dies Weib?

Par. Gewiß, Herr, er liebte sie; doch wie?

Kön. Wie, ich bitt' euch?

Par. Er liebte sie, Herr, wie ein Edelmann ein Weib liebt.

Kön. Was ist das?

Par. Er liebte sie und liebte sie nicht.

Kön. So wie du ein Schuft bist, und kein Schuft: — was für ein geschwätziger Gesell ist das?

Par. Ich bin ein armer Mann und zu eurer Majestät Befehl.

Laf. Er ist ein guter Trommler, mein König, aber ein nichtsnutziger Redner.

Diana. Wißt ihr, daß er mir die Ehe versprach?

Par. Wahrhaftig, ich weiß mehr, als ich sagen werde.

Kön. Aber willst du nicht alles sagen, was du weißt?

Par. Ja, mit eurer Majestät Erlaubniß. Ich war der Zwischenträger, wie gesagt; überdies liebt' er sie, — denn, in der That, er war ganz rasend über sie, schwatzte vom Satan und vom Fegfeuer, von den Furien und ich weiß nicht was alles: doch hatt' ich damals so guten Credit bei ihnen, daß ich von der betreffenden Geschichte wußte, und von andern Dingen, die man mir übel deuten würde, wollt' ich sie sagen; daher will ich nicht sagen was ich weiß.

Kön. Du hast bereits alles gesagt, wenn du nicht etwa noch sagen kannst, daß sie verheirathet sind: allein du bist zu fein in deinem Zeugniß; darum tritt bei Seite. — Dieser Ring, sagtet ihr, gehörte euch?

Diana. Ja, gnäd'ger König.

Kön. Wo hast du ihn gekauft? wer gab ihn dir?

Diana. Man gab ihn mir nicht, und ich kauft' ihn nicht.

Kön. Wer lieh ihn dir?

Diana. Er ward mir nie geliehn.

Kön. Wo fandet ihr ihn?

Diana. Nirgends fand ich ihn.

Kön. Bekamt ihr ihn auf keinem dieser Wege,
Wie konntet ihr ihn geben?

Diana. Gab ihn nie.

Laf. Dies Weib ist ein leichter Handschuh, mein König; sie läßt sich nach Belieben an- und abziehen.

Digitized by Google

Kön. Der Ring war mein, ich gab ihn seiner Frau.
Diana. Ob eu'r er war, ob ihr, ich weiß das nicht.
Kön. Hinweg, denn nun gefällt sie mir nicht mehr;
Mit ihr zum Kerker, und hinweg mit ihm. —
Sagst du mir nicht, woher den Ring du hast,
Stirbst du noch diese Stunde.
Diana. Nie sag' ich's.
Kön. Hinweg mit ihr.
Diana. Ich stell' 'nen Bürgen, Herr.
Kön. Jetzt scheinst du mir ein Weib gemeiner Art.
Diana. Bei Gott, kannt' einen Mann ich je, wart ihr's.
Kön. Was hast du ihn denn immer angeklagt?
Diana. Weil schuldig er und auch nicht schuldig ist;
Er weiß, ich bin nicht Mädchen: drauf er schwört;
Ich schwör', ich bin's, und er ist nur bethört;
O Herr, ich bin nicht liederlich, beim Leben;
Bin rein — wo diesem nicht zum Weib gegeben.
(auf Lafeu deutend.)
Kön. Sie mißbraucht unsre Huld; fort, in's Gefängniß.
Diana. Holt, Mutter, meinen Bürgen. — Wartet, Herr;
(Die Wittwe geht ab.)
Man holt den Juwelier, von dem der Ring,
Der bürgt für mich. Doch diesem Herrn,
(zu Bertram.)
Der mich gemißbraucht, wie er selber weiß,
Entsag' ich nun, that er mir auch kein Leid:
Er selbst weiß, daß mein Bette er entweiht
Und seinem Weib ein Kind gab zu der Zeit:
Und sie fühlt Kindeswehn, wenn gleich sie todt;
Mein Räthsel: „eine Todt' in Kindesnoth."
Da seht die Auflösung.
Helena und die Wittwe treten auf.
Kön. Ist es kein Zauber,
Der mir die Augen blendet? Ist es wahr,
Was ich erblicke?
Hel. Nein, mein gnäd'ger König,
Ihr seht den Schatten einer Frau, den Namen,
Die Sache nicht.
Bert. Nein, beides; o, verzeiht!

Digitized by Google

Hel. O, theurer Herr, als ich glich diesem Mädchen,
Fand ich euch äußerst mild. Da ist der Ring,
Und seht, da auch der Brief: es steht darin:
Kannst du vom Finger diesen Ring erhalten,
Und trägst ein Kind von mir, — Das ist gethan:
Seid mein ihr, da ich zwiefach euch gewann?

Bert. Kann sie, mein König, sichres Zeugniß geben,
Lieb' ich sie innig für mein ganzes Leben.

Hel. Erscheint's nicht wahr, wirst du's als falsch erkennen,
Soll mich von dir die herbste Scheidung trennen. —
O, theure Mutter, find' ich lebend euch?

Laf. Meine Augen wittern Zwiebeln, ich werde gleich weinen: — Guter Trommelhans, (zu Parolles) leiht mir ein Schnupftuch. So, ich dank' dir; begleite mich nach Hause, ich will Kurzweil mit dir treiben: laß deine Komplimente sein, sie taugen nicht viel.

Kön. Von Punkt zu Punkt laßt hören uns die Sache,
Daß Wahrheit voll den Strom der Freude mache: —

(zu Diana.)

Stehst du als frische reine Blume hier,
Wähl' einen Mann, den Brautschatz nimm von mir;
Wohl merk' ich, deine Hilfe hat geschafft,
Daß sie sein Weib, und du bliebst tugendhaft. —
Das, und wie sonst sich Alles hat gefunden,
Besprechen wir zu mehr gelegnen Stunden.
Gut scheint noch Alles; endet's so, begrüße
Nach Bitterm um so lieber ich das Süße.

Digitized by Google

Epilog,

gesprochen vom König.

Der König — Bettler, nun vorbei das Spiel:
Das End' ist gut, wenn es nur so ausfiel,
Daß ihr zufrieden, was vergelten mag
Der Fleiß euch zu gefallen, Tag für Tag.
Daß stets uns euer mildes Urtheil bliebe!
Weiht eure Hände uns, nehmt unsre Liebe.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by G


Princeton University Library
32101 066125889

Digitized by Google


Digitized by Google